

Sozialatlas

Ilm-Kreis 2020

10. Fortschreibung



© Markus Mainka / Adobe Stock



ILM-KREIS
in Thüringen



Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Ilm-Kreis

Hauptsitz / Postanschrift

Ritterstraße 14

99310 Arnstadt

Telefon: 03628 738-0

Fax: 03628 738-111

E-Mail: landratsamt@ilm-kreis.de

Internet: www.ilm-kreis.de

Redaktion:

Jugendamt Ilm-Kreis

Erfurter Str. 26

99310 Arnstadt

Ansprechpartner: Philipp Hoppe

Telefon: 03628 738-607

Fax: 03628 738-602

E-Mail: p.hoppe@ilm-kreis.de

Redaktionsschluss:

28.09.2020

Gleichstellungsgrundsatz:

Status- und Funktionsbezeichnungen gelten sowohl in männlicher als auch in weiblicher Form.

Förderung:

Gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.



ILM-KREIS
in Thüringen



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	4
2. Der Ilm-Kreis im interkommunalen Vergleich	5
2.1 Bevölkerung	5
2.1.1 Einwohner.....	6
2.1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung	17
2.1.3 Räumliche Bevölkerungsbewegung	19
2.2 Familie.....	22
2.2.1 Familienstand	23
2.2.2 Haushalte und Haushaltsgröße	24
2.2.3 Haushalte nach Anzahl der Kinder	25
2.3 Bildung und Betreuung.....	27
2.3.1 Kinder in Tagesbetreuung	28
2.3.2 Schulen und Schülerzahlen.....	29
2.3.3 Abschlüsse	33
2.4 Gesundheit.....	37
2.4.1 Versorgung durch Krankenhäuser, Ärzte und Zahnärzte	38
2.4.2 Sterbefälle und Todesursachen.....	41
2.4.3 Schwerbehinderte Menschen	42
2.4.4 Pflegebedürftige	44
2.5 Ökonomische Situation	48
2.5.1 Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben	49
2.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	50
2.5.2 Arbeitslosigkeit	53
2.5.3 Bedarfsgemeinschaften.....	56
2.6 Sozialhilfe.....	60
2.6.1 Hilfe zum Lebensunterhalt.....	61
2.6.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	63
2.6.3 Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	64
2.7 Kinder- und Jugendhilfe	67
2.7.1 Hilfen zur Erziehung	68
2.7.2 Weitere Jugendhilfeleistungen	71
2.8 Kriminalität	73
2.8.1 Tatverdächtige.....	74
2.8.2 Straftaten	75

3. Die Planungsräume des IIm-Kreises im Vergleich	76
3.1 Bevölkerung	76
3.1.1 Bevölkerungsentwicklung	76
3.1.2 Bevölkerungsdichte	78
3.1.3 Bevölkerungsbewegung	79
3.1.4 Bevölkerungsstruktur	80
3.2 Bildung	87
3.2.1 Schüler mit Übertritt in den gymnasialen Bildungsgang	87
3.3 Gesundheit.....	88
3.3.1 Ergebnisse Schuleingangsuntersuchungen	88
3.4 Ökonomische Situation	90
3.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	90
3.4.2 Arbeitslosigkeit	93
3.4.3 Bedarfsgemeinschaften.....	98
3.5 Sozialhilfe.....	101
3.5.1 Hilfe zum Lebensunterhalt.....	102
3.5.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.....	104
3.5.3 Leistungen zur Bildung und Teilhabe	106
3.6 Jugendhilfe.....	108
3.6.1 Hilfen zur Erziehung	108
4. Sozialprofile	112
4.1 Arnstadt.....	113
4.2 Ilmenau	122
4.3 Stadtilm	133
4.4 Ländlicher Raum	136
5. Abkürzungsverzeichnis	146
6. Quellen- und Literaturverzeichnis	147
7. Tabellenverzeichnis	149
8. Abbildungsverzeichnis	151
Anlagen	154

1. Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Sozialatlas 2020 geht ein kleines Jubiläum einher, denn es ist bereits die 10. Fortschreibung. Erstmals wurde er 1999 durch das Jugendamt erarbeitet und seitdem kontinuierlich veröffentlicht.

Der Sozialatlas betrachtet die soziale Entwicklung im IIm-Kreis und bietet interessierten Bürger*innen, Politiker*innen oder Akteur*innen die Möglichkeit, sich über die Entwicklungen und Veränderungen im Kreis mit seinen Gemeinden und Städten zu informieren und zu diskutieren. Die hier präsentierten Ergebnisse sind eine fundierte und neutrale Grundlage zur Vorbereitung von Entscheidungen oder Maßnahmen.



Die Gebietsneugliederung führte zu spürbaren Veränderungen im Kreis, da zum Beispiel Gehlberg und Schmiedefeld nicht mehr zum Kreis gehören oder auch Zusammenschlüsse und Neuordnungen auf Gemeinde- und Städteebene vollzogen wurden.

Die hier zugrunde gelegten Daten beziehen sich auf das Jahr 2019, sofern Datenmaterial vorlag. Bei der Fortschreibung legen wir Wert auf das Akquirieren neuer Datenquellen. Dadurch sind in der aktuellen Fortschreibung mehr kleinräumige Daten für die Stadtteile der Städte Arnstadt und Ilmenau verfügbar.

Die thematische Gliederung hat sich gegenüber den Vorjahren nicht geändert. Mit den statistischen Daten der betrachteten Bereiche Bevölkerung, Familie, Bildung und Betreuung, Gesundheit, Ökonomische Situation, Sozialhilfe und Jugendhilfe, lassen sich wichtige Ansatzpunkte für die Arbeit der öffentlichen und freien Träger ableiten.

Um die wichtigsten Daten auf einen Blick zu haben und diese schnell erfassen zu können haben wir zum Einstieg in die verschiedenen Themenbereiche Karten vorangestellt.

Beibehalten wurde die grafische Darstellung ausgewählter Ergebnisse in den Sozialprofilen für die Planungsräume des IIm-Kreises. Damit werden die Sozialstrukturen der Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften dargestellt und Vergleiche mit den anderen Planungsräumen ermöglicht.

Ein Dankeschön gilt an dieser Stelle allen, die durch ihre Zuarbeit und Unterstützung die Erarbeitung dieses vorliegenden Werkes ermöglicht haben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Enders'.

Petra Enders
Landrätin des IIm-Kreises

2. Der IIm-Kreis im interkommunalen Vergleich

2.1 Bevölkerung

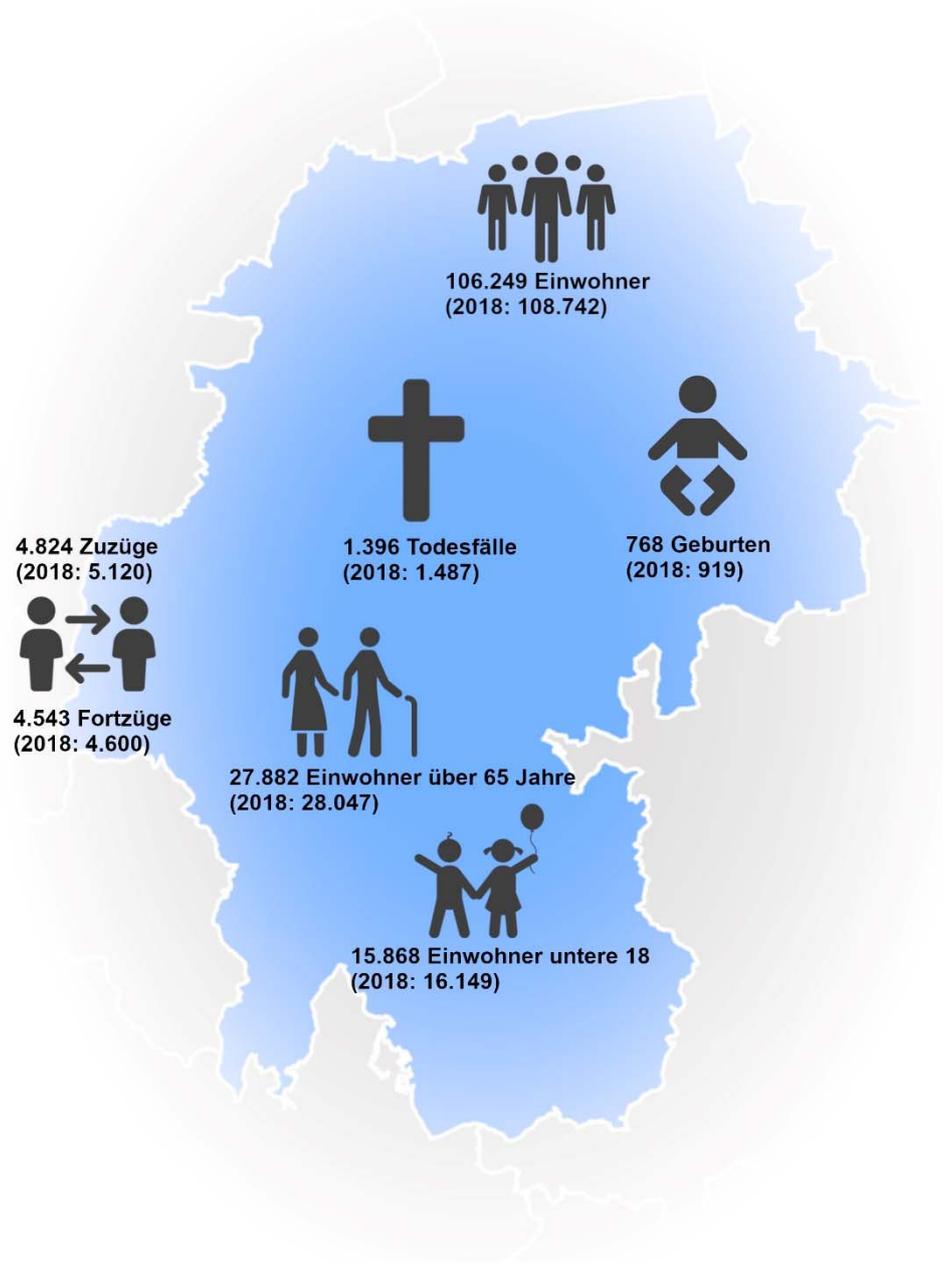


Abbildung 1: Übersicht Bevölkerung

Quelle: eigene Darstellung

Grundlage aller weiteren Auswertungen bieten die Daten über Bevölkerungsstand, -entwicklung und -struktur des IIm-Kreises. Sie stellen für (sozial-)infrastrukturelle Planungen (z. B. Kindertagesstätten, Schulen) Orientierungsdaten dar, welche unter Punkt 3.1 kleinräumig dargestellt werden. Auch aus wirtschaftlicher Sicht sind die Daten von Bedeutung, da potenzielle Arbeitskräfte und Konsumenten abgebildet werden. Aspekte wie Alter, Geschlecht oder Herkunft bedingen Risiken und Möglichkeiten in der persönlichen und beruflichen Entwicklung (Hermann/Kopp 2006, S. 20) und geben somit erste Hinweise auf Bedarfe und Ressourcen.

2.1.1 Einwohner

Bevölkerungsentwicklung

Zum Stichtag 31.12.2019 hatte der IIm-Kreis einen Bevölkerungsstand von 106.249 Einwohnern. Dies entsprach einem Rückgang von 2.493 Einwohner (-2,29 %) im Vergleich zum Jahresende 2018. Dies ist mit der Gebietsneugliederung und der damit verbundenen Wechsel der Gemeinden Schmiedefeld und Gehlberg zur kreisfreien Stadt Suhl begründet. Unter alleiniger Betrachtung des natürlichen (Geburten/Sterbefälle) sowie räumlichen (Zuzüge/Fortzüge) Saldos verlor der IIm-Kreis im Jahr 2019 347 Einwohner gegenüber dem Vorjahr. Damit war nach dem Bevölkerungsverlusten aus den Jahren 2016 bis 2018 ein weiterer Bevölkerungsverlust zu verzeichnen. Die Betrachtung der Einwohnerzahlen zeigt, wie in Abbildung 2 zu sehen, einen deutlich geringeren Bevölkerungsstand als noch vor 19 Jahren. Im Jahr 2000 waren noch 121.806 Menschen im IIm-Kreis wohnhaft. Dies entsprach über den gesamten Zeitraum bis zum 31.12.2019 einem Rückgang um 15.557 Einwohner. Die Verluste lagen meist im vierstelligen/tausender Bereich.

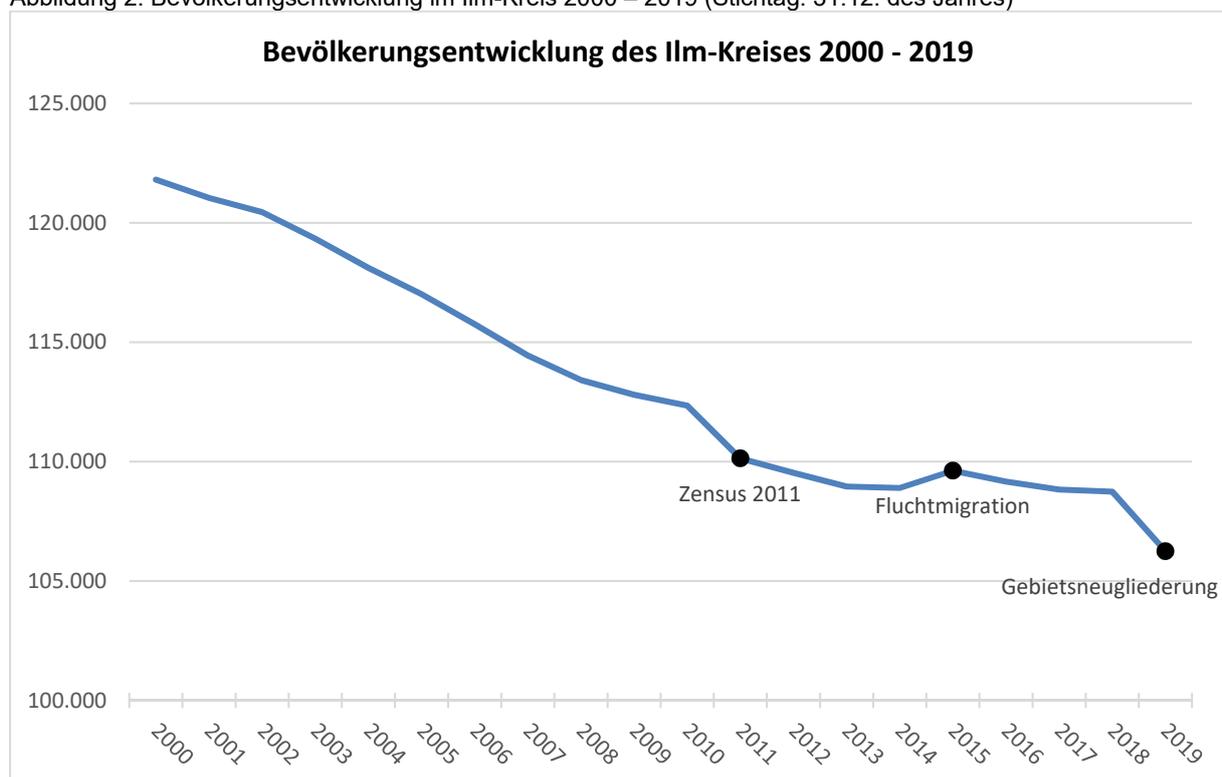
Im Jahr 2011 beteiligte sich Deutschland zum ersten Mal nach der Wiedervereinigung an einer EU-weiten Zensusrunde und initiierte den Zensus 2011. Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist somit ab dem Berichtsjahr 2011 die Datenbasis des Zensus 2011.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung im IIm-Kreis

Jahr	Bevölkerung						Anteil nicht deutscher Bevölkerung
	männlich	weiblich	gesamt	davon nicht Deutsche			
				männlich	weiblich	gesamt	
2000	59.785	62.021	121.806	1.805	981	2.786	2,3 %
2001	59.517	61.523	121.040	1.923	1.121	3.044	2,5 %
2002	59.425	61.021	120.446	2.085	1.254	3.339	2,8 %
2003	58.963	60.373	119.336	2.065	1.292	3.357	2,8 %
2004	58.485	59.627	118.112	2.012	1.270	3.282	2,8 %
2005	57.979	59.035	117.014	1.915	1.275	3.190	2,7 %
2006	57.283	58.470	115.753	1.790	1.220	3.010	2,6 %
2007	56.637	57.808	114.445	1.694	1.191	2.885	2,5 %
2008	56.134	57.282	113.416	1.636	1.143	2.779	2,5 %
2009	55.925	56.879	112.804	1.765	1.142	2.907	2,6 %
2010	55.913	56.437	112.350	2.016	1.109	3.125	2,8 %
2011	54.926	55.209	110.135	1.515	824	2.339	2,1 %
2012	54.678	54.853	109.531	1.554	952	2.506	2,3 %
2013	54.405	54.553	108.958	1.729	1.093	2.822	2,6 %
2014	54.479	54.420	108.899	2.133	1.305	3.438	3,2 %
2015	55.077	54.543	109.620	3.084	1.738	4.822	4,4 %
2016	54.789	54.378	109.167	3.320	1.996	5.316	4,9 %
2017	54.698	54.132	108.830	3.608	2.157	5.765	5,3 %
2018	54.633	54.109	108.742	3.912	2.443	6.355	5,8 %
2019	53.446	52.803	106.249	4.039	2.555	6.594	6,2 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung im IIm-Kreis 2000 – 2019 (Stichtag: 31.12. des Jahres)



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Unter den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens gab es 2019, mit wenigen Ausnahmen, Bevölkerungsverluste. Während die Landkreise zusammen einen Bevölkerungsverlust von 10.930 Personen verzeichneten (-0,69 %), hielt sich die Bevölkerungszahl der kreisfreien Städte, auf Grund von Bevölkerungswachstum einiger Städte (siehe Tabelle 2), relativ stabil. Die kreisfreien Städte haben im Vergleich zu 2018 einen Bevölkerungszuwachs von 1.163 Einwohner (0,21 %).

Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass im Vergleich mit den Thüringer Landkreisen der Ilm-Kreis mit einem Rückgang um 2,29 Prozent – durch die Gebietsneugliederung - von 2018 zu 2019 einen der größten Bevölkerungsverluste aller Landkreise mit verbuchte. Nur der Landkreis Wartburg (-3,29 %) und Saalfeld-Rudolstadt (-2,97 %), verzeichneten als Landkreise höhere Bevölkerungsrückgänge.

Zum 31.12.2018 hatte Thüringen 2.143.145 Einwohner. Die Einwohnerzahl reduzierte sich im Jahr 2019 um 2.493 Personen bzw. 2,29 Prozent. Im Jahr 2016 lag der Bevölkerungsrückgang noch bei 12.586 Personen.

Der Bevölkerungsrückgang Thüringens 2019 resultierte aus einem deutlichen Geburtendefizit (mehr Sterbefälle als Geburten) von -12.549 Personen. Den 16.647 Geburten im Jahr 2019 standen 29.196 Sterbefälle gegenüber. Da es kein Wanderungsgewinn von Personen in Thüringen zu verzeichnen gilt, verlor Thüringen im Jahr 2019 weiter an Einwohnern.

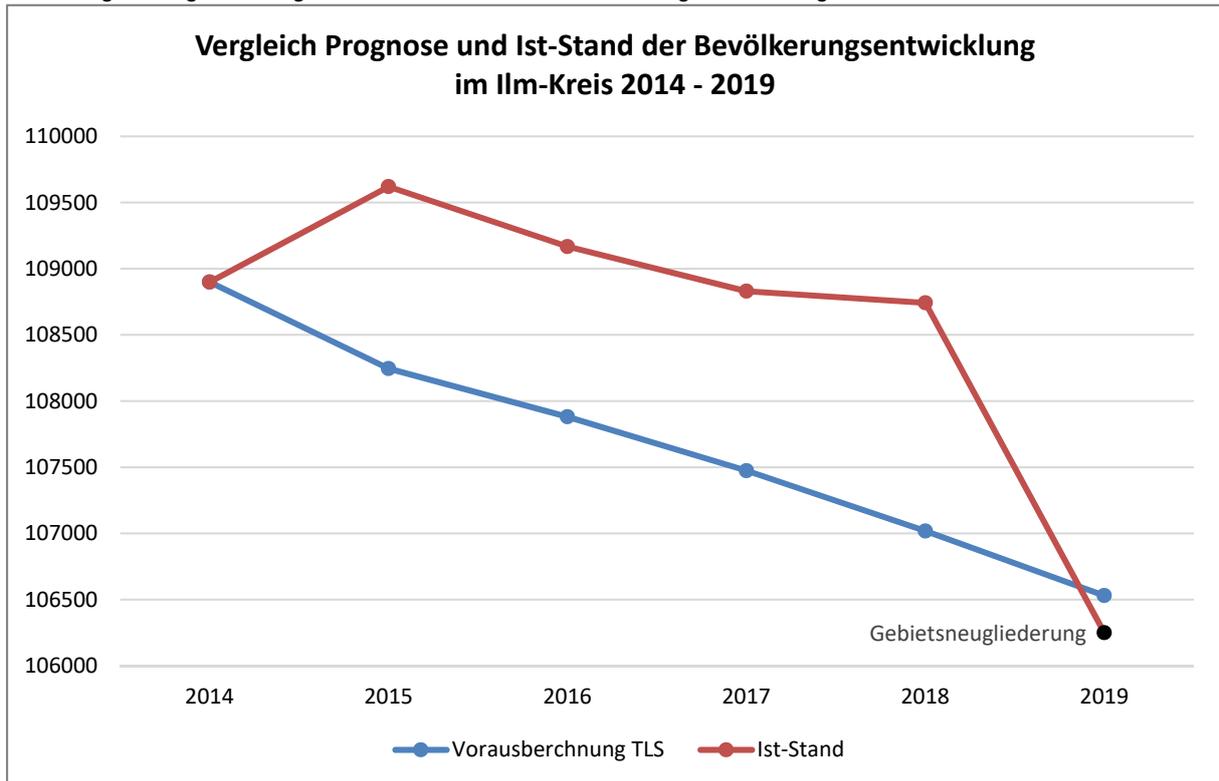
Tabelle 2: Bevölkerung nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Thüringen am 31.12.2019

Kreisfreie Stadt, Landkreis	2018	2019	Veränderung in Prozent
Stadt Erfurt	213.699	213.981	0,13
Stadt Gera	94.152	93.125	-1,09
Stadt Jena	111.407	111.343	-0,06
Stadt Suhl	34.835	36.789	5,61
Stadt Weimar	65.090	65.228	0,21
Stadt Eisenach	42.370	42.250	-0,28
Eichsfeld	100.380	100.006	-0,37
Nordhausen	83.822	83.416	-0,48
Wartburgkreis	123.025	118.974	-3,29
Unstrut-Hainich-Kreis	102.912	102.232	-0,66
Kyffhäuserkreis	75.009	74.212	-1,06
Schmalkalden-Meiningen	122.347	124.916	2,10
Gotha	135.452	134.908	-0,40
Sömmerda	69.655	69.427	-0,33
Hildburghausen	63.553	63.197	-0,56
Ilm-Kreis	108.742	106.249	-2,29
Weimarer Land	81.947	82.156	0,26
Sonneberg	56.196	57.717	2,71
Saalfeld-Rudolstadt	106.356	103.199	-2,97
Saale-Holzland-Kreis	83.051	82.950	-0,12
Saale-Orla-Kreis	80.868	80.312	-0,69
Greiz	98.159	97.398	-0,78
Altenburger Land	90.118	89.393	-0,80
Thüringen	2.1143.145	2.133.378	-0,46
kreisfreie Städte	561.553	562.716	0,21
Landkreise	1.581.592	1.570.662	-0,69

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) veröffentlichte im September 2020 die Ergebnisse der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (2. rBv). Regionalisiert bedeutet, dass zunächst die Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise durchgeführt wurden und sich das Ergebnis für Thüringen aus der Summe dieser ergibt. Die Annahmen für die 2. rBv wurden zwischen dem Bund und den Ländern abgestimmt. Die Vorausberechnungen basieren auf dem fortgeschriebenen Bevölkerungsstand zum 31.12.2017 und reichen bis zum Jahr 2040. Die Entwicklungen zwischen der Prognose und der real eingetretenen Bevölkerungsentwicklungen hat bis zum Jahr 2018 ähnliche Tendenzen des Bevölkerungsrückganges, wenn auch auf einem höheren Niveau. Mit der Gebietsneugliederung im Jahr 2019 sank der tatsächliche Ist-Stand unter die vorausgerechnete Bevölkerungszahl 2019. Grund hierfür ist, dass die Gebietsneugliederung in der Vorausberechnung nicht mit einbezogen wurde (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Vergleich Prognose und Ist-Stand der Bevölkerungsentwicklung im Ilm-Kreis 2014 - 2019



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Der Ilm-Kreis soll bis 2040 demnach 11.160 Personen (-10,50 %) verlieren und hat mit den Landkreisen Weimarer Land, Saale-Holzland und Gotha die geringsten Verluste aller 17 Kreise (siehe Tabelle 3). Damit entwickelt sich der Ilm-Kreis ähnlich der Bevölkerungsvorausberechnung Thüringens (-11,89 %). Eine gegensätzliche Entwicklung ist im Vergleich mit den kreisfreien Städten festzustellen. Während die kreisfreien Städte im Durchschnitt einen Rückgang der Bevölkerung um -4,57 Prozent prognostiziert bekommen, nimmt die Zahl der Bevölkerung in den Landkreisen durchschnittlich um -15,63 Prozent ab.

Tabelle 3: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2019 bis 2040 in Thüringen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	2019	2020	2025	2030	2035	2040	Entwicklung 2019 - 2040	
	Personenanzahl							%
Stadt Erfurt	213980	215530	218370	217980	217250	216640	2660	1,24
Stadt Gera	93130	93000	90160	86620	83340	80490	-12640	-13,57
Stadt Jena	111340	112400	113600	113130	112860	113000	1660	1,49
Stadt Suhl	36790	35700	31890	28900	27050	25620	-11170	-30,36
Stadt Weimar	65230	65710	65270	64320	63440	62760	-2470	-3,79
Stadt Eisenach	42250	41990	41330	40280	39330	38510	-3740	-8,85
Eichsfeld	100010	99590	96840	93580	90410	87550	-12460	-12,46
Nordhausen	83420	82490	79190	75590	72340	69510	-13910	-16,67
Wartburgkreis	118970	118050	113140	107930	103180	98940	-20030	-16,84
Unstrut-Hainich-Kreis	102230	101670	98080	94040	90120	86480	-15750	-15,41
Kyffhäuserkreis	74210	73350	69020	64870	61160	57810	-16400	-22,10
Schmalkalden- Meiningen	124920	124160	119270	113680	108290	103290	-21630	-17,32
Gotha	134910	134890	132190	128310	124630	121430	-13480	-9,99
Sömmerda	69430	68990	67080	64810	62520	60360	-9070	-13,06
Hildburghausen	63200	62720	60250	57520	54960	52610	-10590	-16,76
Ilm-Kreis	106250	106300	104040	100790	97790	95090	-11160	-10,50
Weimarer Land	82160	81590	80380	78480	76480	74570	-7590	-9,24
Sonneberg	57720	57770	55350	52790	50560	48650	-9070	-15,71
Saalfeld-Rudolstadt	103200	102130	96820	91490	86690	82360	-20840	-20,19
Saale-Holzland-Kreis	82950	82840	81300	79180	77000	74970	-7980	-9,62
Saale-Orla-Kreis	80310	79370	75040	70820	67070	63770	-16540	-20,60
Greiz	97400	96010	90720	85480	80750	76650	-20750	-21,30
Altenburger Land	89390	88550	83680	78870	74670	71110	-18280	-20,45
Thüringen	2113380	2124770	2063030	1989460	1921860	1862170	-251210	-11,89
kreisfreie Städte	562720	564320	560620	551230	543260	537030	-25690	-4,57
Landkreise	1570660	1560450	1502410	1438230	1378600	1325150	-245510	-15,63

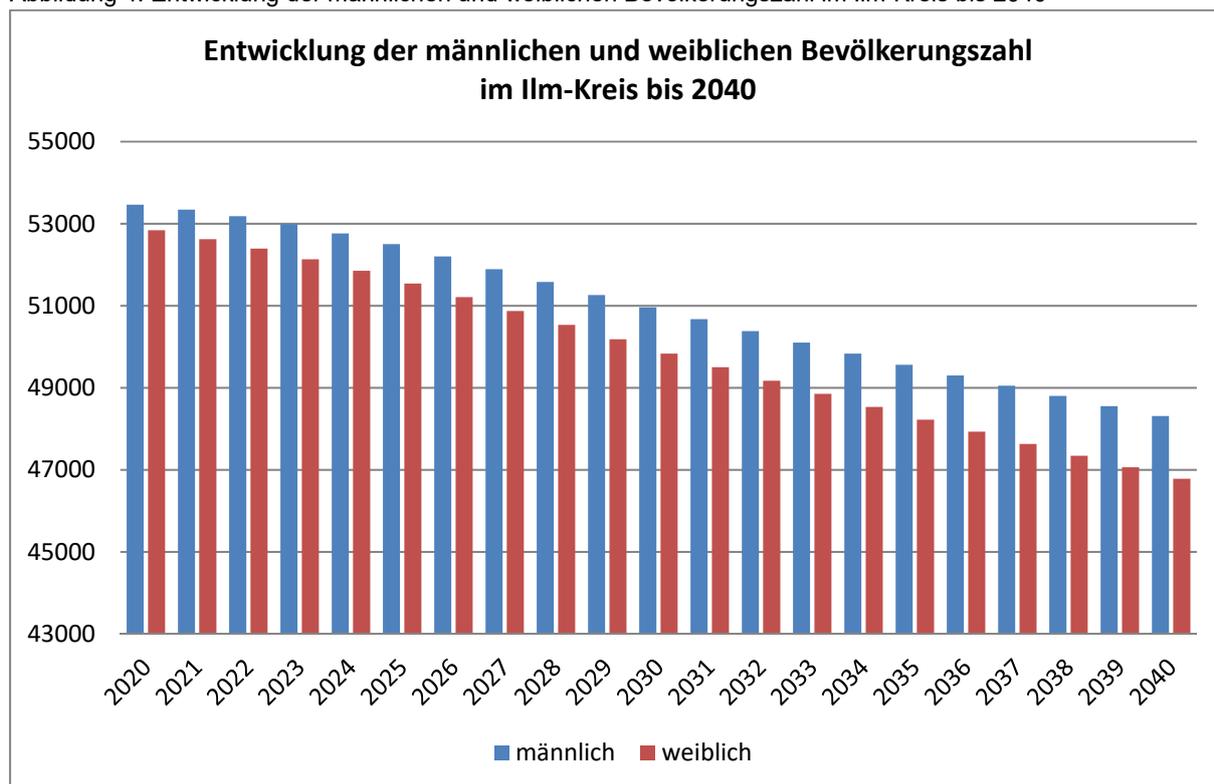
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

* Die Bevölkerungszahlen wurden gerundet.

Bevölkerungsstruktur

Zum 31.12.2019 lebten 53.446 Männer und 52.803 Frauen im Ilm-Kreis. Somit gab es einen Überschuss von 643 Männern. Die Verteilung der Geschlechter war im Ilm-Kreis relativ ausgeglichen. Innerhalb der letzten 10 Jahre haben sich demnach die Zahlen der männlichen und weiblichen Bevölkerung nicht nur angenähert, sondern auch umgekehrt. 2005 hatte die weibliche Bevölkerung einen Überschuss von 1.056 (männlich: 57.979; weiblich: 59.035). 2010 waren es nur noch 56.437 Frauen, denen 55.913 Männern gegenüberstanden (+/- 524). Bis zum Jahr 2040 soll die Differenz der im Ilm-Kreis lebenden Männer und Frauen voraussichtlich weiter ansteigen, wie Abbildung 4 verdeutlicht. 48.310 Männer und 46.780 Frauen (+/- 1000) werden voraussichtlich im Ilm-Kreis wohnhaft sein.

Abbildung 4: Entwicklung der männlichen und weiblichen Bevölkerungszahl im Ilm-Kreis bis 2040



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Wie in Tabelle 4 ersichtlich, gab es in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen (0 – unter 18 Jahre) und der erwerbsfähigen Bevölkerung (18 – unter 65 Jahre) einen leicht höheren Anteil an Männern in der Gesamtbevölkerung. In der Altersgruppe der ab 65-Jährigen dreht sich dieser Anteil durch die höhere Lebenserwartung von Frauen. Laut der durchschnittlichen ferneren Lebenserwartung nach der allgemeinen Sterbetafel 2017/19 des Statistischen Bundesamtes liegt die Lebenserwartung der 65-jährigen Männer in Thüringen bei 17,47 verbleibenden Jahren. Frauen haben noch 20,89 Jahre zu leben.

In der Altersgruppe der jungen Volljährigen von 18 bis unter 25 Jahren war der Männeranteil (57,7 %) deutlich erhöht. Erst ab der Altersgruppe von ca. 50 bis 60 Jahre gleichen sich die Anteile an.

Tabelle 4: Bevölkerung des Ilm-Kreises nach Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2019

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	Bevölkerung gesamt	Bevölkerung männlich	Bevölkerung weiblich	Differenz m/w*	Prozentuale Verteilung männlich/weiblich
0 – 18	15.868	8.152	7.716	436 (m)	51,4/48,6
18 – 65	62.499	33.266	29.233	4.033 (m)	53,2/46,8
65 und älter	27.882	12.028	15.854	3.826(w)	43,1/56,9

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

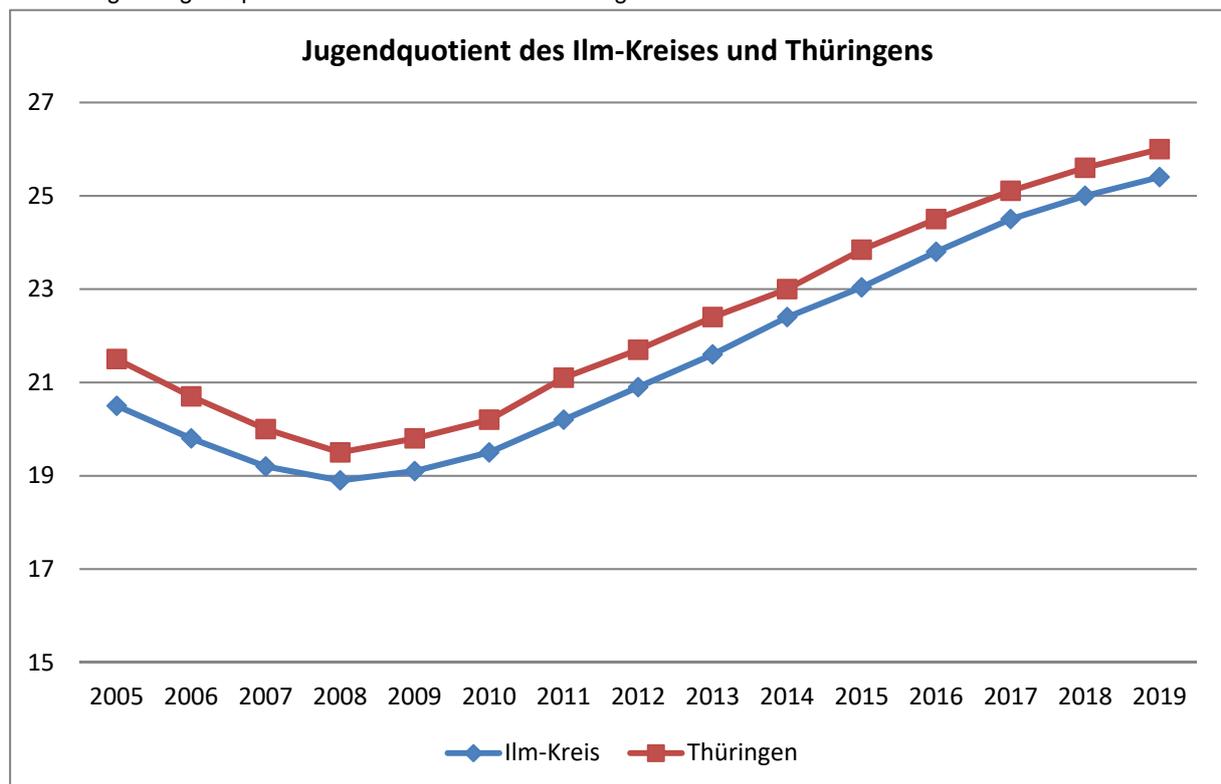
* Der Buchstabe hinter den Differenzen gibt an, welches Geschlecht überschüssig ist. m= männlicher Überschuss und w = weiblicher Überschuss

Die Thüringer Bevölkerung ist das dritte Jahr in Folge wieder etwas älter geworden. Das Durchschnittsalter der Thüringer Bevölkerung stieg im Jahr 2018 auf 47,2 Jahre (+0,1). Im Jahr 1990 betrug das Durchschnittsalter in Thüringen noch 37,9 Jahre und im Jahr 2000 waren die Thüringer im Schnitt 41,9 Jahre alt.

Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der unter 18-Jährigen zu 100 Personen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren.

Im Ilm-Kreis kamen im Jahr 2019, per Stichtag 31.12., 25,4 Jugendliche unter 18 Jahren auf 100 Personen im Alter zwischen 18 bis unter 65 Jahren. Die Entwicklung ist fast identisch mit der Gesamtentwicklung im Freistaat Thüringen (2019: 26). Der Verlauf zeigt von 2005 bis 2008 einen Rückgang des Jugendquotienten sowohl für Thüringen, als auch für den Ilm-Kreis. Ab dem Jahr 2009 ist der Anstieg des Jugendquotienten mit dem Herauswachsen der geburtenschwachen Jahrgänge der frühen 90er Jahre und einer leicht steigenden Geburtenentwicklung zu erkennen (siehe Abbildung 5).

Abbildung 5: Jugendquotient des Ilm-Kreises und Thüringens

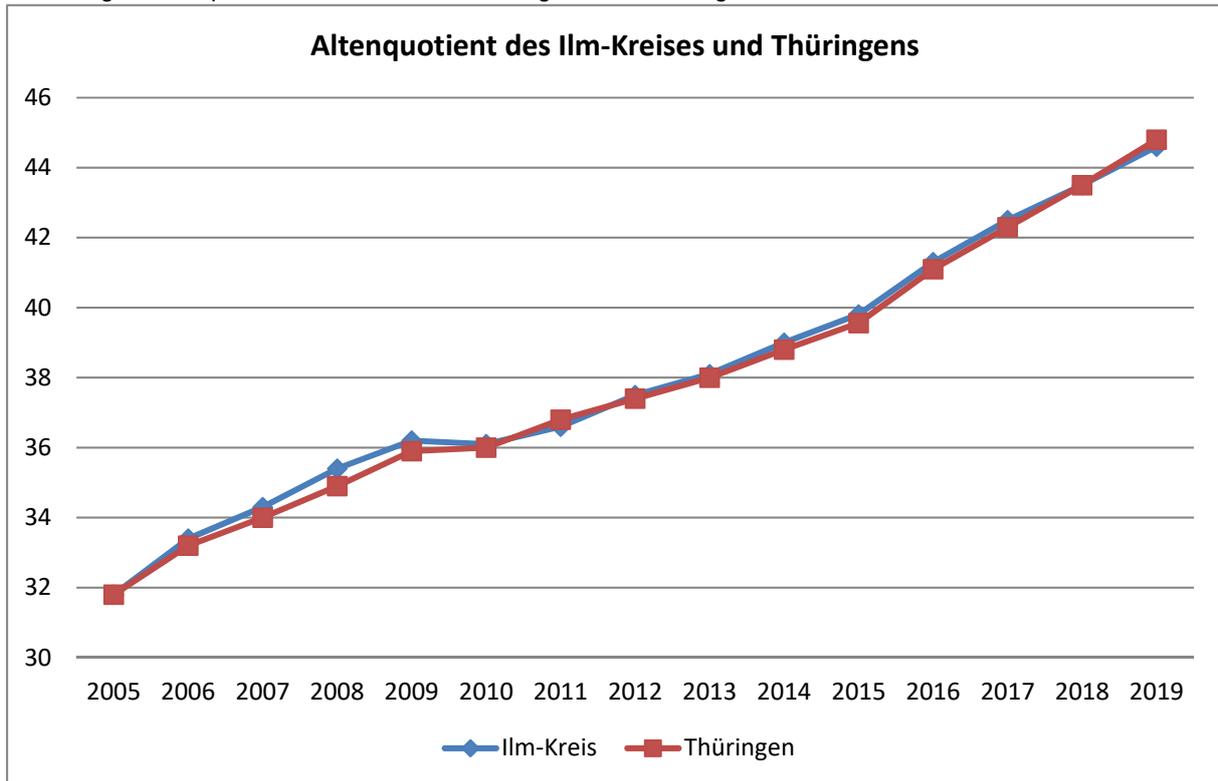


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Entsprechend dem Jugendquotienten gibt der Altenquotient den Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren wieder. Auch der Altenquotient des Ilm-Kreises entwickelte sich, abgesehen von einer Abweichung in den Jahren 2007 bis 2009, fast identisch zu der des Freistaates Thüringen. Seit 2005 war dieser Wert stetig steigend. Innerhalb des Betrachtungszeitraumes ab 2005 stieg dieser im Ilm-Kreis von 31,8 (2005) auf 44,6 (2019) Personen, die auf 100 Personen im vorwiegend erwerbsfähigen Alter kommen. (Thüringen: 2005: 31,8; 2019: 44,8)

Auf Grund steigender Lebenserwartungen und einem hohen und weiterwachsenden Anteil der über 65-Jährigen, sowohl in Thüringen als auch im Ilm-Kreis, wird der Altenquotient tendenziell weiter ansteigen.

Abbildung 6: Altenquotient des Ilm-Kreises im Vergleich mit Thüringen

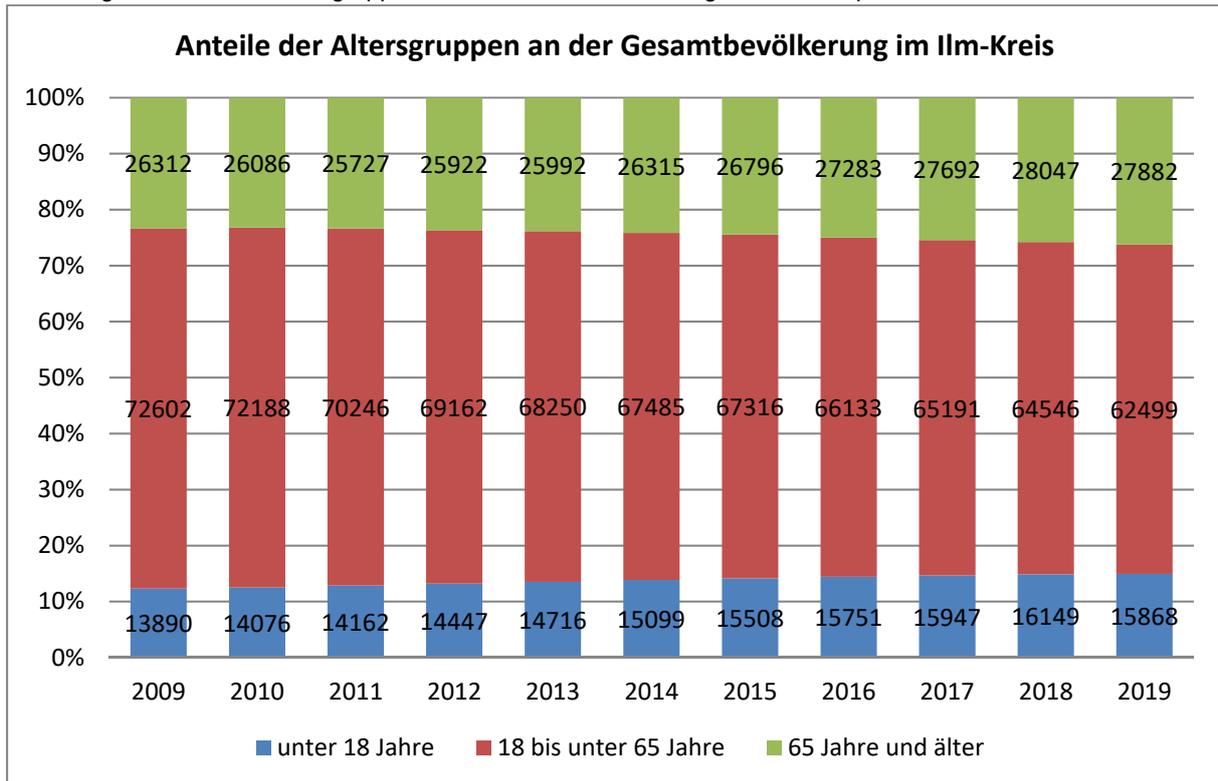


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Eine gleiche Tendenz spiegelt sich in der Betrachtung der prozentualen Anteile verschiedener Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung wider.

Während die Altersgruppe der unter 18-Jährigen seit 2009 (13.890) einen Zuwachs auf 16.149 im Jahr 2018 verzeichnete, ist die Zahl im Jahr 2019 wieder rückläufig (15.868). Was einen Verlust von 281 zu Folge hat. Die Zahl der 18 bis unter 65-Jährigen bis 2019 (62.499) stetig rücklaufend. Im gleichen Zeitraum nahmen die Zahlen und damit der Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung bis zum Jahre 2018 (28.047) zu, ab dem Jahr 2019 ist auch hier ein Rücklauf zu verzeichnen auf 27.882 (Verlust 165). Betrug der Anteil der über 65-Jährigen 2005 noch ca. 21 Prozent an der Gesamtbevölkerung im Ilm-Kreis, so lag dieser zum Stichtag 31.12.2019 trotz sinkender absoluter Zahl bei 26,24 Prozent. 3,1 Prozent (3.312) der Gesamtbevölkerung im Ilm-Kreis waren sogenannte Hochbetagte ab 85 Jahren.

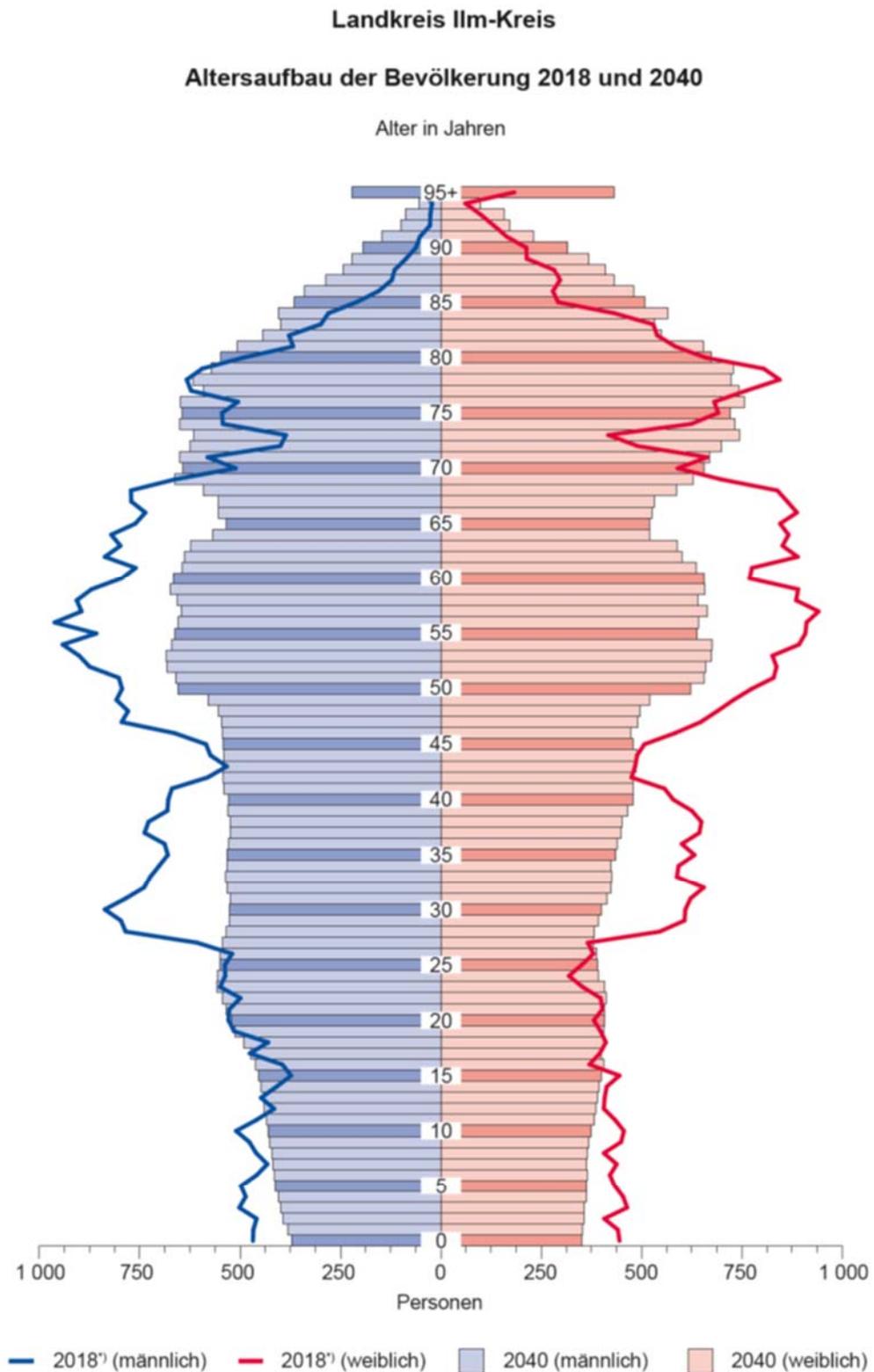
Abbildung 7: Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung absolut und prozentual im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Diese Tendenzen lassen einen leichten Anstieg der Altersgruppe ab 65 Jahren und somit eine Alterung der Gesellschaft erkennen. (Abbildung 8). Demgegenüber wird laut der zweiten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 des TLS ein Rückgang aller Altersgruppen stehen. Besonders stark vom Rückgang betroffen wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sein. Diese wird im Jahr 2040 geprägt durch die alternden geburtenschwachen Jahrgänge der Nachwendezeit sein.

Abbildung 8: Bevölkerungspyramide im Ilm-Kreis 2018 und 2040



¹⁾ IST-Werte des Jahres 2018

Thüringer Landesamt für Statistik

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2019, S. 157

Im Vergleich mit der Entwicklung der Thüringer Bevölkerung und der Bevölkerung der Thüringer Landkreise fällt die Entwicklung des IIm-Kreises bis 2040 voraussichtlich über- bzw. unterdurchschnittlich aus. Es wird demnach überdurchschnittlich viele Personen unter 20 Jahre und durchschnittlich viele Personen mit einem Alter ab 65 Jahre geben. (siehe Tabelle 5)

Tabelle 5: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung

	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung im Alter von ... bis ... 2019 – 2040 in Prozent (absolut)		
	Unter 20 Jahre	20 – 65 Jahre	Über 65 Jahre
IIm-Kreis	-8 % (-1.440)	-20 % (-12.027)	+9 % (+2.418)
Landkreise	-17 % (-43.701)	-27 % (-241.046)	+9 % (+39.285)
Thüringen	-13 % (-47.425)	-23 % (-275.418)	+9 % (+51.765)

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

2.1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Der demographische Wandel beschreibt die natürliche Bevölkerungsentwicklung, welche in Thüringen dadurch geprägt war, dass die Sterberate signifikant über der Geburtenrate lag. Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang bis 2016 war der anhaltende Sterbefallüberschuss. Sollten die Annahmen so eintreffen, werden in Thüringen bis zum Jahr 2040 im Durchschnitt jährlich ca. 15.000 Kinder weniger geboren als Menschen sterben.

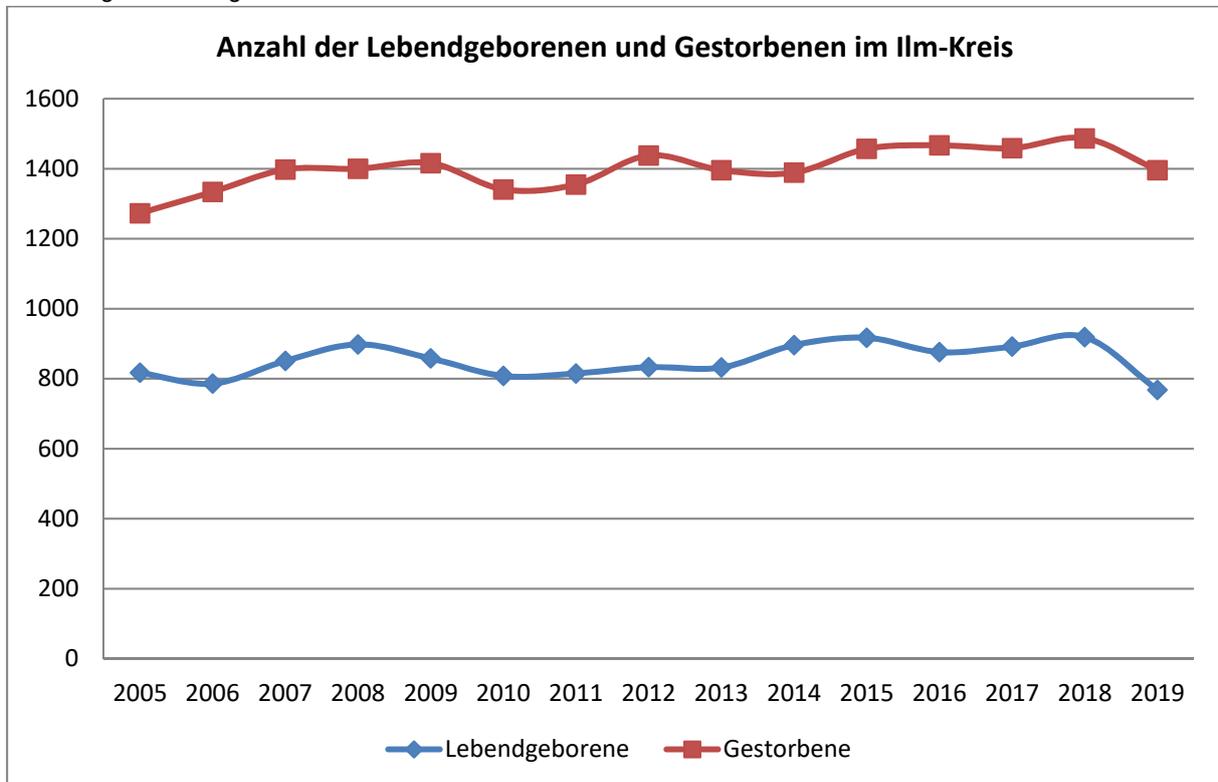
Tabelle 6: Natürliche Bevölkerungsentwicklung IIm-Kreis/Thüringen

Jahr	Lebendgeborene		Gestorbene		Saldo Geborene/ Gestorbene		Überschuss der Geburten und Sterbefälle je 1000 Einwohner	
	IIm- Kreis	Thüringen	IIm- Kreis	Thüringen	IIm- Kreis	Thüringen	IIm- Kreis	Thüringen
2009	858	16.854	1.416	26.774	-558	-9.920	-4,9	-4,4
2010	808	17.527	1.341	26.701	-533	-9.174	-4,7	-4,1
2011	815	17.073	1.355	26.720	-540	-9.647	-4,9	-4,4
2012	833	17.342	1.438	27.141	-605	-9.799	-5,5	-4,5
2013	832	17.426	1.396	27.593	-564	-10.167	-5,2	-4,7
2014	896	17.887	1.389	26.957	-493	-9.070	-4,5	-4,2
2015	917	17.934	1.457	28.830	-540	-10.896	-4,9	-5,0
2016	876	18.475	1.467	28.312	-591	-9837	-5,4	-4,5
2017	892	18.132	1.459	29.361	-567	-11.229	-5,2	-5,2
2018	919	17.437	1.487	29.824	-568	-12.387	-5,2	-5,8
2019	768	16.647	1.396	29.196	-628	-12.549	-5,9	-5,9

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Im Jahre 2019 wurden im Ilm-Kreis 768 Kinder lebend geboren. Demgegenüber standen 1.396 Sterbefälle. Dies ergab für das Jahr 2019 einen natürlichen Saldo von -628. Im Jahre 2019 ist das Defizit höher ausgefallen als im Jahre 2018 (Defizit 568). Die Tendenz der letzten Jahre, dass sich das Geburtendefizit verringert, konnte nicht fortgesetzt werden. Die Entwicklung des Ilm-Kreises ähnelte der des Freistaates Thüringen.

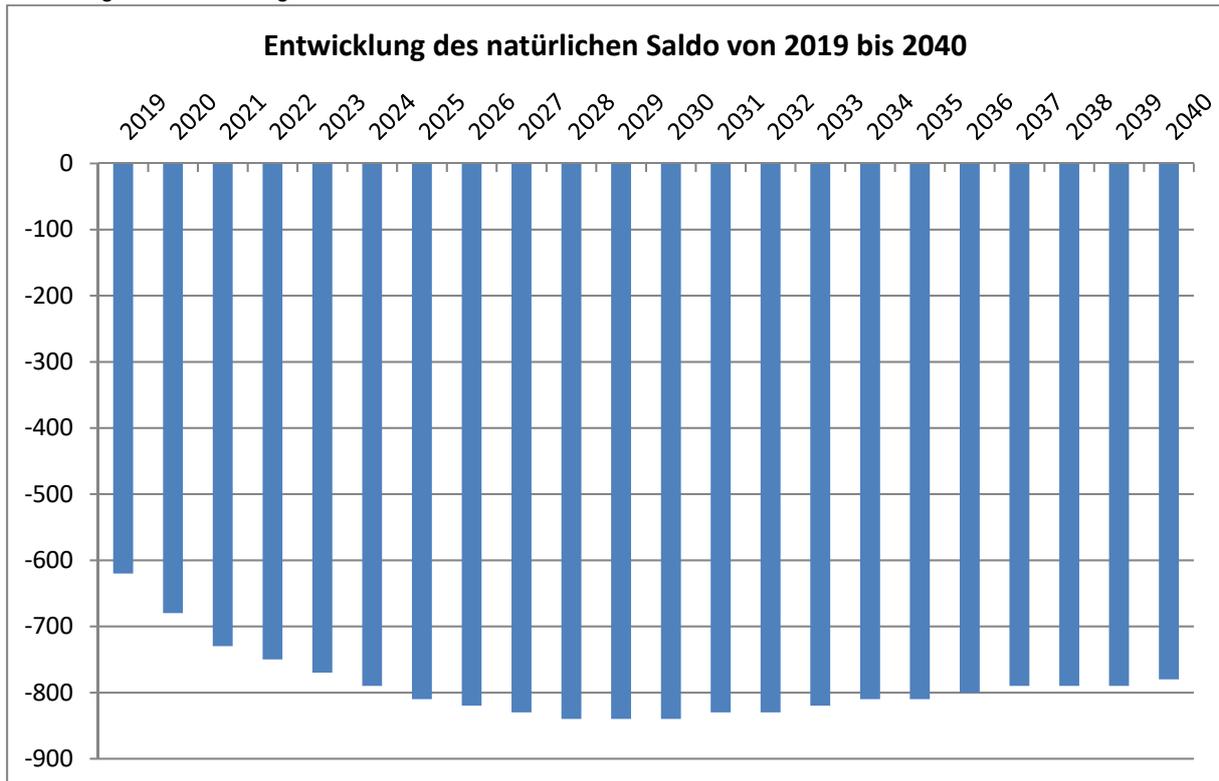
Abbildung 9: Lebendgeborene und Gestorbene im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Bis in das Jahr 2032 soll die Zahl der Geburten bis auf 652 zurückgehen. Der Rückgang der Geburten ist in der ebenfalls sinkenden Zahl der potenziellen Eltern begründet. Ab 2033 wird dem Ilm-Kreis dann wieder ein Geburtenzuwachs prognostiziert. Die Zahl der Sterbefälle liegt in der Prognostizierung immer weit über der Zahl der Geburten. 2029 werden die Sterbeziffer voraussichtlich ihren Höchststand, mit 1.578 Sterbefällen, erreichen. Im selben Jahr wird dem Ilm-Kreis auch der größte negative natürliche Saldo vorausberechnet. Der Saldo wird laut 2. rBv in diesem Jahr bei -840 liegen. Bis zum Jahr 2040 gibt es einen Rückgang des natürlichen Saldos auf -780 (siehe Abbildung 10). Die hohe Sterbeziffer ist zurückzuführen auf die große und weiter wachsende Anzahl der Bevölkerung im höheren Lebensalter durch die geburtenstarken Jahrgänge der 50er und 60er Jahre, denen eine hohe Lebenserwartung prognostiziert wird und der Tendenz der stetig steigenden Lebenserwartung.

Abbildung 10: Entwicklung des natürlichen Saldo von 2019 bis 2040 laut 2.rBv



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Der Demographische Wandel stellt besonders die Kreise und Kommunen vor große Aufgaben, da sich die Folgen auf alle Handlungsfelder auswirken. Das betrifft Fachkräftegewinnung, Verkehrsinfrastruktur, verändertes Konsumverhalten, Mobilität, soziale sowie technische Infrastruktur.

2.1.3 Räumliche Bevölkerungsbewegung

Der Wanderungssaldo lag am 31.12.2019 nach 4.543 Zu- und 4.824 Fortzügen im Ilm-Kreis mit 281 Personen leicht im positiven Bereich. Dies entsprach einem Überschuss an Zuzügen von 2,6 Personen je 1.000 Einwohner. Der Ilm-Kreis lag damit über dem Durchschnitt des Überschusses der Zu- bzw. Fortzüge je 1.000 Einwohner Thüringens (1,6). Die Entwicklung der letzten 10 Jahre des Ilm-Kreises ähnelte der Entwicklung der Zu- und Abwanderungen Thüringens und ist Tabelle 7 zu entnehmen.

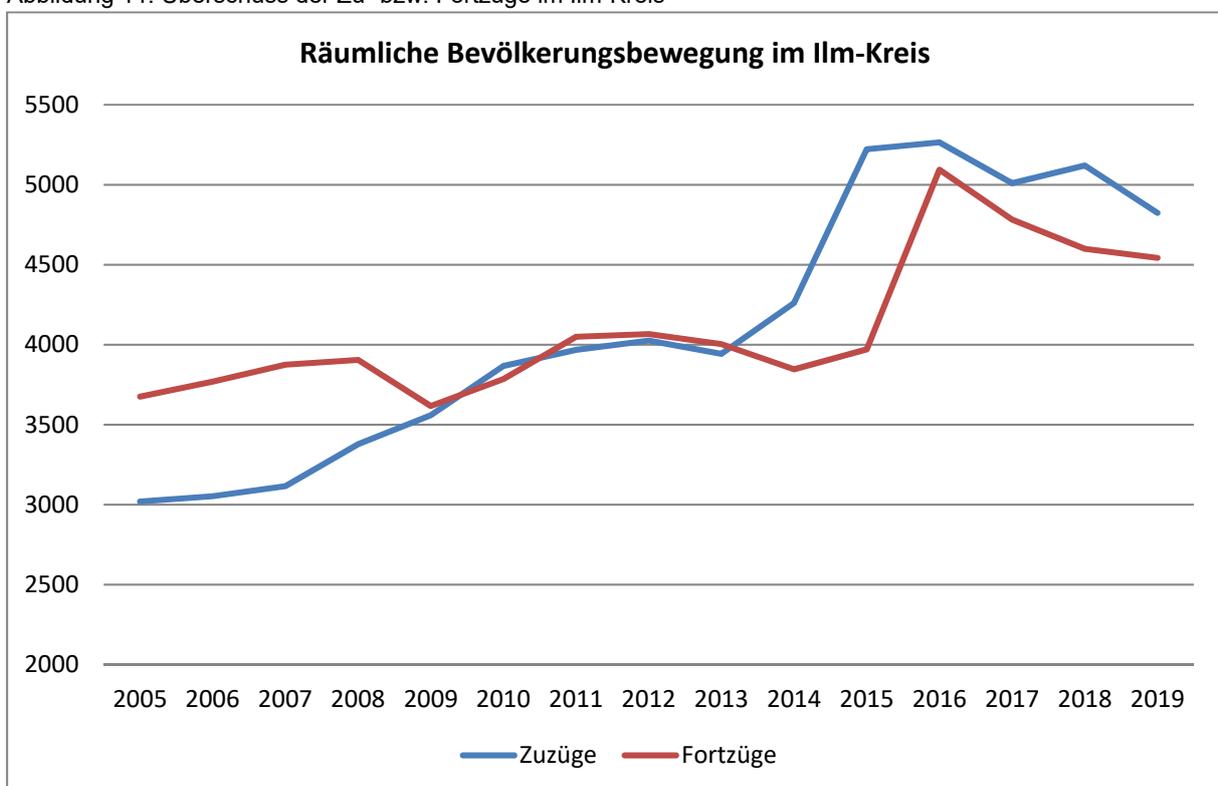
Tabelle 7: Zu- und Abwanderungen im Ilm-Kreis

Jahr	Abwanderung		Zuwanderung		Wanderungssaldo		Überschuss der Zu – und Fortzüge je 1000 Einwohner	
	Ilm-Kreis	Thüringen	Ilm-Kreis	Thüringen	Ilm-Kreis	Thüringen	Ilm-Kreis	Thüringen
2009	3.617	42.758	3.559	34.732	-58	-8.026	-0,5	-3,6
2010	3.785	41.210	3.867	35.469	82	-5.741	0,7	-2,6
2011	4.050	43.177	3.968	38.968	-82	-4.209	-0,7	-1,9
2012	4.067	42.727	4.026	40.999	-41	-1.728	-0,4	-0,8
2013	4.004	43.471	3.943	43.623	-61	152	-0,6	0,1
2014	3.846	44.821	4.261	49.542	415	4.721	3,8	2,2
2015	3.971	104.881	5.222	129.514	1.251	24.633	11,4	11,4
2016	5.094	103.100	5.265	100.845	171	-2.255	1,6	-1,0
2017	4.782	85.395	5.010	89.387	228	3.992	2,1	1,9
2018	4.600	82.939	5.120	87.498	520	4.559	4,8	2,1
2019	4.543	81.526	4.824	84.898	281	3.372	2,6	1,6

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Nach der wachsenden Zahl an Zuzügen, bedingt durch die größeren Zuwanderungen der Fluchtbewegung im Jahr 2015, relativiert sich diese wieder, während gleichzeitig ein Anstieg der Abwanderungen zu registrieren ist, haben wir im Ilm-Kreis immer noch ein kleinen räumlichen Zuwachs an Einwohnern.

Abbildung 11: Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge im Ilm-Kreis

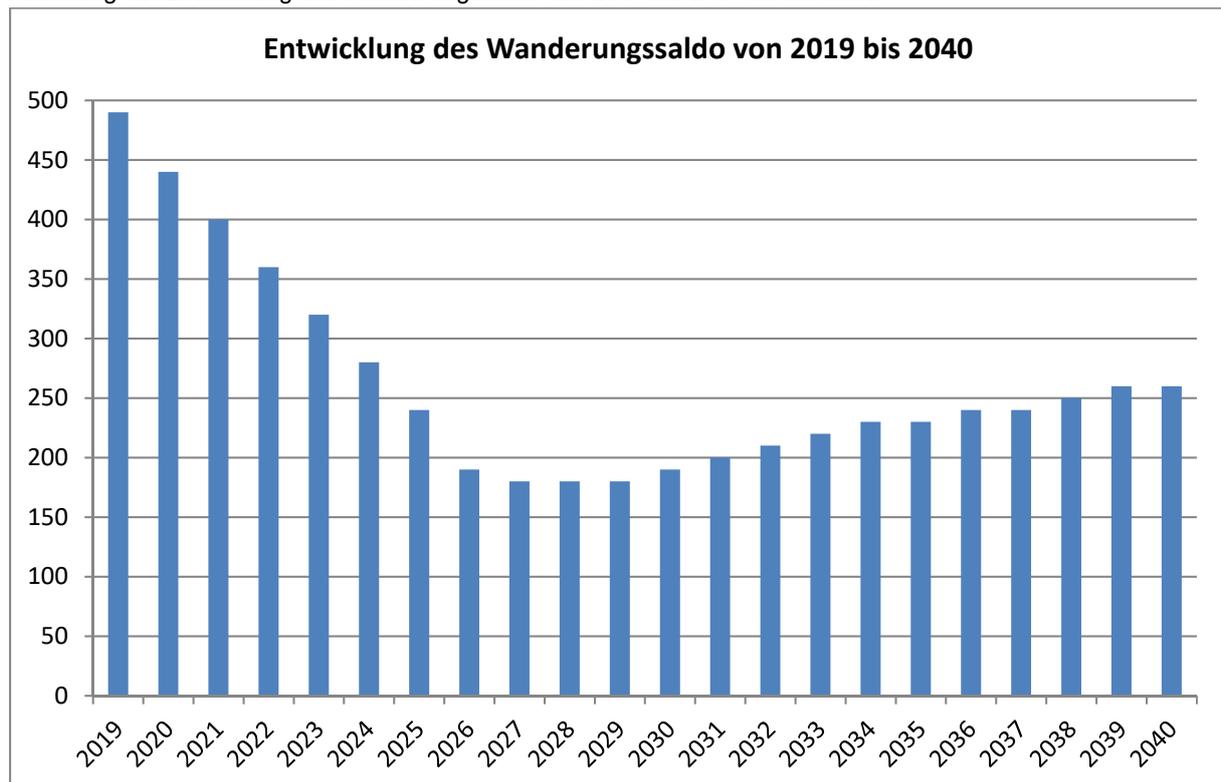


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Betrachtet man die prognostizierte Entwicklung bis 2040 (Abbildung 12), wird der Ilm-Kreis immer ein positives Wanderungssaldo aufweisen. Dieses erreicht 2027 bis 2029 mit 180 den geringsten Überschuss an Zuwanderungen und soll bis 2040 wieder leicht auf 260 ansteigen. Insgesamt wird der Ilm-Kreis bis 2040 voraussichtlich ca. 4.000 Einwohner durch Zuwanderungen gewinnen. Das entspricht einem durchschnittlich jährlichen Wanderungsgewinn von ca. 200 Personen.

Die zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des TLS basiert auf Grundlage des fortgeschriebenen Bevölkerungsstandes zum Stichtag 31.12.2017.

Abbildung 12: Entwicklung des Wanderungssaldo von 2019 bis 2040 im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Der Saldo aus den Geburten und Sterbefällen lag zum Jahre 2019 im Ilm-Kreis bei -628 Personen. Hinzu kam ein leichter Bevölkerungsaufwuchs durch einen Überschuss an Zuzügen mit 281 Personen. Damit sank die Einwohnerzahl im Jahre 2019 um 347 Personen. Zuzüglich der Abwanderung durch den Anschluss der Gemeinden Gehlberg und Schmiedefeld an die kreisfreie Stadt Suhl verlor der Ilm-Kreis 2.493 Einwohner gegenüber dem Jahr 2018. Somit verringert der leichte Wanderungszuwachs das anhaltende Geburtendefizit im Ilm-Kreis nicht. Abzuwarten bleibt, ob die Tendenz der letzten Jahre sich fortsetzt, in der der positive Wanderungssaldo den negativen Saldo aus Geburten und Sterbefällen abmildern konnte. In der Betrachtung bis 2040 kann der jährliche Wanderungsgewinn den negativen natürlichen Saldo voraussichtlich abschwächen. Dadurch ergibt sich, wie schon beschrieben, insgesamt ein Bevölkerungsrückgang auf 95.090 Einwohner.

Ähnlich ist die Entwicklung für den gesamten Freistaat Thüringen. Der durchschnittliche jährliche Wanderungsgewinn von rund 2,8 Tausend Personen im betrachteten Zeitraum bis 2040 kann die Lücke zwischen der Zahl der Geborenen und Gestorbenen in Thüringen voraussichtlich nicht schließen.

2.2 Familie

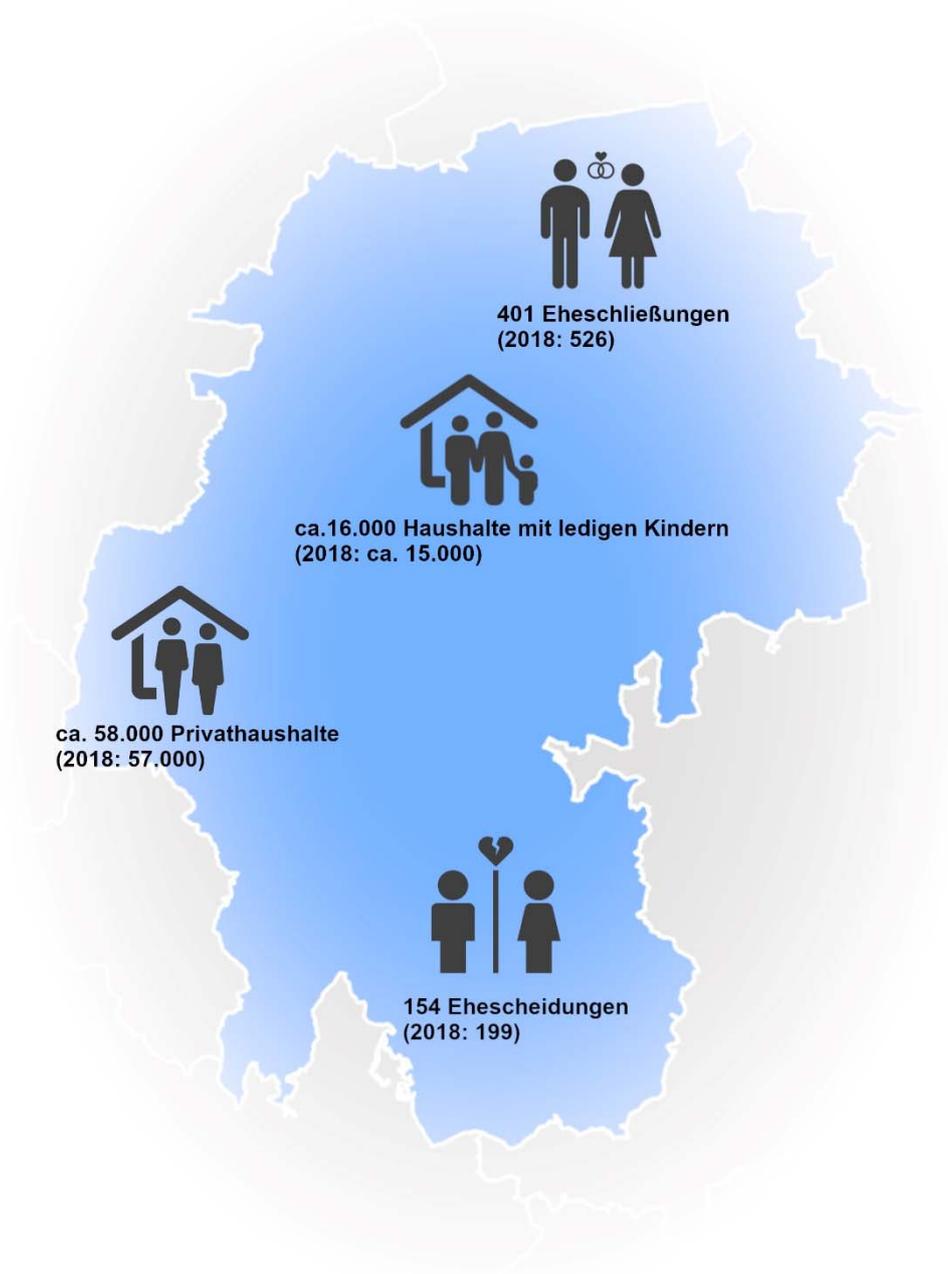


Abbildung 13: Übersicht Familie
Quelle: eigene Darstellung

Die Familie erfüllt erzieherische und wirtschaftliche Funktionen. Familien und Mehrpersonenhaushalte können als soziale Sicherung für Kinder, Jugendliche und ältere Familien- oder Haushaltsangehörige dienen. „Im Zuge der steigenden Lebenserwartung nimmt die Bedeutung der Beziehungen zwischen den Generationen sowohl auf der familialen als auch der gesellschaftlichen Ebene zu. [...] Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der damit verbundenen Diskussion um die Grenzen des Wohlfahrtsstaats gewinnen so z. B. die in der Familie gelebten Generationsbeziehungen als Unterstützungsnetzwerk an Bedeutung.“ (Lehmann 2006, S. 83) Die verschiedenen Familien- und Haushaltsformen geben Rückschlüsse darüber, ob bei Hilfebedarf Familien- oder Haushaltsmitglieder die Versorgung übernehmen könnten oder der Hilfebedarf von öffentlichen Strukturen gedeckt werden muss.

2.2.1 Familienstand

Im Jahr 2019 gab es 401 Eheschließungen. Dem gegenüber standen 154 Scheidungen. Dies entspricht 3,8 Eheschließungen und 1,4 Scheidungen je 1.000 Einwohner. Damit lag der Ilm-Kreis bei den Eheschließungen knapp unter dem Durchschnitt des Freistaates Thüringen (4,4) und der Landkreise (4,3) sowie unter den Durchschnittswerten für Scheidungen je 1.000 Einwohner des Freistaates Thüringen (1,6) und der Thüringer Landkreise (1,6). Zum 31.12.2019 bestanden ca. 20.000 Ehepartnerschaften im Ilm-Kreis. Die Zahl der Ehepaare ist wieder seit dem Tiefststand der letzten 10 Jahre im Jahr 2009 (ca. 21.000 Ehepaare) sinkend. 17.000 Ehepaare leben ohne ledige Kinder unter 18 Jahren. Dem gegenüber stehen 23.000 Alleinstehende.

Tabelle 8: Ehepaare und Alleinstehende im Ilm-Kreis (Anzahl in 1000)

		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ehepaare	insgesamt	21	24	23	24	24	24	22	23	25	25	20
	davon ohne ledige Kinder unter 18 Jahren	16	17	17	18	18	18	17	18	20	20	17
Alleinstehende		20	26	25	26	25	24	25	24	23	24	23

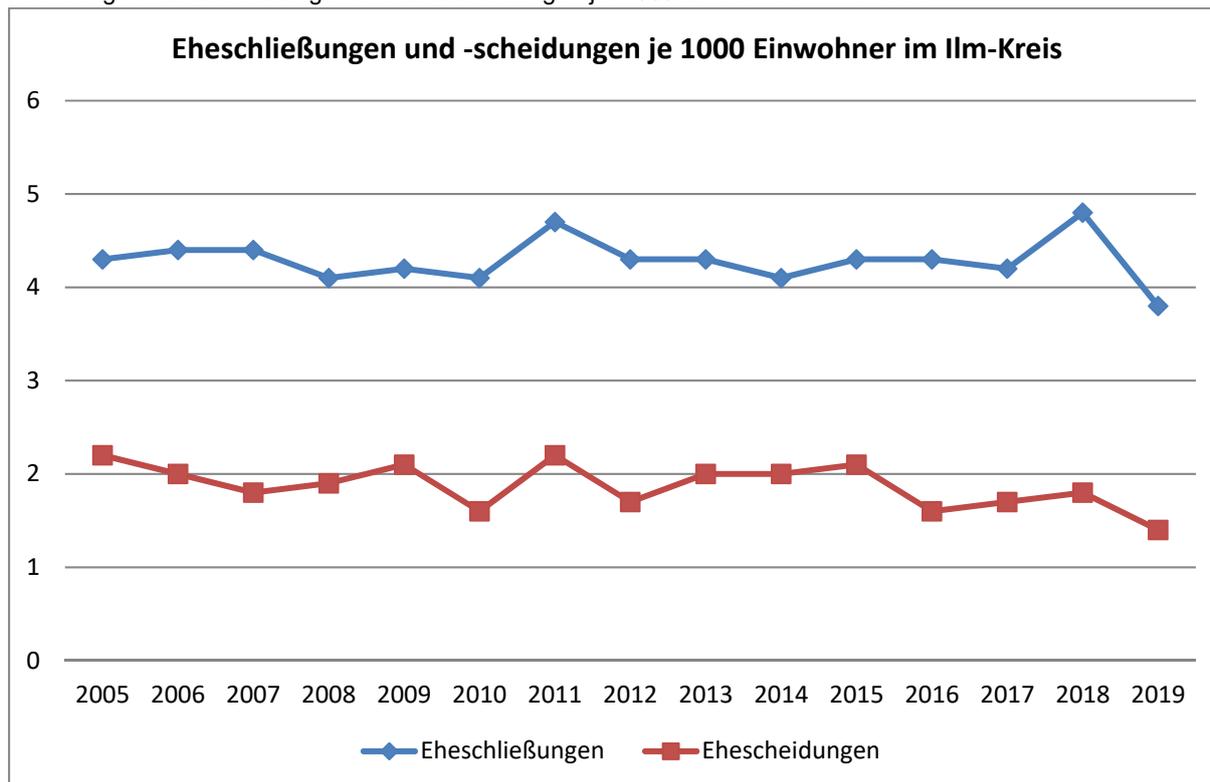
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Tabelle 9: Eheschließungen und Ehescheidungen im Ilm-Kreis

		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Eheschließungen	Insgesamt	459	522	476	468	449	466	470	460	526	401
	je 1000 Einwohner	4,1	4,7	4,3	4,3	4,1	4,3	4,3	4,2	4,8	3,8
Ehescheidungen	Ins-gesamt	179	238	186	215	218	231	178	189	199	154
	je 1000 Einwohner	1,6	2,2	1,7	2	2	2,1	1,6	1,7	1,8	1,4

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 14: Eheschließungen und Ehescheidungen je 1.000 Einwohner im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.2.2 Haushalte und Haushaltsgröße

Die Zahl der Haushalte in Thüringen war seit 2014 bis 2016 steigend, im Jahre 2017 ist ein Sinken der Haushalte in Thüringen zu verzeichnen. Ab dem Jahr 2018 ist ein leichter Anstieg der Haushalte in Thüringen sichtbar (2019: 1.107.000). Im Ilm-Kreis war diese Entwicklung nicht zu erkennen. Gegenüber dem Jahr 2014 verlor der Ilm-Kreis bis 2016 5.000 Haushalte. Im Jahr 2017 gab es im Kreis einen Anstieg auf ca. 59.000 Privathaushalte, was sich 2018 leicht verringerte und 2019 wieder Anstieg. (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Privathaushalte im Ilm-Kreis (Anzahl in 1.000)

		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Privathaushalte insgesamt		49	59	60	60	59	60	56	55	59	57	58
Davon mit ... Person(en)	1	20	25	27	27	25	25	25	22	24	24	23
	2	19	21	21	22	21	22	20	22	22	21	22
	3	7	8	7	7	8	7	7	7	8	8	8
	4 und mehr*	3	5	5	4	5	6	4	4	5	4	5

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

* Das Thüringer Landesamt für Statistik hat den Wert wegen zu großer Unsicherheit nicht veröffentlicht. Zur Erstellung der Werte für Haushalte mit 4 und mehr Personen wurde aus dem vorhandenen Zahlenmaterial die Differenz gebildet.

Der Schwerpunkt der Haushaltsformen bildet wieder, wie in den Vorjahren (außer 2016), die 1-Personen-Haushalte (39,6 %). Der Anteil der 2-Personen-Haushalte hat im Vergleich zu 2016 (40 %) um 2,1 Prozentpunkte (auf 37,9 % im Jahr 2019) abgenommen. Leicht zunehmend war der Anteil der 3-Personen-Haushalte, welcher 2016 12,7 % betrug und im Jahre 2019 13,7%. Haushaltsformen mit 4 und mehr Personen bewegten sich

durchschnittlich auf einem niedrigen Niveau von ca. 7 % im IIm-Kreis. Die Anteile der jeweiligen Haushaltsgröße zur Zahl der Gesamthaushalte entsprachen ungefähr denen der Landkreise Thüringens. Betrachtet man die Haushaltsformen des Freistaates Thüringen, ergibt sich ein leicht differenziertes Bild zu den Anteilen in den Landkreisen und dem IIm-Kreis. In den Landkreisen, im Freistaat Thüringens und im IIm-Kreis war der 1-Personen-Haushalt die vorwiegende Haushaltsform, gefolgt von dem 2-Personen-Haushalt. Der Anteil der Haushaltsform mit 4 und mehr Personen (10,6) lag bei den Landkreisen über dem des Freistaates Thüringens und des IIm-Kreises.

Tabelle 11: Anteile der Haushaltsgrößen des IIm-Kreis, der Landkreise und Thüringens in Prozent

Haushaltsgröße	IIm-Kreis			Landkreise			Thüringen		
	2013	2016	2019	2013	2016	2019	2013	2016	2019
1 Person	42,4	40	39,7	37,1	37,8	39,1	39,8	40,9	42,6
2 Personen	35,6	40	38	38,5	38,5	37,8	37,5	37,3	36,1
3 Personen	13,6	12,7	13,7	15,1	18,5	12,5	14,0	12,5	11,6
4 und mehr Personen	8,5	7,3	8,6	9,8	10,2	10,6	8,7	9,3	9,7

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

2.2.3 Haushalte nach Anzahl der Kinder

Laut dem Thüringer Landesamt für Statistik lautet die Definition für die folgenden Betrachtungen: „Kinder sind ledige Personen, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil, z. B. der geschiedenen Mutter, in einem Haushalt bzw. einer Familie zusammenleben. Eine Altersgrenze für die Zählung als Kind besteht nicht. Als Kinder gelten auch ledige Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen.“

74,1% (43.000) der 58.000 Haushalte des Kreises waren ohne ledige Kinder. In 10.000 Haushalten (17,2%) war ein Kind wohnhaft. Absolut am geringsten war die Haushaltsform mit zwei und mehr ledigen Kindern. Hiervon gab es im IIm-Kreis 6.000 (9,1 %). In den Haushalten des IIm-Kreises waren ca. 16.000 Kinder unter 18 Jahre alt. Weitere 6.000 Kinder, laut oben beschriebener Definition des TLS; ab 18 Jahre lebten in einem Haushalt mit ihren Eltern oder einem Elternteil zusammen.

Im IIm-Kreis, in den Landkreisen und in Thüringen werden die meisten Privathaushalte ohne ledige Kinder geführt. Diese Entwicklung ist seit 2005 kontinuierlich steigend, während der Anteil an Haushalten mit mindestens einem ledigen Kind in Freistaat und in den Landkreisen sinkend ist, gibt es im IIm-Kreis einen Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 2019 betrug der Anteil an Haushalten ohne ledige Kinder in den Landkreisen 73,1 % und liegt damit unter dem Wert des IIm-Kreises. Der Anteil aller Privathaushalte ohne ledige Kinder in Thüringen betrug zur selben Zeit 75,0 %, was leicht über dem Anteil des IIm-Kreises (74,1%) liegt. Die Anteile der Haushalte mit ledigen Kindern liegen sowohl in den Landkreisen (26,8 %) als auch in Thüringen (25,0 %) unter dem des IIm-Kreises (27,6 %).

Tabelle 12: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder im IIm-Kreis (Anzahl in 1.000)

		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Insgesamt		49	59	60	60	59	60	56	55	59	57	58	
Davon	ohne ledige Kinder	35	43	44	45	44	44	43	41	44	42	43	
	mit ... ledigen Kindern	zusammen	14	16	16	15	15	15	13	14	15	15	16
		1	10	11	11	10	10	10	8	9	9	10	10
	2 und mehr*	4	5	5	5	5	5	5	5	6	5	6	
Ledige Kinder im Haushalt	zusammen	20	22	21	21	21	22	18	22	23	20	22	
	dar. unter 18 Jahren	13	15	15	15	15	16	14	16	16	14	15	

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

* Das Thüringer Landesamt für Statistik hat den Wert wegen zu großer Unsicherheit nicht veröffentlicht. Zur Erstellung des Wertes für Haushalte mit 2 und mehr Kindern wurde aus dem vorhandenen Zahlenmaterial die Differenz gebildet.

Tabelle 13: Anteile an Kindern in Privathaushalten des IIm-Kreis, der Landkreise und Thüringens in Prozent

Privathaushalte mit Kindern	IIm-Kreis			Landkreise			Thüringen		
	2013	2016	2019	2013	2016	2019	2013	2016	2019
ohne ledige Kinder	74,6	74,5	74,1	71,6	72,2	73,1	73,1	74,3	75,0
mit ledigen Kindern gesamt	25,4	25,5	27,6	29,0	27,3	26,8	27,0	25,7	25,0
mit 1 ledigem Kind	16,9	16,4	17,2	18,2	16,8	15,6	17,1	15,7	14,4
mit 2 und mehr ledigen Kindern*	8,5	9,1	10,2	10,7	10,9	11,2	9,8	10,0	10,6

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

* Das Thüringer Landesamt für Statistik hat den Wert wegen zu großer Unsicherheit nicht veröffentlicht. Die Werte für Haushalte mit 2 und mehr Kindern wurden aus dem vorhandenen Zahlenmaterial gebildet

2.3 Bildung und Betreuung

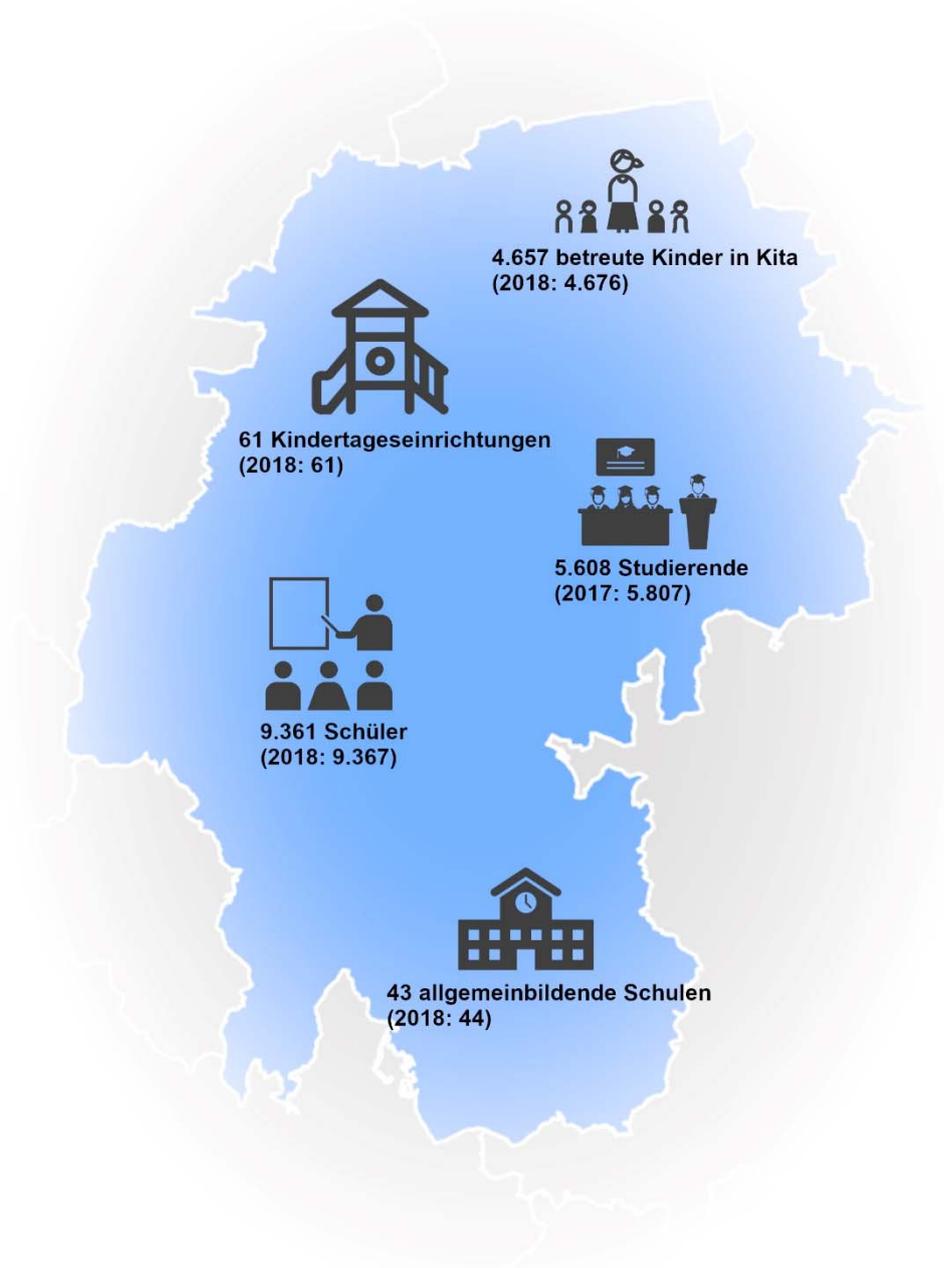


Abbildung 15: Übersicht Bildung und Betreuung
Quelle: eigene Darstellung

In der Bildung von Kindern und Jugendlichen liegen die größten Chancen sozialen Ungleichheiten entgegenzuwirken. Die Voraussetzungen zum Bildungserfolg, einer gelungenen Sozialisation und damit der gesellschaftlichen Teilhabe werden dabei schon im frühen Kindesalter gelegt. In einer Mitteilung der Europäischen Kommission an den Rat und das Europäische Parlament wird daher auf die Wichtigkeit der vorschulischen Bildung hingewiesen. Früh ansetzende Programme haben eine positive Wirkung auf den Schulerfolg und bis in das Erwachsenenalter hinein auf den beruflichen Werdegang, die finanzielle Situation, die Gesundheit oder der Verhinderung von Straffälligkeiten (Kommission der Europäischen Gemeinschaften 2006). Neben der Bildung kommen den Kindertagesstätten und Schulen, mit der Betreuung, eine weitere wichtige Funktion zu. Die Kinderbetreuung in öffentlichen Einrichtungen ermöglicht Eltern und vor allem Alleinerziehenden die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie.

2.3.1 Kinder in Tagesbetreuung

Kindertageseinrichtungen

Der IIm-Kreis verfügte am 01.03.2019 über 61 Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 5.051 genehmigten Plätzen. „Im Planungszeitraum 01. August 2019 bis 31. Juli 2020 haben 5.519 Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz“ (Jugendamt IIm-Kreis 2019, S. 11) Die Zahl der betreuten Kinder war weiterhin steigend und lag zum 01.03.2019 bei 4.657. Trotz sinkender Einrichtungszahlen - 2008 waren es noch 64 – nahm die Zahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen zu (2008: 3.721). Auch im Jahr 2019 gab es zum Stichtag 01.03. mehr genehmigte Plätze als Kinder. Der Bedarf an Kinderbetreuung scheint im gesamten IIm-Kreis damit gedeckt. Betrachtet man die Städte und die ländlichen Räume des IIm-Kreises zeigt sich ein differenziertes Bild bei der Bedarfsdeckung. „In einzelnen Städten, Gemeinden bzw. Verwaltungsgemeinschaften werden die vorhandenen Plätze trotz intensiver Bemühungen und verschiedener Ausnahmegenehmigungen jedoch voraussichtlich nicht ausreichen.“ (Jugendamt IIm-Kreis 2019, S.11)

Detailliertere Informationen können dem Teilfachplan I - Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege des Jugendamtes IIm-Kreis auf der Internetseite des Landratsamtes IIm-Kreis (www.ilm-kreis.de) entnommen werden.

Tabelle 14: Tageseinrichtungen, genehmigte Plätze und betreute Kinder am 01.03. im IIm-Kreis

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Tageseinrichtungen für Kinder	61	61	62	62	61	61	61	61	61	61
Genehmigte Plätze	4.448	4.563	4.610	4.718	4.750	4.804	4.867	4.917	4.962	5.051
Betreute Kinder in Tageseinrichtungen	3.980	4.132	4.216	4.325	4.390	4.431	4.488	4.607	4.676	4.657

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Kindertagespflege

Zum Stichtag 01.03.2019 waren im IIm-Kreis 9 Tagespflegepersonen tätig. Nach dem 2008, mit 21 der höchste Stand an Personen in der Tagespflege erzielt wurde, bewegte sich diese Zahl seit 2016 immer weiter abwärts. 33 Kinder wurden im Jahr 2019 in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut. Die Zahl der betreuten Kinder war die letzten Jahre schwankend und ist seit dem Jahr 2017 stetig sinkend.

Tabelle 15: Tagespflegepersonen und betreute Kinder in Kindertagespflege am 01.03. im IIm-Kreis

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl der Tagespflegepersonen	15	14	15	14	15	14	14	13	9	9
Betreute Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege	50	42	38	39	45	40	47	41	35	33

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Betreuungsquote

Die Betreuungsquote gibt die Anzahl aller betreuten Kinder (Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege) bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters in Prozent wieder. Die Quoten werden mittels der Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres ermittelt. Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Berichtsjahr 2011 die Datenbasis des Zensus 2011. Die Betrachtung der Betreuungsquote lässt einen interkommunalen Vergleich des IIm-Kreises mit Thüringen zu.

Die Betreuungsquoten aller Altersgruppen entwickelten sich von 2007 bis 2017 sowohl für den IIm-Kreis als auch für Thüringen positiv. In den Altersgruppen der unter 2-Jährigen lag der IIm-Kreis leicht über den Quoten Thüringens, jedoch bei den 2 bis 3 und 3 bis 6-Jährigen lagen die Quoten Thüringens leicht über den Betreuungsquoten des IIm-Kreises. 87,3 % aller Kinder im IIm-Kreis von 2 bis unter 3 Jahre wurden betreut. Damit lag der IIm-Kreis unter der Quote Thüringens (90,1 %). Ab dem dritten Lebensjahr waren im IIm-Kreis fast alle Kinder, in Form von Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege, in einer Betreuung (94,7 %).

Tabelle 16: Betreuungsquote aller betreuten Kinder im IIm-Kreis und Thüringen in Prozent

Betreuungsquote der betreuten Kinder insgesamt im Alter von ... bis unter ... Jahren	IIm-Kreis			Thüringen		
	2009	2014	2019	2009	2014	2019
unter 2	23,5	33,1	36,7	25,2	33,1	35,9
2 – 3	78,5	88,2	87,3	80,0	91,4	90,1
3 – 6	95,8	96,8	94,7	95,9	97,2	95,8

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

2.3.2 Schulen und Schülerzahlen

Allgemeinbildende Schulen

Im IIm-Kreis wurden zum Schuljahr 2019/2020 9.361 Schüler in 470 Klassen der 43 Schulen beschult. Von den 43 Schulen waren 38 staatlich und 5 in freier Trägerschaft. Die Zahl der Schulen war, seit dem Rückgang von 60 Schulen auf 45 Schulen im Zeitraum von 1995 bis 2005, relativ konstant. Die Schülerzahl war in den Jahren bis 2009 stark rückläufig und erreichte den Tiefststand von 7.920 Schülern im IIm-Kreis. Ab dem Jahr 2010 nahm die Zahl wieder stetig zu. Der Weggang Schmiedefelds (eine Regelschule weniger im Kreisgebiet) machte sich bei den Schülerzahlen kaum bemerkbar.

Tabelle 17: Schulen, Klassen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen im IIm-Kreis

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Schulen	45	44	44	44	44	44	44	44	44	43
Klassen	445	451	442	442	452	456	455	461	473	470
Schüler	7.992	8.150	8.285	8.421	8.624	8.924	8.979	9.144	9.367	9.361

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Die 43 Schulen des IIm-Kreises teilten sich wie folgt auf die verschiedenen Schulformen auf:

Tabelle 18: Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler nach Schulformen 2019/2020

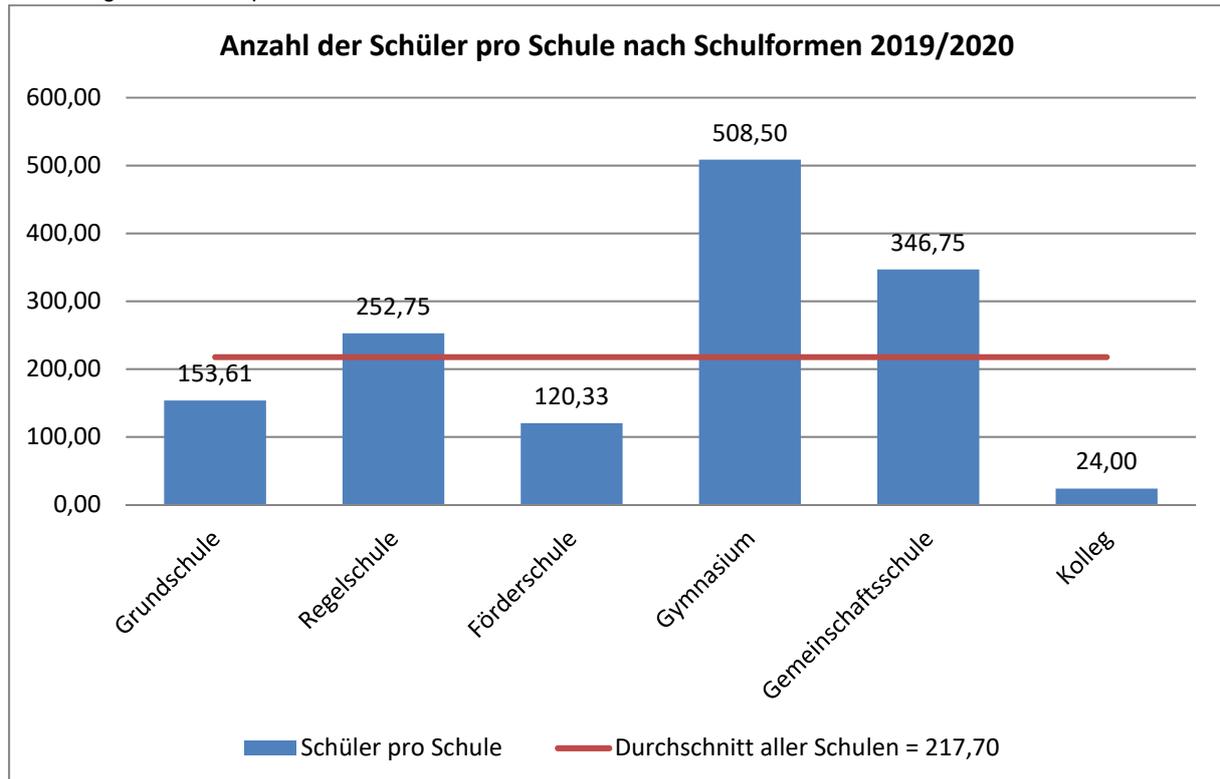
Schulform	Anzahl Schulen		Anzahl Klassen		Anzahl Schüler	
	staatliche Schulen	freie Trägerschaft	staatliche Schulen	freie Trägerschaft	staatliche Schulen	freie Trägerschaft
Grundschule	22	1	166	6	3.388	145
Regelschule	7	1	86	9	1.817	205
Förderschule	2	1	17	22	128	233
Gymnasium	3	1	91	2	2.006	28
Gemeinschafts- schule	3	1	50	19	1.011	376
Kolleg	1	-	2	-	24	-
Gesamt	38	5	412	58	8.374	987

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle

Die durchschnittliche Klassengröße im IIm-Kreis betrug 19,91 Schüler. Interkommunal liegt der IIm-Kreis damit knapp unterhalb des Durchschnittswertes der Landkreise (19,97) und Thüringens (20,19). Folgende Abbildung zeigt die durchschnittlichen Klassenstärken unterschieden nach Schulformen.

In allen Schulen des IIm-Kreises wurden durchschnittlich 217,69 Schüler pro Schule beschult. In den Landkreisen betrug der Durchschnittswert nur 201,80 - während in Thüringen durchschnittlich 222,86 Schüler pro Schule anfallen. Das Kolleg, die Grund- und Förderschulen des IIm-Kreises beschulten unterdurchschnittlich viele Schüler pro Schule (siehe Abbildung 16). Überdurchschnittlich fielen die Schülerzahlen pro Schule in den Regelschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien des IIm-Kreises aus. Dabei ist auffällig, dass die Gymnasien mit durchschnittlich 508,50 Schülern pro Schule stark vom Durchschnitt abweichen (Differenz zum Durchschnitt: 290,81).

Abbildung 16: Schüler pro Schule nach Schulform im IIm-Kreis 2019/2020



Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle, eigene Berechnung und Darstellung

Berufsbildende Schulen

Die berufsbildende Schule ist in Schulformen gegliedert. An einer Schule (Verwaltungs-, Organisationseinheit) können mehrere Schulformen bestehen. Laut § 8 des Thüringer Schulgesetzes gibt es folgende Formen der berufsbildenden Schulen: die Berufsschule, die Berufsfachschule, die Höhere Berufsfachschule, die Fachoberschule, das berufliche Gymnasium, die Fachschule und berufsbildende Schulteile/Klassen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

1999 erreichte die Schülerzahl an berufsbildenden Schulen im IIm-Kreis ihren Höchststand mit 2.955 Schülern. Seitdem war die Anzahl der Schüler durchgehend sinkend und betrug im Schuljahr 2019/2020 nur noch 1.467. Die Zahl der Berufsschulen verringerte sich durch den Zusammenschluss der Berufsschulen Arnstadt und Ilmenau zum Staatlichen Berufsschulzentrum Arnstadt-Ilmenau auf 4. Neben dem staatlichen Berufsschulzentrum befinden sich 3 berufsbildende Schulen in freier Trägerschaft (Kur-Natur-Lehrinstitut Stützerbach Höhere Berufsfachschule für Physiotherapie; GAW gGmbH - Fachschule, Höhere Berufsfachschule und Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales; Private Pflegeakademie Arnstadt, Höhere Berufsfachschule für Altenpflege). Weiterhin hat sich die Zahl der Klassen an berufsbildenden Schulen von 145 (2009) auf 102 (2019) verringert. Dadurch ergaben sich folgende Durchschnittswerte für 2019: 366,75 Schüler je Schule und 14,38 Schüler pro Klasse.

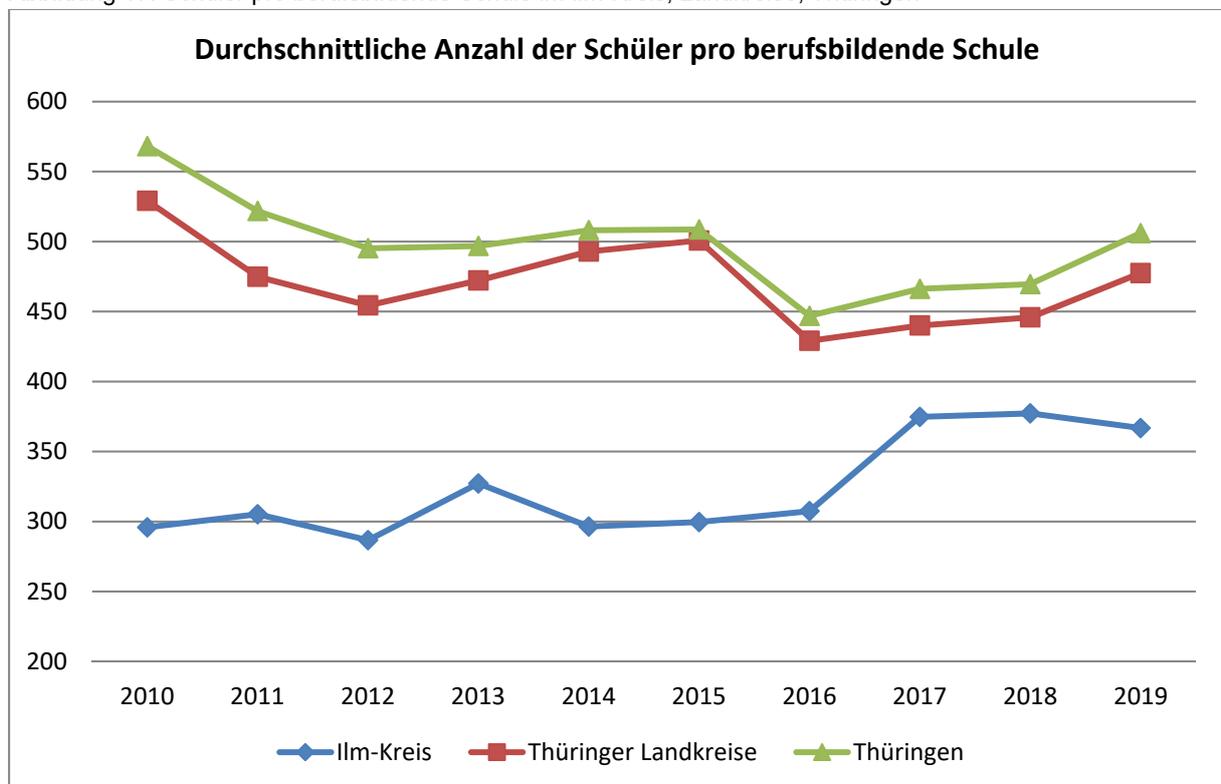
Tabelle 19: Schulen, Klassen und Schüler der berufsbildenden Schulen im Ilm-Kreis

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Schulen	7	6	6	5	5	5	5	4	4	4
Klassen	132	121	113	111	104	101	105	103	103	102
Schüler	2.071	1.831	1.720	1.636	1.482	1.498	1.537	1.499	1.509	1.467

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

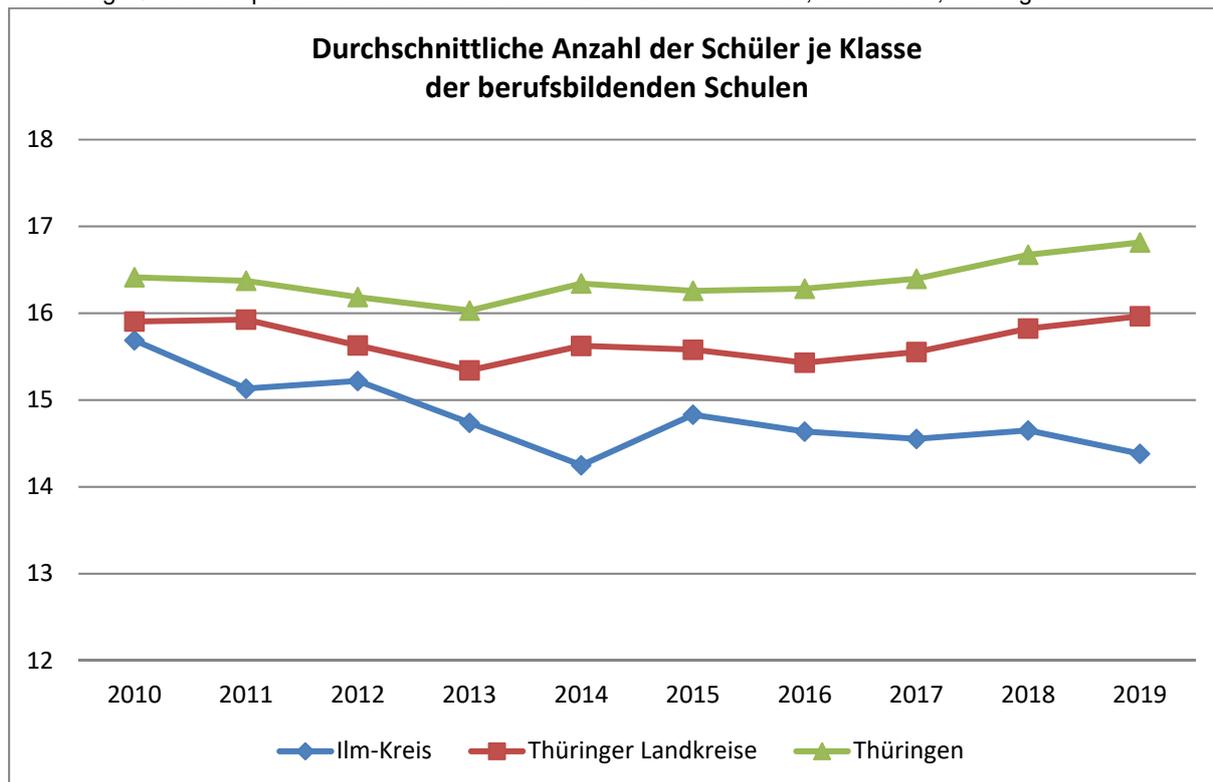
Abbildung 17 und Abbildung 18 zeigen den interkommunalen Vergleich der durchschnittlichen Werte für Schüler pro Schule und Schüler pro Klasse an den berufsbildenden Schulen des Ilm-Kreises, der Landkreise und des Freistaates Thüringen. In beiden Werten lag der Ilm-Kreis unter den Durchschnittswerten der Landkreise und Thüringens.

Abbildung 17: Schüler pro berufsbildende Schule im Ilm-Kreis, Landkreise, Thüringen



Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle, eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 18: Schüler pro Klasse an berufsbildenden Schulen im Ilm-Kreis, Landkreise, Thüringen



Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle, eigene Berechnung und Darstellung

Hochschulen und Studierende

Der Ilm-Kreis hat eine Universität, die Technische Universität Ilmenau. Die Anzahl der Studierenden im Wintersemester verlief seit 2004 schwankend. Bis 2008 sank die Zahl auf 6.052 Studierende, gefolgt von einem Anstieg auf 7.017 im Wintersemester 2012. Seitdem ging die Zahl bis zum Jahr 2019 weiter zurück auf 5.425. In den Jahren 2008 bis 2013 gab es mit der FH Kunst in Arnstadt eine zweite Hochschule im Ilm-Kreis.

Tabelle 20: Hochschulen und Studierende im Ilm-Kreis

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Hochschulen und Universitäten	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1
Studierende im Wintersemester	6.377	6.858	7.017	6.703	6.648	6.619	6.253	5.807	5.608	5.425

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

2.3.3 Abschlüsse

Allgemeinbildende Schulen

Am Ende des Schuljahres 2018/2019 gab es 837 Absolventen/Abgänger an den allgemeinbildenden Schulen des Ilm-Kreises. 87 Schüler verließen die Schule ohne Hauptschulabschluss. 96 Schüler im Ilm-Kreis erreichten einen Hauptschulabschluss. Mit einem Realschulabschluss beendeten 396 Schüler ihre Schulbildung und 258 Schüler schlossen eine allgemeine Hochschulreife ab.

Tabelle 21: Absolventen und Abgänger an den allgemeinbildenden Schulen im IIm-Kreis

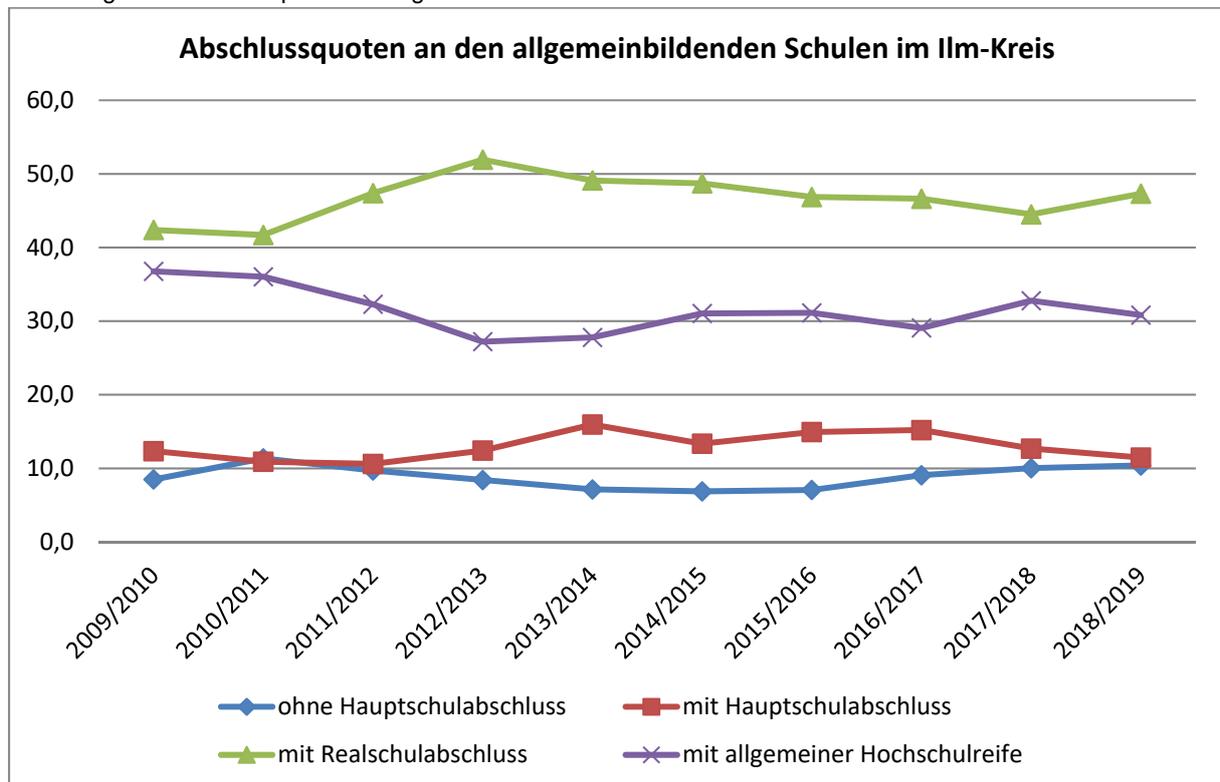
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Insgesamt	729	669	669	724	727	741	877	815	827	837
ohne Hauptschulabschluss	62	76	65	61	52	51	62	74	83	87
mit Hauptschulabschluss	90	73	71	90	116	99	131	124	105	96
mit Realschulabschluss	309	279	317	376	357	361	411	380	368	396
mit allgemeiner Hochschulreife	268	241	216	197	202	230	273	237	271	258

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Unter allen Abschluss- und Abgangsformen war der Realschulabschluss mit 47,3 % der mit Abstand häufigste erreichte schulische Abschluss im IIm-Kreis. Es folgten die allgemeine Hochschulreife (30,8 %) und der Hauptschulabschluss (11,5 %). Ohne Hauptschulabschluss verließen 10,4 % aller Absolventen und Abgänger die Schule.

Abbildung 19 zeigt die Abschlussquoten im zeitlichen Verlauf. Seit dem Schuljahr 2018/2019 zeichnet sich ein kleiner Anstieg des Anteils der Abschlüsse mit Realschulabschluss ab, mit gleichzeitig leicht rückläufigen Tendenzen der anderen Abschlussformen. Der Anteil jener Schüler ohne Hauptschulabschluss ist seit 2014/2015 um 3,5 Prozentpunkte gestiegen.

Abbildung 19: Abschlussquoten an allgemeinbildenden Schulen im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung und Darstellung

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich, dass der Realschulabschluss in Thüringen und den Landkreisen ebenfalls der häufigste Abschluss war. Auch hier folgten die allgemeine Hochschulreife und der Hauptschulabschluss. Der IIm-Kreis hatte 2019 eine überdurchschnittliche Abschlussquote der Realschulabsolventen (47,3%) im Vergleich zu den Landkreisen (46,7 %) und Thüringen (44,0 %). Der Anteil der allgemeinen

Hochschulreife betrug in den Landkreisen 30,0 % und in Thüringen 32,7 %, wo der Ilm-Kreis sich stabil in der Mitte befindet mit 30,8 %. Interkommunal lag der Anteil der Hauptschulabschlüsse im Ilm-Kreis, mit 11,5 %, unter dem Durchschnitt. Die Hauptschulabschlussquote betrug für die Landkreise 14,5 % und für Thüringen 14,4 %. In den Landkreisen und in Thüringen betrug der Anteil derer, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen 8,9 % beziehungsweise 8,8 % an allen Absolventen und Abgängern, wohin gegen der Ilm-Kreis im interkommunalen Vergleich eine Quote von 10,4 % aufweist.

Tabelle 22: Abschlussquoten Ilm-Kreis, Landkreise, Thüringen

	Ilm-Kreis			Landkreise			Thüringen		
	2009	2014	2019	2009	2014	2019	2009	2014	2019
ohne Abschluss	7,2	7,2	10,4	6,8	7,1	8,8	7,2	7,1	8,9
Hauptschulabschluss	10,9	16,0	11,5	13,1	14,4	14,5	12,3	14,2	14,4
Realschulabschluss	38,5	49,1	47,3	41,0	50,4	46,6	38,3	47,3	44,0
allgemeine Hochschulreife	43,4	27,8	30,8	39,1	28,0	30,0	42,1	31,4	32,7

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

Berufsbildende Schulen

In der berufsbildenden Schule in Trägerschaft des Ilm-Kreises werden folgende Berufe gelehrt: Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist, Industriekaufmann, Kaufmann für Büromanagement, Kaufmann im Einzelhandel, Verkäufer, Graveur, Industriemechaniker; Metallbildner, Industrieelektriker, Maschinen- und Anlagenführer, Fachkraft Metalltechnik, Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektroniker für Geräte und Systeme, Systemelektroniker, Forstwirt, Flachglastechnologe, Glasapparatebauer, Glasmacher, Glasveredler, Goldschmied, Mechatroniker, Produktionstechnologe, Silberschmied, Verfahrensmechaniker-Glastechnik, Fachpraktiker für Hauswirtschaft und Fachpraktiker für personale Dienstleistungen.

Die Anzahl der Absolventen berufsbildender Schulen im Ilm-Kreis war von 2004 bis 2010 schwankend. Im Jahr 2018 erreichte der Wert den absolut niedrigsten Stand seit 1995 mit 457 Absolventen. 2019 gab es 518 Abschlüsse an den berufsbildenden Schulen.

Tabelle 23: Absolventen berufsbildender Schulen im Ilm-Kreis

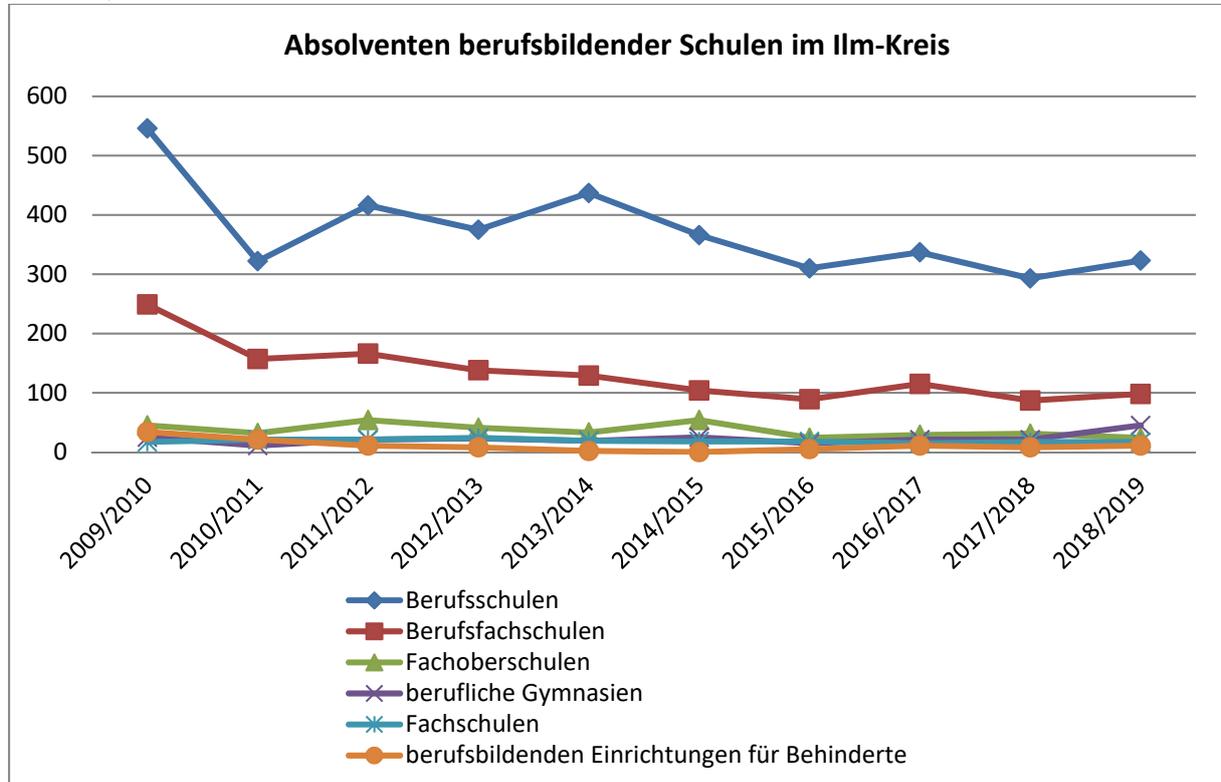
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Insgesamt	916	564	689	609	639	567	461	528	457	518
Berufsschulen	546	322	416	375	437	366	310	337	293	323
Berufsfachschulen	249	157	166	138	129	104	89	115	87	98
Fachoberschulen	45	32	54	41	33	54	24	29	31	24
beruflichen Gymnasien	25	11	21	23	19	25	15	21	21	45
Fachschulen	17	21	21	24	19	18	18	15	17	17
berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte	34	21	11	8	2	-	5	11	8	11

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

323 Absolventen erlangten ihren Abschluss an Berufsschulen, 98 an Berufsfachschulen, 24 an Fachoberschulen, 45 an beruflichen Gymnasien und 17 an Fachschulen. An berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte konnte ein Anstieg der Abgänger zahlen, mit 17 Absolventen, registriert.

Die Entwicklung ab dem Schuljahr 2009/2010 ist folgender Grafik zu entnehmen.

Abbildung 20: Absolventen berufsbildender Schulen im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.4 Gesundheit



Abbildung 21: Übersicht Gesundheit
Quelle: eigene Darstellung

Die Gesundheit wird von verschiedenen Faktoren, wie zum Beispiel der Bildung und dem Einkommen, beeinflusst. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit daher wie folgt: „Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung.“ (WHO 1946, S.1) Indikatoren der Gesundheit geben damit, in Verbindung mit weiteren sozialen Indikatoren, Hinweise auf Bedarfe. Die folgenden Daten sind ebenfalls wichtig für die Planung der medizinischen Versorgungssituation der Bevölkerung des IIm-Kreises.

2.4.1 Versorgung durch Krankenhäuser, Ärzte und Zahnärzte

Während es in den 1990-er Jahren noch 4 und in den frühen 2000-ern noch 3 Krankenhäuser gab, reduzierte sich mit der Fusion der Kreiskrankenhäuser Arnstadt und Ilmenau im Jahr 2005 die Zahl auf 2. Seitdem haben die IIm-Kreis-Kliniken Arnstadt-Ilmenau gGmbH und die Fachklinik für Orthopädie des Marienstift Arnstadt Bestand. Weiterhin reduzierten sich die durchschnittlich aufgestellten Betten im Jahre 2018 auf 548.

Zunehmend war die Zahl der Ärzte im IIm-Kreis. Mit 305 Ärzten gab es einen Höchststand im Jahr 2018 zu verzeichnen. Die Zahl der im IIm-Kreis tätigen Zahnärzte betrug 85 zum 31.12.2018. Die Einwohner des IIm-Kreises konnten 26 Apotheken im Jahr 2018 nutzen. Die Zahl der öffentlichen Apotheken hat sich seit 2016 um eine verringert.

Tabelle 24: Ärzte, Zahnärzte und Apotheken im IIm-Kreis

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Ärzte	261	264	276	274	281	285	280	291	297	305
Zahnärzte	93	96	95	94	89	92	89	91	95	85
Öffentliche Apotheken	28	28	27	27	27	27	27	27	26	26

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Unter den insgesamt 305 tätigen Ärzten im Jahr 2018, waren 100 in freier Niederlassung. Diese Zahl war seit dem Jahr 2010, von 119, stetig sinkend. Eine Auflistung über die Fachbereiche der niedergelassenen Ärzte ist Tabelle 25 zu entnehmen.

Tabelle 25: Ärzte in freier Niederlassung im IIm-Kreis

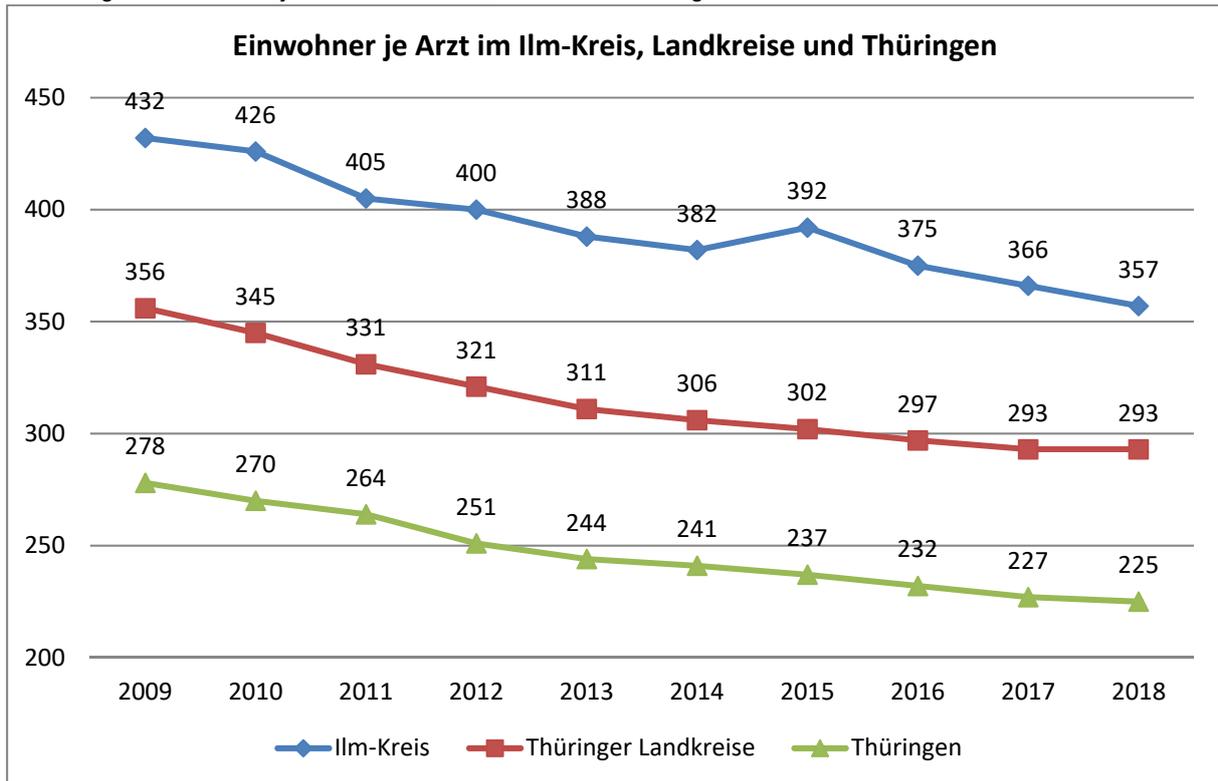
		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
Ärzte in freier Niederlassung		116	119	119	118	118	112	110	107	103	100	
Dav.	Praktischer Arzt	7	7	7	7	7	7	6	6	6	5	
	Allgemeinmedizin	44	44	42	41	39	39	39	39	37	37	
	Chirurgie	4	4	4	4	4	3	2	2	2	1	
	Innere Medizin	19	21	23	22	24	23	24	23	23	25	
	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	
	HNO-Heilkunde	3	2	2	3	3	3	2	2	2	2	
	Haut- und Geschlechtskrankheiten	4	4	4	4	4	4	4	4	3	1	
	Kinder- und Jugendmedizin	3	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3
	Nervenheilkunde/ Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie)	3	3	3	3	3	3	3	3	2	1	1
	Orthopädie/ Orthopädie und Unfallchirurgie	5	5	5	5	6	3	2	1	1	1	
	Diagnostische Radiologie	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	Augenheilkunde	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	Urologie	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	sonstige Gebiete	5	5	5	5	4	3	4	4	6	6	6

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Eine Aussage zur medizinischen Versorgung und Betreuung der Bevölkerung ergibt sich aus der Zahl der Einwohner, die auf einen Arzt bzw. Zahnarzt kommen.

Die durchschnittliche Zahl der Einwohner pro Arzt im IIm-Kreis liegt deutlich über der Zahl der Einwohner je Arzt in Thüringen. In Thüringen kamen 2018 auf einen Arzt durchschnittlich 225 Einwohner. Durch die leicht sinkende Zahl an Ärzten und gleichzeitigem Anstieg der Bevölkerung im IIm-Kreis, stieg die Zahl der Einwohner je Arzt im Jahr 2018 an und entwickelte sich entgegen der Thüringer Tendenz. Zum Jahr 2018 nahm das Verhältnis von Einwohnern zu Ärzten weiter ab. Im IIm-Kreis kamen 2018 357 Einwohner auf einen Arzt (was immer noch deutlich über den Durchschnitt des Landes und der Landkreise ist). Nicht nur durch das Verhältnis Einwohner je Arzt ergeben sich Rückschlüsse auf die belastete Versorgungssituation im IIm-Kreis. Betrachtet man die Altersstruktur der Bevölkerung des IIm-Kreis, so lässt sich festhalten, dass durch komplexe Krankheitsbilder/ Mehrfacherkrankungen ein hoher ärztlicher Aufwand besteht.

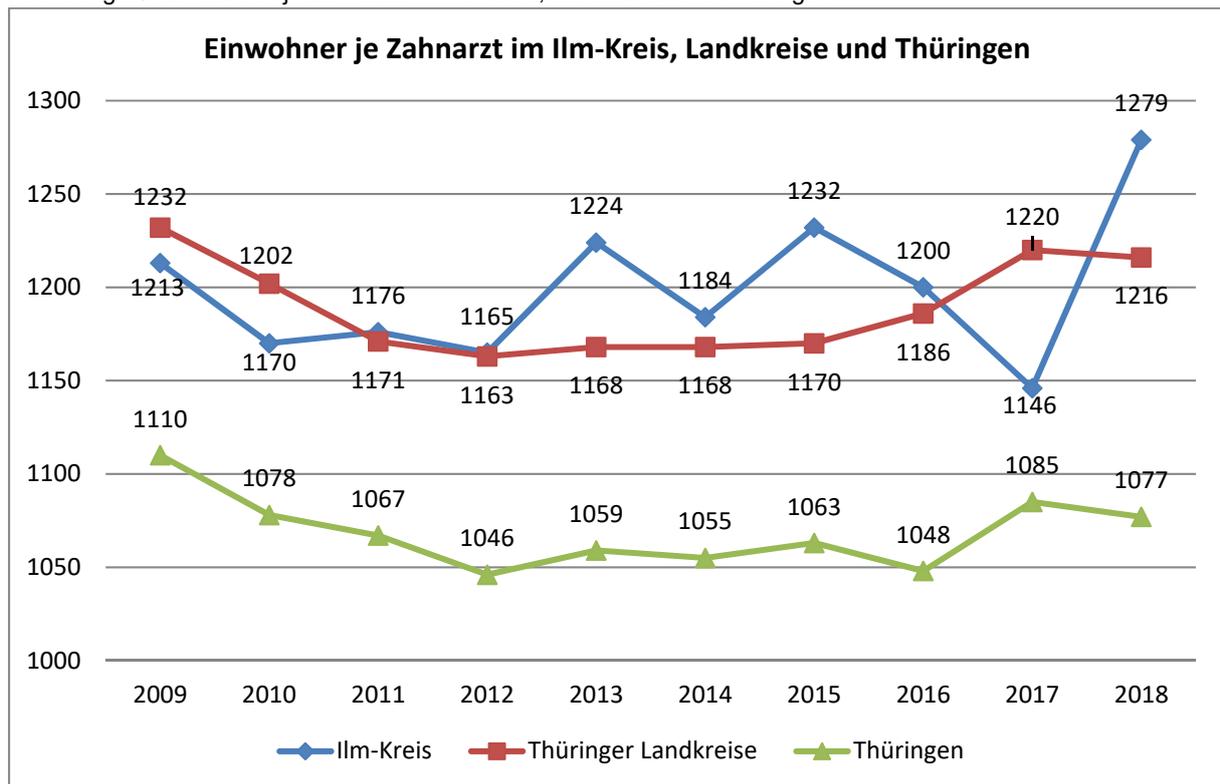
Abbildung 22: Einwohner je Arzt im Ilm-Kreis, Landkreise Thüringen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Die Zahl der Einwohner je Zahnarzt war im Ilm-Kreis über den Vergleichszeitraum von 2012 bis 2016 schwankend, mit einer leichten Zunahmetendenz. In Thüringen stieg die Einwohnerzahl je Zahnarzt leicht. Die Zahl der Einwohner pro Zahnarzt lag im Ilm-Kreis jedoch deutlich über dem Wert von Thüringen. Im Jahr 2018 betrug die durchschnittliche Einwohnerzahl je Zahnarzt im Ilm-Kreis 1.279 und in Thüringen 1.077.

Abbildung 23: Einwohner je Zahnarzt im Ilm-Kreis, Landkreise und Thüringen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.4.2 Sterbefälle und Todesursachen

Sterbefälle

Im Jahr 2018 verstarben im Ilm-Kreis 1.487 Einwohner. Davon waren 741 weiblich und 746 männlich. Bei der Sterbeziffer handelt es sich um die Berechnung der Sterbefälle je 100.000 der mittleren Bevölkerung des jeweiligen Jahres. Für den Ilm-Kreis war dieser Wert steigend, während er für Thüringen abnahm. Dabei lag die Sterbeziffer des Ilm-Kreis 2018, mit 1.399,9 über der Thüringens (1.389,0). Ebenfalls steigend war das mittlere Sterbealter wieder seit 2016 in Thüringen und im Ilm-Kreis. Beide Werte entwickelten sich ähnlich.

Tabelle 26: Anzahl der Sterbefälle im Ilm-Kreis und Thüringen

Jahr	Ilm-Kreis			Thüringen		
	Sterbefälle	mittleres Sterbealter	Sterbeziffer	Sterbefälle	mittleres Sterbealter	Sterbeziffer
2004	1.317	74,6	1.108,7	25.325	74,7	1.071,1
2005	1.273	75,3	1.083,4	25.695	75,4	1.095,7
2006	1.334	75,7	1.146,0	25.599	75,3	1.102,0
2007	1.398	75,8	1.215,1	25.812	75,7	1.122,2
2008	1.400	75,8	1.229,3	26.276	75,9	1.153,5
2009	1.416	76,5	1.252,9	26.774	76,2	1.186,0
2010	1.341	76,4	1.192,7	26.701	76,3	1.191,2
2011	1.355	76,5	1.227,0	26.720	76,7	1.220,9
2012	1.438	76,9	1.309,3	27.141	76,9	1.247,3
2013	1.396	78,1	1.277,9	27.593	77,5	1.274,1
2014	1.389	77,0	1.275,1	26.957	77,4	1.248,7
2015	1.457	78,3	1.333,5	28.830	77,7	1.332,4
2016	1.467	77,1	1.341,0	28.312	77,6	1.308,1
2017	1.459	78,0	1.338,5	29.361	78,1	1.362,7
2018	1.487	78,1	1.366,9	29.824	78,3	1.389,0

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

Todesursachen

Die häufigsten Todesursachen waren Krankheiten des Kreislaufsystems (40,6 %) und Neubildungen/Krebserkrankungen (24,2 %). Auffällig ist die Zunahme der Krankheiten des Verdauungssystems als Todesursache von 63 auf 79 im Vergleich der Jahre 2009 und 2018.

Tabelle 27: Todesursachen im Ilm-Kreis

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Sterbefälle gesamt	1.416	1.341	1.355	1.438	1.396	1.389	1.457	1.467	1.459	1.487
Neubildungen	338	333	358	357	332	355	344	374	370	360
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	84	69	77	82	102	82	91	74	81	84
Krankheiten des Kreislaufsystems	629	599	569	588	579	576	605	592	588	604
Krankheiten des Atmungssystems	103	72	79	101	90	90	116	84	90	90
Krankheiten des Verdauungssystems	63	62	61	71	67	71	62	74	72	79
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	70	77	70	84	52	65	79	108	70	68
Sonstige Todesursachen	129	129	141	155	174	150	160	161	188	202

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

2.4.3 Schwerbehinderte Menschen

Als schwerbehindert gelten Menschen im Sinne des SGB IX, wenn der Grad der Behinderung mindestens 50 beträgt bzw. eine Person gleichgestellt ist.

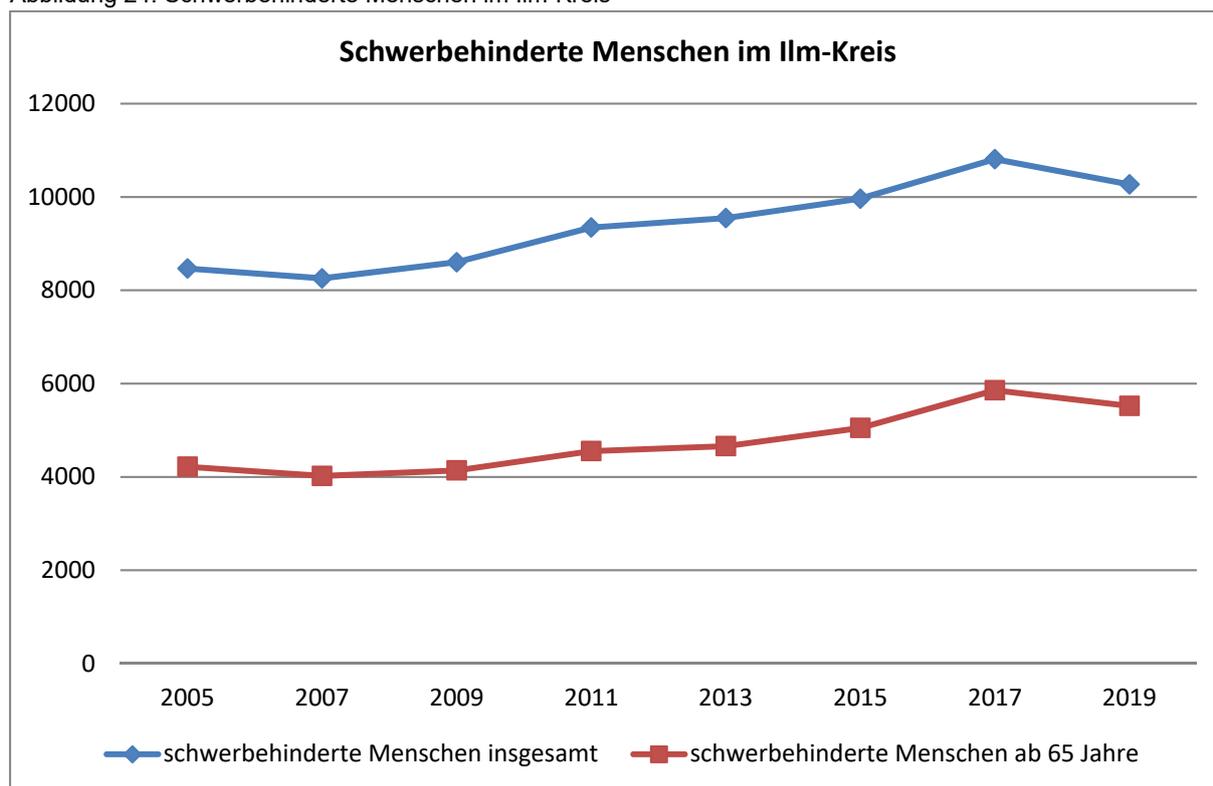
Die absolute Zahl der schwerbehinderten Menschen im IIm-Kreis ist kontinuierlich bis in das Jahr 2017 gestiegen. Gegenüber dem Jahr 2007, mit insgesamt 8.256 schwerbehinderten Menschen, waren in 2019 10.271 Schwerbehinderte zu verzeichnen. Erstmals seit 2007 bis 2019 ist ein kleiner Rückgang von 540 Schwerbehinderten auf 10.271 zu verzeichnen. Der Anstieg dieser Personengruppe betrug 2017 gegenüber 2007 insgesamt 31 %. Der jetzige Rückgang von 2017 zu 2019 beträgt 5 %. Den prozentual größten Anteil im Jahre 2019 hatte die Gruppe der Menschen mit einer Behinderung von 50 Grad (35,47 %).

Tabelle 28: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis nach dem Grad der Behinderung

		2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019
Insgesamt		8.256	8.603	9.347	9.549	9.965	10.811	10.271
Davon nach dem Grad der Behinderung	50	2.486	2.648	2.958	3.110	3.348	3.630	3.644
	60	1.352	1.384	1.509	1.590	1.625	1.691	1.650
	70	977	976	1.059	1.059	1.072	1.200	1.171
	80	975	990	1.023	1.043	1.095	1.153	1.078
	90	444	483	487	475	514	585	534
	100	2.022	2.122	2.311	2.272	2.311	2.552	2.194

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

Abbildung 24: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Den überwiegenden Anteil der schwerbehinderten Menschen im IIm-Kreis bildete die Altersgruppe ab 65 Jahre, mit 53,8 % an den Schwerbehinderten insgesamt. Besonders deutlich waren weiter die Anstiege seit 2007 bis 2019 in den Altersgruppen von 6 bis unter 15 (+118,4 %). Dennoch ist hervorzuheben das die gesamte Zahl der schwerbehinderten Menschen in den letzten 2 Jahren gesunken ist.

Tabelle 29: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis nach Altersgruppen

		2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019
Insgesamt		8.256	8.603	9.347	9.549	9.965	10.881	10.271
Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren	unter 6	29	35	31	34	43	39	49
	6 – 15	92	119	137	151	158	182	201
	15 – 18	51	38	40	41	55	70	56
	18 – 25	185	181	150	130	107	118	138
	25 – 35	268	305	363	362	359	366	330
	35 – 45	562	526	476	446	465	457	510
	45 – 55	1.167	1.234	1.274	1.292	1.214	1.148	1.009
	55 – 60	900	1.041	1.032	986	1.029	1.089	1.042
	60 – 62	353	393	573	545	524	528	508
	62 – 65	628	591	717	902	961	957	906
65 und mehr	4.021	4.140	4.554	4.660	5.050	5.857	5.522	

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

2.4.4 Pflegebedürftige

Pflegebedürftige sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung voraussichtlich mindestens sechs Monate hilfebedürftig sind.

Im Jahr 2017 waren 5.222 Personen im IIm-Kreis pflegebedürftig. Damit war der Anteil an der Gesamtbevölkerung weiter steigend. Während dieser 2003 noch 2,2 % betrug, lag der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung des IIm-Kreises 2017 bei 4,8 %. Die Zahl der Personen in ambulanter Pflege ist von 573 im Jahr 2003 kontinuierlich auf 1.092 im Jahr 2017 angestiegen. Auch die Fälle der stationären Pflege sind angestiegen. Im Zeitraum von 2003 bis zum Jahr 2017 stieg die Zahl um 453 Fälle auf 1.174. Im IIm-Kreis betrug die Zahl der Personen, die ausschließlich Pflegegeld erhielten im Jahr 2003 1.342. Nachdem die Zahl bis 2005 relativ konstant blieb, stieg die Zahl bis 2017 stark an. Im Jahr 2017 bezogen 2.956 Personen ausschließlich Pflegegeld.

Laut Prognose des Thüringer Landesamt für Statistik zur Pflegebedürftigkeit wird sich die Zahl weiter auf 6.900 Personen im Jahr 2040 erhöhen. Dies entspricht einem Wachstum der Pflegebedürftigen im IIm-Kreis von 32,1 % innerhalb des Zeitraumes von 2017 bis 2040. Im gleichen Betrachtungszeitraum wird dem IIm-Kreis ein Bevölkerungsrückgang um 12,7 % bis zum Jahr 2040 prognostiziert. Dies führt in der Gesamtheit dazu, dass sich der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung weiter erhöhen wird.

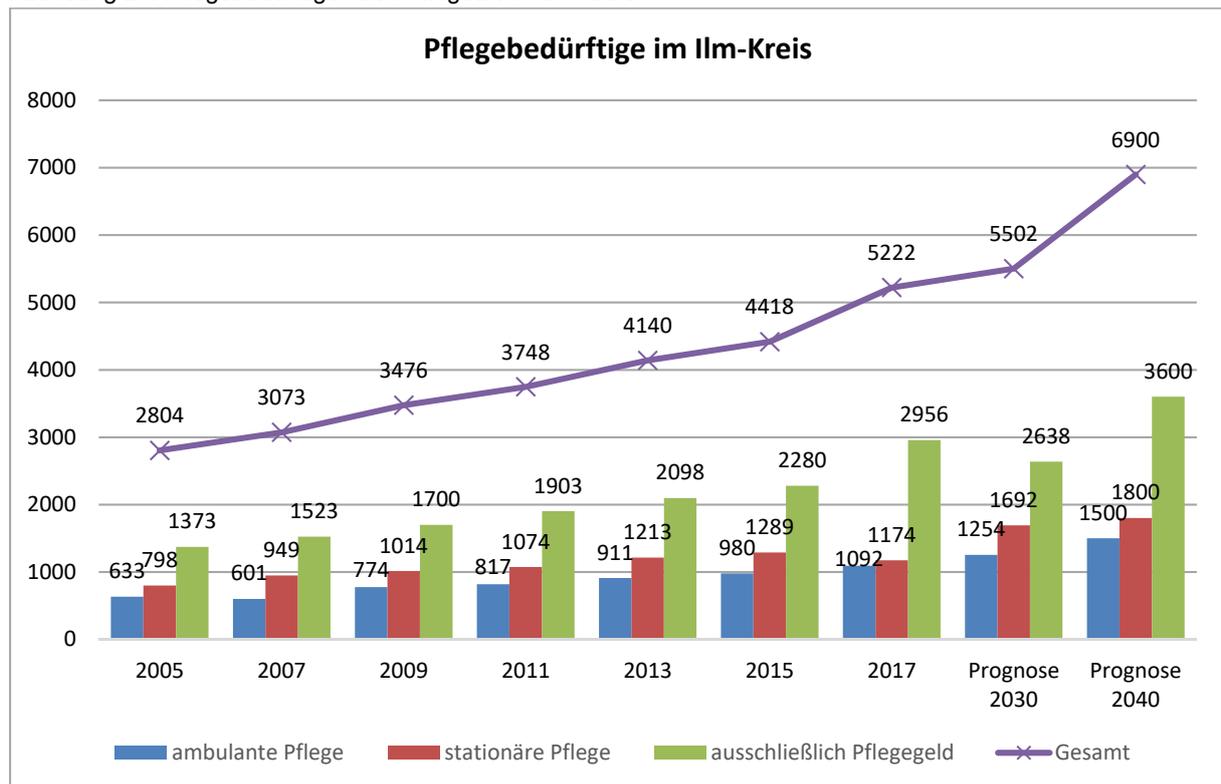
Tabelle 30: Pflegebedürftige im Ilm-Kreis

	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2030*	2040
Pflegebedürftige	2.636	2.804	3.073	3.476	3.748	4.140	4.418	5.222	5.502	6.900
je 1000 Einwohner	22,1	24	26,9	30,8	33,5	38	40,3	48,0	54,7	

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik – Gesundheitsberichterstattung/Bertelsmann Stiftung

* Prognose der der Pflegebedürftigen im Jahr 2030 der Bertelsmann Stiftung

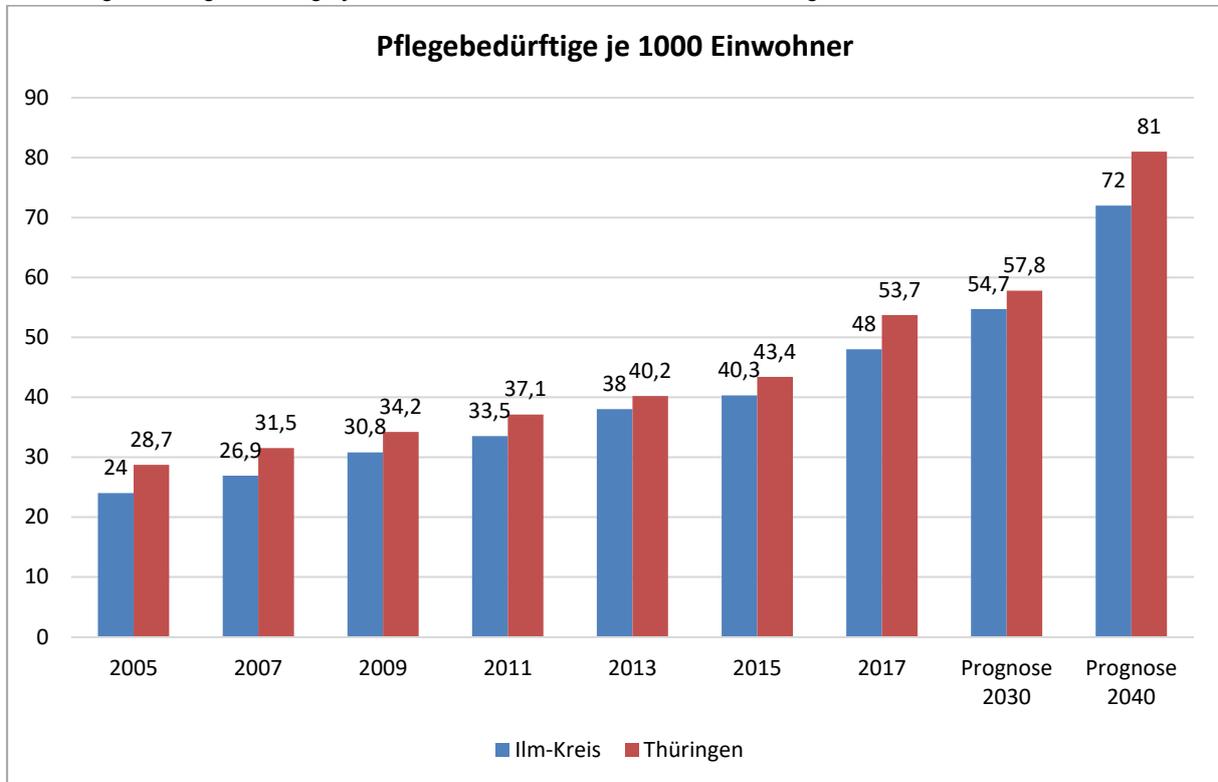
Abbildung 25: Pflegebedürftige nach Pflegeart im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Bezüglich der Pflegebedürftigen je Einwohner kamen im Jahr 2017 auf 1.000 Einwohner im Ilm-Kreis 48 Pflegebedürftige. Im Jahr 2005 waren es dagegen mit 24 die Hälfte. Trotz des deutlichen Anstiegs lag die Anzahl der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohner unterhalb des ebenfalls steigenden Thüringer Durchschnitts.

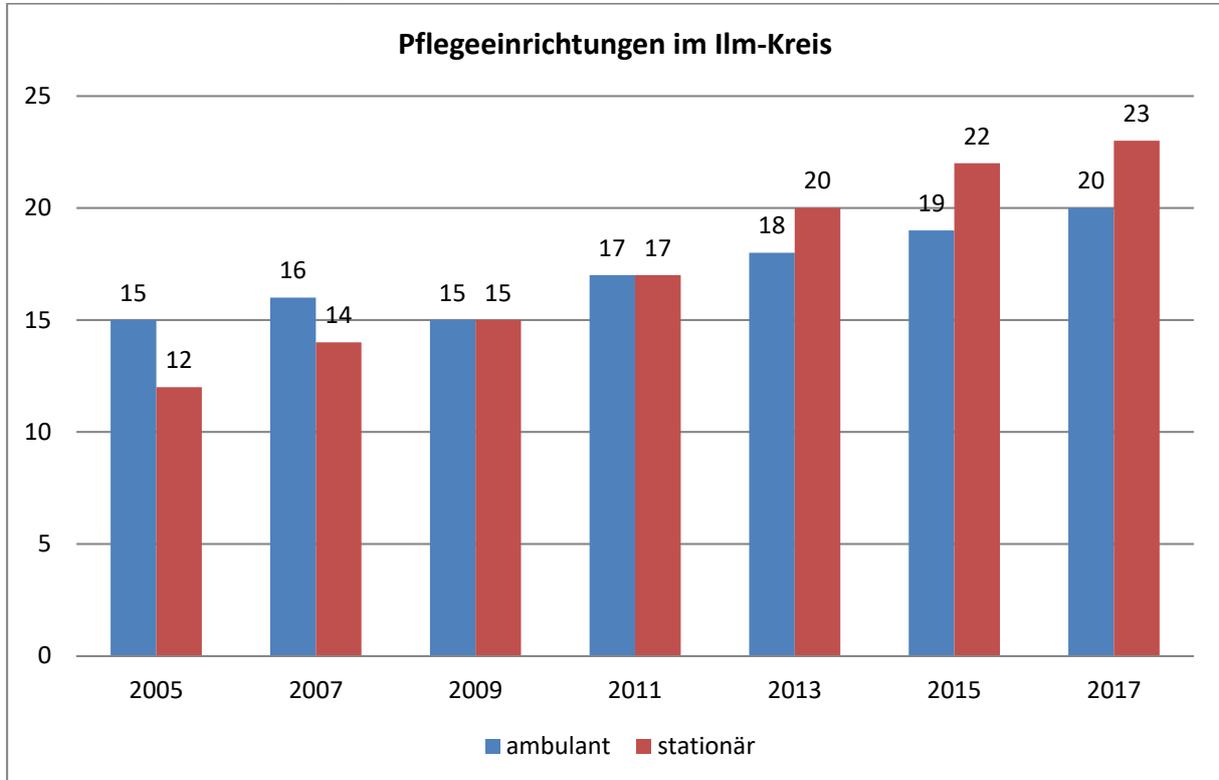
Abbildung 26: Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner im Ilm-Kreis und Thüringen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Die Zahlen der Pflegeeinrichtungen im Ilm-Kreis entwickelten sich unterschiedlich stark. Während es bis 2007 noch mehr ambulante Dienste als stationäre Pflegeeinrichtungen gab, kehrte sich das Verhältnis 2013 um. Beide Einrichtungsarten entwickelten sich nach oben. Im Ilm-Kreis gab es 2017 20 ambulante und 23 stationäre Pflegeeinrichtungen.

Abbildung 27: Pflegeeinrichtungen im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

2.5 Ökonomische Situation

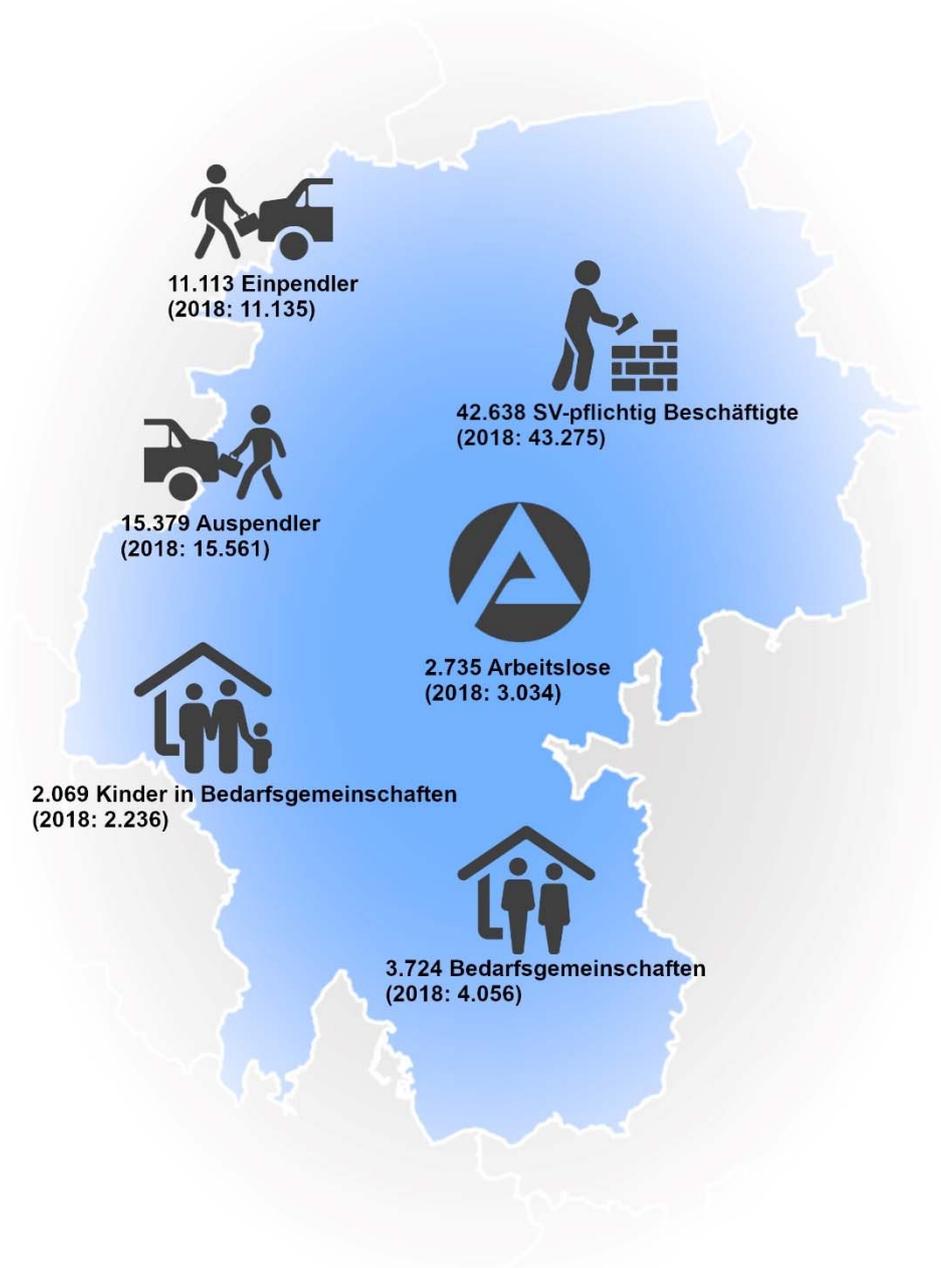


Abbildung 28: Übersicht ökonomische Situation

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Die ökonomische Situation beeinflusst weitere Faktoren, wie Bildung, Gesundheit und die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe, in erheblichem Maß. Dieser Einfluss besteht nicht nur auf die eigene Situation, sondern wirkt auch auf Kinder, die unter den finanziellen Voraussetzungen aufwachsen. „Arme Kinder sind häufiger krank, eher übergewichtig und neigen eher zu psychischen Störungen. Auch liegen erhebliche Benachteiligungen in der Wahrnehmung von Bildungschancen und in der Möglichkeit der sozialen Teilhabe vor. Insgesamt muss gesagt werden, dass ein Aufwachsen in Armut die gesamte Entwicklung eines Kindes deutlich negativer beeinflusst als man angenommen hatte und als auch in der Öffentlichkeit bekannt ist.“ (Wagner / Hutsch, zitiert in TMSFG 2011, S. 96) Das Nachgehen einer Erwerbsarbeit bildet die Grundlage finanzieller Sicherheit, sofern das Einkommen die Möglichkeit zur Erfüllung des Lebensstandards und der sozialen Sicherung bietet.

2.5.1 Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben

Erwerbspersonen sind Erwerbstätige und Erwerbslose. Nichterwerbspersonen sind im Rahmen des Mikrozensus alle nicht im Erwerbsleben stehenden Personen (z. B. Schulkinder, „Nurhausfrauen“, Rentner).

Tabelle 31: Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben (in 1.000)

		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Erwerbspersonen		58	55	55	54	56	51	52	58	53	55
Davon	Erwerbstätige	52	51	50	51	53	48	50	56	52	53
	Erwerbslose*	6	4	5	3	3	3	2	2	1	2
Nichterwerbspersonen		60	60	60	58	56	51	56	54	53	57

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

* Das Thüringer Landesamt für Statistik hat den Wert ab 2009 wegen zu großer Unsicherheit nicht veröffentlicht. Zur Erstellung der Werte für Erwerbslose wurde aus dem vorhandenen Zahlenmaterial die Differenz gebildet.

Die im Folgenden enthaltenen Quoten sind die Anteile der Personenkreise im Alter von 15 bis unter 65 Jahre an der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe.

Während der IIm-Kreis einen Rückgang der Erwerbsquote um 1,2 Prozentpunkte von 2009 zu 2019 verzeichnete, konnten die Landkreise (+1,9 Prozentpunkte) und der Freistaat Thüringen (+1,0 Prozentpunkte) Zuwächse verzeichnen. Der IIm-Kreis verzeichnete einen Zuwachs bei der Erwerbstätigenquote um 6,1 Prozentpunkte, gegenüber den etwas höheren Anstiegen der Landkreise (+7,6 Prozentpunkte) und Thüringens (+6,6 Prozentpunkte). Parallel dazu sank die Erwerbslosenquote im IIm-Kreis von 9,7 % im Jahr 2009, um 8,3 Prozentpunkte, auf 1,4 % im Jahr 2019. Weder die Landkreise (-5,9 Prozentpunkte) noch der Freistaat Thüringen (-5,5 Prozentpunkte) zeigten solch eine Entwicklung auf. Abbildung 29 verdeutlicht diese Entwicklung. Während die Erwerbsquote moderat anstieg, verzeichnete die Erwerbstätigenquote einen starken Anstieg. Folglich ging die Erwerbslosenquote stetig zurück.

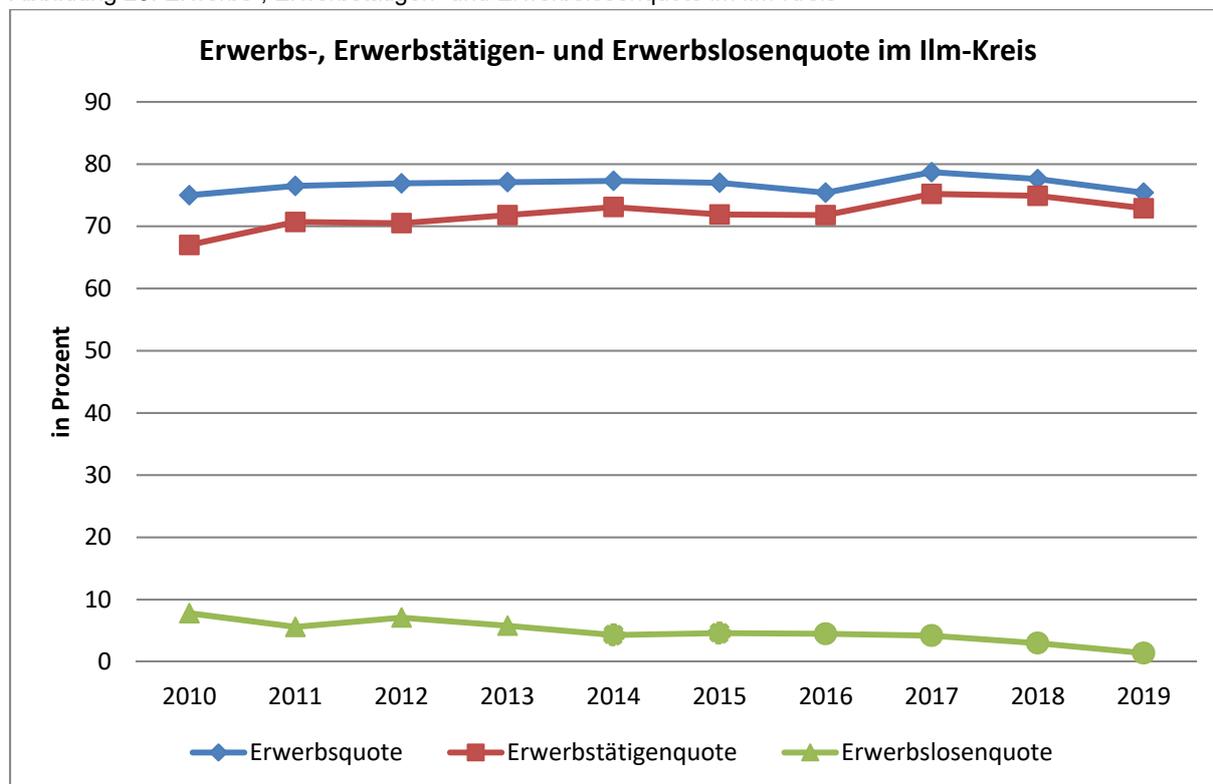
Tabelle 32: Bevölkerung im Alter von 15 – 65 Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben in Prozent

	Ilm-Kreis			Landkreise			Thüringen		
	2009	2014	2019	2009	2014	2019	2009	2014	2019
Erwerbsquote	76,6	77,3	75,4	79,7	80,6	81,6	79,6	79,9	80,6
Erwerbstätigenquote	66,8	73,1	72,9	71,0	75,7	78,6	71,0	75,0	77,6
Erwerbslosenquote*	9,7	4,3	1,4	8,8	4,8	2,9	8,6	4,9	3,1

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

* Das Thüringer Landesamt für Statistik hat den Wert für den Ilm-Kreis ab 2009 wegen zu großer Unsicherheit nicht veröffentlicht. Zur Erstellung der Werte für die Erwerbslosenquote wurden aus dem vorhandenen Zahlenmaterial die Werte geschätzt.

Abbildung 29: Erwerbs-, Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquote im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Bei der Betrachtung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird unterschieden zwischen Wohnort und Arbeitsort. Angaben zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort beziehen sich auf alle Beschäftigten, die im Ilm-Kreis wohnhaft sind. Die Angaben zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort geben die Beschäftigten an, die im Ilm-Kreis arbeiten, unabhängig vom Wohnsitz.

Zum Stichtag 30.06.2019 wurden 42.638 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort im Ilm-Kreis registriert. Darunter gingen 15.379 Beschäftigte einer Arbeit außerhalb des Ilm-Kreises nach. Zum selben Stichtag waren 38.521 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort im Ilm-Kreis tätig. Das negative Pendlersaldo (Überschuss an Auspendlern gegenüber Einpendlern) hat sich verringert. Seit dem Jahr 2017 sank der Auspendlerüberschuss mit leichten Schwankungen wieder leicht ab, liegt aber immer noch deutlich unter dem Ausgangswert des Betrachtungszeitraumes ab 2010.

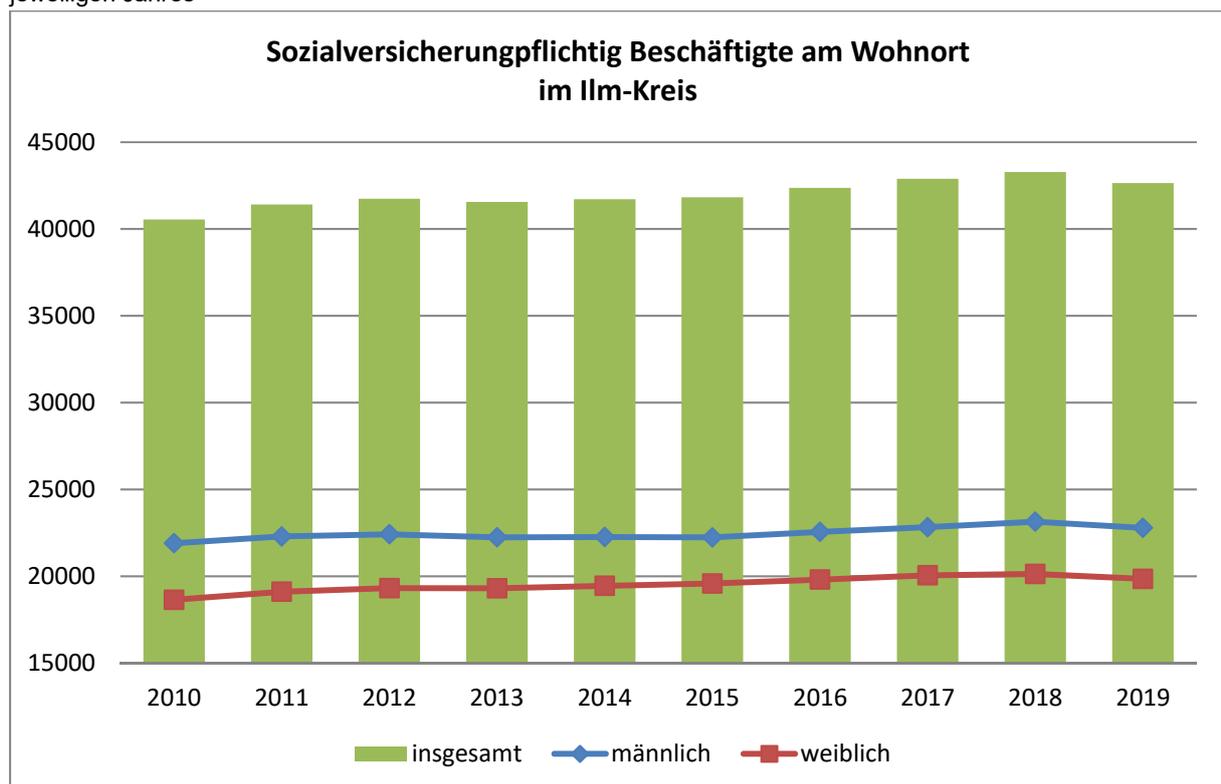
Tabelle 33: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im IIm-Kreis zum Stichtag 30.06 des jeweiligen Jahres

		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	insg.	35.811	36.463	38.536	38.074	37.759	37.503	37.845	38.548	38.887	38.521
	dar. Einpendler	9.520	9.823	11.212	10.955	10.678	10.562	10.699	10.952	11.135	11.113
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	insg.	40.548	41.404	41.737	41.552	41.712	41.821	42.366	42.886	43.275	42.638
	dar. Auspendler	14.281	14.781	14.442	14.498	14.684	14.913	15.256	15.322	15.561	15.379
Pendlersaldo		-4.761	-4.958	-3.230	-3.543	-4.006	-4.351	-4.557	-4.370	-4.426	-4.266

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

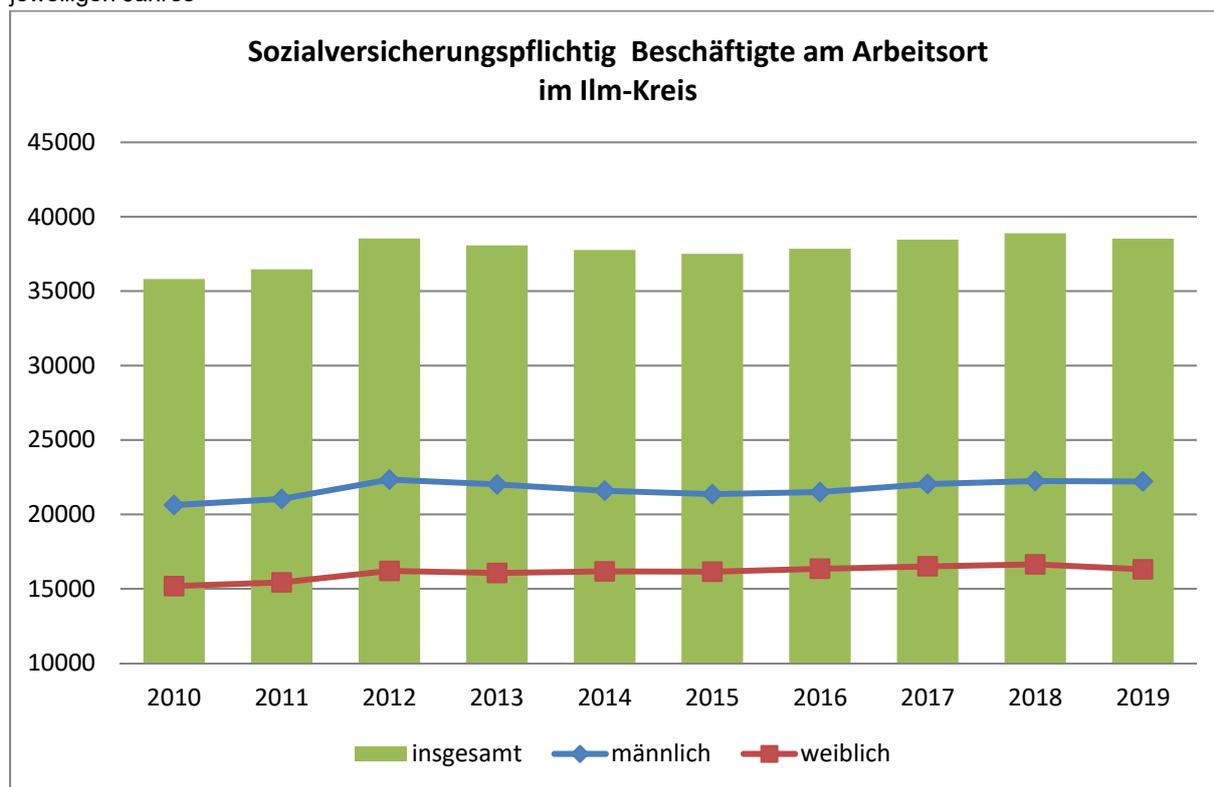
Seit dem Jahr 2010 war die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort, mit einigen Schwankungen, steigend. Bis zum Jahr 2019 wurde ein Anstieg um 7,6 % verzeichnet. Im IIm-Kreis gab es 2019 immer noch mehr beschäftigte Männer (22.789) als Frauen (19.849) (siehe Abbildung 30).

Abbildung 30: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort im IIm-Kreis zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 31: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im Ilm-Kreis zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Die Einpendlerquote errechnet sich aus dem Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort. Auf gleiche Weise gibt die Auspendlerquote den Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort wieder.

Für die Quoten der Landkreise und Thüringens wurden die Zahlen der Landkreise und kreisfreien Städte zusammengezogen und die Quote errechnet. Als Wohnort und Arbeitsort sind die Landkreise und kreisfreien Städte gemeint. Es sind daher alle Pendelbewegungen erfasst, die über die jeweiligen Kreis- bzw. Stadtgrenzen hinausgehen.

Die durchschnittlichen Einpendlerquoten für Landkreise und Thüringen waren steigend. Dies betraf auch den Ilm-Kreis. Mit einem Anteil von 28,8 % Einpendlern an den Beschäftigten am Arbeitsort lag der Ilm-Kreis im Durchschnitt der Landkreise, aber deutlich unter dem des Freistaates Thüringens. Mit einem Wachstum um 3,7 Prozentpunkte seit 2009 verzeichnete der Ilm-Kreis einen Zuwachs, ähnlich wie die Landkreise bei der Einpendlerquote. Unterdurchschnittlich fiel die Auspendlerquote des Ilm-Kreises (36,1 %) im Vergleich mit den Landkreisen und Thüringen aus, dennoch erreichte der Ilm-Kreis ein Wachstum in der Auspendlerquote mit einem Plus von 1,1 Prozentpunkten, wohingegen die Landkreise und Thüringen an Prozentpunkten verloren haben.

Tabelle 34: Pendlerquoten Ilm-Kreis, Landkreise und Thüringen in Prozent

	Ilm-Kreis			Landkreise			Thüringen		
	2009	2014	2019	2009	2014	2019	2009	2014	2019
Einpendlerquote	25,1	28,3	28,8	24,6	27,0	28,5	32,2	33,6	34,3
Auspendlerquote	34,9	35,2	36,1	40,5	40,4	40,3	38,9	38,7	38,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

2.5.2 Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit im IIm-Kreis ist, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, in den letzten Jahren weiter gesunken und hatte 2019 mit 4,9 % ihren tiefsten Stand erreicht. Der Anteil an Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen sank im Jahr 2019 erstmalig auf unter 30 % (29,8 %). Die Jugendarbeitslosigkeit ist weiter leicht gesunken.

Tabelle 35: Arbeitslosigkeit im IIm-Kreis im Jahresdurchschnitt

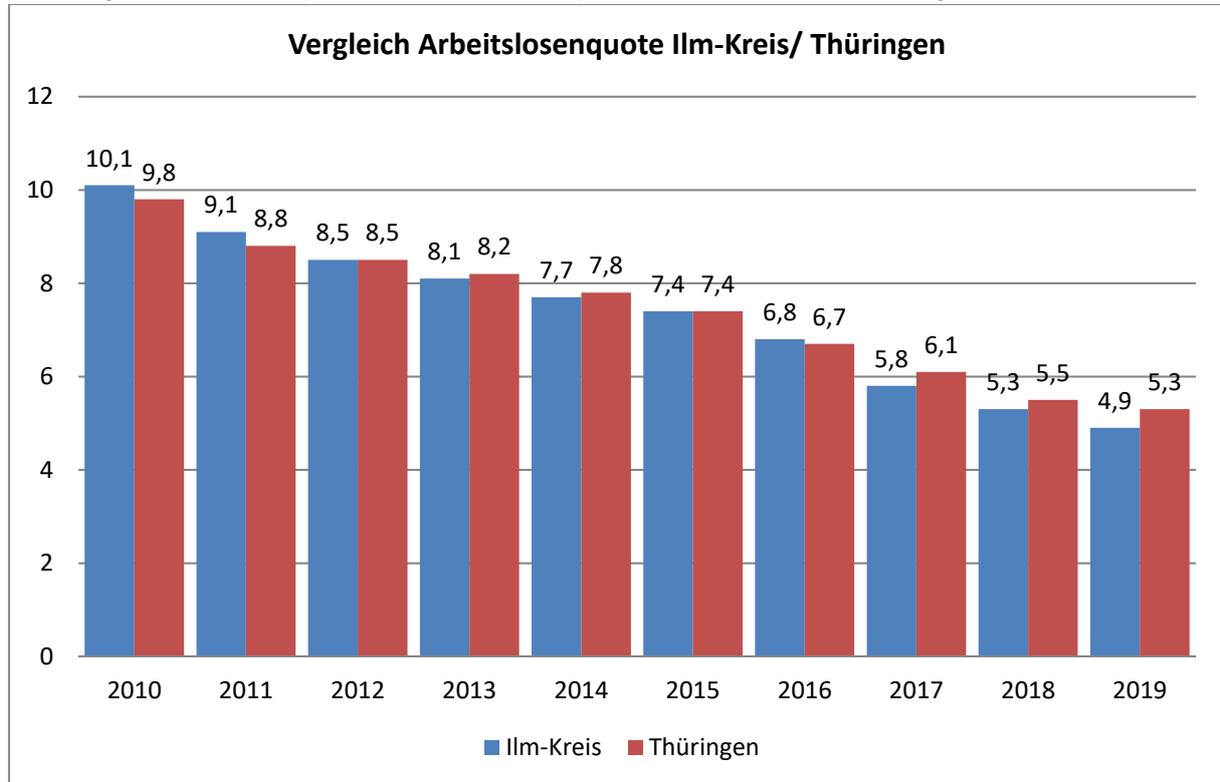
Arbeitslose im Jahresdurchschnitt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Insgesamt	5.995	5.319	4.929	4.737	4.498	4.274	3.902	3.310	3.034	2.735
Männer	3.007	2.724	2.541	2.483	2.372	2.302	2.153	1.860	1.666	1.514
Frauen	2.988	2.595	2.388	2.254	2.126	1.972	1.750	1.450	1.369	1.220
Jugendliche 15 bis unter 25 Jahren	487	400	364	363	329	272	263	242	246	241
55 Jahre und älter	1.338	1.221	1.167	1.132	1.158	1.135	1.032	898	787	708
Langzeitarbeitslose	2.088	1.724	1.784	1.476	1.520	1.438	1.426	1.099	999	815
Schwerbehinderte	317	319	320	347	316	319	270	267	261	222
Nicht Deutsche	132	124	127	141	150	204	253	285	280	300
Arbeitslosenquote in Prozent bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt										
insgesamt	10,1	9,1	8,5	8,1	7,7	7,4	6,8	5,8	5,3	4,9
Männer	9,5	8,7	8,1	7,9	7,6	7,4	7,0	6,1	5,4	5,0
Frauen	10,8	9,5	8,9	8,4	8	7,4	6,6	5,5	5,2	4,8
Jugendliche 15 bis unter 25 Jahren	7,7	6,8	6,7	7,3	7,2	6,7	7,0	6,5	6,4	6,1
55 Jahre bis unter 65 Jahre	13,5	11,6	10,6	9,8	9,6	9	8,0	6,9	5,9	5,3
Arbeitslosenquote in Prozent bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	11,2	10,1	9,4	9,1	8,6	8,2	7,5	*	*	*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die grafische Darstellung zeigt den Verlauf der Arbeitslosenquote im IIm-Kreis und in Thüringen. Beide Kurven verlaufen proportional ähnlich, wobei der IIm-Kreis 2012 erstmalig unter der Thüringer Quote lag. Im Thüringenvergleich hat sich die Arbeitslosenquote des IIm-

Kreises bis 2015 angeglichen und lag im Jahr 2016 wieder leicht über der Arbeitslosenquote. Doch seit dem Jahr 2017 liegt der IIm-Kreis kontinuierlich darunter.

Abbildung 32: Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen im IIm-Kreis und Thüringen

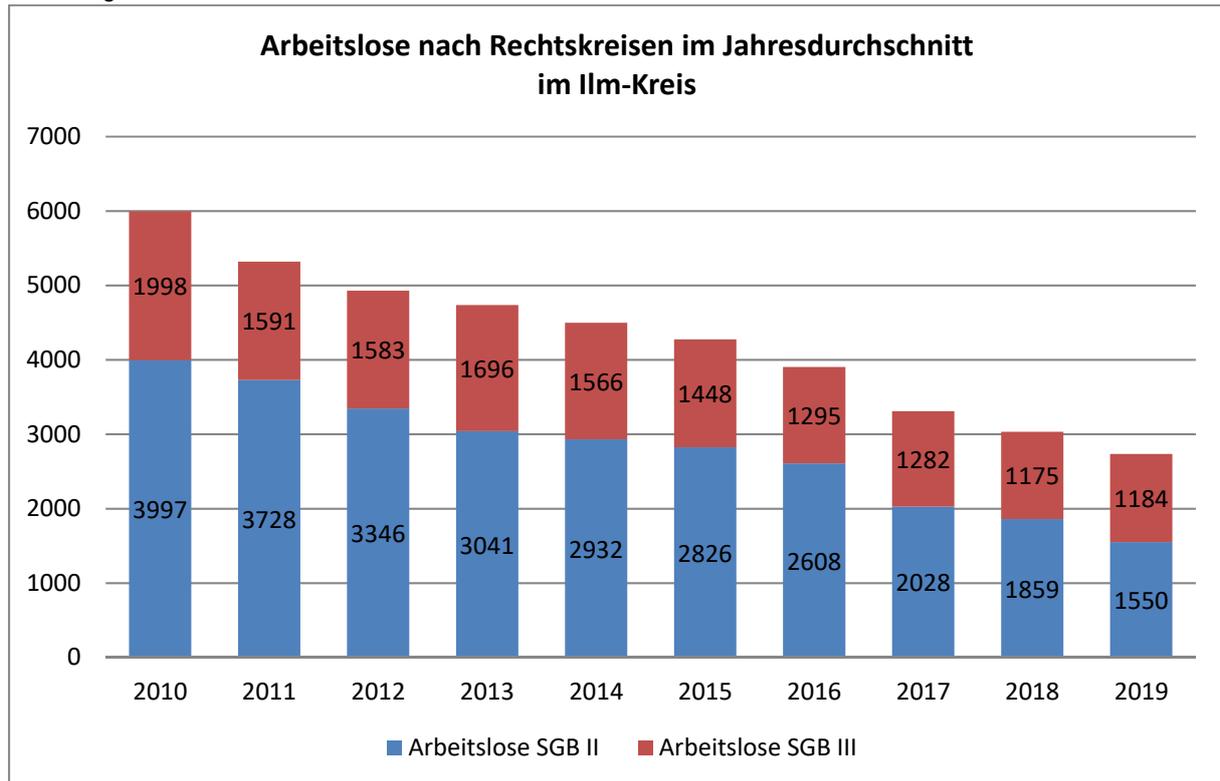


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Arbeitslosengeld II beziehen erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II. Arbeitslosengeld I ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Entgeltersatzleistung. Sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und keine neue Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Entgeltausfall ersetzen. Rechtsgrundlage dafür bildet das SGB III.

Von den insgesamt 2.734 Arbeitslosen im IIm-Kreis bezogen 1.550 Arbeitslosengeld II (SGB II) und 1.184 Arbeitslosengeld I (SGB III). Die Arbeitslosenzahlen waren sowohl insgesamt, als auch in den verschiedenen Rechtskreisen, sinkend. Die Entwicklung verlief jedoch unterschiedlich stark. Während die Arbeitslosenzahlen im Rechtskreis des SGB III seit 2010 um 40,7 % sanken, fiel der Rückgang der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II mit 61,2 % - durch die stärkere Entwicklung von 2016 bis jetzt - etwas besser aus. Insgesamt ging die Zahl der Arbeitslosen vom Jahr 2010 bis 2019 um 54,4 % zurück.

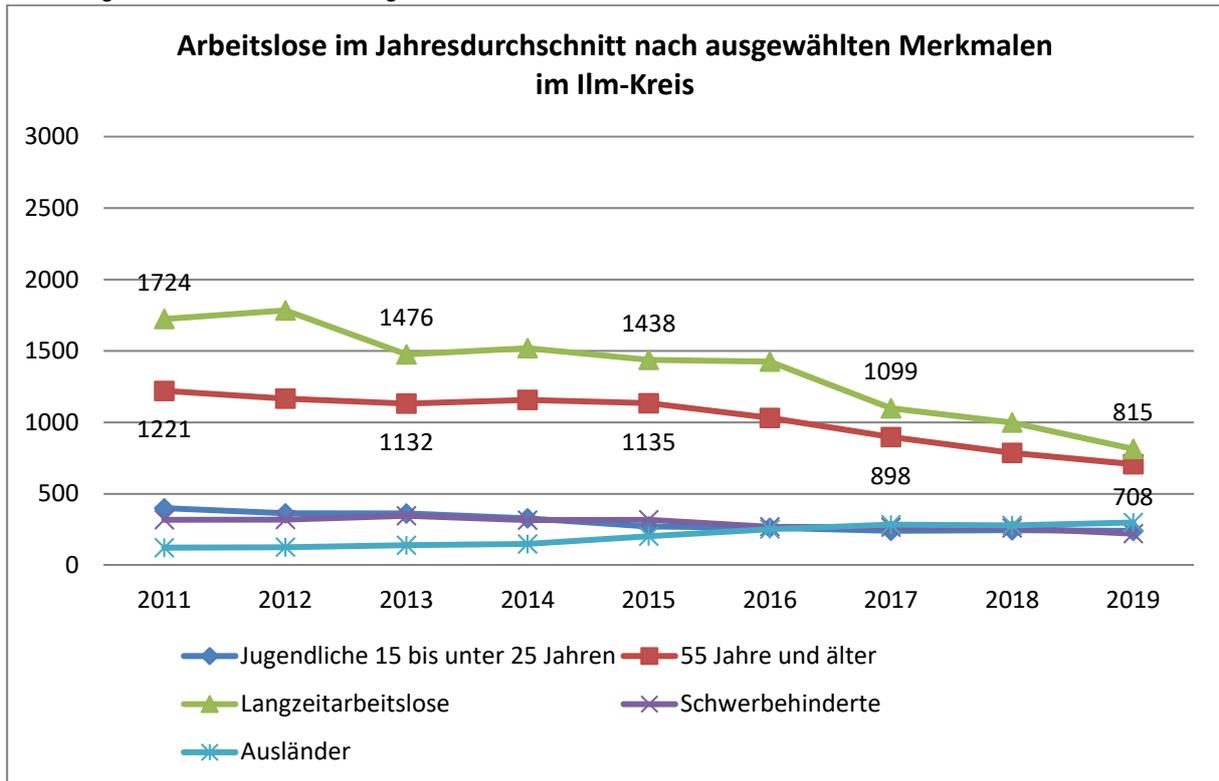
Abbildung 33: Arbeitslose nach Rechtskreisen im Jahresdurchschnitt im IIm-Kreis



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Absolut bildeten die Langzeitarbeitslosen und die Arbeitslosen im Alter ab 55 Jahren die zwei größten Gruppen aller Arbeitslosen nach beiden Rechtskreisen. Nach einem langsamen Rückgang von 1.724 Langzeitarbeitslosen auf 1.426 im Zeitraum von 2011 bis 2016, gibt es im Verlauf bis 2019 eine weitere Reduzierung der Langzeitarbeitslosen (815). Die Zahl der Arbeitslosen ab 55 Jahren war bis zum Jahr 2015 auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Seitdem reduzierte sich deren Zahl auf 708 Arbeitslose in der Gruppe 55 Jahre und älter. Die Jugendarbeitslosigkeit war weiter leicht abnehmend. Im IIm-Kreis waren 2019 241 Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Jahre arbeitslos. Die Arbeitslosigkeit bei Schwerbehinderten zeigte weiterhin leichte Veränderungen auf (2019: 222). Im Bereich der nicht Deutschen waren die Arbeitslosenzahlen steigend. 2011 hatte diese mit 124 nicht deutschen Arbeitslosen ihren Tiefststand erreicht und war seitdem langsam steigend. Im Jahresdurchschnitt von 2019 waren 300 nicht Deutsche arbeitslos.

Abbildung 34: Arbeitslose nach ausgewählten Merkmalen im Jahresdurchschnitt im IIm-Kreis



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

2.5.3 Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften

Eine Bedarfsgemeinschaft umfasst Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften und hat mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

Seit der Einführung des Arbeitslosengeld II im Jahr 2005 war der Anteil der Bedarfsgemeinschaften an der Gesamtzahl der Privathaushalte sowohl in Thüringen als auch im IIm-Kreis sinkend. Thüringen verzeichnete von 2009 bis 2019 einen Rückgang um 5,1 Prozentpunkte. Während der Anteil der Bedarfsgemeinschaften 2009 im IIm-Kreis noch über dem Thüringens war, lag dieser im Jahr 2019 darunter. 2019 betrug der Anteil der Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis 6,4 %, was einem Rückgang seit 2009 um 7,6 Prozentpunkte entspricht.

Tabelle 36: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an der Gesamtzahl der Privathaushalte in Prozent

	IIm-Kreis			Thüringen		
	2009	2014	2019	2009	2014	2019
Bedarfsgemeinschaften an Privathaushalten (in Prozent)	14,0	9,0	6,4	11,8	9,4	6,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

2019 gab es im IIm-Kreis 3.724 Bedarfsgemeinschaften. Die häufigste Form an Bedarfsgemeinschaften war weiterhin die 1-Personen-Bedarfsgemeinschaft (2.234). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften war seit 2010 stetig sinkend. Die Entwicklungen sind je nach Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften unterschiedlich. Den größten Rückgang von 2010 bis 2019 verzeichnete die Paar-Bedarfsgemeinschaft ohne Kinder (- 76,4 %). Im

Gegensatz dazu verzeichneten die Bedarfsgemeinschaften mit 5 und mehr Personen im gleichen Betrachtungszeitraum einen Anstieg um 3,8 %.

Von dem Rückgang aller Bedarfsgemeinschaften um 55,0 % profitierten ebenfalls nicht Alleinerziehende-Bedarfsgemeinschaften. Hier betrug der Rückgang von 2010 (1.175) zu 2019 (692) lediglich 40,9 %. Im Vergleich dazu verzeichneten Paar-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern einen Rückgang um 65,0 %.

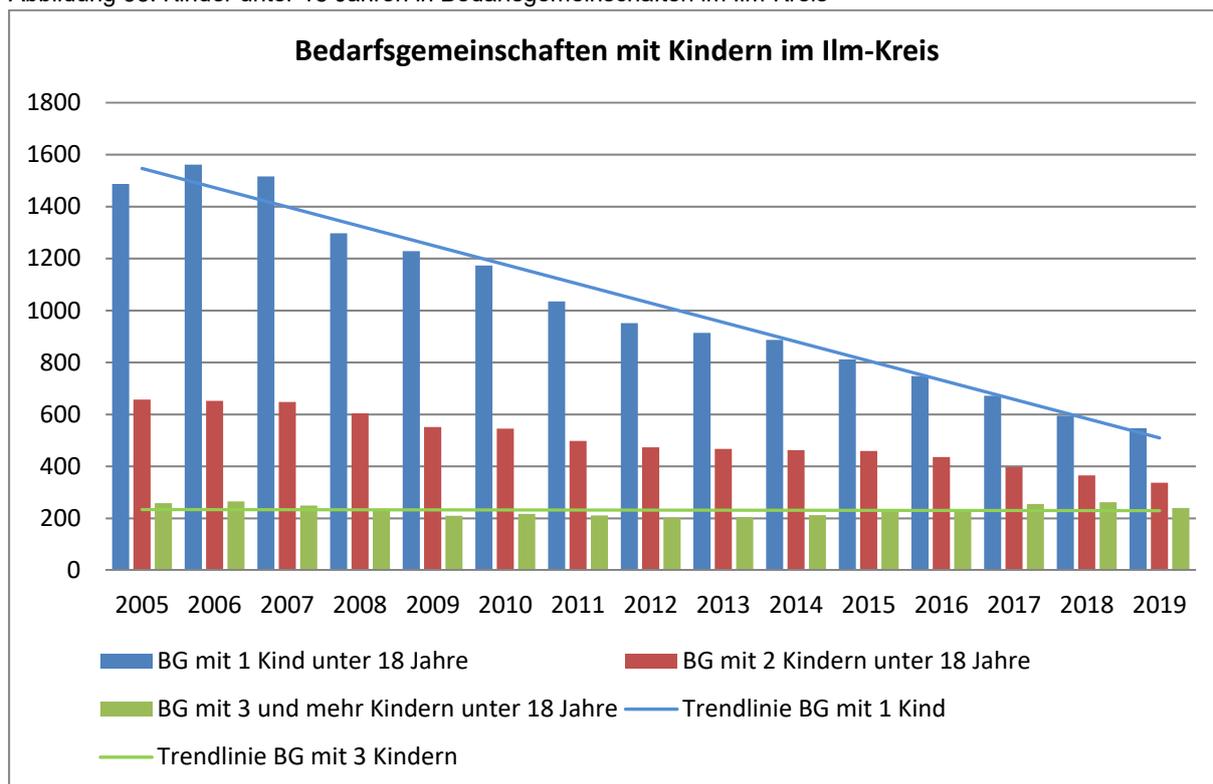
Tabelle 37: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Entwicklung 2010-2019 in %
BG insgesamt	6.726	6.162	5.748	5.555	5.375	5.029	4.748	4.416	4.056	3.724	-55,0
BG mit 1 Person	3.674	3.456	3.290	3.196	3.090	2.889	2.779	2.618	2.410	2.234	-50,3
BG mit 2 Personen	1.731	1.554	1.402	1.345	1.287	1.168	1.038	920	813	720	-66,9
BG mit 3 Personen	808	695	629	603	589	553	511	439	394	365	-62,6
BG mit 4 Personen	353	302	286	276	271	265	260	240	227	210	-52,6
BG mit 5 und mehr Personen	161	156	142	136	137	154	160	199	212	196	3,8
Alleinerziehende BG	1.175	1.114	1.047	1.045	1.046	985	917	833	749	692	-40,9
Paar-BG ohne Kinder	990	853	746	705	652	581	500	423	376	325	-76,4
Paar-BG mit Kindern	759	630	578	542	515	509	494	489	470	431	-65,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Nach einem Anstieg der Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im IIm-Kreis von 2005 zu 2006, war diese Zahl seitdem rückläufig und betrug im Jahr 2019 1.124. Dies entspricht einem Rückgang von 53,2 % gegenüber dem Jahr 2005. Je mehr Kinder unter 18 Jahren einer Bedarfsgemeinschaft angehören, desto schwächer fiel die Entwicklung bis 2019 aus. Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind nahmen von 2005 zu 2019 um ca. 63 % ab. Der Rückgang von Bedarfsgemeinschaften mit 2 Kindern betrug 49 %. Bei Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern war der Rückgang, mit ca. 7 %, am geringsten. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahre nahm seit 2007 bis zum Jahr 2018 sogar zu. Im Jahr 2019 verringerte sich die Zahl erstmals wieder auf 240 Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern. Abbildung 35 verdeutlicht die Entwicklung der Zahlen von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren. Je mehr Kinder einer Bedarfsgemeinschaft angehören, desto geringer ist der Rückgang. Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern verharren auf einem niedrigen Niveau.

Abbildung 35: Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften im Ilm-Kreis



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Personen in Bedarfsgemeinschaften

In den Bedarfsgemeinschaften des Ilm-Kreises waren insgesamt 6.701 Personen lebend.

Tabelle 38: Personen in Bedarfsgemeinschaften im Ilm-Kreis

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
insgesamt	11.855	10.710	9.919	9.560	9.284	8.797	8.313	7.831	7.301	6.701
männlich	5.818	5.231	4.828	4.633	4.503	4.305	4.155	3.928	3.658	3.371
weiblich	6.037	5.479	5.090	4.927	4.782	4.493	4.158	3.903	3.643	3.329

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld) sind Angehörige oder Partner, die mit einem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ALG II) in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung im Alter und Erwerbsminderung haben.

Von den insgesamt 6.701 Personen in Bedarfsgemeinschaften waren 2019 4.654 erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 1.544 nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte. Diese Gruppe entwickelte sich deutlich langsamer zurück, als die der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Während die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von 2010 bis 2019 um 46,6 % sank, ging die Zahl der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten lediglich um 30,0 % zurück.

Tabelle 39: Erwerbs- und Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte in Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8.723	7.872	7.236	6.922	6.666	6.257	5.912	5.552	5.091	4.654
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.206	2.025	2.024	2.039	2.054	1.966	1.854	1.825	1.675	1.544

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.6 Sozialhilfe



Abbildung 36: Übersicht Sozialhilfe
Quelle: eigene Darstellung

Die Sozialhilfe ist eine staatliche Sozialleistung nach dem zwölften Sozialgesetzbuch und „sichert jedem Hilfebedürftigen diejenigen materiellen Voraussetzungen zu, die für seine physische Existenz und für ein Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben unerlässlich sind.“ (Bundesverfassungsgericht 2010) Der Bezug von Sozialhilfeleistungen hängt ebenfalls eng mit fehlenden Ressourcen in den weiteren Lebenslagen zusammen.

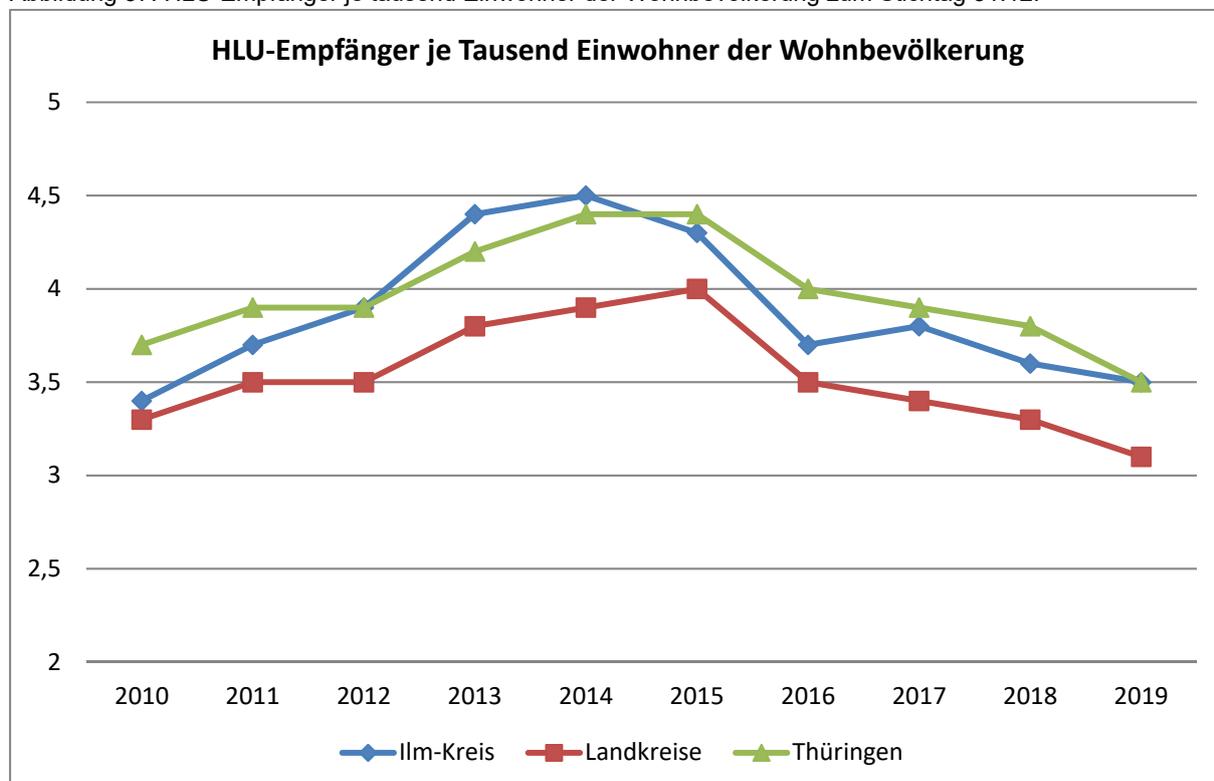
2.6.1 Hilfe zum Lebensunterhalt

Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kapitel 3 SGB XII beziehen Personen, die ihren Lebensunterhalt aus eigenen Kräften, ihrem Vermögen und Einkommen sowie vorrangigen Sozialleistungen nicht bestreiten können. Der notwendige Lebensunterhalt umfasst insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens.

Die absolute Zahl der HLU-Empfänger im IIm-Kreis sank im Jahr 2019 weiter. Zum 31.12.2019 betrug sie 376, davon 217 innerhalb und 162 außerhalb von Einrichtungen. Damit kamen 5,0 % aller 7.490 HLU-Empfänger in Thüringen aus dem IIm-Kreis. Der Anteil derer, die Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten und außerhalb von Einrichtungen leben, nahm 2019 weiter ab und liegt damit unter dem Anteil der HLU-Empfänger in Einrichtungen (siehe Abbildung 37).

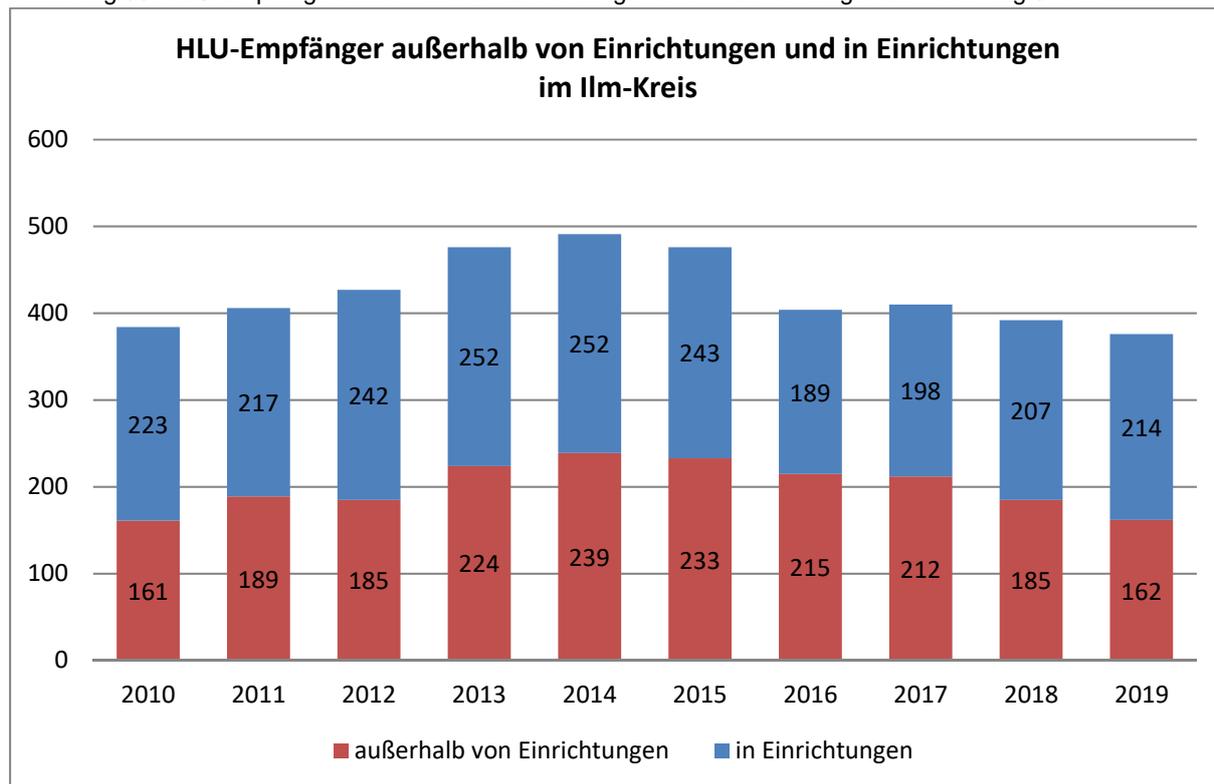
Im interkommunalen Vergleich lag der IIm-Kreis 2019 mit 3,5 HLU-Empfängern je tausend Einwohner gleich mit dem Wert Thüringens (3,5) und etwas über den Wert der Landkreise (3,1). Jedoch zeigten alle Anteilswerte sinkende Tendenzen.

Abbildung 37: HLU-Empfänger je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.12.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Abbildung 38: HLU-Empfänger außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen zum Stichtag 31.12.



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Tabelle 40 gibt die Veränderungen der Altersstruktur der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII im ILM-Kreis und in Thüringen wieder.

Die Entwicklung der Anteile im ILM-Kreis entsprach in etwa der Entwicklung Thüringens, mit Ausnahme der Altersgruppe von 7 bis unter 18 Jahre.

Deutlichen Zuwachs verzeichnete die Gruppe der über 65-Jährigen im ILM-Kreis. Von 2014 zu 2019 stieg der Anteil dieser Altersgruppe für den ILM-Kreis wieder um 5,9 Prozentpunkte (Thüringen: -1,3 Prozentpunkte). Des Weiteren stieg der Anteil der unter 7 bis unter 18-Jährigen um 2,9 Prozentpunkte auf 17,3 % im ILM-Kreis. Damit wächst die Gruppe der 7 bis unter 15-Jährigen im ILM-Kreis stärker als durchschnittlich in Thüringen. Die weiteren Altersgruppen 18 bis unter 25-Jährige und die 25 bis unter 50-Jährigen gewannen nur leicht gegenüber dem Jahr 2014 an Anteilen dazu. Den deutlichsten Rückgang erfuhr die Gruppe der über 50 bis unter 65-Jährigen, mit einem Rückgang um 11,2 Prozentpunkte.

Tabelle 40: Altersstruktur der HLU-Empfänger im ILM-Kreis und Thüringen in Prozent

Anteil der ... bis ... Jährigen an allen HLU-Empfängern in Prozent	ILM-Kreis			Thüringen		
	2009	2014	2019	2009	2014	2019
unter 7	4,8	5,3	5,2	3,2	3,6	3,5
7 - unter 18	16,1	14,4	17,3	8,7	8,9	9,4
18 - unter 25	12,6	5,8	6,7	9,6	5,1	5,9
25 - unter 50	30,3	29,5	31,2	38,0	34,2	35,9
50 - unter 65	24,8	36,4	25,2	23,2	32,2	30,8
über 65	11,3	8,6	14,5	17,3	15,9	14,6

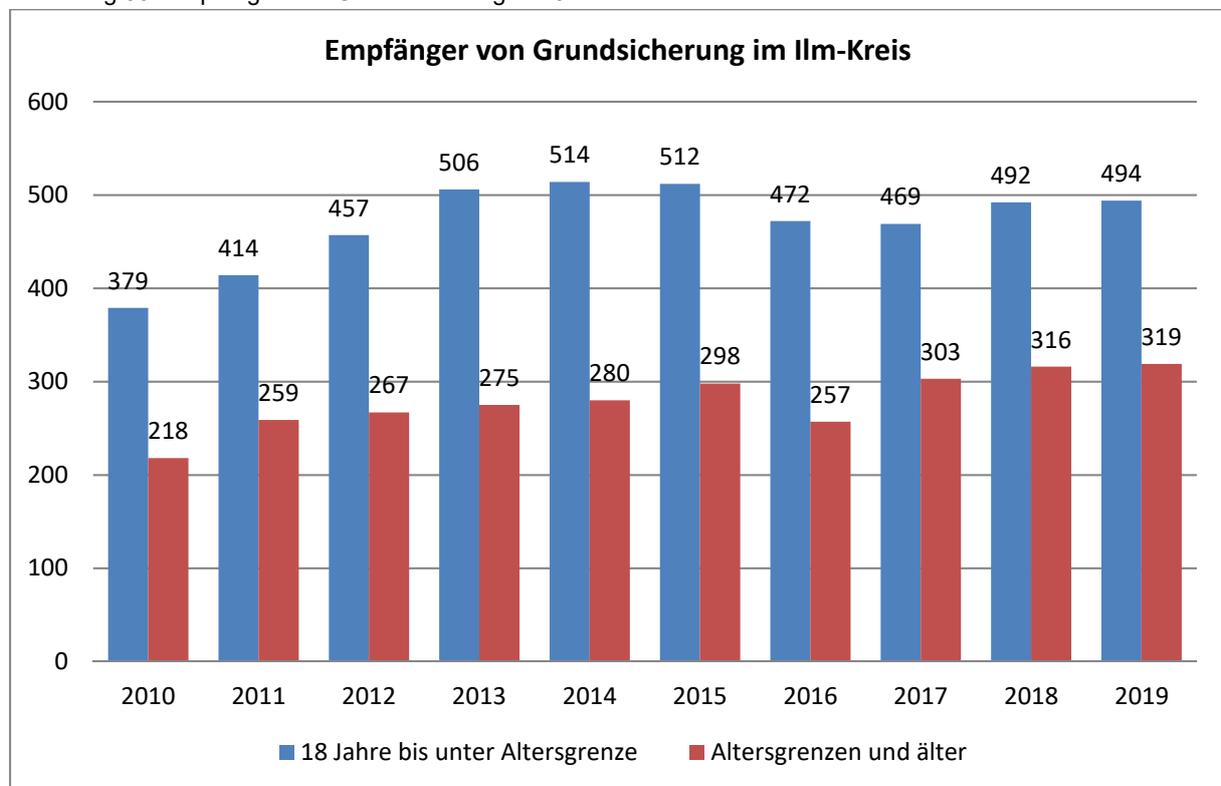
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

2.6.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII erhalten Personen ab Erreichen der Altersgrenze sowie dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren, wenn sie bedürftig sind.

Am 31.12.2019 gab es 813 leistungsberechtigte Empfänger von Grundsicherung. Von diesen waren 319 Personen im Alter ab 65 Jahre und 494 voll erwerbsgeminderte Personen von 18 bis unterhalb der Altersgrenze. Durch Änderungen im Wohngeldrecht ab dem Jahr 2009, war ein leichter Rückgang an Leistungsberechtigten in der Grundsicherung ab 2016 zu verzeichnen. Trotzdem liegt die Zahl der Empfänger über dem Wert von 2010 (597 Empfänger). Von 2017 bis zum Jahr 2019 stieg die Zahl der Empfänger leicht wieder um ca. 5,3 % an. Die Zahl der erwerbsgeminderten Personen unterhalb der Altersgrenze zeigte die gleiche steigende Tendenz, wie die Zahl der Empfänger im Alter gegenüber dem Jahr 2018.

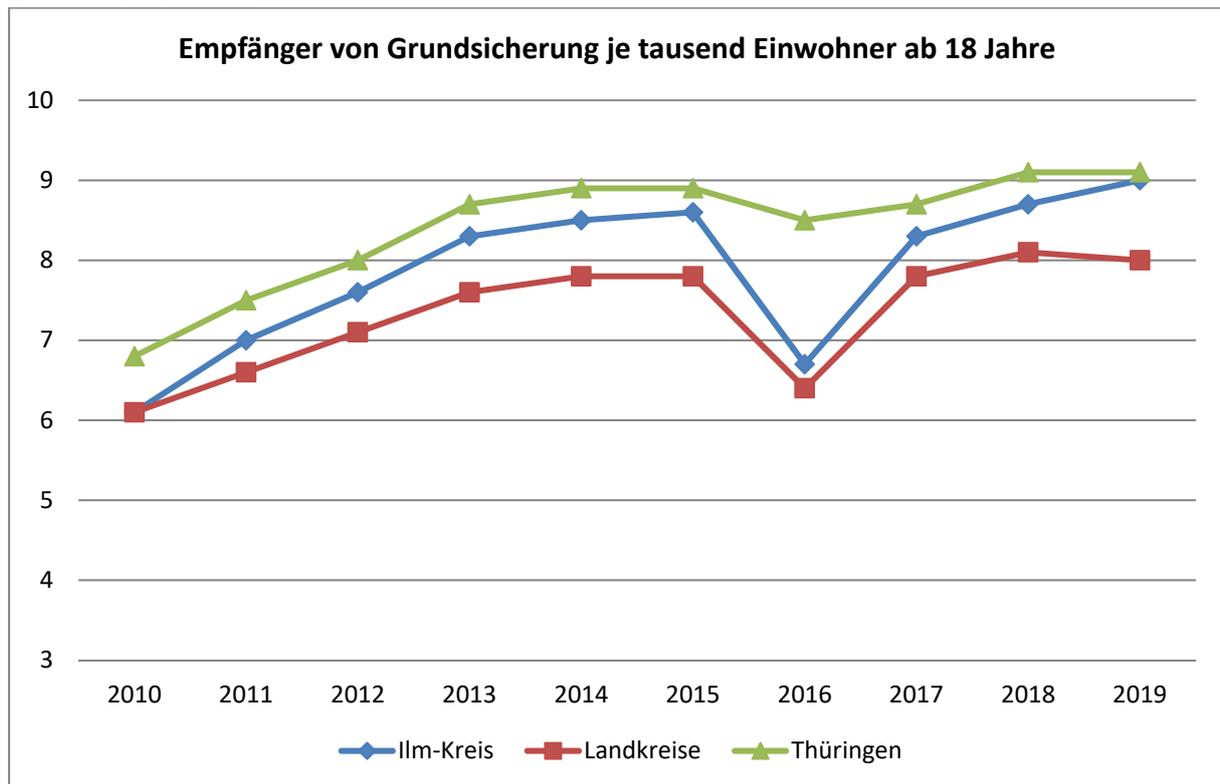
Abbildung 39: Empfänger von Grundsicherung am 31.12. im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Im IIm-Kreis gab es 2019 9,0 % Empfänger von Grundsicherung je tausend Einwohner ab 18 Jahren. Damit lag der IIm-Kreis leicht unter den Anteilswerten Thüringens (9,1 %) und über den der Landkreise (8,0 %). Bis zum Jahr 2008 war die Entwicklung ähnlich der des Freistaates Thüringen. In den Jahren 2009 und 2010 sank der Wert im IIm-Kreis auf den Landkreisdurchschnitt ab. Seit dem Jahr 2011 befindet sich der IIm-Kreis inmitten der Werte Thüringens und der Landkreise. Erstmals seit 2011 ist der IIm-Kreis im Jahre 2019 nur noch 0,1 Prozentpunkt unter dem Durchschnitt des Landes Thüringen angesiedelt.

Abbildung 40: Anteile der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung je tausend Einwohner ab 18 Jahre



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.6.3 Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

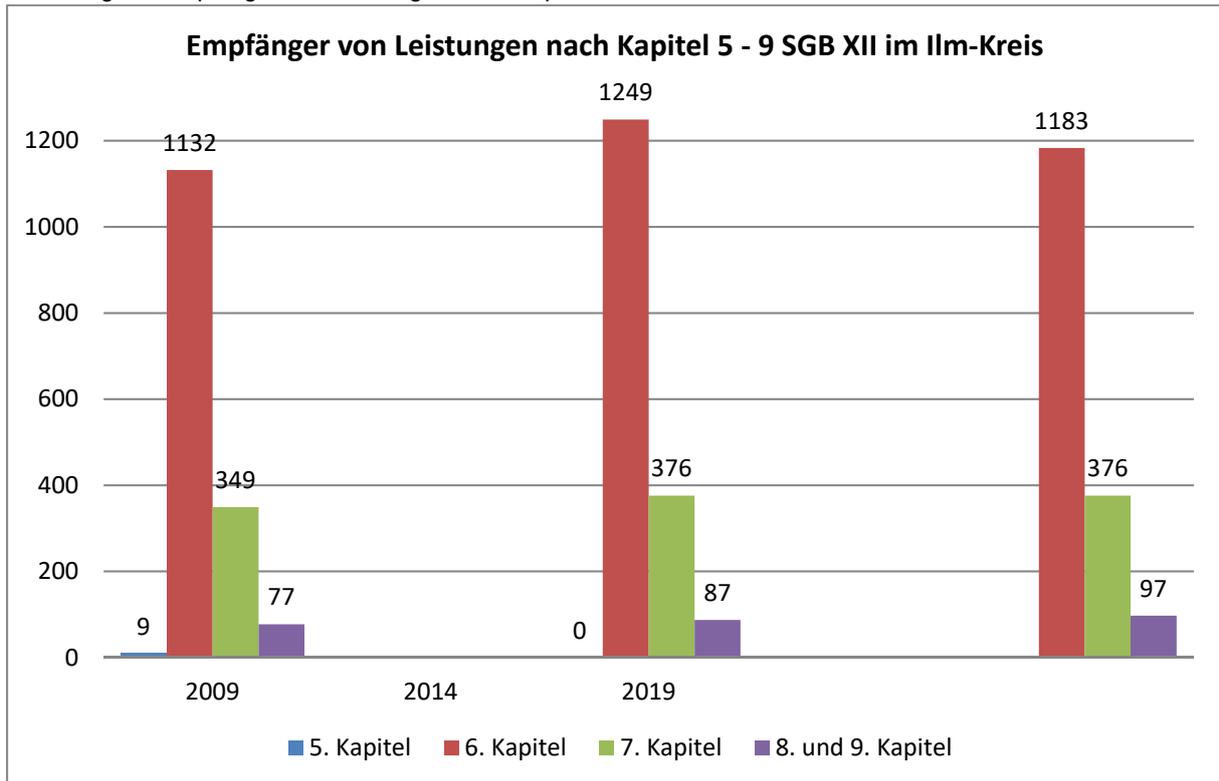
Das zwölfte Buch Sozialgesetzbuch enthält in den Kapiteln 5 bis 9 Regelungen zu folgenden Leistungen:

- Hilfe zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)
- Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII)
- Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII)

Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII, die mehrere Hilfearten erhielten, werden bei jeder Hilfeart gezählt, in der Gesamtsumme der Leistungsempfänger des jeweiligen Jahres jedoch nur einmal.

Im Ilm-Kreis wurden bis zum Jahr 2010 die Kinder, die ein Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) auf Kosten des Sozialhilfeträgers besuchten, als Empfänger von Eingliederungshilfe nach Kapitel 6 SGB XII gezählt. Ab 2011 wurden diese Fälle im Ilm-Kreis nicht mehr in der Statistik erfasst, was zu einem deutlichen Rückgang der Fallzahlen der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII führte. Seit 2011 waren die Zahlen sowohl für die Leistungen nach dem 6. Kapitel als auch insgesamt wieder steigend und verbleiben bis 2014 mit kleineren Schwankungen auf einem Niveau. Von 2015 (1.701) bis 2017 (1.639) sind die Fallzahlen leicht rückläufig, ab dem Jahr 2018 (1.648) ist die Zahl der Leistungsempfänger wieder leicht gestiegen. Im Jahr 2019 erhielten insgesamt 1.656 Personen Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII.

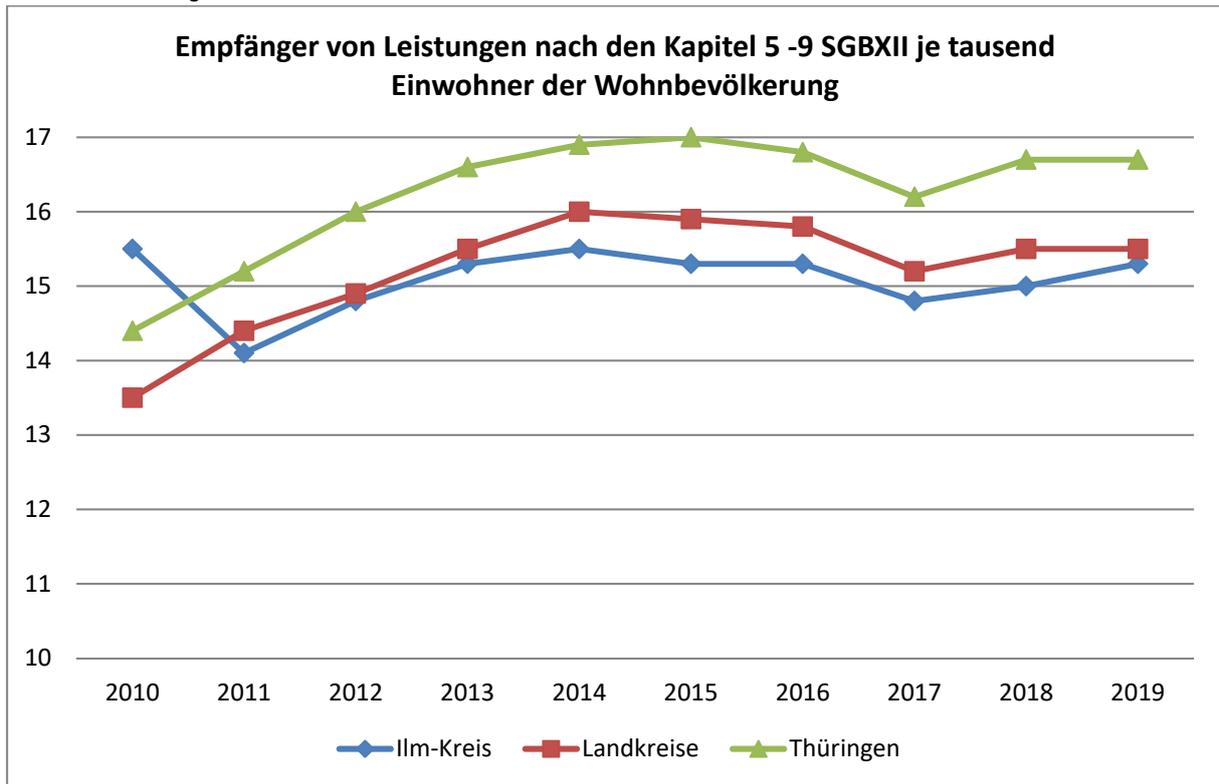
Abbildung 41: Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5 – 9 SGB XII im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Bis zum Jahr 2010 lag der Anteil der Empfänger von Leistungen nach den 5. bis 9. Kapitel SGB XII je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung des IIm-Kreis über dem Anteil für Thüringen und den Landkreisen. Mit dem Rückgang der Fallzahlen, wie bereits beschrieben, fiel auch der Anteil je tausend Einwohner bis unter die Anteile der Landkreise und Thüringens und entwickelte sich parallel zu ihnen. Im Jahr 2019 gab es im IIm-Kreis 15,3 Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5 bis 9 SGB XII je tausend Personen der Wohnbevölkerung (Landkreise: 15,5; Thüringen:16,7).

Abbildung 42: Empfänger von Leistungen nach den Kapitel 5 – 9 SGB XII je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.7 Kinder- und Jugendhilfe



Abbildung 43: Übersicht Jugendhilfe
Quelle: eigene Darstellung

Die grundlegende Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe besteht laut § 1 Abs. 3 SGB VIII darin, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei Erziehungsfragen zu beraten, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen und einen Beitrag dazu zu leisten, dass positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt erhalten oder geschaffen werden. Die Indikatoren im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zeigen bestehende Defizitlagen auf und geben wichtige Hinweise auf Bedarfe. Die Hilfe- und Unterstützungsbedarfe sind oft vielschichtig. Somit ist es Aufgabe anderweitig entstandene Benachteiligungen (Bildung, Gesundheit, materielle Armut) zu mindern, Folgen dieser entgegenzuwirken und zu reduzieren (Münder u. a. 2003, S.92 f.).

2.7.1 Hilfen zur Erziehung

Anspruch auf Hilfe zur Erziehung nach dem Sozialgesetzbuch Achtes Buch besteht, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick zur Fallzahlentwicklung der Hilfen nach §§ 27 bis 35 SGB VIII im IIm-Kreis und zeigt, dass die Stichtagsfallzahlen insgesamt bis 2013 gesunken sind. Ab dem Jahr 2014 stieg die Fallzahl bei ambulanten und stationären Hilfen wieder leicht an. Es war eine geringfügige Erhöhung der Fallzahlen bei leicht steigender Bevölkerung in der Altersgruppe der unter 18-Jährigen zu registrieren. Im Jahre 2016 sank die Stichtagsfallzahlen leicht ab und stiegen im darauffolgenden Jahr wieder stetig an. Im Jahr 2019 waren am 31. Dezember insgesamt 203 Hilfen zur Erziehung andauernd. Darunter waren 77 Hilfen ambulant und 126 im stationären Bereich.

Tabelle 41: Fallzahlen der andauernden Hilfen zur Erziehung im IIm-Kreis zum Stichtag am 31. Dezember

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
§ 27 Sonstige HzE	23	17	21	21	19	20	21	25	37	37
§ 28 Erziehungsberatung*	0	0	1	2	4	5	2	1	0	1
§ 29 Soziale Gruppenarbeit	6	4	3	5	6	8	11	6	3	4
§ 30 Betreuungshelfer	8	4	8	10	11	12	6	6	5	7
§ 31 SPFH	21	34	27	22	26	24	27	25	17	13
§ 32 Tagesgruppe	6	8	9	4	7	7	8	8	8	15
Summe ambulante HzE	64	67	69	64	73	76	75	71	70	77
§ 33 Vollzeitpflege	82	83	68	67	68	75	76	77	80	82
§ 34 Heimerziehung	48	41	38	35	41	44	34	40	43	44
§ 35 Intensive soz.päd. Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe stationäre HzE	130	124	106	102	109	119	110	117	123	126
Gesamtsumme HzE	194	191	175	166	182	195	185	188	193	203

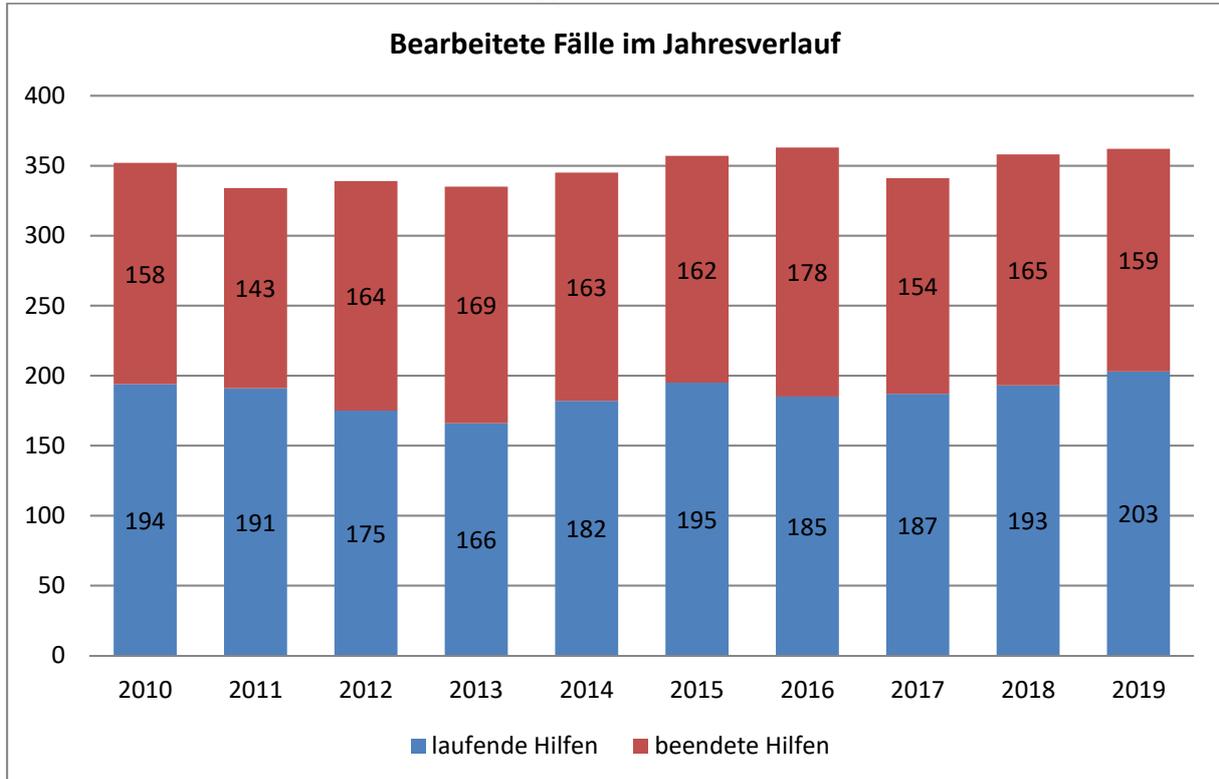
Quelle: Jugendamt IIm-Kreis, eigene Berechnung

* nur Gewährung der Hilfe durch das Jugendamt

Viele Hilfen, die auf Grund kürzerer Hilfezeiträume, vor allem im ambulanten Bereich, realisiert wurden, werden vor dem jeweiligen Stichtag 31.12. beendet. Wie in Abbildung 44 ersichtlich, wurden im Jahr 2019 zu den 203 laufenden Hilfen weitere 159 Hilfen geleistet, die im Jahresverlauf beendet wurden.

Werden im laufenden Jahr die Hilfearten gewechselt, so sind diese Fälle in den Fallzahlen mehrfach erfasst (z. B. Ende Heimerziehung – Beginn Vollzeitpflege).

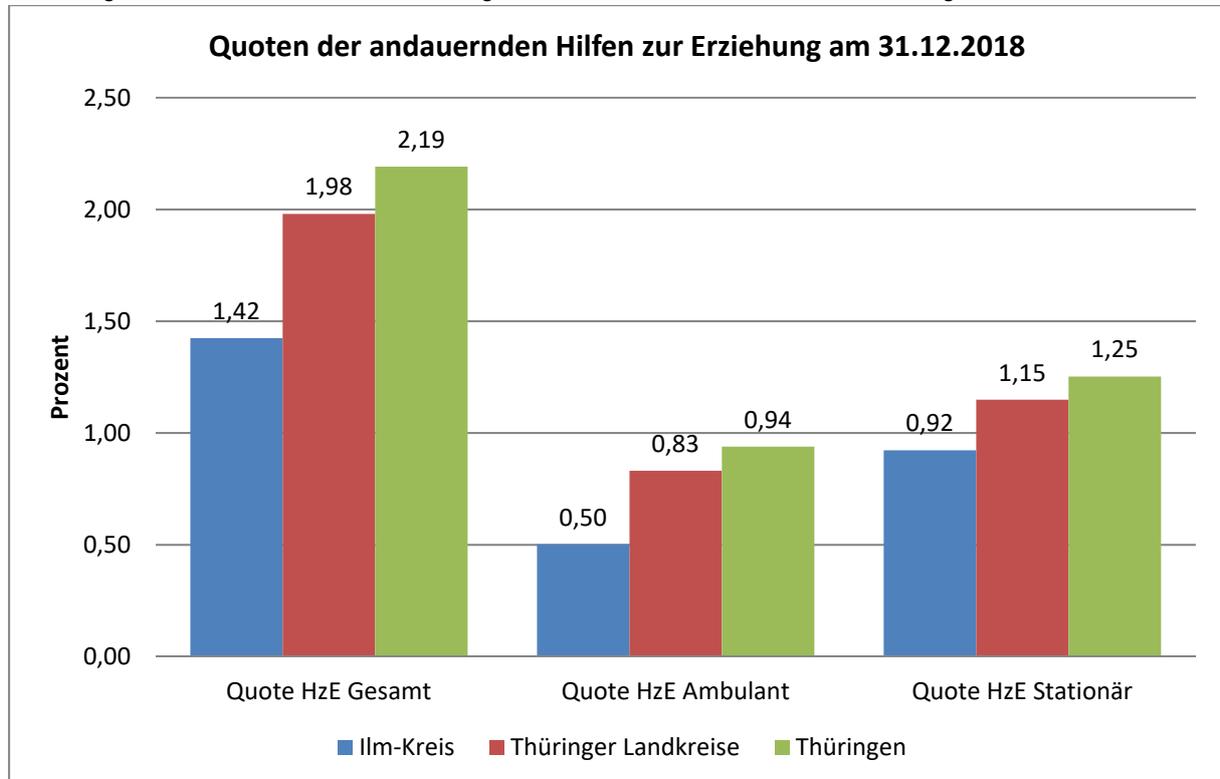
Abbildung 44: Im Jahresverlauf bearbeitete Fälle §§ 27 - 35 SGB VIII



Quelle: Jugendamt IIm-Kreis, eigen Darstellung

Der Ilm-Kreis lag sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich unter dem Durchschnitt der Thüringer Landkreise und Thüringens. Stationäre Hilfen kamen häufiger zum Einsatz als die ambulanten Hilfeformen.

Abbildung 45: Quote der Hilfen zur Erziehung im Ilm-Kreis, den Landkreisen und Thüringen in Prozent



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung und Darstellung

Die relative Anzahl der Hilfen zur Erziehung in Thüringen war in den letzten vier Jahren schwankend. Der Ilm-Kreis befand sich seit 2010 bei der Quote der Hilfen zur Erziehung immer unterhalb des Durchschnitts der Thüringer Landkreise und Thüringens. Der Ilm-Kreis lag mit 1,42 %, im Jahr 2018 unterhalb der Quote der Landkreise von 1,98 % und des Thüringer Durchschnitts von 2,19 %.

Bei leicht gestiegener Bevölkerungszahl der unter 18-Jährigen und leicht steigenden Fallzahlen zeigt die Analyse eine relativ stabile Quote für Thüringen, während die Quote im Ilm-Kreis für 2013 leichtfallend war. Aufgrund der Fallzahlensteigerung im Ilm-Kreis ab dem Jahr 2014 war die Entwicklung, dem Landesdurchschnitt entsprechend, wieder leicht steigend. Der Ansprung der Quote von 2015 auf 2016 erklärt sich, laut Thüringer Landesamt für Statistik, mit der Methodik, die Fälle der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in den Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung mitzuzählen.

Tabelle 42: Quote Hilfen zur Erziehung in Prozent (ohne § 28 Erziehungsberatung) jeweils zum 31. Dezember

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Ilm-Kreis	1,41	1,32	1,24	1,15	1,23	1,24	1,61	1,51	1,42
Landkreise	1,53	1,57	1,56	1,61	1,58	1,63	1,88	1,99	1,98
Thüringen	1,73	1,78	1,78	1,77	1,76	1,81	2,10	2,17	2,19

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik/Jugendamt Ilm-Kreis, eigene Berechnung

Die Zahl der sogenannten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge betrug zum Stichtag 31.12.2018 31. Zum Vorjahr reduzierte sich die Zahl somit um 19 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

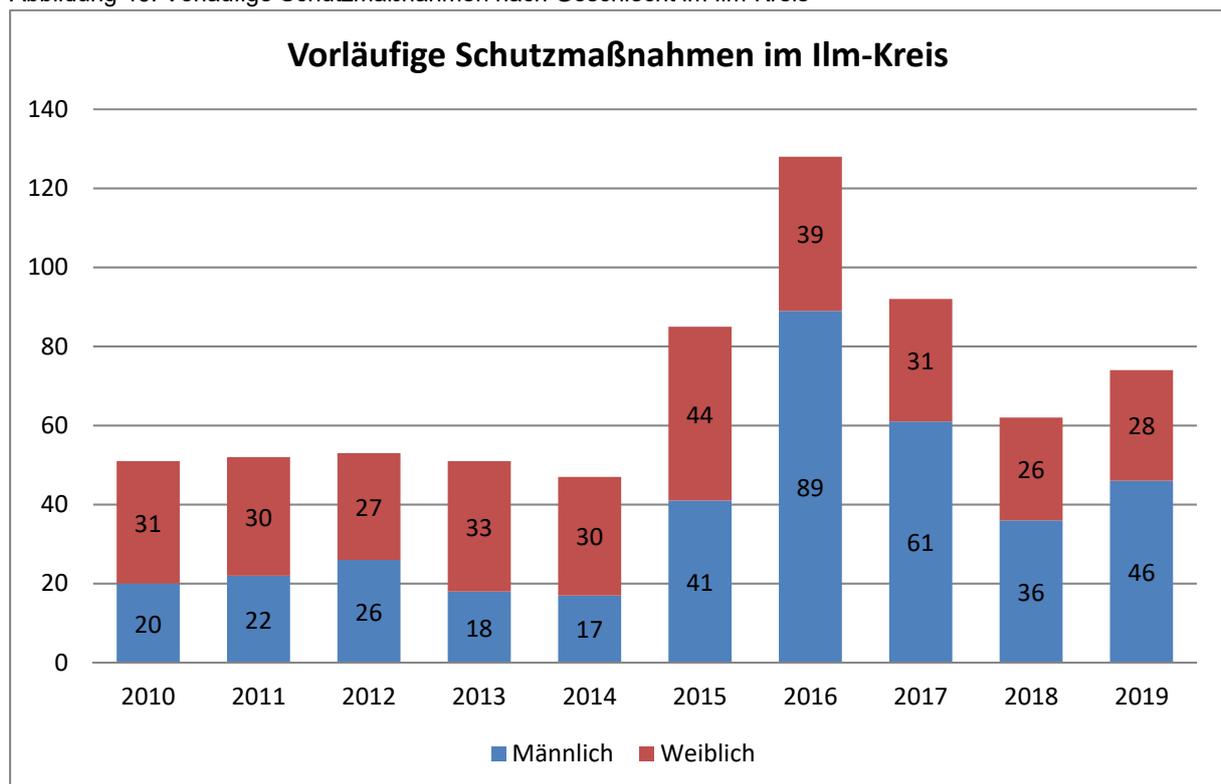
2.7.2 Weitere Jugendhilfeleistungen

Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche

Vorläufige Schutzmaßnahmen sind Inobhutnahmen oder Herausnahmen. Von Inobhutnahmen spricht man bei der vorläufigen Unterbringung eines Kindes oder Jugendlichen bei einer geeigneten Person oder, in einer Einrichtung oder in einer sonstigen betreuten Wohnform. Sie wird ausgelöst, wenn ein Kind oder Jugendlicher selbst das Jugendamt oder eine andere Stelle außerhalb seiner Familie um Hilfe (Obhut) bittet oder eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder Jugendlichen eintritt. Eine Herausnahme beschreibt die Entfernung eines Kindes/Jugendlichen aus einer Pflegestelle oder aus einer Einrichtung, wo sich das Kind oder der Jugendliche mit Zustimmung des Personensorgeberechtigten aufhält, wenn eine Gefährdung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls des Kindes oder Jugendlichen eintritt.

Zum Ende des Kalenderjahres 2019 gab es 74 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im IIm-Kreis (28 = weiblich; 46 = männlich). Sieben vorläufige Schutzmaßnahmen entfielen auf unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, welche vom TLS bei der Erfassung der Inobhutnahmen miterfasst wurden. Im Jahr 2016 entfielen von den 128 vorläufigen Schutzmaßnahmen 76 auf UMA-Fälle (eigene Zählung Jugendamt).

Abbildung 46: Vorläufige Schutzmaßnahmen nach Geschlecht im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls

Beginnend mit dem Jahr 2012 wird, auf Grundlage des § 8a SGB VIII, bei öffentlichen Trägern der Jugendhilfe jährlich eine Totalerhebung über alle Verfahren zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung durchgeführt. Auf Grund verschiedener statistischer Zählweise weicht die Auswertung aus dem Jahr 2012 stark von den nachfolgenden ab. Die Statistiken ab dem Jahr 2013 wurden gleich geführt und sind daher vergleichbar.

2019 wurden 239 Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls durchgeführt. Daraus ergaben sich 8 akute und 13 latente Kindeswohlgefährdungen. 94 Verfahren hatten das Ergebnis, dass keine Kindeswohlgefährdung vorlag, aber Hilfebedarf bestand. Weitere 124 Verfahren endeten mit dem Ergebnis keiner Gefährdung und ohne erkennbaren Hilfebedarf.

Tabelle 43: Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls

			2014	2015	2016	2017	2018	2019
Verfahren	insgesamt		125	90	83	124	231	239
	davon	männlich	68	43	59	60	120	115
		weiblich	57	47	24	64	111	124
Davon Verfahren mit dem Ergebnis	einer akuten Kindeswohlgefährdung		12	1	2	7	8	8
	einer latenten Kindeswohlgefährdung		41	32	6	5	14	13
	keiner Kindeswohlgefährdung	aber Hilfe/Unterstützungsbedarf	62	53	33	51	90	94
		und kein Hilfebedarf	10	4	42	61	119	124

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

2.8 Kriminalität

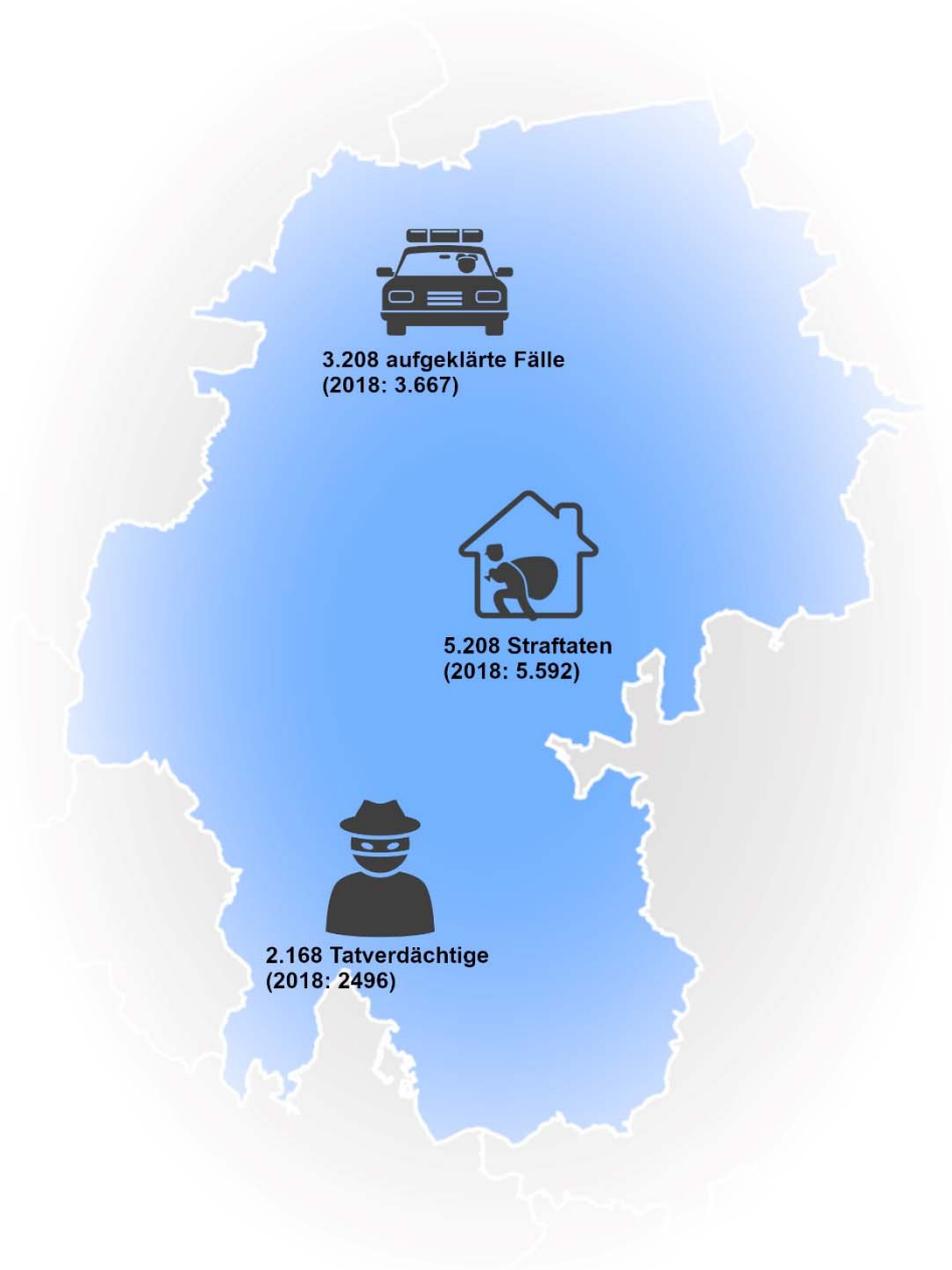


Abbildung 47: Übersicht Kriminalität
Quelle: eigene Darstellung

2.8.1 Tatverdächtige

Im Jahr 2019 gab es im IIm-Kreis 2.168 Tatverdächtige. Drei Viertel aller Tatverdächtigen waren Männer (ca. 76 %). Lediglich 521 Tatverdächtige waren weiblich. 1.782 Tatverdächtige waren deutsch, 386 Tatverdächtige kamen aus dem Ausland. Dies entspricht einer prozentualen Verteilung von ca. 82 % deutscher Tatverdächtiger gegenüber ca. 18 % nicht deutscher Tatverdächtiger. Von den 2.168 Tatverdächtigen waren 429 (19,79 %) unter 21 Jahre alt.

Zum Vergleich mit dem Freistaat Thüringen wurden die Anteilswerte der Tatverdächtigengruppen an den entsprechenden Bevölkerungsgruppen gebildet. Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass der IIm-Kreis bezogen auf die Gesamtbevölkerung etwas weniger Tatverdächtige aufweist als in Thüringen. 2019 gab es im Vergleich mit Thüringen weniger tatverdächtige nicht Deutsche bezogen auf die nicht deutsche Bevölkerung. Dennoch muss festgestellt werden, dass der Anteil nicht deutscher Täter bezogen auf die nicht deutsche Bevölkerung höher ist als der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an der deutschen Bevölkerung.

Tabelle 44: Anteil der Tatverdächtigen an den Bevölkerungsgruppen im IIm-Kreis und Thüringen 2019

	IIm-Kreis	Thüringen
Tatverdächtige gesamt	2,03	2,29
männliche Tatverdächtige	3,08	3,47
weibliche Tatverdächtige	0,98	1,13
Deutsche Tatverdächtige	1,78	1,99
Nicht deutsche Tatverdächtige	5,76	7,66
Tatverdächtige unter 21 Jahre	2,30	2,75

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundeskriminalamtes, eigene Berechnung

2.8.2 Straftaten

Im Ilm-Kreis wurden 5.208 Straftaten 2019 erfasst. Dies waren 384 (-6,87 %) weniger Straftaten als im Jahr 2018. Zum Vergleich: Im Freistaat Thüringen betrug der Rückgang der erfassten Straftaten 9,68 %. Von oben genannten Straftaten konnten 3.208 Fälle von der Polizei aufgeklärt werden. Damit betrug die Aufklärungsquote 61,60 %. In Thüringen wurden von 129.301 erfassten Fällen 79.046 aufgeklärt (61,13 %).

Abbildung 48 ist die Aufteilung der Delikten nach ausgewählten Straftaten zu entnehmen. Unter den ausgewählten Straftaten machen Diebstähle mit 33 % den größten Anteil aus. Alle ausgewählten Straftaten waren rückläufig, mit Ausnahme von Sachbeschädigungen (+3,15 %) und Rauschgiftdelikten (+26,03 %).

Abbildung 48: Anteil ausgewählter Straftaten im Ilm-Kreis 2019



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundeskriminalamtes, eigene Berechnung

3. Die Planungsräume des IIm-Kreises im Vergleich

Mit Inkrafttreten des Neugliederungsgesetzes und den damit verbundenen freiwilligen Neugliederungen kreisangehöriger Städte und Gemeinden, änderte sich die Gebietsgliederung des IIm-Kreises. Die Städte Langewiesen und Gehren sowie die Gemeinden Pennewitz und Wolfsberg wurden in die Stadt Ilmenau eingegliedert. Damit löste sich die Verwaltungsgemeinschaft Langer Berg auf und die Gemeinden Herschdorf und Neustadt am Rennsteig wurden Teil der neu gebildeten Landgemeinde Stadt Großbreitenbach. Die Gemeinde Ilmtal wurde in die Stadt Stadtilm eingegliedert. Die Gemeinde Wipfratal gliederte sich der Stadt Arnstadt zu. Die Gemeinden Kirchheim (inklusive Werningsleben und Bechstedt-Wagd) und Rockhausen gehören nun dem Amt Wachsenburg an. Die VG Riechheimer Berg hat sich entsprechend um diese Gemeinden verkleinert. Die VG Geratal/Plaue besteht aus den Gemeinden Plaue (inklusive Rippersroda und Neusiß), Martinroda (inklusive Angelroda) und Elgersburg. Die neu gegründete Landgemeinde Geratal besteht aus den Ortschaften Frankenhain, Geschwenda, Gossel, Gräfenroda, Liebenstein und Geraberg. Eine aktuelle Karte der Gebietsgliederung im IIm-Kreis kann der Anlage entnommen werden.

Die Aufteilung des IIm-Kreises in seine 25 Planungsräume ist identisch mit den Einheiten der Einwohnermeldeämter, um Einwohnerdaten aktuell einbeziehen zu können. Die Verwaltungsgemeinschaften und Einzelgemeinden stellen im „ländlichen Raum“ die Planungsräume dar. In Arnstadt und Ilmenau stellen die Planungsräume Stadtteile sowie Ortsteile dar, die aus verschiedenen Wahlbezirken/Ortschaften zusammengefasst wurden. Zur einfacheren Lesbarkeit in den Tabellen erhalten die Planungsräume der Ortsteile Arnstadts und Ilmenau eine römische Nummerierung statt der Nennung der dazugehörigen Ortschaften. In der Anlage sind die Planungsräume und deren Zusammenstellung des IIm-Kreises dargestellt. Die genaue Aufteilung der Stadtteile der Städte Arnstadt und Ilmenau können beim Jugendamt erfragt werden.

3.1 Bevölkerung

3.1.1 Bevölkerungsentwicklung

Die folgenden Daten, Auswertungen und Vergleiche basieren auf den Einwohnerdaten der Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises. Dafür wurden im Januar 2020 die Einwohnerdaten aus den jeweilig zuständigen Einwohnermeldeämtern zum Stichtag 31.12.2019 abgerufen. Diese Zahlen weichen auf Grund verschiedener Erfassungsarten von denen des TLS ab. Während die Einwohnermeldeämter den Stand laut Einwohnermelderegister ausgeben, berechnet das TLS die Bevölkerungszahlen auf Grundlage des Zensus 2011 an Hand aller Geburten und Sterbefälle, sowie Zu- und Fortzüge in die entsprechenden Regionen. Die Zahlen der Geburten und Sterbefälle, sowie Zu- und Fortzüge können ebenfalls von denen des TLS abweichen, da im Bestand der Einwohnermeldeämter auch all jene Bevölkerungsbewegungen enthalten sind, welche bis Februar 2020 rückwirkend für das Jahr 2019 gemeldet wurden. Das TLS erfasst nur die gemeldeten räumlichen Bewegungen bis zum 31.12. des Jahres. Rückwirkende Anmeldungen fließen in der Statistik des TLS erst im Folgejahr in die Bewegungsstatistiken mit ein. Alle Geburten und Sterbefälle aus dem Vorjahr, die ab März beim TLS eingehen, werden nicht mehr in das Vorjahr verschoben, sondern im Folgejahr statistisch aufgenommen.

Die Entwicklung der Bevölkerung vollzog sich in den verschiedenen Planungsräumen des IIm-Kreises sehr unterschiedlich. Während einige Planungsräume an Einwohnern zunahmen

(Arnstadt-Mitte, Arnstadt-Bahnhof, Arnstadt-Nord, Arnstadt-Rudisleben, Arnstadt-Ortsteile I + II, Ilmenau-Mitte, Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht, Ilmenau Ortsteile IV, Stadtilm-Stadt, VG Geratal/Plaue), waren die Bevölkerungszahlen der restlichen Planungsräume des IIm-Kreises rückläufig.

Besonders stark waren die Rückgänge von 2018 bis 2019 im Vergleich in den Planungsräumen Arnstadt-West, Ilmenau-Stollen, Ilmenau-Bad, Ilmenau-Ortsteile II und der Landgemeinde Großbreitenbach.

Deutlich zu erkennen sind die Unterschiede der Entwicklung in den Städten des IIm-Kreises. Während die Stadt Arnstadt + Ortsteile (+0,23 %) keinen Bevölkerungsverlust verzeichnete, fiel die Entwicklung der Einwohnerzahlen für Ilmenau + Ortsteile (- 0,01 %), Stadtilm + Ortsteile (-0,10 %) und dem ländlichen Raum (-0,68 %) negativ aus. Der Bevölkerungsverlust des IIm-Kreises betrug 0,15 % in 2019 gegenüber dem Vorjahr.

Laut der ersten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des TLS sollen alle Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften an Bevölkerung verlieren. Dem Amt Wachsenburg wird nach eigenen Berechnungen jedoch nur ein geringer Verlust um 373 Einwohner prognostiziert. Prozentual werden der Stadt Arnstadt und dem Amt Wachsenburg die niedrigsten Bevölkerungsverluste vorausberechnet. Deutliche Unterschiede gibt es zwischen dem ländlichen Raum, Stadt Stadtilm und Stadt Ilmenau gegenüber Arnstadt und dem Amt Wachsenburg. In den ländlichen Regionen sollen die Bevölkerungsverluste teilweise deutlich überdurchschnittlich ausfallen.

Tabelle 45: Entwicklung der Einwohnerzahlen in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2018, 2019 und Prognose bis 2035 zum Stichtag 31.12.

Planungsraum	2018	2019	Veränderung	Veränderung in %	2035 (Prognose)*	Veränderung bis 2035	Veränderung bis 2035 in %
Arnstadt-Mitte	2.791	2.811	20	0,72	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Rabenhold/Ost	6.644	6.604	-40	-0,60	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-West	4.675	4.601	-74	-1,58	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Bahnhof	6.286	6.308	22	0,35	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Nord	1.667	1.699	32	1,92	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Rudisleben	1.002	1.011	9	0,90	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Ortsteile I	1.805	1.847	42	2,33	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Ortsteile II	2.970	3.024	54	1,82	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt	27.840	27.905	65	0,23	26.120	-1.785	-6,40
Ilmenau-Mitte	6.599	6.766	167	2,53	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Stollen	5.945	5.806	-139	-2,34	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	3.116	3.090	-26	-0,83	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Bad	2.681	2.652	-29	-1,08	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	2.516	2.638	122	4,85	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Ortsteile I	4.637	4.621	-16	-0,35	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Ortsteile II	2.302	2.277	-25	-1,09	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Ortsteile III	2.878	2.850	-28	-0,97	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Ortsteile IV	3.545	3.552	7	0,20	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Ortsteile V	4.446	4.409	-37	-0,83	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau	38.665	38.661	-4	-0,01	34.078	-4.583	-11,85
Stadtilm-Stadt	4.730	4.737	7	0,15	k.A.	k.A.	k.A.
Stadtilm-Ortsteile	3.691	3.676	-15	-0,41	k.A.	k.A.	k.A.
Stadtilm	8.421	8.413	-8	-0,10	6.994	-1.419	-16,87
Landgemeinde Großbreitenbach	6.434	6.332	-102	-1,59	4.629	-1.703	-26,90
Amt Wachsenburg	8.061	8.019	-42	-0,52	7.646	-373	-4,65
Landgemeinde Geratal	8.997	8.931	-66	-0,73	7.173	-1.758	-19,68
VG Geratal/Plaue	4.430	4.451	21	0,47	3.912	-539	-12,11
VG Riechheimer Berg	4.146	4.117	-29	-0,70	3.298	-819	-19,89
Ländlicher Raum	32.068	31.850	-218	-0,68	26.658	-5.192	-16,30
Ilm-Kreis	106.994	106.829	-165	-0,15	93.850	-12.979	-12,15

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik/Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung

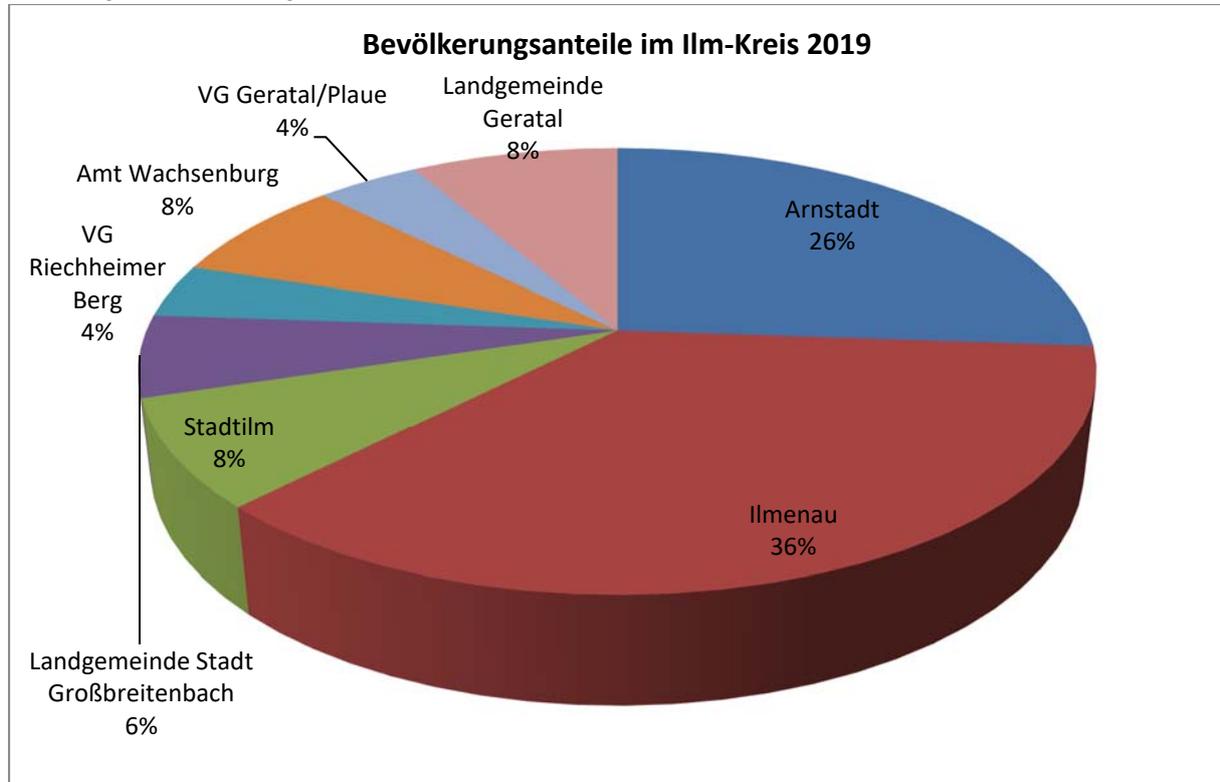
*Für die 2.rBV gibt es noch keine Gemeindezähle für das Jahr 2040

3.1.2 Bevölkerungsdichte

In den beiden Städten Arnstadt und Ilmenau lebten 62 Prozent der Einwohner des gesamten Ilm-Kreises, dies ist der Gebietsreform geschuldet. Denn die umliegenden Orte sind jetzt Bestandteil von den Städten Ilmenau und Arnstadt. Dies spiegelt sich auch in der Betrachtung der Bevölkerungsdichte wider. In Arnstadt war die Bevölkerungsdichte mit 265,79 Einwohner pro km² am höchsten, gefolgt von Ilmenau mit einer Einwohnerdichte von

194,58 Einwohnern pro km². Es folgt mit etwas Abstand die Landgemeinde Geratal (108,48). Am geringsten war die Bevölkerungsdichte im der VG Riechheimer Berg (43,32).

Abbildung 49: Bevölkerungsanteile im IIm-Kreis 2019



Quelle: Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Darstellung

Tabelle 46: Bevölkerungsdichte der Planungsräume am 31.12.2019

Planungsraum	Fläche in km ²	Einwohner pro km ²
Arnstadt	104,99	265,79
Ilmenau	198,69	194,58
Stadtilm	120,26	69,96
Landgemeinde Großbreitenbach	80,76	78,41
Amt Wachsenburg	77,64	103,28
Landgemeinde Geratal	82,33	108,48
VG Geratal/Plaue	45,41	98,02
VG Riechheimer Berg	95,04	43,32
Ländlicher Raum	286,14	83,56
IIm-Kreis	805,12	132,69

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik/Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Berechnung

3.1.3 Bevölkerungsbewegung

Bei der Bevölkerungsbewegung wird in die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geborene/Gestorbene) und räumliche Bevölkerungsbewegung (Zuzüge/Fortzüge) unterschieden.

Bei der Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsbewegung fällt auf, dass nur das Amt Wachsenburg einen positiven Saldo aufwies. Die Sterbefälle überwogen den Geburten im IIm-Kreis. Allerdings fiel der negative Saldo in den verschiedenen Städten, Gemeinden und

Verwaltungsgemeinschaften sehr unterschiedlich aus. Während Arnstadt, Ilmenau, und die Landgemeinde Geratal hohe Sterbefallüberschüsse hatten, lag das natürliche Saldo in der VG Riechheimer Berg nur knapp im negativen Bereich.

Demgegenüber stand in fast allen Städten, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften ein Wanderungsgewinn (Überschuss an Zuzügen gegenüber Fortzügen). Nur die Landgemeinde Großbreitenbach, das Amt Wachsenburg und die VG Riechheimer Berg verbuchte bei der räumlichen Bevölkerungsbewegung einen negativen Saldo. Die meisten Wanderungsgewinne gab es mit Abstand in den beiden Städten Arnstadt und Ilmenau.

Tabelle 47: Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung 2019

Planungsraum	Lebend-geborene	Ge-storbene	Natürliches Saldo	Zu-züge	Fort-züge	Räumliches Saldo
Arnstadt	216	417	-201	2.106	1.884	222
Ilmenau	281	527	-246	2.268	2.141	127
Stadtilm	63	90	-27	304	291	13
Landgemeinde Großbreitenbach	26	80	-54	245	288	-43
Amt Wachsenburg	78	75	3	507	550	-43
Landgemeinde Geratal	50	133	-83	308	303	26
VG Geratal/Plaue	28	44	-16	231	203	28
VG Riechheimer Berg	26	30	-4	134	162	-28
Ländlicher Raum	208	362	-154	1.425	1.506	-81

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

3.1.4 Bevölkerungsstruktur

Altersstruktur

Der Anteil der 0 bis unter 18-Jährigen war in den letzten Jahren im ILM-Kreis wieder steigend (siehe Punkt 2.1.1). Der Anteil der 0 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des ILM-Kreises lag zum 31.12.2019 bei 14,92 %. Die Planungsräume Arnstadt-Mitte, Arnstadt-Bahnhof, Arnstadt-Ortsteile II, Ilmenau-Pörlitzer Höhe, Stadtilm-Ortsteile, Amt Wachsenburg, VG Geratal/Plaue und VG Riechheimer Berg wiesen die höchsten Anteile dieser Altersgruppe bezogen auf die Gesamtbevölkerung auf. Die mit Abstand geringsten Anteile der 0 bis unter 18-Jährigen gab es in den Planungsräumen Ilmenau-Stollen (9,16 %) und Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht (7,54 %).

Der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahre und älter war weiterhin hoch. In den Planungsräumen Arnstadt-Rabenhold/Ost, Arnstadt-West, Ilmenau-Stollen, Ilmenau-Bad, Landgemeinde Großbreitenbach und Landgemeinde Geratal war der Anteil der Altersgruppe ab 65 Jahre gemessen an der Zahl der Gesamtbevölkerung am größten. Am geringsten war der Anteil in Arnstadt-Mitte, Arnstadt-Nord, Arnstadt-Ortsteile II, Ilmenau-Mitte und Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht.

Absolut hatte die Stadt Ilmenau + Ortsteile sowohl die meisten Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis unter 18 Jahre, als auch die meisten Einwohner im Alter ab 65 Jahre.

Tabelle 48: Bevölkerung nach Altersgruppen am 31.12.2019

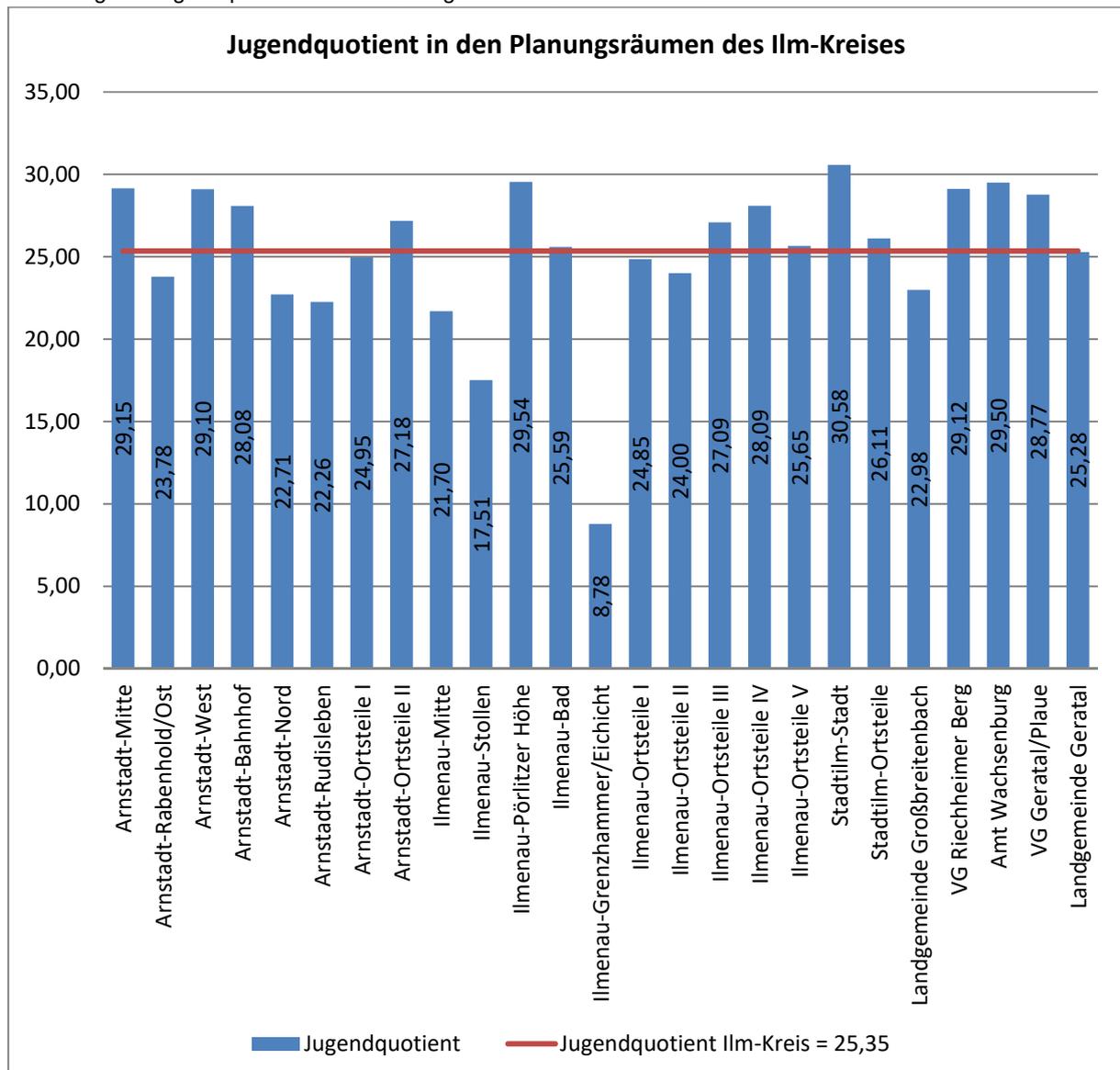
Planungsraum	0 - unter 18 Jahre		65 Jahre und älter	
	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung in Prozent	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung in Prozent
Arnstadt-Mitte	513	18,25	538	19,14
Arnstadt-Rabenhold/Ost	865	13,10	2.102	31,83
Arnstadt-West	678	14,74	1.593	34,62
Arnstadt-Bahnhof	1.064	16,87	1.455	23,07
Arnstadt-Nord	255	15,01	321	18,89
Arnstadt-Rudisleben	144	14,24	220	21,76
Arnstadt-Ortsteile I	267	14,46	510	27,61
Arnstadt-Ortsteile II	524	17,33	572	18,92
Arnstadt	4.310	15,45	7.311	26,20
Ilmenau-Mitte	970	14,34	1.325	19,58
Ilmenau-Stollen	532	9,16	2.236	38,51
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	555	17,96	656	21,23
Ilmenau-Bad	349	13,16	939	35,41
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	199	7,54	172	6,52
Ilmenau-Ortsteile I	662	14,33	1.295	28,02
Ilmenau-Ortsteile II	300	13,18	727	31,93
Ilmenau-Ortsteile III	448	15,72	748	26,25
Ilmenau-Ortsteile IV	572	16,10	944	26,58
Ilmenau-Ortsteile V	661	14,99	1.171	26,56
Ilmenau	5.248	13,57	10.2013	26,42
Stadtilm-Stadt	821	17,33	1.231	25,99
Stadtilm-Ortsteile	583	15,86	860	23,39
Stadtilm	1.404	16,69	2.091	24,85
Landgemeinde Großbreitenbach	816	12,89	1.965	31,03
Amt Wachsenburg	1.418	17,68	1.794	22,37
Landgemeinde Geratal	1.271	14,23	2.632	29,47
VG Geratal/Plaue	746	16,76	1.112	24,98
VG Riechheimer Berg	723	17,56	911	22,13
Ländlicher Raum	4.974	15,62	8.414	26,42
Ilm-Kreis	15.936	14,92	28.029	26,24

Quelle: Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Berechnung

Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der unter 18-Jährigen zu 100 Personen im Alter zwischen 18 und unter 65 Jahren.

Der Jugendquotient war in den letzten Jahren thüringenweit und im Ilm-Kreis steigend. Zum Stichtag des 31.12.2019 betrug der Jugendquotient des Ilm-Kreises 25,35. Die Planungsräume Ilmenau-Pörlitzer Höhe, Stadtilm-Stadt und Amt Wachsenburg hatten, mit 29,54 bzw. 30,58 und 29,50 Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre je 100 Einwohner im Alter zwischen 18 und unter 65 Jahren, den höchsten Wert. Es folgten Arnstadt-Mitte mit 29,15; Arnstadt-West mit 29,10 und VG Riechheimer Berg mit einem Jugendquotient von 29,12. Am geringsten fiel der Jugendquotient in Ilmenau-Stollen (17,51) und Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht (8,78) aus.

Abbildung 50: Jugendquotient in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2019



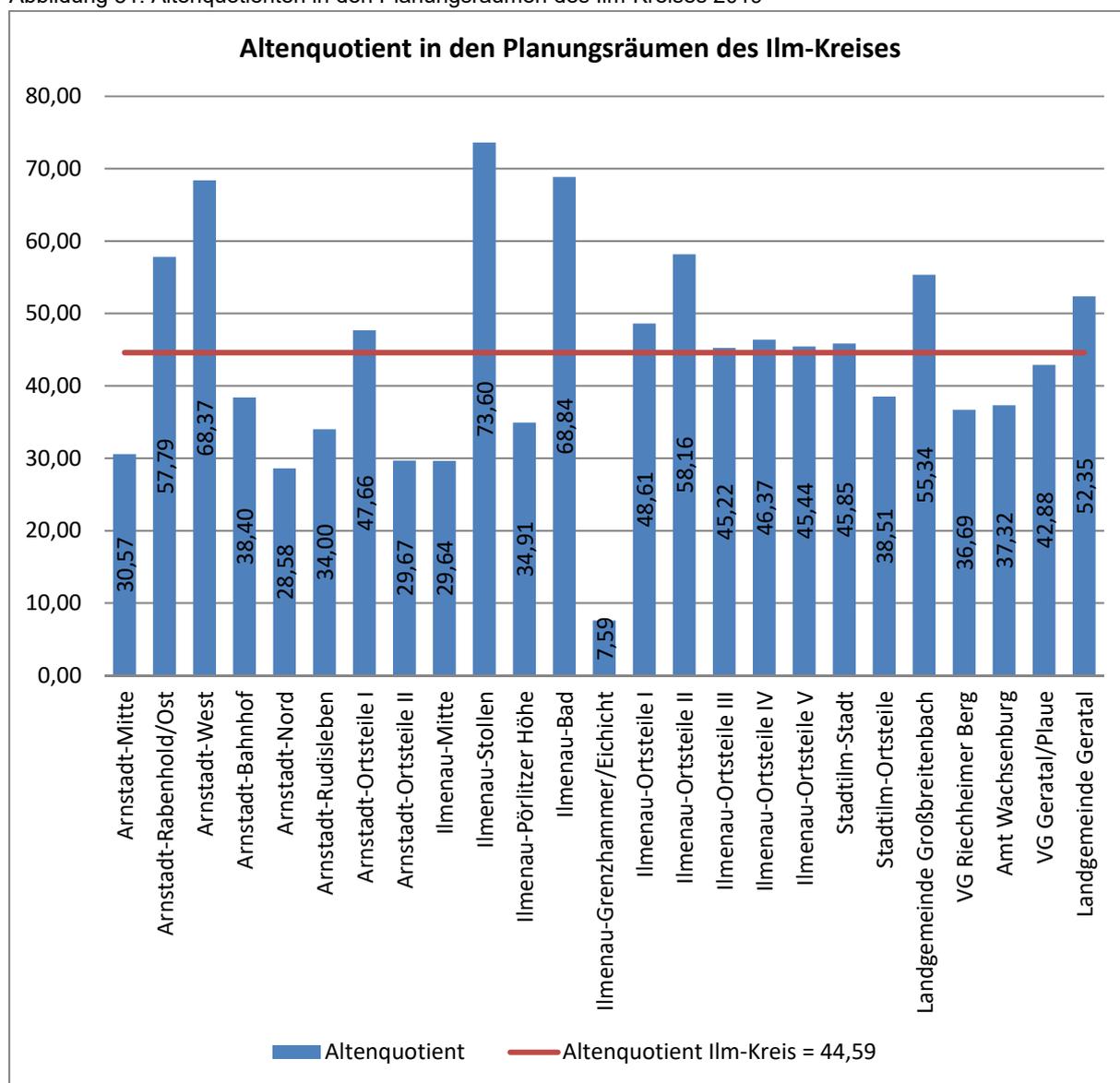
Quelle: Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

Entsprechend dem Jugendquotienten gibt der Altenquotient den Anteil der über 65-Jährigen an der im erwerbsfähigen Alter befindlichen Bevölkerung wieder.

2019 betrug der Altenquotient des Ilm-Kreises 44,59. In den Planungsräumen Arnstadt-West, Ilmenau-Stollen, Ilmenau-Bad und Arnstadt-Rabenhold/Ost kamen die meisten Einwohner im

Alter von 65 Jahren und älter auf 100 Einwohner der Bevölkerungsgruppe der 18 bis unter 65-Jährigen. Den deutlich niedrigsten Wert hatte mit 7,59 ebenfalls der Planungsraum Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht.

Abbildung 51: Altenquotienten in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2019



Quelle: Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

Geschlechterverteilung

Der folgenden Tabelle ist die Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung in den Planungsräumen des Ilm-Kreises zu entnehmen. Allgemein lässt sich sagen, dass es entsprechend der Bevölkerung des Ilm-Kreises nach Altersgruppen und Geschlecht (siehe Punkt 2.1.1) in den Planungsräumen ein Überschuss an der männlichen Bevölkerung gab, in denen die Bevölkerung der Altersgruppen 0 bis unter 18 Jahre und von 18 bis unter 65 Jahre anteilig größer ausfielen. Umgekehrt war der weibliche Bevölkerungsanteil in den Planungsräumen auffallend höher, wenn der Anteil der über 65-Jährigen ebenfalls höher ausfiel. Besonders auffällig war nur der Planungsraum Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht. Hier war der Anteil der männlichen Bevölkerung, mit 65,05 %, besonders hoch ausgeprägt. Dieses Gebiet wies geringe Anteile an Kindern und Jugendlichen und der Bevölkerung ab 65

Jahre auf. Hier sind viele Studenten wohnhaft, wodurch es zu einer signifikanten Ungleichverteilung der Geschlechtergruppen kommt.

Tabelle 49: Männliche und weibliche Bevölkerung in den Planungsräumen des IIm-Kreises 2019

Planungsraum	männlich	Anteil an Gesamtbevölkerung in Prozent	weiblich	Anteil an Gesamtbevölkerung in Prozent
Arnstadt-Mitte	1.449	51,55	1.362	48,45
Arnstadt-Rabenhold/Ost	3.162	47,88	3.442	52,12
Arnstadt-West	2.151	46,75	2.450	53,25
Arnstadt-Bahnhof	3.064	48,57	3.244	51,43
Arnstadt-Nord	934	54,97	765	45,03
Arnstadt-Rudisleben	512	50,64	499	49,36
Arnstadt-Ortsteile I	918	49,70	929	50,30
Arnstadt-Ortsteile II	1.599	52,88	1.425	47,12
Arnstadt	13.789	49,41	14.116	50,59
Ilmenau-Mitte	3.585	52,99	3.181	47,01
Ilmenau-Stollen	2.755	47,45	3.051	52,55
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	1.552	50,23	1.538	49,77
Ilmenau-Bad	1.257	47,40	1.395	52,60
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	1.716	65,05	922	34,95
Ilmenau-Ortsteile I	2.337	50,57	2.284	49,43
Ilmenau-Ortsteile II	1.130	49,63	1.147	50,37
Ilmenau-Ortsteile III	1.426	50,04	1.424	49,96
Ilmenau-Ortsteile IV	1.785	50,25	1.767	49,75
Ilmenau-Ortsteile V	2.206	50,03	2.203	49,97
Ilmenau	19.749	51,08	18.912	48,92
Stadtilm-Stadt	2.338	49,36	2.399	50,64
Stadtilm-Ortsteile	1.831	49,81	1.845	50,19
Stadtilm	4.169	49,55	4.244	50,45
Landgemeinde Großbreitenbach	3.204	50,60	3.128	49,40
Amt Wachsenburg	4.022	50,16	3.997	49,84
Landgemeinde Geratal	4.375	48,99	4.556	51,01
VG Geratal/Plaue	2.180	48,98	2.271	51,02
VG Riechheimer Berg	2.052	49,84	2.065	50,16
Ländlicher Raum	15.833	49,71	16.017	50,29
IIm-Kreis	53.540	50,12	53.289	49,88

Quelle: Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Berechnung

Nicht deutsche Bevölkerung

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die am 31.12.2019 gemeldeten nicht deutschen Einwohnern in den Einwohnermeldeämtern der Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften. Insgesamt betrug die Zahl der nicht deutschen Bevölkerung am 31.12.2019 im IIm-Kreis 6.696. Dies entsprach einem Anteil nicht Deutscher an der Gesamtbevölkerung von 6,27 %. Circa 89,41 % (5.987) der nicht deutschen Bevölkerung

verteilt sich auf die Städte Arnstadt und Ilmenau (siehe Tabelle 50). Mit 3.272 nicht deutschen Einwohnern hatte die Stadt Ilmenau die absolut höchste Zahl an nicht Deutschen. Den höchsten Anteil nicht Deutscher an der Gesamtbevölkerung hatte mit 9,73 % die Stadt Arnstadt. Die Stadt Stadtilm (1,58 %) und der Ländliche Raum (1,81 %) haben den geringsten Anteil nicht deutscher Bevölkerung im Ilm-Kreis.

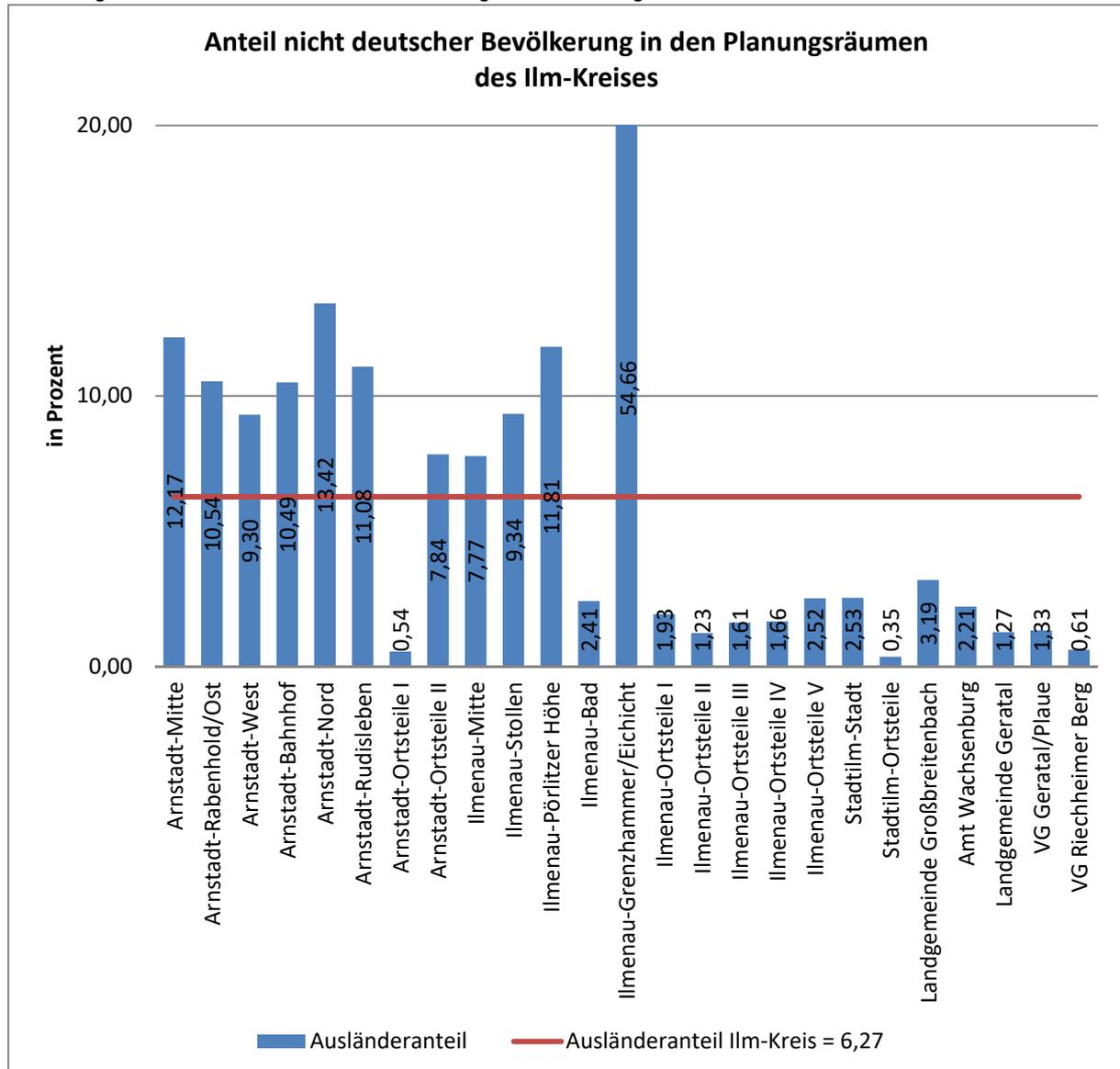
Im Vergleich der einzelnen Planungsräume (siehe Abbildung 52) gab es im Planungsraum Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht mit 54,66 % einen deutlich erhöhten Anteil der nicht deutschen Bevölkerung. Dieser entstand durch die Anmietung der Einzelunterkünfte für Asylbewerber durch den Landkreis in diesem Gebiet und den vielen im Wohngebiet Grenzhammer wohnhaften Studierenden. Darüber hinaus war der Anteil nicht deutscher Einwohner in Arnstadt-Nord (13,42 %), Arnstadt-Mitte (12,17 %) und Ilmenau-Pörlitzer Höhe (11,81 %) leicht erhöht. Die geringsten Anteile nicht deutscher Bevölkerung gab es in den Planungsräumen Stadtilm-Ortsteile (0,35), Arnstadt-Ortsteile I (0,54 %), VG Riechheimer Berg (0,61 %), Ilmenau-Ortsteile II (1,23 %) und Landgemeinde Geratal (1,27 %).

Tabelle 50: Gemeldete nicht deutsche Bevölkerung am 31.12. in Planungsräumen des Ilm-Kreises

Planungsraum	2017	2019	Veränderung 2017 – 2019	
			absolut	in Prozent
Arnstadt-Mitte	281	342	61	21,71
Arnstadt-Rabenhold/Ost	675	696	21	3,11
Arnstadt-West	364	428	64	17,58
Arnstadt-Bahnhof	527	662	135	25,62
Arnstadt-Nord	198	228	30	15,15
Arnstadt-Rudisleben	61	112	51	83,61
Arnstadt-Ortsteile I	10	10	0	0,00
Arnstadt-Ortsteile II	177	237	60	33,90
Arnstadt	2.293	2.715	422	18,40
Ilmenau-Mitte	401	526	125	31,17
Ilmenau-Stollen	500	542	42	8,40
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	307	365	58	18,89
Ilmenau-Bad	60	64	4	6,67
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	1.194	1.442	248	20,77
Ilmenau-Ortsteile I	76	89	13	17,11
Ilmenau-Ortsteile II	88	28	-60	-68,18
Ilmenau-Ortsteile III	40	46	6	15,00
Ilmenau-Ortsteile IV	67	59	-8	-11,94
Ilmenau-Ortsteile V	137	111	-26	-18,98
Ilmenau	2.870	3.272	402	14,01
Stadtilm-Stadt	88	120	32	36,36
Stadtilm-Ortsteile	20	13	-7	-35,00
Stadtilm	108	133	25	23,15
Landgemeinde Großbreitenbach	184	202	18	9,78
Amt Wachsenburg	181	177	-4	-2,21
Landgemeinde Geratal	79	113	34	43,04
VG Geratal/Plaue	91	59	-32	-35,16
VG Riechheimer Berg	19	25	6	31,58
Ländlicher Raum	554	576	22	3,97
Ilm-Kreis	5.825	6.696	871	14,95

Quelle: Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung

Abbildung 52: Anteil nicht deutscher Bevölkerung in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.2019



Quelle: Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Darstellung

3.2 Bildung

3.2.1 Schüler mit Übertritt in den gymnasialen Bildungsgang

Da die Übertritte an die Gymnasien für jede Grundschule erfasst werden, können die folgenden Daten nur das Ergebnis nach dem Standort der Schule wiedergeben. Dabei sind nicht die Schuleinzugsbereiche oder Gastschulverhältnisse berücksichtigt. Dadurch können keine aussagekräftigen Rückschlüsse auf der Ebene der Planungsräume getroffen werden. Auf Grund der relativen Häufigkeit von Grundschulen und den damit verbundenen kleineren Einzugsbereichen werden die Daten aber auf Ebene der Städte Arnstadt, Ilmenau und Stadtilm sowie dem ländlichen Raum betrachtet.

Durchschnittlich betrug die Übertrittquote im Schuljahr 2019/2020 im IIm-Kreis 33,5 %. Damit gingen von insgesamt 923 Schülern der 4. Klassen 309 Schüler in den gymnasialen Bildungsgang über. Die höchste Übertrittquote hatte im Schuljahr 2019/2020 die Stadt Ilmenau. Dort gab es mit 125 Schülern, die in den gymnasialen Bildungsgang übergangen auch absolut den höchsten Wert. Überdurchschnittlich war die Übertrittquote ebenfalls in

Arnstadt. In Stadtilm und dem Ländliche Raum fielen die Quoten der Übertritte unterdurchschnittlich aus.

Tabelle 51: Übertritt in einen gymnasialen Bildungsgang nach Standort der Grundschulen Schuljahr 2019/2020

Schulstandort	Schüler 4. Klasse Grundschule vor Übertritt in weiterführende Schulen	Übertritt an einen gymnasialen Bildungsgang 19/20	Übertrittquote an einen gymnasialen Bildungsgang 19/20 in Prozent
Arnstadt	237	86	36,3
Ilmenau	337	125	37,1
Stadtilm	99	20	20,2
Ländlicher Raum	250	78	31,2
Ilm-Kreis	923	309	33,5

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport – Statistikstelle, eigene Berechnung

3.3 Gesundheit

3.3.1 Ergebnisse Schuleingangsuntersuchungen

Bei den Schuleingangsuntersuchungen handelt es sich um die einzige repräsentative Querschnittserhebung eines gesamten Geburtsjahrganges. Auffälligkeiten der psychischen und physischen Gesundheit bei Kindern sind oft lebensstilgeprägt und lassen in Verbindung mit Indikatoren zur sozio-ökonomischen Situation Rückschlüsse auf die Lebensverhältnisse zu.

An der Schuleingangsuntersuchung für das Schuljahr 2020/2021 nahmen im Ilm-Kreis 950 Kinder teil. Die häufigsten gesundheitlichen Auffälligkeiten gab es in den Bereichen Sprache und Verhalten. Die wenigsten Kinder mit Auffälligkeiten gab es im Bereich der Grobmotorik. Bei 42 Kindern wurde die Rückstellung empfohlen. 676 Kinder wiesen Normalgewicht auf. Kinder mit Übergewicht wurden häufiger festgestellt als Kinder mit Untergewicht und Adipositas.

Bei der Betrachtung der Anteilswerte ist zu beachten, dass teilweise auf Grund der geringen Zahl an untersuchten Kindern die Anteile von gesundheitlichen Auffälligkeiten, trotz geringem absolutem Aufkommen, hoch ausfallen. Dies betrifft vor allem die Planungsräume Arnstadt-Nord, Arnstadt-Rudisleben, Arnstadt-Ortsteile, Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht.

Die Feststellung von Auffälligkeiten bei der Sprache und dem Verhalten unterliegt keinem standardisiertem Testverfahren, sondern der subjektiven Wahrnehmung des untersuchenden Arztes. Die Daten sind daher nur vorsichtig zu interpretieren.

In Stadtilm gab es deutlich erhöhte Anteile von Kindern mit Übergewicht und Adipositas. Im Bereich der Auffälligkeiten in der Grob- und Feinmotorik fielen die Anteile in den Städten Arnstadt, Ilmenau, Stadtilm und dem ländlichen Raum annähernd gleich aus. Die meisten sprachlichen Auffälligkeiten bezogen auf alle untersuchten Kinder wurden in Arnstadt und Stadtilm festgestellt. Den höchsten Anteil an Verhaltensauffälligkeiten wurden in Stadtilm verzeichnet.

Tabelle 52: Anteil der gesundheitlichen Auffälligkeiten bei den Kindern zur Schuleingangsuntersuchung in den Planungsräumen des IIm-Kreises

Planungsraum	Anteil der untersuchten Kinder mit Auffälligkeiten beim/bei der ... in Prozent							
	Unter-gewicht	Über-gewicht	Adipo-sitas	Grob-motorik	Fein-motorik	Sprache*	Ver-halten	zur Rück-stellung empfoh-lener Kinder
Arnstadt-Mitte	11,76	14,71	2,94	2,94	11,76	47,06	17,65	2,94
Arnstadt-Rabenhold/Ost	19,15	17,02	4,26	8,51	21,28	53,19	29,79	10,64
Arnstadt-West	14,71	17,65	8,82	11,76	17,5	52,94	26,47	8,82
Arnstadt-Bahnhof	4,62	10,77	9,23	10,77	7,69	46,15	26,15	1,54
Arnstadt-Nord	5,88	11,76	5,88	0	0	47,06	5,88	5,88
Arnstadt-Rudisleben	8,33	16,67	16,67	8,33	8,33	16,67	25,00	0
Arnstadt-Ortsteile I	9,09	0	0	0	0	36,36	36,36	9,09
Arnstadt-Ortsteile II	19,44	8,33	2,78	11,11	22,22	30,56	11,11	5,56
Arnstadt	12,11	12,89	6,25	8,20	13,28	44,53	22,66	5,47
Ilmenau-Mitte	3,70	12,96	5,56	14,81	12,96	37,04	5,56	5,56
Ilmenau-Stollen	8,11	13,51	5,41	13,51	13,51	37,84	21,62	5,41
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	0	13,64	9,09	13,64	9,09	45,45	13,64	0
Ilmenau-Bad	5,00	5,00	0	5,00	5,00	20,00	5,00	0
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	0	0	0	33,33	44,44	44,44	44,44	11,11
Ilmenau-Ortsteile I	10,81	10,81	5,41	13,51	16,22	21,62	8,11	8,11
Ilmenau-Ortsteile II	12,50	8,33	4,17	12,50	4,17	41,67	8,33	4,17
Ilmenau-Ortsteile III	20,83	8,33	8,33	0	12,50	37,50	20,83	4,17
Ilmenau-Ortsteile IV	5,71	8,57	5,71	11,43	11,43	22,86	20,00	0
Ilmenau-Ortsteile V	9,76	19,51	4,88	7,32	9,76	29,27	4,88	0
Ilmenau	7,92	11,55	5,28	11,55	12,21	32,67	12,54	3,63
Stadtilm-Stadt	4,44	15,56	8,89	6,67	31,11	51,11	46,67	13,33
Stadtilm-Ortsteile	8,89	15,56	8,89	0	13,33	44,44	20,00	2,22
Stadtilm	6,67	15,56	8,89	3,33	22,22	47,78	33,33	7,78
Landgemeinde Großbreitenbach	12,50	20,00	5,00	12,50	20,00	30,00	15,00	2,50
Amt Wachsenburg	12,90	15,05	5,38	9,68	15,05	39,78	19,35	2,15
Landgemeinde Geratal	12,05	13,23	4,82	7,23	10,84	31,33	21,69	4,82
VG Geratal/Plaue	0	9,09	6,82	11,36	15,91	34,09	27,27	2,2
VG Riechheimer Berg	14,63	9,76	7,32	14,63	21,95	51,22	26,83	4,88
Ländlicher Raum	10,96	13,62	5,65	10,30	15,61	36,88	21,59	3,32
IIm-Kreis	9,89	12,95	6,00	9,47	14,53	38,63	20,11	4,42

Quelle: Gesundheitsamt IIm-Kreis, eigene Berechnung

3.4 Ökonomische Situation

3.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Ilm-Kreis war in den letzten Jahren steigend. Am 30.06.2019 gab es insgesamt 42.592 im Ilm-Kreis lebende sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das macht 1.568 mehr Beschäftigte als im Jahr 2015. Dies entspricht einer Steigerung um 3,82 %. Die höchste Zunahme war dabei in Arnstadt (+8,63 %) zu verzeichnen. Rückläufig waren nur die Zahlen der Stadt Stadtilm und VG Riechheimer Berg. Der Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort war mit -1,88 % in der VG Riechheimer Berg am größten.

Tabelle 53: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Planungsräumen jeweils am 30.06.

Planungsraum	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 - 2019 in Prozent	Veränderung 2015 - 2019 absolut
Arnstadt-Mitte	*	*	*	*	1.375	*	*
Arnstadt-Rabenhold/Ost	*	*	*	*	2.219	*	*
Arnstadt-West	*	*	*	*	1.659	*	*
Arnstadt-Bahnhof	*	*	*	*	2.433	*	*
Arnstadt-Nord	*	*	*	*	805	*	*
Arnstadt-Rudisleben	*	*	*	*	497	*	*
Arnstadt-Ortsteile I	*	*	*	*	695	*	*
Arnstadt-Ortsteile II	*	*	*	*	1.329	*	*
Arnstadt	10.137	10.499	10.716	10.980	11.012	8,63	875
Ilmenau-Mitte	*	*	*	*	2.930	*	*
Ilmenau-Stollen	*	*	*	*	1.961	*	*
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	*	*	*	*	1.134	*	*
Ilmenau-Bad	*	*	*	*	971	*	*
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	*	*	*	*	792	*	*
Ilmenau-Ortsteile I	*	*	*	*	1.812	*	*
Ilmenau-Ortsteile II	*	*	*	*	880	*	*
Ilmenau-Ortsteile III	*	*	*	*	1.181	*	*
Ilmenau-Ortsteile IV	*	*	*	*	1.309	*	*
Ilmenau-Ortsteile V	*	*	*	*	1.741	*	*
Ilmenau	14.249	14.303	14.518	14.641	14.711	3,24	462
Stadtilm-Stadt	*	*	*	*	1.886	*	*
Stadtilm-Ortsteile	*	*	*	*	1.585	*	*
Stadtilm	3.499	3.450	3.469	3.489	3.471	-0,80	-28
Landgemeinde Großbreitenbach	2.616	2.618	2.606	2.602	2.689	2,79	73
Amt Wachsenburg	3.286	3.347	3.431	3.502	3.464	5,42	178
Landgemeinde Geratal	3.619	3.594	3.590	3.602	3.640	0,58	21
VG Geratal/Plaue	1.805	1.903	1.920	1.870	1.826	1,16	21
VG Riechheimer Berg	1.813	1.842	1.814	1.784	1.779	-1,88	-34
Ländlicher Raum	13.139	13.304	13.361	13.360	13.398	1,97	259
Ilm-Kreis	41.024	41.556	42.064	42.470	42.592	3,82	1.568

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

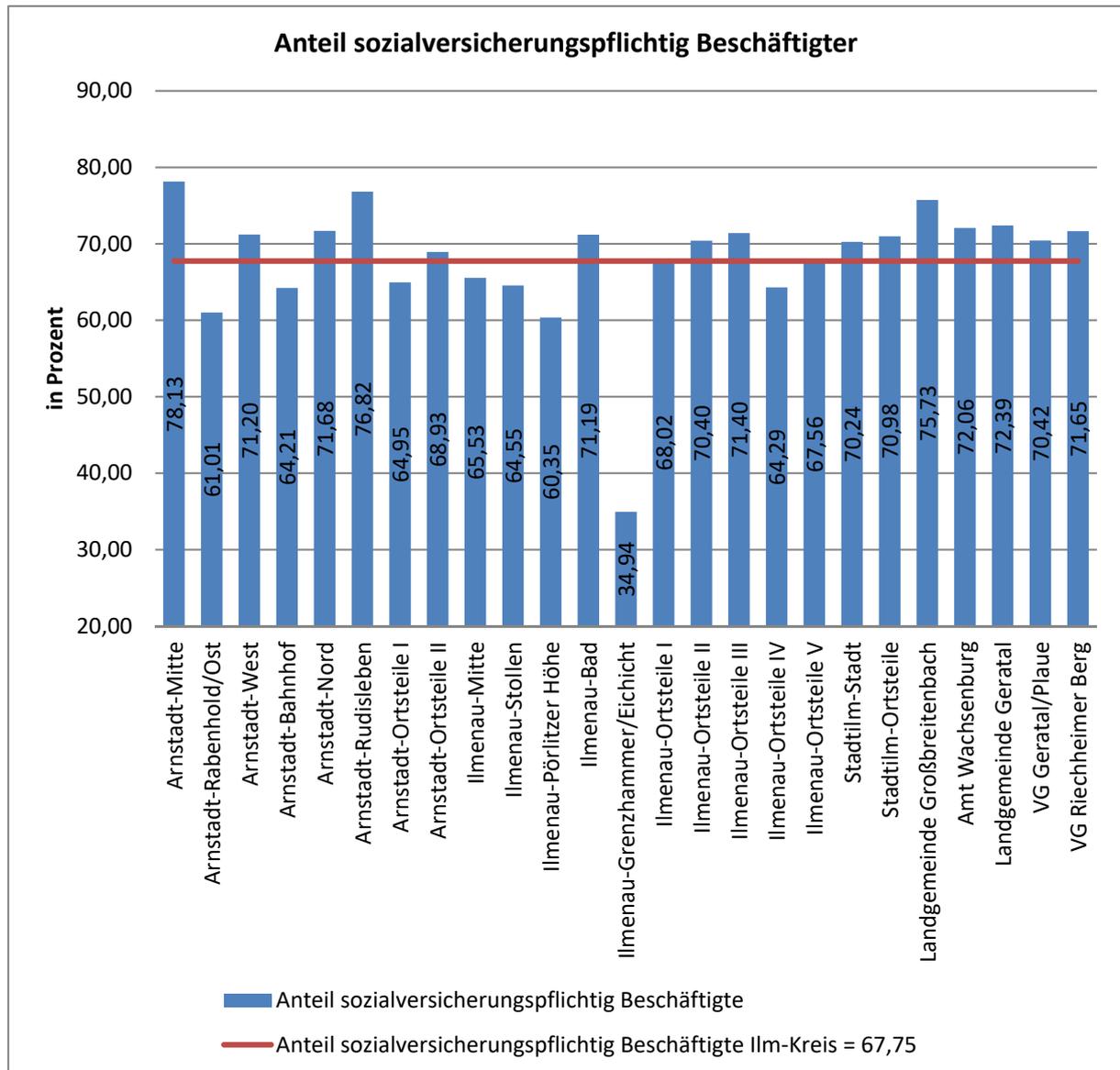
* Die kleinräumige Datenauswertung für die Stadtteile der Städte Arnstadt, Ilmenau sowie Stadtilm ist erst seit dem Jahr 2019 möglich. Ein Datenabruf der Daten vor 2019 ist nicht möglich.

Abbildung 53 sind die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre in den Städten, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften des IIm-Kreises zu entnehmen.

Im IIm-Kreis waren 67,75 % der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Den geringsten Anteil verzeichnete Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht mit 34,94 %. Dies ist vor allem auf die in Ilmenau lebenden

Studierenden zurück zu führen. Unter dem Anteilswert vom Ilm-Kreis lagen darüber hinaus die Planungsräume Arnstadt-Rabenhold/Ost (61,01), Arnstadt-Bahnhof (64,21), Arnstadt-Ortsteile I (64,95), Ilmenau-Mitte (65,53), Ilmenau-Stollen (64,55), Ilmenau-Pörlitzer Höhe (60,35) und Ilmenau-Ortsteile IV (64,29). Der höchste Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war im Planungsraum Arnstadt-Mitte zu verzeichnen. Dieser Betrag im Jahr 2019 78,13 %.

Abbildung 53: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter 2019 an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

3.4.2 Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt war seit 2015 sinkend. Im IIm-Kreis gab es im Jahr 2019 2.578 Arbeitslose in beiden Rechtskreisen. Im Rechtskreis des SGB II gab es 1.434 Arbeitslose (ALG II) und im Rechtskreis des SGB III 1.144 (ALG I). Dies entspricht einem Rückgang von 47,63 % der ALG II-Empfänger und 12,94 % der ALG I-Empfänger. In fast allen Planungsräumen waren Rückgänge vom Jahr 2015 zu 2019 zu verzeichnen. In Arnstadt ist im Rechtskreis des SGB III eine leicht ansteigende Zahlen zu verzeichnen. Den größten Rückgang an Arbeitslosen im SGB II verzeichnete ebenfalls die Stadt Arnstadt (von 961 auf 516), während Stadtilm (von 211 auf 75) die höchste Abnahme der Arbeitslosen im SGB III aufwies.

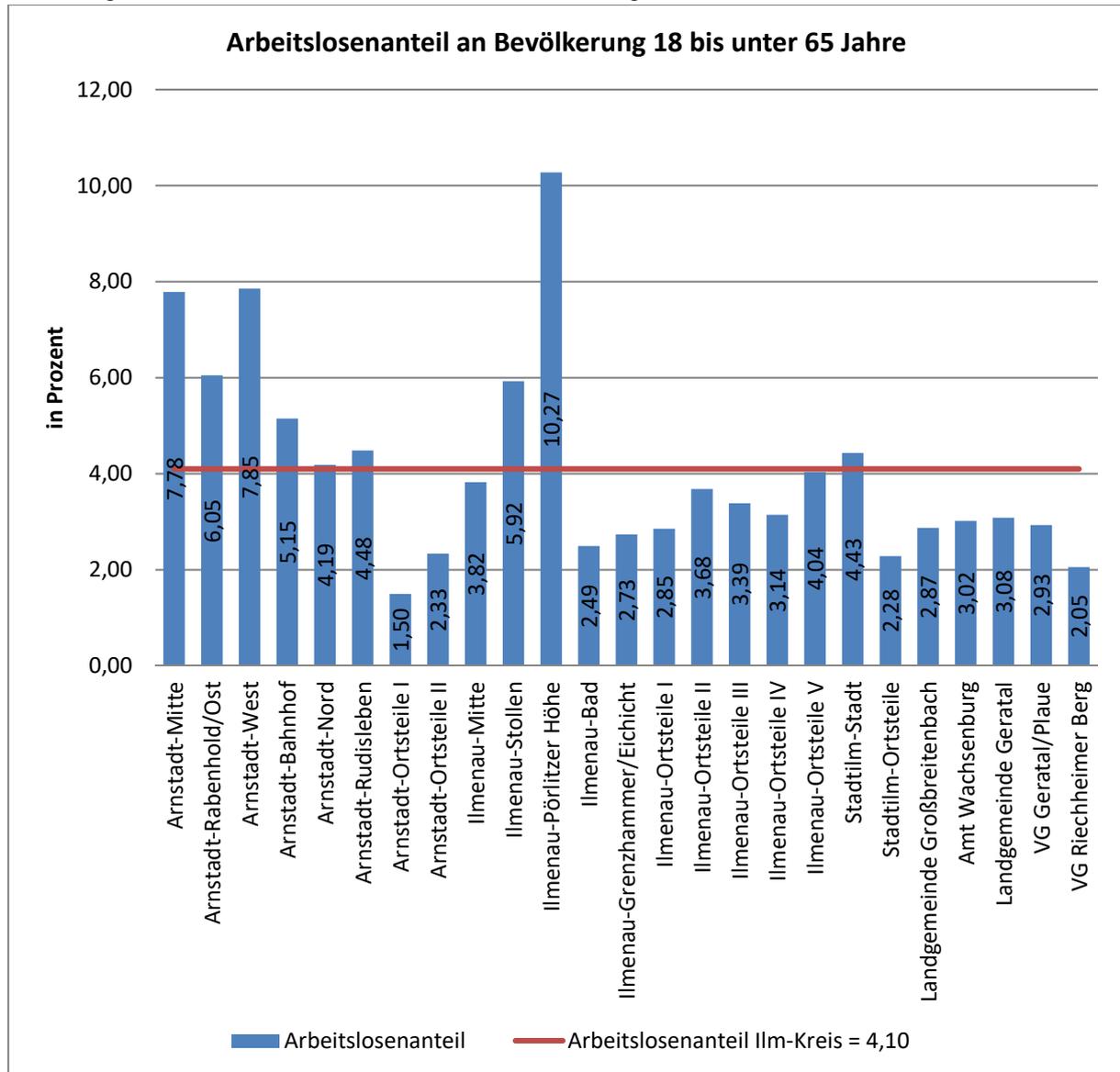
Tabelle 54: Arbeitslose nach Rechtskreisen in den Planungsräumen im Dezember des jeweiligen Jahres

Planungsraum	2015		2016		2017		2018		2019		Veränderung 2015 - 2019 in Prozent	
	SGB II	SGB III	SGB II	SGB III								
Arnstadt-Mitte									91	46	*	*
Arnstadt-Rabenhold/Ost									136	84	*	*
Arnstadt-West									119	64	*	*
Arnstadt-Bahnhof									106	89	*	*
Arnstadt-Nord									27	20	*	*
Arnstadt-Rudisleben									12	17	*	*
Arnstadt-Ortsteile I									*	16	*	*
Arnstadt-Ortsteile II									14	31	*	*
Arnstadt	961	341	797	275	741	303	606	317	516	368	-46,31	7,92
Ilmenau-Mitte									102	69	*	*
Ilmenau-Stollen									114	66	*	*
Ilmenau-Pörlitzer Höhe									147	46	*	*
Ilmenau-Bad									19	15	*	*
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht									47	15	*	*
Ilmenau-Ortsteile I									32	44	*	*
Ilmenau-Ortsteile II									20	26	*	*
Ilmenau-Ortsteile III									17	39	*	*
Ilmenau-Ortsteile IV									34	30	*	*
Ilmenau-Ortsteile V									62	42	*	*
Ilmenau	1.055	450	866	388	810	361	611	358	601	394	-43,03	-12,44
Stadtilm-Stadt									83	36	*	*
Stadtilm-Ortsteile									12	39	*	*
Stadtilm	211	103	153	85	135	101	106	90	95	75	-54,98	-27,18
Landgemeinde Großbreitenbach	115	66	102	57	78	68	61	54	52	50	-54,78	-24,24
Amt Wachsenburg	125	125	108	87	70	87	65	74	59	86	-52,80	-31,20
Landgemeinde Geratal	157	114	140	96	109	91	89	81	72	83	-54,14	-27,19
VG Geratal/Plaue	72	64	60	42	50	41	44	57	22	54	-69,44	-15,63
VG Riechheimer Berg	42	51	30	48	29	56	17	46	17	34	-59,52	-33,33
Ländlicher Raum	511	420	440	330	336	343	276	312	222	307	-56,56	-26,90
Ilm-Kreis	2.738	1.314	2.256	1.078	2.022	1.108	1.599	1.077	1.434	1.144	-47,63	-12,94

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Im Jahr 2019 betrug der Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre im IIm-Kreis 4,10 %. Den höchsten Anteil Arbeitsloser gab es in den Planungsräumen Arnstadt-Mitte, Arnstadt-West und Ilmenau-Pörlitzer Höhe. Am niedrigsten war dieser in den Planungsräumen Arnstadt-Ortsteile I und VG Riechheimer Berg.

Abbildung 54: Arbeitslosenanteil 2019 an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

Jugendarbeitslosigkeit

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren betrug 2019 im IIm-Kreis 226. Die entspricht einem Rückgang um 19 Jugendliche bzw. 7,76 % im Vergleichszeitraum 2015-2019. Den einzigen Zuwachs an arbeitslosen Jugendlichen gab es im Zeitraum von 2015 bis 2019 in Ilmenau (+12,99 %). Alle weiteren Planungsräume des IIm-Kreises zeigten positive Entwicklungen im Bereich der Arbeitslosenzahlen der 15 bis unter 25-Jährigen, auch wenn sie unterschiedlich stark ausfielen.

Tabelle 55: Arbeitslose Jugendliche im Alter von 15 - unter 25 Jahre im Dezember des jeweiligen Jahres

Planung- und Sozialraum	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 - 2019 in Prozent
Arnstadt-Mitte	*	*	*	*	15	k.A.
Arnstadt-Rabenhold/Ost	*	*	*	*	31	k.A.
Arnstadt-West	*	*	*	*	16	k.A.
Arnstadt-Bahnhof	*	*	*	*	24	k.A.
Arnstadt-Nord	*	*	*	*	*	k.A.
Arnstadt-Rudisleben	*	*	*	*	*	k.A.
Arnstadt-Ortsteile I	*	*	*	*	*	k.A.
Arnstadt-Ortsteile II	*	*	*	*	*	k.A.
Arnstadt	106	85	103	101	102	-3,77
Ilmenau-Mitte	*	*	*	*	14	k.A.
Ilmenau-Stollen	*	*	*	*	17	k.A.
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	*	*	*	*	19	k.A.
Ilmenau-Bad	*	*	*	*	*	K.A.
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	*	*	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile I	*	*	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile II	*	*	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile III	*	*	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile IV	*	*	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile V	*	*	*	*	*	k.A.
Ilmenau	77	66	86	75	87	12,99
Stadtilm-Stadt	*	*	*	*	*	k.A.
Stadtilm-Ortsteile	*	*	*	*	*	k.A.
Stadtilm	23	10	16	13	10	-56,52
Landgemeinde Großbreitenbach	8	5	7	3	4	-50,00
Amt Wachsenburg	8	9	5	8	8	0
Landgemeinde Geratal	19	18	11	14	11	-42,11
VG Geratal/Plaue	*	3	4	3	4	k.A.
VG Riechheimer Berg	*4	*	*	*	*	k.A.
Ländlicher Raum	39	35	27	28	27	-30,77
Ilm-Kreis	245	196	232	217	226	-7,76

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

* Die kleinräumige Datenauswertung für die Stadtteile der Städte Arnstadt, Ilmenau sowie Stadtilm ist erst seit dem Jahr 2019 möglich. Ein Datenabruf der Daten vor 2019 ist nicht möglich. Zahlenwerte kleiner 10 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summe wird nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Arbeitslosigkeit im Alter ab 55 Jahre

Die absolute Zahl der Arbeitslosen ab 55 Jahren war stetig sinkend. Seit 2015 reduzierte sich die Zahl um 38,19 %, was absolut einem Rückgang um 404 Arbeitslosen entsprach. Den größten Rückgang gab es im Planungsraum Landgemeinde Großbreitenbach. Dort ging die Zahl der Arbeitslosen ab 55 Jahren um 50,00 % zurück. Am wenigsten profitierten das Amt Wachsenburg und die Landgemeinde Geratal vom allgemeinen Trend im Ilm-Kreis des

Rückgangs der Arbeitslosigkeit ab 55 Jahre. Im Amt Wachsenburg verringerte sich die Zahl um 27,40 % auf 53 Arbeitslose ab 55 Jahre. In der Landgemeinde Geratal sank die Zahl von 74 im Jahr 2015 auf 52 im Jahr 2019, was einer Veränderung von -29,73 % entspricht.

Tabelle 56: Arbeitslose im Alter ab 55 Jahre im Dezember des jeweiligen Jahres

Planungsraum	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 - 2019 in Prozent
Arnstadt-Mitte	*	*	*	*	25	k.A.
Arnstadt-Rabenhold/Ost	*	*	*	*	54	k.A.
Arnstadt-West	*	*	*	*	32	k.A.
Arnstadt-Bahnhof	*	*	*	*	44	k.A.
Arnstadt-Nord	*	*	*	*	*	k.A.
Arnstadt-Rudisleben	*	*	*	*	11	k.A.
Arnstadt-Ortsteile I	*	*	*	*	*	k.A.
Arnstadt-Ortsteile II	*	*	*	*	12	k.A.
Arnstadt	317	264	219	199	194	-38,80
Ilmenau-Mitte	*	*	*	*	26	k.A.
Ilmenau-Stollen	*	*	*	*	37	k.A.
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	*	*	*	*	40	k.A.
Ilmenau-Bad	*	*	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	*	*	*	*	10	k.A.
Ilmenau-Ortsteile I	*	*	*	*	24	k.A.
Ilmenau-Ortsteile II	*	*	*	*	12	k.A.
Ilmenau-Ortsteile III	*	*	*	*	23	k.A.
Ilmenau-Ortsteile IV	*	*	*	*	20	k.A.
Ilmenau-Ortsteile V	*	*	*	*	32	k.A.
Ilmenau	387	335	293	250	233	-39,79
Stadtilm-Stadt	*	*	*	*	29	k.A.
Stadtilm-Ortsteile	*	*	*	*	19	k.A.
Stadtilm	78	63	73	56	48	-38,46
Landgemeinde Großbreitenbach	56	50	38	39	28	-50,00
Amt Wachsenburg	73	58	56	47	53	-27,40
Landgemeinde Geratal	74	66	50	48	52	-29,73
VG Geratal/Plaue	46	35	38	37	29	-36,96
VG Riechheimer Berg	27	24	28	16	17	-37,04
Ländlicher Raum	276	233	210	187	179	-35,14
Ilm-Kreis	1.058	895	795	692	654	-38,19

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

* Die kleinräumige Datenauswertung für die Stadtteile der Städte Arnstadt, Ilmenau sowie Stadtilm ist erst seit dem Jahr 2019 möglich. Ein Datenabruf der Daten vor 2019 ist nicht möglich. Zahlenwerte kleiner 10 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summe wird nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Langzeitarbeitslosigkeit

Die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit seit 2015 im IIm-Kreis zeigte positive Tendenzen. So sank die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 50 % auf 733. Absolut verlor die Stadt Ilmenau die meisten Langzeitarbeitslosen. Seit 2015 ging die Zahl um 309 Arbeitslose bzw. 53,37 % zurück. Den prozentual größten Rückgang konnte in der VG Riechheimer Berg festgestellt werden (-81,58 %).

Tabelle 57: Langzeitarbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres

Planungsraum	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2015 - 2019 in Prozent
Arnstadt	460	413	318	305	265	-42,39
Ilmenau	579	489	395	321	270	-53,37
Stadt Ilm	120	85	80	69	55	-54,17
Landgemeinde Großbreitenbach	62	51	40	32	21	-66,13
Amt Wachsenburg	69	61	48	47	40	-42,03
Landgemeinde Geratal	101	77	71	67	49	-51,49
VG Geratal/Plaue	37	40	24	26	26	-29,73
VG Riechheimer Berg	38	21	25	18	7	-81,58
Ländlicher Raum	307	250	208	190	143	-53,42
IIm-Kreis	1.466	1.237	1.001	885	733	-50,00

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

* Für die Stadtteile der Städte Arnstadt, Ilmenau und Stadt Ilm liegen keine Daten zu den Langzeitarbeitslosen vor.

3.4.3 Bedarfsgemeinschaften

Die statistische Erfassung und das Messkonzept der Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften wurde im Jahr 2016 im Rahmen der Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II geändert. Die Gesamtzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften stieg bundesweit durch die Aufnahme der neuen Personengruppen (Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Quantitative Veränderungen, 2016).

Im Jahr 2019 lebten im IIm-Kreis 6.340 Personen in Bedarfsgemeinschaften. Davon waren 4.399 erwerbsfähige und 1.448 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Es lebten im Jahresdurchschnitt 2019 1.949 Kinder unter 18 Jahre in den Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis. 577 Personen in Bedarfsgemeinschaften waren alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

In Arnstadt lebten 2019 mit 2.614 Personen die meisten Personen in Bedarfsgemeinschaften. Dies entsprach 41,2 % aller Personen in Bedarfsgemeinschaften des IIm-Kreises. Auch bei der differenzierten Betrachtung von den unterschiedlichen Personengruppen in Bedarfsgemeinschaften spiegelt sich dieser Trend wider. Der Ländliche Raum wies absolut geringe Zahlen bei den verschiedenen Personengruppen auf.

Tabelle 58: Personen in Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2019 in den Planungsräumen des Ilm-Kreises

Planungsraum	Bedarfsgemeinschaften	Personen in BG	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Kinder unter 18 Jahren in BG	alleinerziehende ELB
Arnstadt-Mitte	260	460	324	101	142	*
Arnstadt-Rabenhold/Ost	404	710	514	161	194	*
Arnstadt-West	312	646	424	177	234	*
Arnstadt-Bahnhof	281	558	368	144	188	*
Arnstadt-Nord	67	112	81	30	30	*
Arnstadt-Rudisleben	22	37	25	*	*	*
Arnstadt-Ortsteile I	14	20	17	*	*	*
Arnstadt-Ortsteile II	36	58	43	12	16	*
Arnstadt	1.409	2.614	1.809	634	816	261
Ilmenau-Mitte	237	391	291	80	113	*
Ilmenau-Stollen	314	505	369	105	131	*
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	339	659	444	162	220	*
Ilmenau-Bad	29	37	32	*	*	*
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	92	166	114	44	51	*
Ilmenau-Ortsteile I	61	86	69	12	18	*
Ilmenau-Ortsteile II	43	73	53	14	21	*
Ilmenau-Ortsteile III	37	62	44	12	18	*
Ilmenau-Ortsteile IV	78	129	89	24	35	*
Ilmenau-Ortsteile V	121	230	148	54	76	*
Ilmenau	1.380	2.400	1.693	532	713	229
Stadtilm-Stadt	187	361	222	108	134	*
Stadtilm-Ortsteile	25	40	33	4	6	*
Stadtilm	212	401	255	112	140	51
Landgemeinde Großbreitenbach	130	251	165	57	88	26
Amt Wachsenburg	139	237	165	40	72	26
Landgemeinde Geratal	148	236	175	43	61	22
VG Geratal/Plaue	86	157	106	30	53	13
VG Riechheimer Berg	27	44	31	0	6	0
Ländlicher Raum	530	925	642	170	280	87
Ilm-Kreis	3.531	6.340	4.399	1.448	1.949	577

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Die kleinräumige Datenauswertung der alleinerziehenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) für die Stadtteile der Städte Arnstadt, Ilmenau sowie Stadtilm ist nicht möglich. Zahlenwerte kleiner 10 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summe wird nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Tabelle 58 sind die folgenden Anteile der Personen in Bedarfsgemeinschaften zu entnehmen:

- Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG) insgesamt an der Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 65 Jahre
- Anteil der erwerbsfähig Leistungsberechtigten (ELB) in BG an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre
- Anteil der Kinder unter 18 Jahre in BG an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre
- Anteil alleinerziehender ELB in BG an allen ELB
- Anteil alleinerziehende ELB in BG an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre

Die Städte Arnstadt und Ilmenau hatten in fast allen Bereichen im Vergleich mit den durchschnittlichen Anteilswerten des Ilm-Kreises überdurchschnittliche Anteile. Den höchsten Anteil von Personen in Bedarfsgemeinschaften an der Bevölkerung bis unter 65 Jahre hatte der Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer Höhe (27,07 %). In den Bereichen erwerbsfähige Leistungsberechtigte (22,66 %) und Kinder unter 18 Jahre (39,64 %) verzeichnete der Raum Ilmenau-Pörlitzer Höhe ebenfalls die höchsten Anteilswerte. Auffällig ist, dass in der Stadt Arnstadt fast 20 % der Kinder unter 18 Jahre in Bedarfsgemeinschaften lebten. Bei der Betrachtung des Anteils alleinerziehender erwerbsfähiger Leistungsberechtigter an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten war der Wert in Stadtilm am höchsten, während der Anteilswert an der Bevölkerung im Alter zwischen 18 und 65 Jahren in Arnstadt das höchste Niveau aufwies. Der Planungsraum Verwaltungsgemeinschaft Riechheimer Berg verzeichnete in fast allen Betrachtungen die geringsten Anteilswerte.

Tabelle 59: Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften im Jahr 2019 in Prozent

Planungsraum	Anteil Personen in BG an Bevölkerung von 0 – unter 65	Anteil ELB in BG an Bevölkerung von 15 – unter 65	Anteil Kinder unter 18 an Bevölkerung von 0 – unter 18	Anteil alleinerziehende ELB in BG an allen ELB	Anteil alleinerziehende ELB in BG an Bevölkerung von 18 - u65
Arnstadt-Mitte	20,24	17,58	27,68	*	*
Arnstadt-Rabenhold/Ost	15,77	13,63	22,43	*	*
Arnstadt-West	21,48	17,33	34,51	*	*
Arnstadt-Bahnhof	11,50	9,39	17,67	*	*
Arnstadt-Nord	8,13	7,01	11,76	*	*
Arnstadt-Rudisleben	4,68	3,76	*	*	*
Arnstadt-Ortsteile I	1,50	1,52	*	*	*
Arnstadt-Ortsteile II	2,37	2,14	3,05	*	*
Arnstadt	12,69	10,68	18,93	14,43	1,60
Ilmenau-Mitte	7,19	6,34	11,65	*	*
Ilmenau-Stollen	14,15	11,83	24,62	*	*
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	27,07	22,66	39,64	*	*
Ilmenau-Bad	2,16	2,27	*	*	*
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	6,73	4,96	25,63	*	*
Ilmenau-Ortsteile I	2,59	2,47	2,72	*	*
Ilmenau-Ortsteile II	4,71	4,11	7,00	*	*
Ilmenau-Ortsteile III	2,95	2,55	4,02	*	*
Ilmenau-Ortsteile IV	4,95	4,22	6,12	*	*
Ilmenau-Ortsteile V	7,10	5,51	11,50	*	*
Ilmenau	8,44	7,06	13,59	13,53	0,99
Stadtilm-Stadt	10,30	7,90	16,32	*	*
Stadtilm-Ortsteile	1,42	1,42	1,03	*	*
Stadtilm	6,34	4,97	9,97	20,00	1,04
Landgemeinde Großbreitenbach	5,75	4,46	10,78	15,76	0,73
Amt Wachsenburg	4,29	3,29	9,96	15,76	0,54
Landgemeinde Geratal	3,66	3,34	4,30	12,57	0,44
VG Geratal/Plaue	4,70	3,90	7,10	12,26	0,50
VG Riechheimer Berg	1,17	1,20	0,47	0	0,00
Ländlicher Raum	3,95	3,34	5,63	13,55	0,47
Ilm-Kreis	8,05	6,74	12,23	14,28	1,00

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Die kleinräumige Datenauswertung der alleinerziehenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) für die Stadtteile der Städte Arnstadt, Ilmenau sowie Stadtilm ist nicht möglich.

3.5 Sozialhilfe

3.5.1 Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Hilfen zum Lebensunterhalt nach dem dritten Kapitel SGB XII und die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kapitel 4 SGB XII nach Wohnort der Leistungsberechtigten konnten ab dem Jahr 2016 für die statistischen Aufbereitungen durch das Sozialamt voneinander getrennt werden. Inhaltlich sind beide Sozialleistungen Indikatoren für ökonomische Armutslagen. Dadurch ist ein Rückschluss auf die finanziellen Armutslagen auf Ebene der Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften möglich.

Die Fallzahlen der Hilfen zum Lebensunterhalt beziehen sich auf die erbrachten Leistungen außerhalb von Einrichtungen. Leistungen innerhalb von Einrichtungen geben keine zuverlässigen Rückschlüsse auf Bedarfe finanzieller Unterstützung.

Tabelle 60: Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt in den Planungsräumen des IIm-Kreis am 31.12.

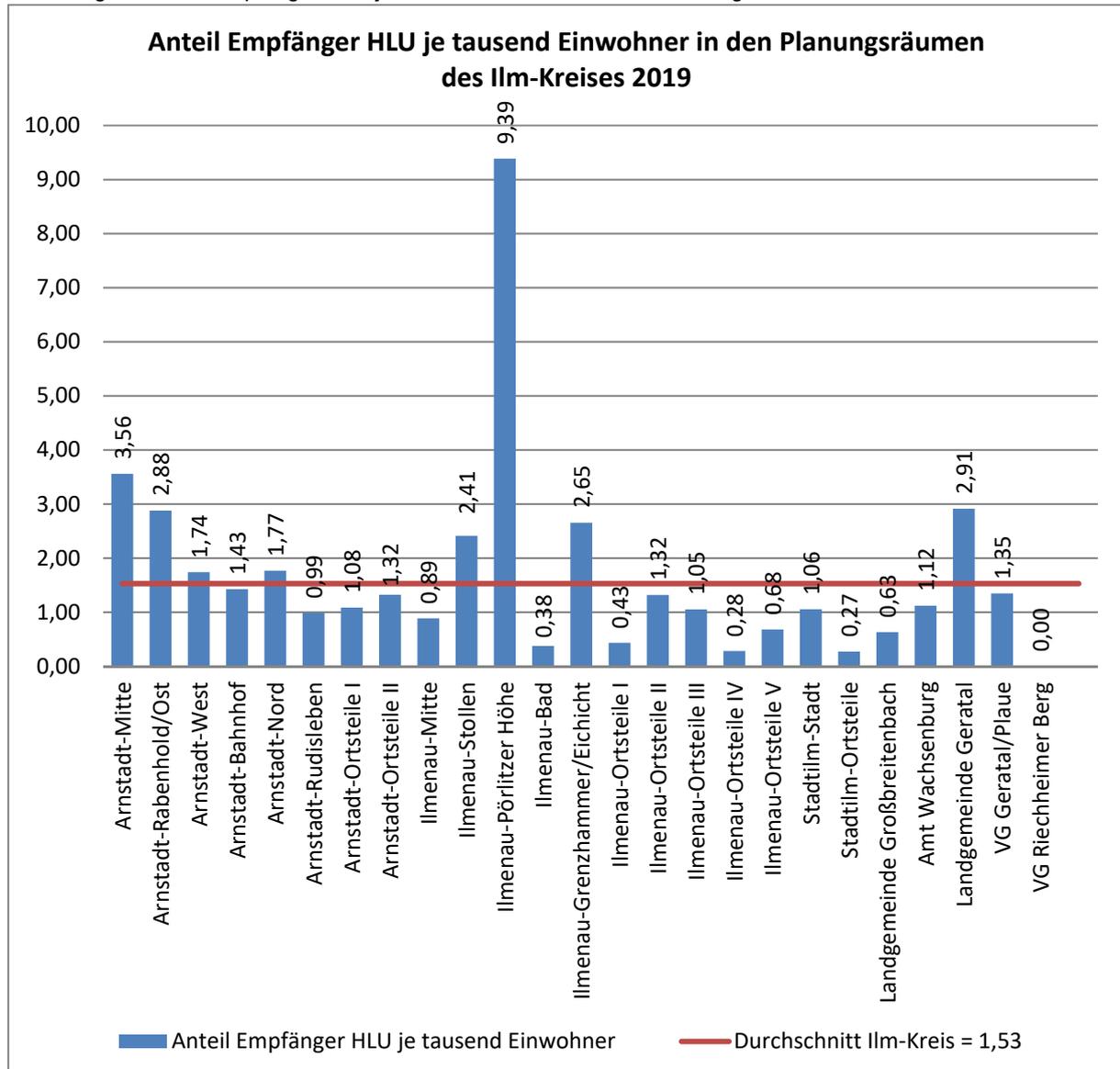
Planungsraum	2018	2019	Veränderung 2018 - 2019	
			absolut	in Prozent
Arnstadt-Mitte	11	10	-1	-9,1
Arnstadt-Rabenhold/Ost	26	19	-7	-26,9
Arnstadt-West	11	8	-3	-27,3
Arnstadt-Bahnhof	11	9	-2	-18,2
Arnstadt-Nord	*	3	*	*
Arnstadt-Rudisleben	*	*	*	*
Arnstadt-Ortsteile I	3	*	*	*
Arnstadt-Ortsteile II	4	4	0	0
Arnstadt	66	53	-13	-20,0
Ilmenau-Mitte	6	6	0	0
Ilmenau-Stollen	13	14	1	7,7
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	30	29	-1	-3,3
Ilmenau-Bad	*	*	*	*
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	7	7	0	0
Ilmenau-Ortsteile I	*	*	*	*
Ilmenau-Ortsteile II	3	3	0	0
Ilmenau-Ortsteile III	*	3	*	*
Ilmenau-Ortsteile IV	*	*	*	*
Ilmenau-Ortsteile V	*	3	*	*
Ilmenau	67	69	2	3,0
Stadtilm-Stadt	7	5	-2	-28,6
Stadtilm-Ortsteile	*	*	*	*
Stadtilm	7	5	-2	-28,6
Landgemeinde Großbreitenbach	3	4	1	33,3
Amt Wachsenburg	12	10	-2	-16,7
Landgemeinde Geratal	11	12	1	9,1
VG Geratal/Plaue	8	8	0	-25,0
VG Riechheimer Berg	*	0	*	*
Ländlicher Raum	34	32	-2	-5,89
IIm-Kreis	180	163	-17	-9,4

Quelle: Sozialamt IIm-Kreis, eigene Berechnung

* Zahlenwerte kleiner 3 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summe wird nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Am 31.12.2019 betrug der Anteil der Empfänger von Leistungen nach dem Kapitel 3 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch je tausend Einwohner der Gesamtbevölkerung im IIm-Kreis 1,53. Der Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer Höhe hatte mit einem Anteil von 9,39 die meisten HLU-Empfänger je tausend Einwohner. Erneut war der niedrigste Anteilswert in der VG Riechheimer Berg zu finden (0,00). Die Fallzahlen unterlagen in den Planungsräumen des IIm-Kreises vom Jahr 2018 zu 2019 nur kleinen Veränderungen (siehe Tabelle 59).

Abbildung 55: Anteil Empfänger HLU je tausend Einwohner in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2019



Quelle: Sozialamt Ilm-Kreis/Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

3.5.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die folgende Tabelle enthält die Fallzahlen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kapitel 4 SGB XII, am 31.12. des jeweiligen Jahres.

Am Stichtag des 31.12.2019 bezogen 743 Personen Leistungen nach dem 4. Kapitel des zwölften Buch Sozialgesetzbuch. Die meisten Leistungsbezieher von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung kamen aus Arnstadt (348) und Ilmenau (290). Damit waren ca. 85,8 % aller Leistungsempfänger aus den Städten Arnstadt und Ilmenau wohnhaft.

Absolut nahm die Zahl der Grundsicherungsleistungen im Vergleich zum 31.12.2018 in Ilmenau am meisten zu. Hier wiederum war der Zuwachs im Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer Höhe am größten. Die prozentuale Zunahme war im Planungsraum Ilmenau-Ortsteile III am höchsten, auch wenn die absolute Zunahme nur gering ausfiel. Dagegen rückläufig waren die Zahlen der Leistungen in den Planungsräumen Arnstadt-Bahnhof, Arnstadt-Ortsteile I, Arnstadt-Ortsteile II, Ilmenau-Stollen, Ilmenau-Ortsteile II und Amt Wachsenburg.

Tabelle 61: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.

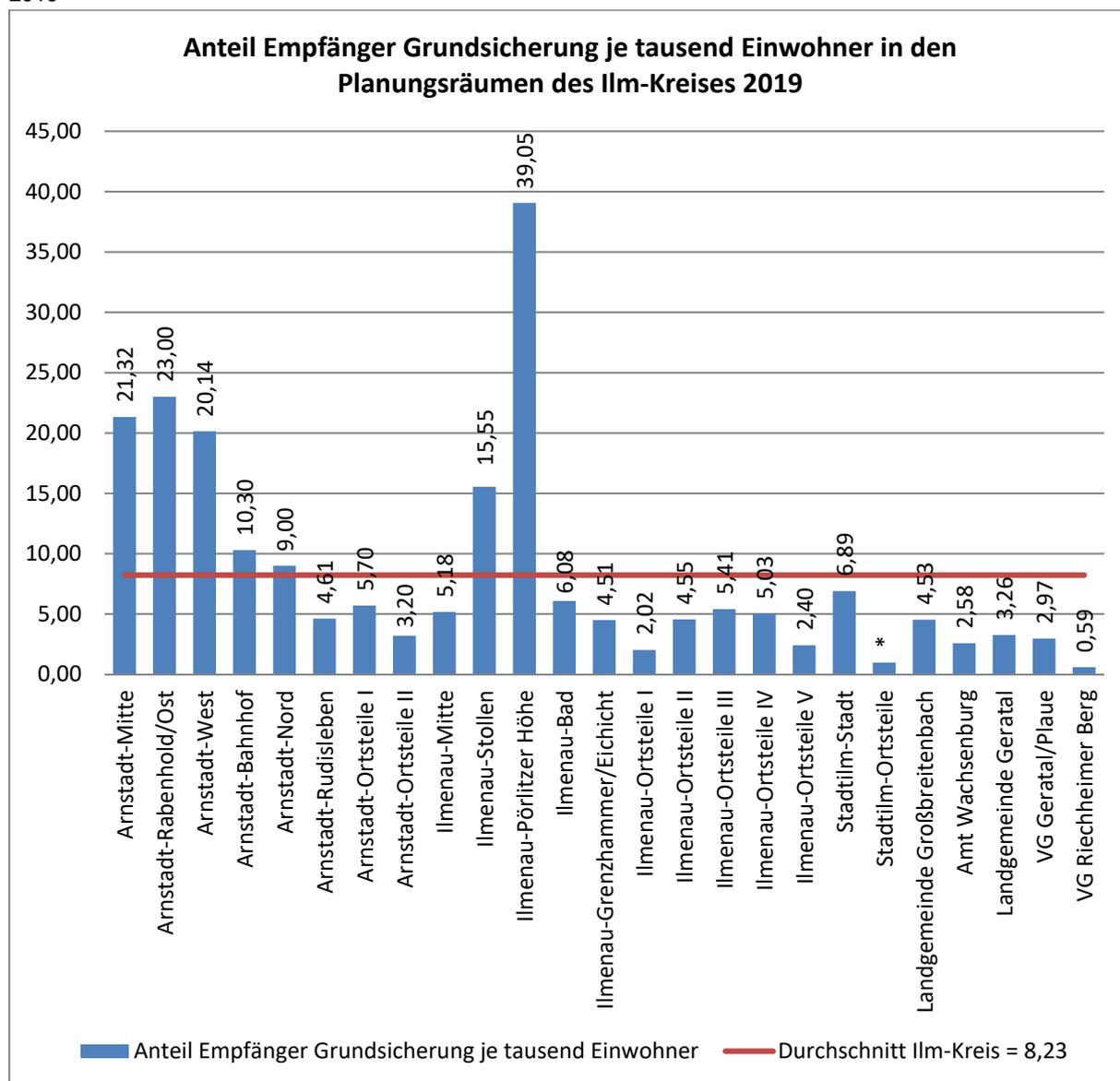
Planungsraum	2018	2019	Veränderung 2018 -2019	
			absolut	in Prozent
Arnstadt-Mitte	47	49	2	4,26
Arnstadt-Rabenhold/Ost	126	132	6	4,76
Arnstadt-West	81	79	-2	-2,47
Arnstadt-Bahnhof	55	54	-1	-1,82
Arnstadt-Nord	12	13	1	8,33
Arnstadt-Rudisleben	4	4	0	0
Arnstadt-Ortsteile I	10	9	-1	-10,00
Arnstadt-Ortsteile II	11	8	-3	-27,27
Arnstadt	346	348	2	0,58
Ilmenau-Mitte	29	30	1	3,45
Ilmenau-Stollen	85	82	-3	-3,53
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	89	99	10	11,24
Ilmenau-Bad	13	14	1	7,69
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	11	11	0	0
Ilmenau-Ortsteile I	7	8	1	14,29
Ilmenau-Ortsteile II	10	9	-1	-10,00
Ilmenau-Ortsteile III	10	13	3	30,00
Ilmenau-Ortsteile IV	14	15	1	7,14
Ilmenau-Ortsteile V	8	9	1	12,50
Ilmenau	276	290	14	5,07
Stadtilm-Stadt	21	27	6	28,57
Stadtilm-Ortsteile	4	*	*	*
Stadtilm	25	27	2	8,00
Landgemeinde Großbreitenbach	25	25	0	0
Amt Wachsenburg	18	17	-1	-5,56
Landgemeinde Geratal	23	25	2	8,70
VG Geratal/Plaue	11	11	0	0
VG Riechheimer Berg	*	*	*	*
Ländlicher Raum	77	78	1	1,30
Ilm-Kreis	724	743	19	2,62

Quelle: Sozialamt IIm-Kreis, eigene Berechnung

* Zahlenwerte kleiner 3 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summe wird nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Im Jahr 2019 gab es im IIm-Kreis 8,23 Grundsicherungsempfänger je tausend Einwohner der Gesamtbevölkerung. Deutlich überdurchschnittlich viel dieser Wert in Ilmenau-Pörlitzer Höhe, Arnstadt-Rabenhold/Ost, Arnstadt-Mitte und Arnstadt-West aus. Am geringsten war der Anteil je tausend Einwohner in der VG Riechheimer Berg und Stadtilm-Ortsteile (siehe Abbildung 56).

Abbildung 56: Anteil Empfänger Grundsicherung je tausend Einwohner in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2019



Quelle: Sozialamt Ilm-Kreis/ Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

* Die Zahlenwerte werden aus Datenschutzgründen anonymisiert.

3.5.3 Leistungen zur Bildung und Teilhabe

Bei der statistischen Auswertung der Leistungen zur Bildung und Teilhabe wurden alle aktiven Fälle gezählt, unabhängig tatsächlich Leistungen ausgezahlt wurden (Gewährung dem Grunde nach).

2019 waren für 435 Kinder in den Planungsräumen des Ilm-Kreises Leistungen der Bildung und Teilhabe dem Grunde nach beantragt. Damit stieg die Inanspruchnahme um 11 bzw. 2,59 % gegenüber dem Vorjahr. In der Betrachtung der Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. Während in den Städten Arnstadt und Stadt Ilm die Zahl zunahm, sind dennoch in einigen Planungsräumen sinkende Tendenzen zu erkennen. Die größten Anstiege sind in den Planungsräumen Arnstadt Rabenhold/Ost, Arnstadt-West und Ilmenau-Ortsteile III zu verzeichnen. Dagegen sind im Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer Höhe die Zahlen deutlich zurück gegangen (- 26).

Tabelle 62: Dem Grunde nach beantragten Leistungen der Bildung und Teilhabe in den Planungsräumen des Ilm-Kreises

Planungsraum	2018	2019	Veränderung 2018 - 2019	
			absolut	in Prozent
Arnstadt-Mitte	21	23	2	9,52
Arnstadt-Rabenhold/Ost	26	31	5	19,23
Arnstadt-West	15	23	8	53,33
Arnstadt-Bahnhof	33	38	5	15,15
Arnstadt-Nord	9	11	2	22,22
Arnstadt-Rudisleben	14	12	-2	-14,29
Arnstadt-Ortsteile I	3	0	-3	-100
Arnstadt-Ortsteile II	*	3	2	200,00
Arnstadt	122	141	19	15,57
Ilmenau-Mitte	27	34	7	25,93
Ilmenau-Stollen	44	41	-3	-6,82
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	77	51	-26	-33,77
Ilmenau-Bad	7	6	-1	-14,29
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	3	2	-1	-33,33
Ilmenau-Ortsteile I	11	13	2	18,18
Ilmenau-Ortsteile II	9	12	3	33,33
Ilmenau-Ortsteile III	3	10	7	233,33
Ilmenau-Ortsteile IV	11	7	-4	-36,36
Ilmenau-Ortsteile V	18	29	11	61,11
Ilmenau	210	205	-5	-2,38
Stadtilm-Stadt	22	21	-1	-4,55
Stadtilm-Ortsteile	6	8	2	33,33
Stadtilm	28	29	1	3,57
Landgemeinde Großbreitenbach	11	11	0	0
Amt Wachsenburg	14	18	4	28,57
Landgemeinde Geratal	14	14	0	0
VG Geratal/Plaue	20	17	-3	-15,00
VG Riechheimer Berg	5	0	-5	-100
Ländlicher Raum	64	60	-4	-6,25
Ilm-Kreis	424	435	11	2,59

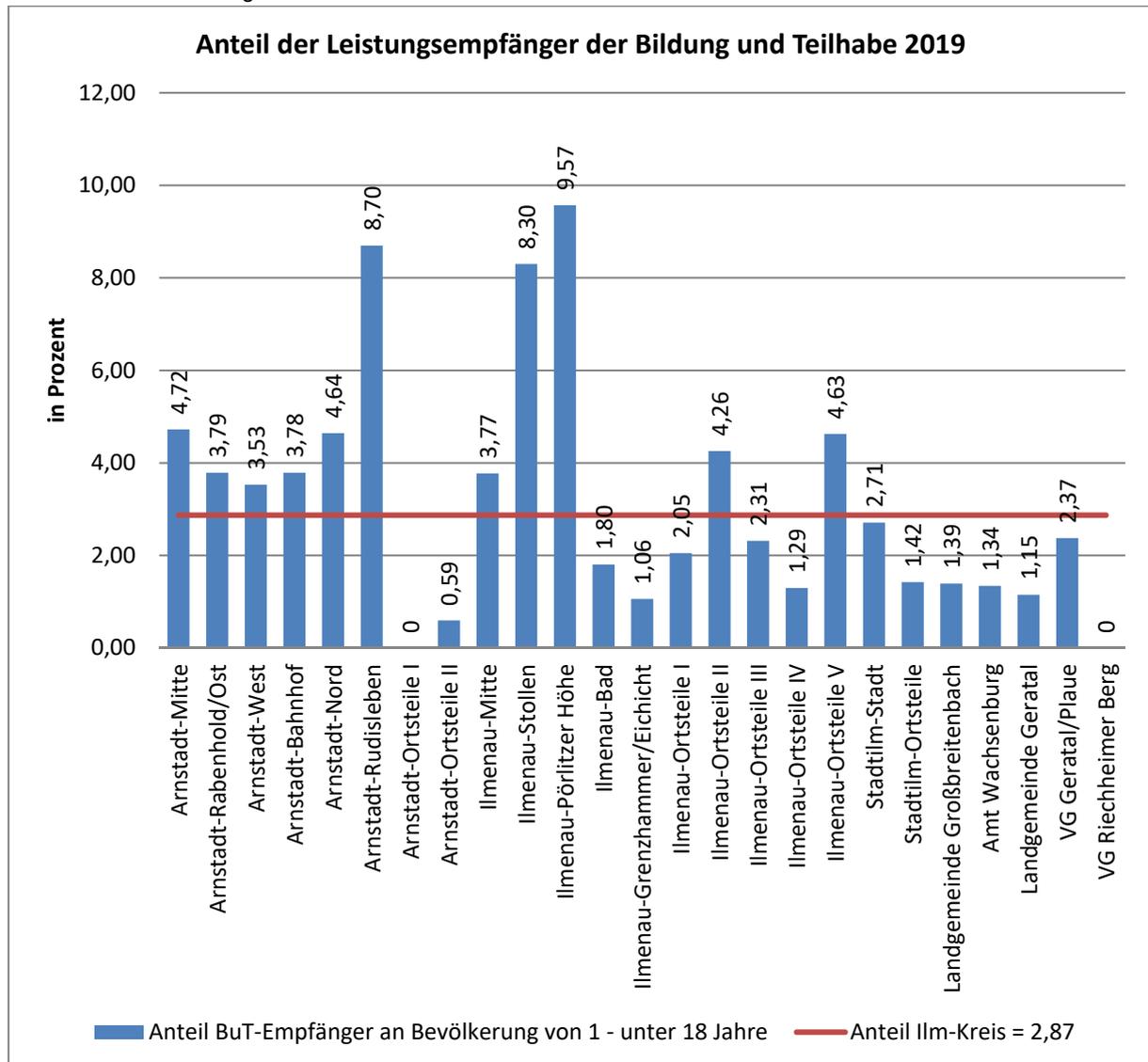
Quelle: Sozialamt Ilm-Kreis, eigene Berechnung

Der Anteil von Kindern im Alter zwischen 1 und 18 Jahren, für die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket am 2019 dem Grunde nach gewährt wurden, betrug im Ilm-Kreis 2,87 %. Dieser Anteil fiel in Ilmenau-Pörlitzer Höhe (9,57 %) und Arnstadt-Rudisleben (8,70 %) am höchsten aus. In den Planungsräumen Arnstadt-Ortsteile I und VG Riechheimer Berg gab es anteilig keine Kinder für die Bildungs- und Teilhabeleistungen beantragt wurden.

Die beantragten Leistungen zur Bildung und Teilhabe sind einerseits ein Indikator für finanzielle Belastungen in den Planungsräumen des Ilm-Kreises, können aber auch Rückschlüsse auf die tatsächliche Nutzung der Leistungen geben. Auffällig ist zum Beispiel,

dass im Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer Höhe der höchste Anteil von Kindern in Bedarfsgemeinschaften zu finden war (siehe Tabelle 59). Ebenfalls ist der Anteil der Kinder für die am 2019 Leistungen zur Bildung und Teilhabe dem Grunde nach gewährt wurden, im selben Planungsraum am höchsten.

Abbildung 57: Anteil der Leistungsempfänger der Bildung und Teilhabe an der Bevölkerung im Alter von 1 – unter 18 Jahre in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2019



Quelle: Sozialamt Ilm-Kreis/Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

3.6 Jugendhilfe

3.6.1 Hilfen zur Erziehung

Die untenstehende Tabelle gibt die Zahlen der laufenden Hilfen zur Erziehung nach Paragraphen 27 bis 35 SGB VIII wieder. Dabei werden in dieser Auswertung die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge – im Gegensatz zur Methodik des Thüringer Landesamtes für Statistik - nicht mit angegeben. Bei der Zählung wurden nur Fälle gezählt, die den Planungsräumen (Wohnort) zuzuordnen waren. Dadurch ergeben sich für die betrachteten Jahre in der Summe weniger laufende Hilfen als in Tabelle 41.

Am 31.12.2019 gab es 175 laufende Hilfen zur Erziehung für Kinder und Jugendliche des Ilm-Kreises. Dies entsprach einem Anteil von 1,10 % an der Bevölkerung von 0 bis unter 18 Jahre. Absolut gab es in der Stadt Arnstadt die meisten Hilfen zur Erziehung. Die Zahl der Hilfen in Stadt Arnstadt stieg im letzten Jahr wieder an. Den größten Anstieg verzeichnete die Stadt Stadtilm. Dort nahm die Zahl der Hilfen im Vergleich zum Vorjahr um 6 Fälle zu. Das absolut geringste Fallaufkommen kam im ländlichen Raum zu Stande, hier gab es sogar einen leichten Rückgang.

Bei der engeren Betrachtung der Planungsräume zeigt sich ein differenziertes Bild. In den Planungsräumen Arnstadt-Mitte und Stadtilm-Stadt gab es 2019 absolut hohe Fallaufkommen. Die größten Rückgänge der Fallzahlen sind in den Planungsräumen Ilmenau-Ortsteile V, Landgemeinde Großbreitenbach und Amt Wachsenburg zu beobachten. Den absolut größten Zuwachs hatten die Planungsräume Arnstadt-West und Ilmenau-Mitte mit jeweils 5 Fällen mehr gegenüber dem Vorjahr.

Tabelle 63: Anteil der laufenden Hilfen zur Erziehung an der Bevölkerung im Alter von 0 - unter 18 Jahre in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.

Planungsraum	2018		2019	
	HZE	Anteil an 0 - u18	HZE	Anteil an 0 - u18
Arnstadt-Mitte	23	4,39	22	4,29
Arnstadt-Rabenhold/Ost	14	1,61	15	1,79
Arnstadt-West	12	1,71	17	2,51
Arnstadt-Bahnhof	9	0,85	11	1,03
Arnstadt-Nord	3	1,22	*	0,78
Arnstadt-Rudisleben	*	0,70	0	0
Arnstadt-Ortsteile I	0	0	0	0
Arnstadt-Ortsteile II	9	1,75	8	1,53
Arnstadt	70	1,65	75	1,74
Ilmenau-Mitte	7	0,74	12	1,24
Ilmenau-Stollen	11	2,01	10	1,88
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	9	1,61	7	1,26
Ilmenau-Bad	*	0,28	*	0,29
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	3	1,52	*	0,50
Ilmenau-Ortsteile I	*	0,30	6	0,91
Ilmenau-Ortsteile II	4	1,30	4	1,33
Ilmenau-Ortsteile III	*	0,45	*	0,45
Ilmenau-Ortsteile IV	4	0,70	8	1,40
Ilmenau-Ortsteile V	10	1,53	6	0,91
Ilmenau	53	1,01	57	1,09
Stadtilm-Stadt	16	2,02	21	2,56
Stadtilm-Ortsteile	*	0,17	*	0,17
Stadtilm	16	1,22	22	1,57
Landgemeinde Großbreitenbach	9	1,06	6	0,74
Amt Wachsenburg	7	0,52	4	0,28
Landgemeinde Geratal	6	0,47	7	0,55
VG Geratal/Plaue	*	0,32	4	0,54
VG Riechheimer Berg	*	0,14	0	0
Ländlicher Raum	25	0,52	21	0,42
IIm-Kreis	166	1,05	175	1,10

Quelle: Jugendamt IIm-Kreis/Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Berechnung

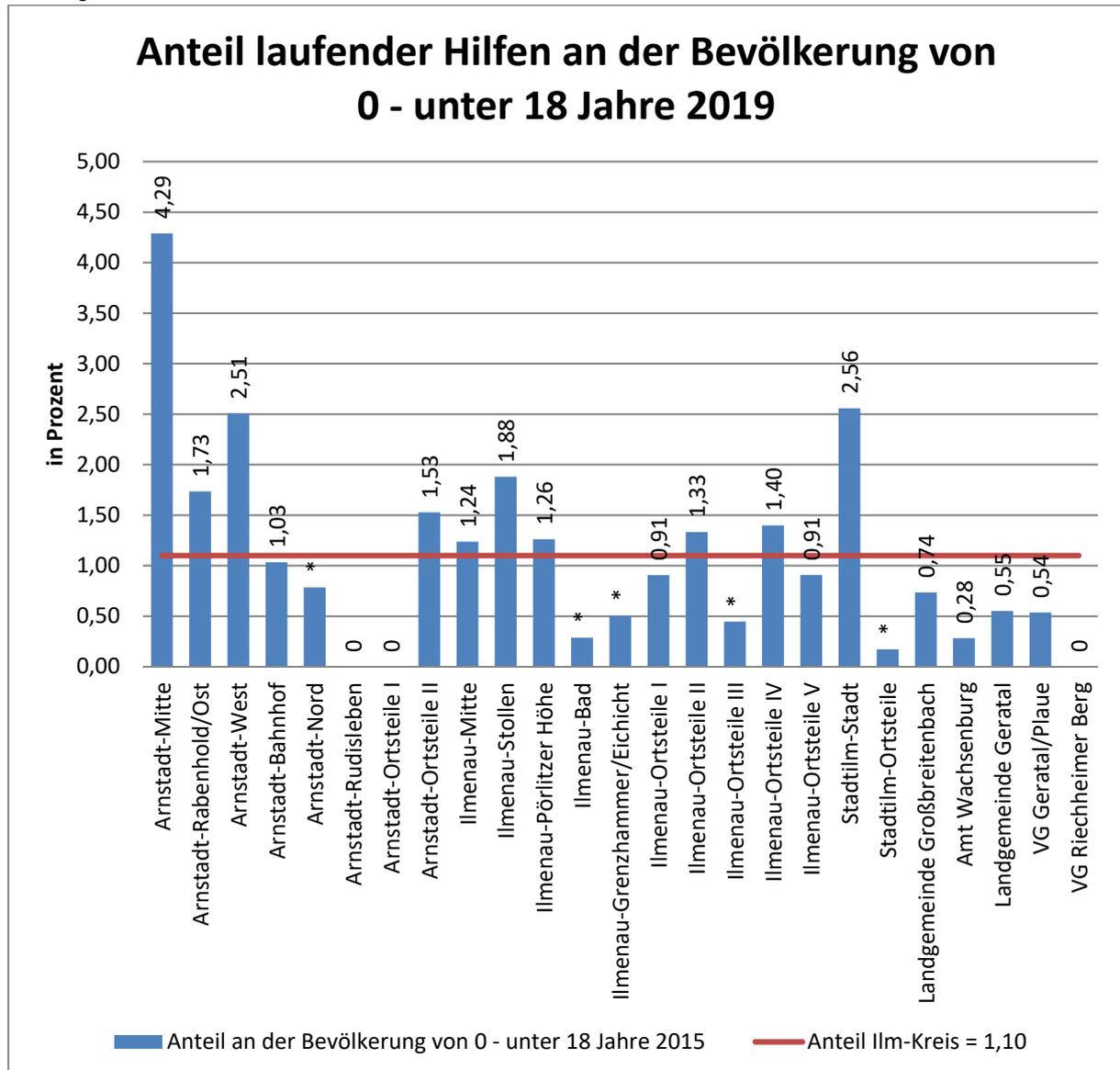
* Zahlenwerte kleiner 3 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summen und Anteilswerte der Sozialräume werden teilweise nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Überdurchschnittlich fiel der Anteil der Kinder und Jugendlichen von 0 bis unter 18 Jahre in Hilfen zur Erziehung in den Planungsräumen Arnstadt-Mitte, Arnstadt-Rabenhold/Ost, Arnstadt-West, Ilmenau-Mitte, Ilmenau-Stollen, Ilmenau-Pörlitzer Höhe und Stadtilm-Stadt aus.

42,9 % aller Hilfen zur Erziehung wurden in Arnstadt geleistet. Es folgt die Stadt Ilmenau mit 32,6 %. Auf die Stadt Stadtilm entfielen 12 ,6% aller Hilfen zur Erziehung. Schlusslicht bildete mit 12 % der ländliche Raum.

Detaillierte Informationen können dem Teilfachplan III – Hilfen zur Erziehung und sonstige Leistungen der Jugendhilfe des Jugendamtes IIm-Kreis auf der Internetseite des Landratsamtes IIm-Kreis (www.ilm-kreis.de) entnommen werden.

Abbildung 58: Anteil der laufenden Hilfen zur Erziehung an der Bevölkerung im Alter von 0 - unter 18 Jahre in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.2019



Quelle: Jugendamt IIm-Kreis/Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Darstellung

* Die Zahlenwerte werden aus Datenschutzgründen anonymisiert.

4. Sozialprofile

Um die Charakteristik eines Raums auf einen Blick für die weitere Diskussion erfassen zu können, wurde die Darstellung in Form von Sozialprofilen gewählt. Die Sozialprofile sollen die soziale Situation der Planungsräume im IIm-Kreis abbilden.

Mittels der Sozialprofile können Zusammenhänge zwischen bedeutsamen Einzelinformationen sichtbar gemacht werden. Hierbei wird zunächst für den jeweiligen Sozialindikator ein relativer Durchschnittswert für den IIm-Kreis gebildet. Anschließend werden die Daten z-standardisiert.

Bei diesem Vorgehen wird im ersten Schritt der Mittelwert des IIm-Kreises eines Indikators gleich 0 gesetzt. Dadurch wird ermöglicht, die Indikatoren zueinander in Bezug zu setzen und positive bzw. negative Abweichungen vom Mittelwert grafisch sichtbar zu machen.

In einem zweiten Schritt werden die Abweichungen vom Mittelwert (IIm-Kreis = 0) für die einzelnen Planungsräume an der jeweiligen Standardabweichung des Indikators relativiert. Das führt dazu, dass die Abweichungen vom Mittelwert nun auf einen bestimmten Wertebereich beschränkt sind, sodass der Vergleich der Abweichung vom Mittelwert zwischen unterschiedlichen Indikatoren möglich und aussagefähig ist (Stegmann 2012).

Somit sind alle Indikatoren, trotz verschiedener Bezugsgruppen und –größen, miteinander vergleichbar und der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Indikatoren kann dargestellt werden. Nach dem Konzept des Lebenslagenansatzes besteht eine höhere Wahrscheinlichkeit in mehreren Lebensbereichen unterversorgt zu sein, je geringer die finanziellen Mittel sind, die zur Verfügung stehen (Kläui 2008, S.41 ff.).

Als Indikatoren wurden ausgewählt:

- Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahre an der Gesamtbevölkerung
- Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung
- Anteil der nicht deutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung
- Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre
- Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahre an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahre
- Anteil der Kinder in Bedarfsgemeinschaften an der Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 18 Jahre
- Anteil der Sozialhilfeempfänger (Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) an der Gesamtbevölkerung
- Anteil der Hilfen zur Erziehung an der Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 18 Jahre
- Anteil der Kinder mit Auffälligkeiten des Gewichtes (Unter- bzw. Übergewicht und Adipositas) an allen untersuchten Kindern der Schuleingangsuntersuchung

Abweichungen oberhalb des Durchschnitts des IIm-Kreises (rote Linie) können Hinweise auf erhöhte Bedarfe bzw. Auffälligkeiten sein.

4.1 Arnstadt

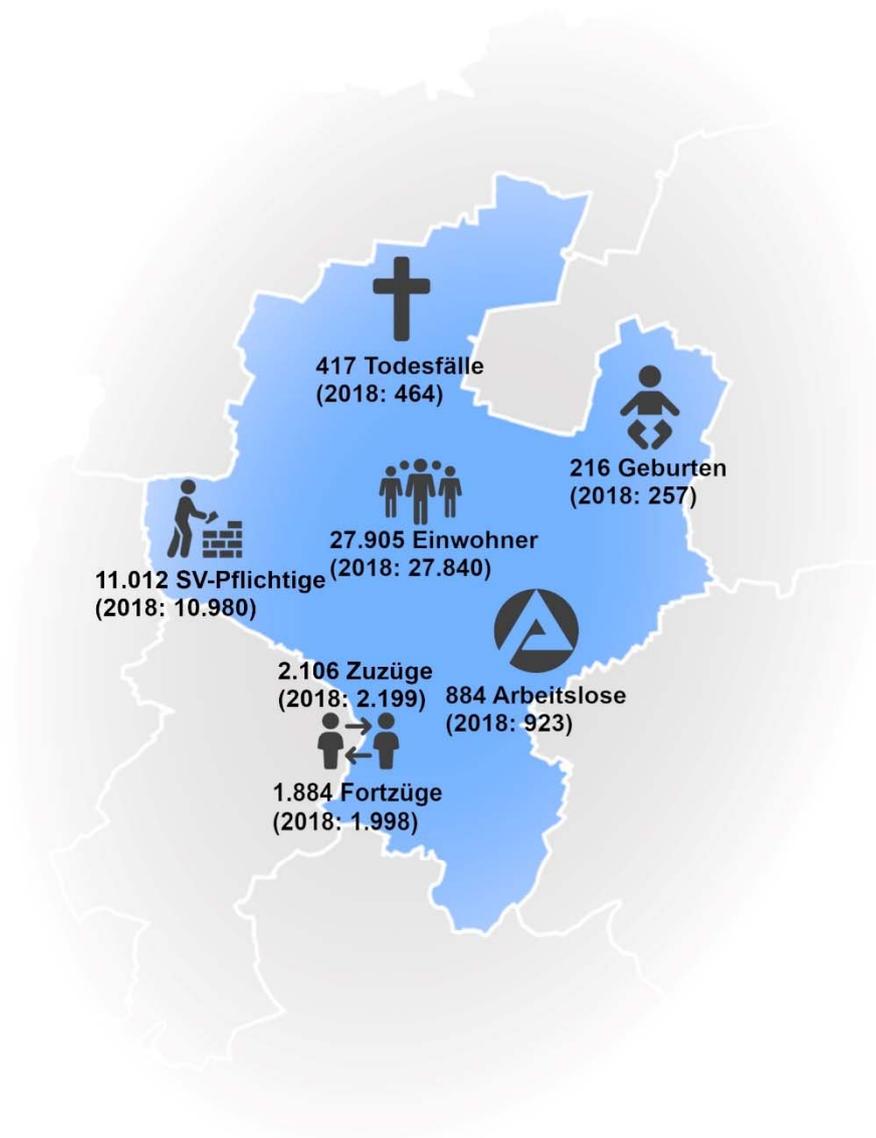
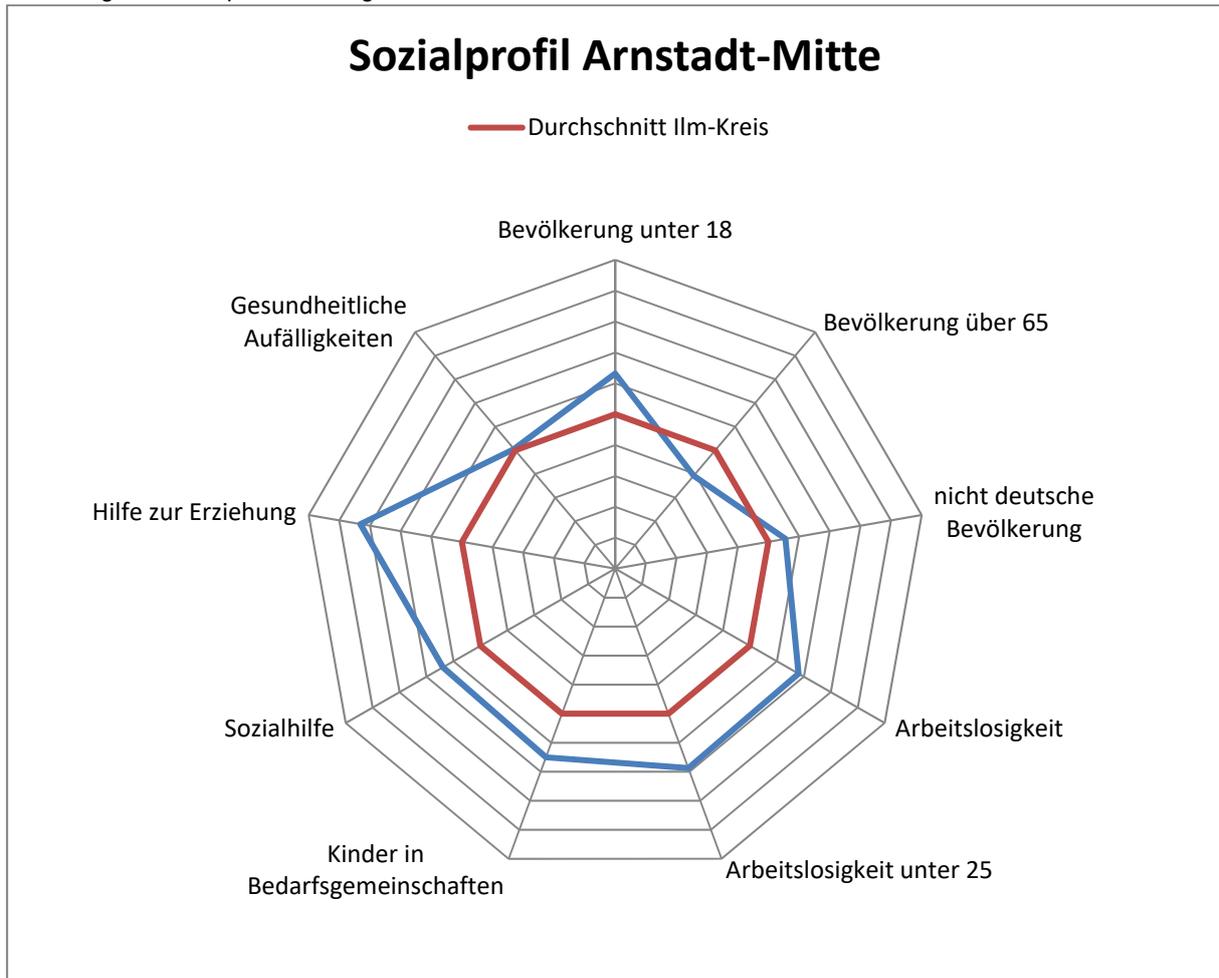


Abbildung 59: Karte Arnstadt

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 60: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Mitte



Einwohner: 2.811

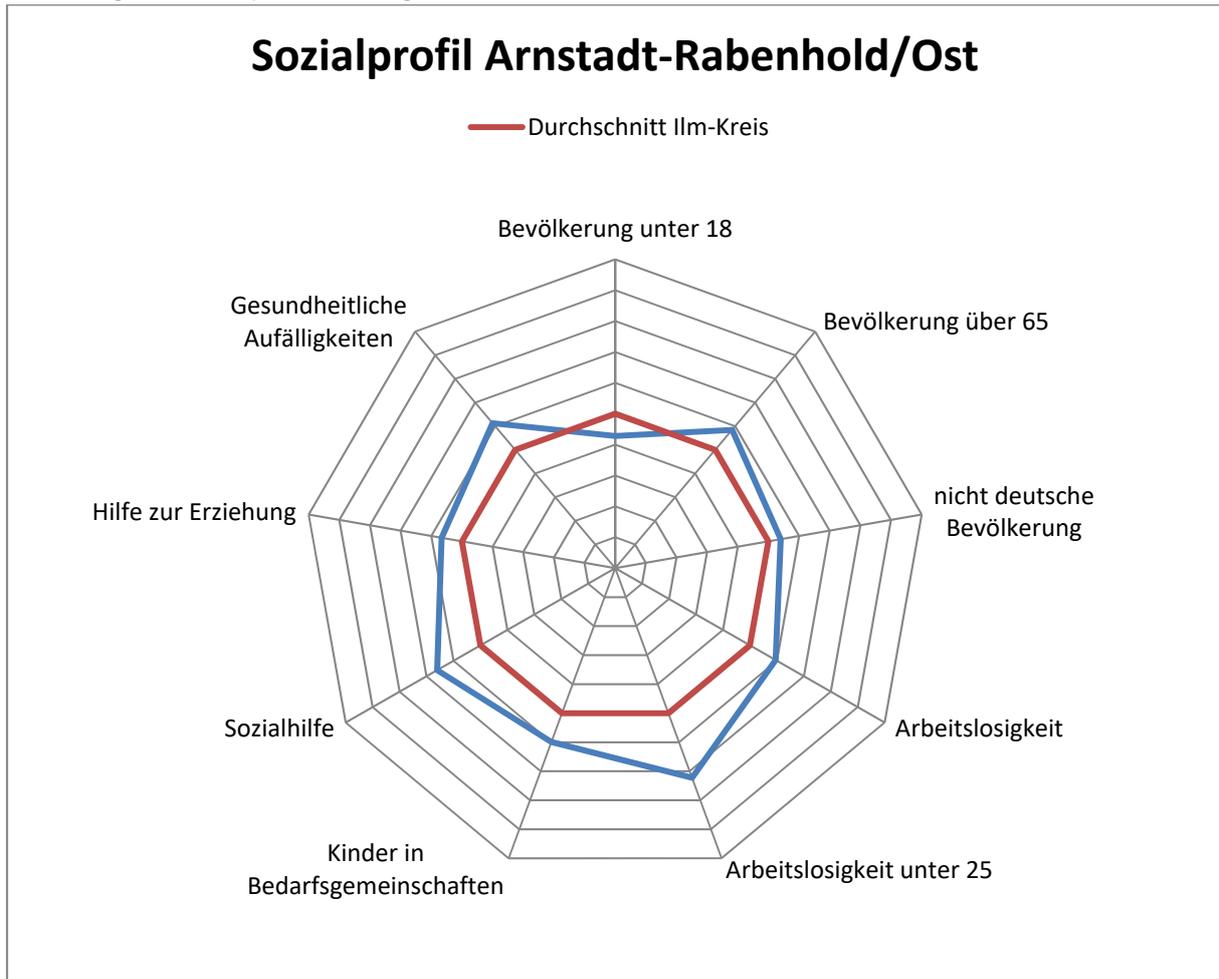
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Abbildung 61: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Rabenhold/Ost



Einwohner: 6.604

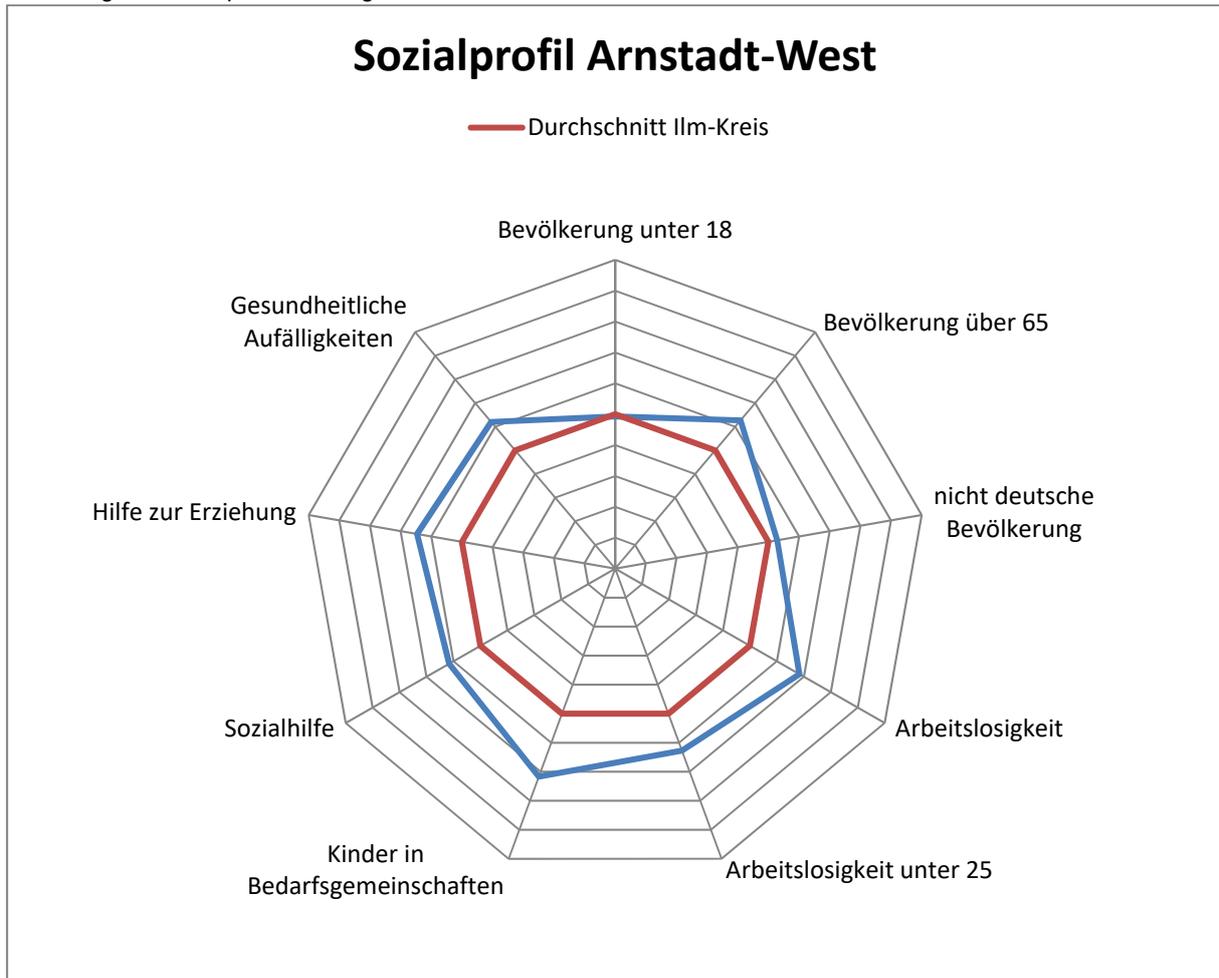
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18

Abbildung 62: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-West



Einwohner: 4.601

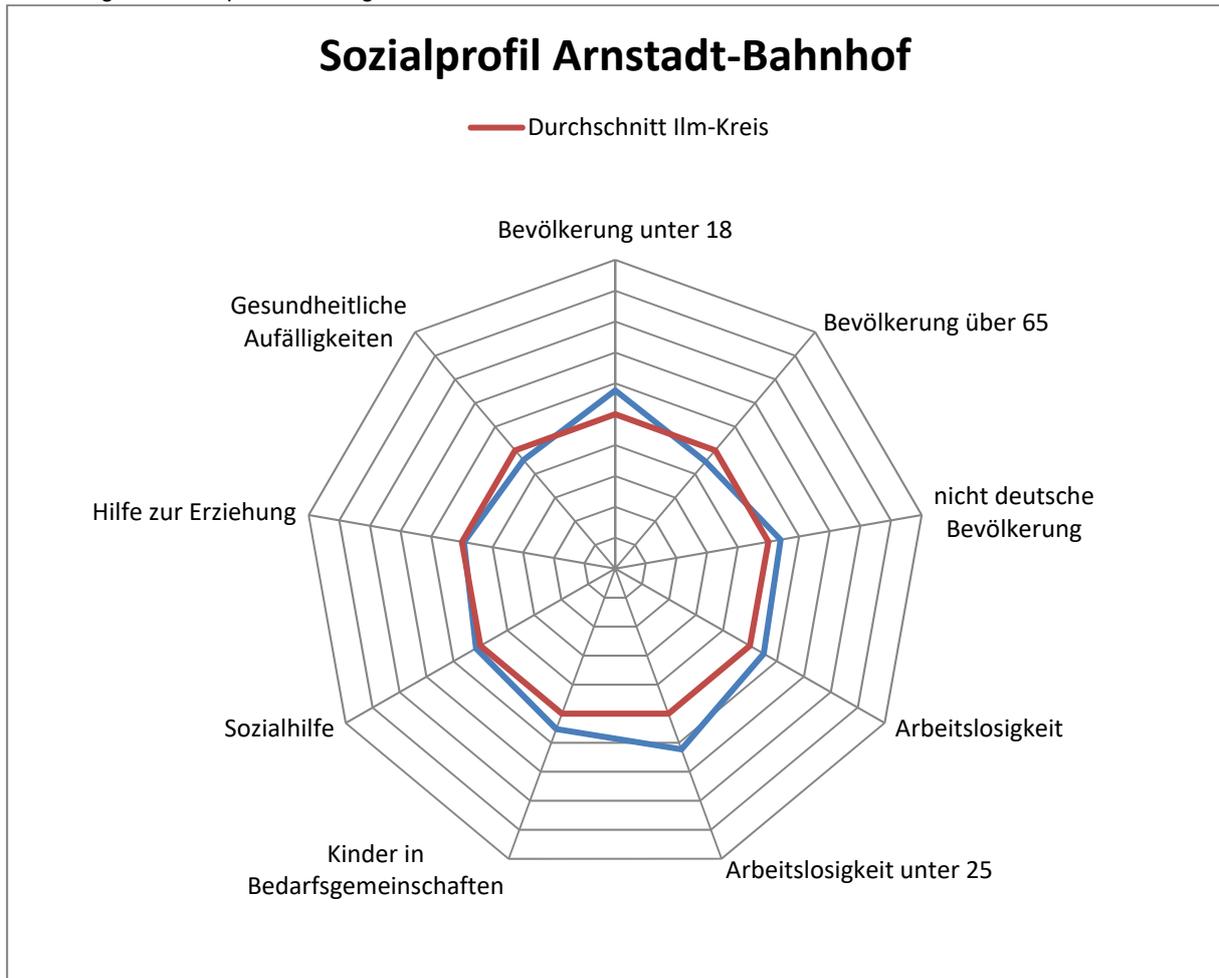
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18

Abbildung 63: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Bahnhof



Einwohner: 6.308

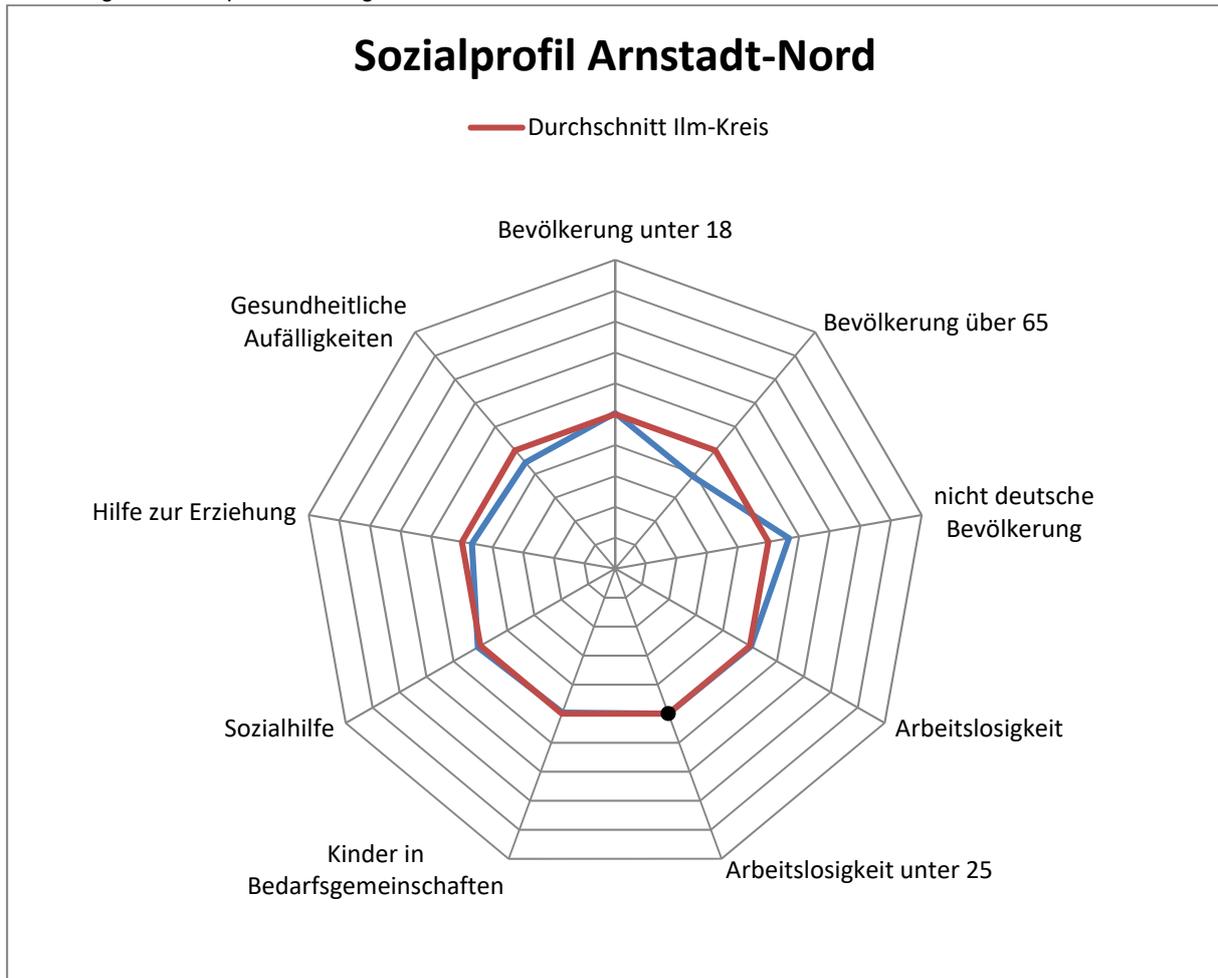
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 64: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Nord



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 1.699

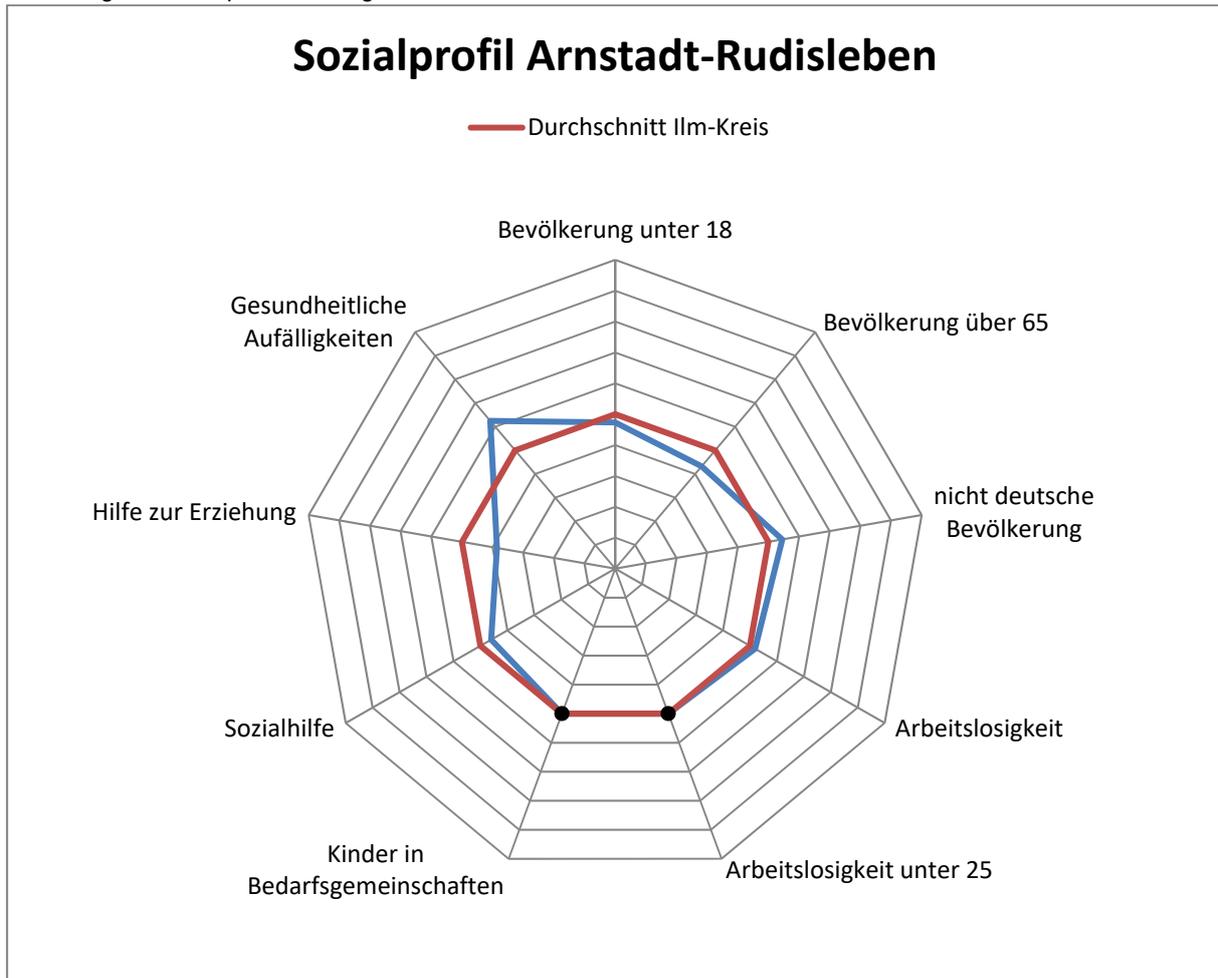
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Sozialhilfe

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 65: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Rudisleben



* Für die Indikatoren Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre und Kinder in Bedarfsgemeinschaften können die Werte aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 1.011

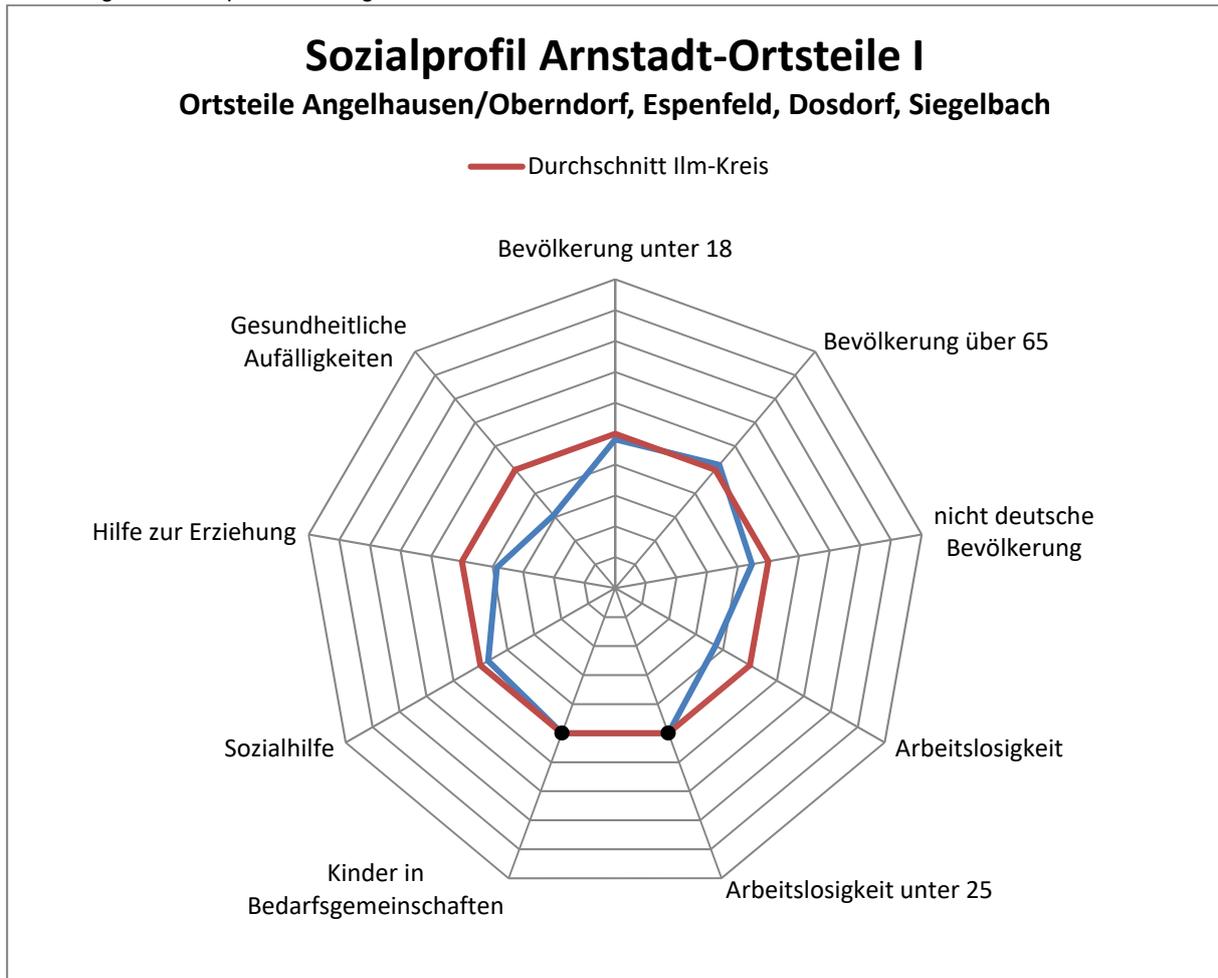
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Bevölkerung über 65
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

Abbildung 66: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Ortsteile I



* Für die Indikatoren Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre und Kinder in Bedarfsgemeinschaften können die Werte aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 1.847

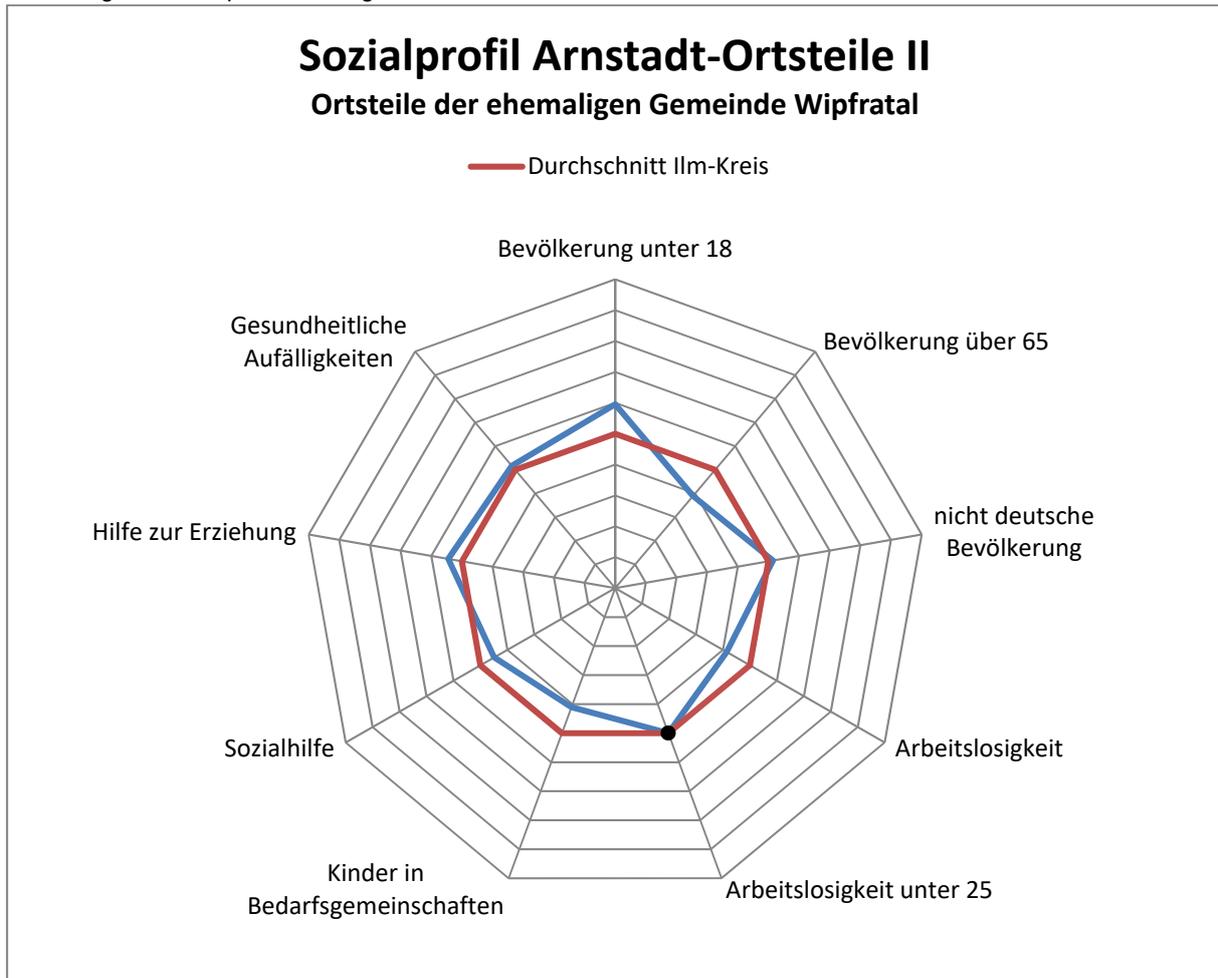
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 67: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Ortsteile II



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 3.024

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe

4.2 Ilmenau

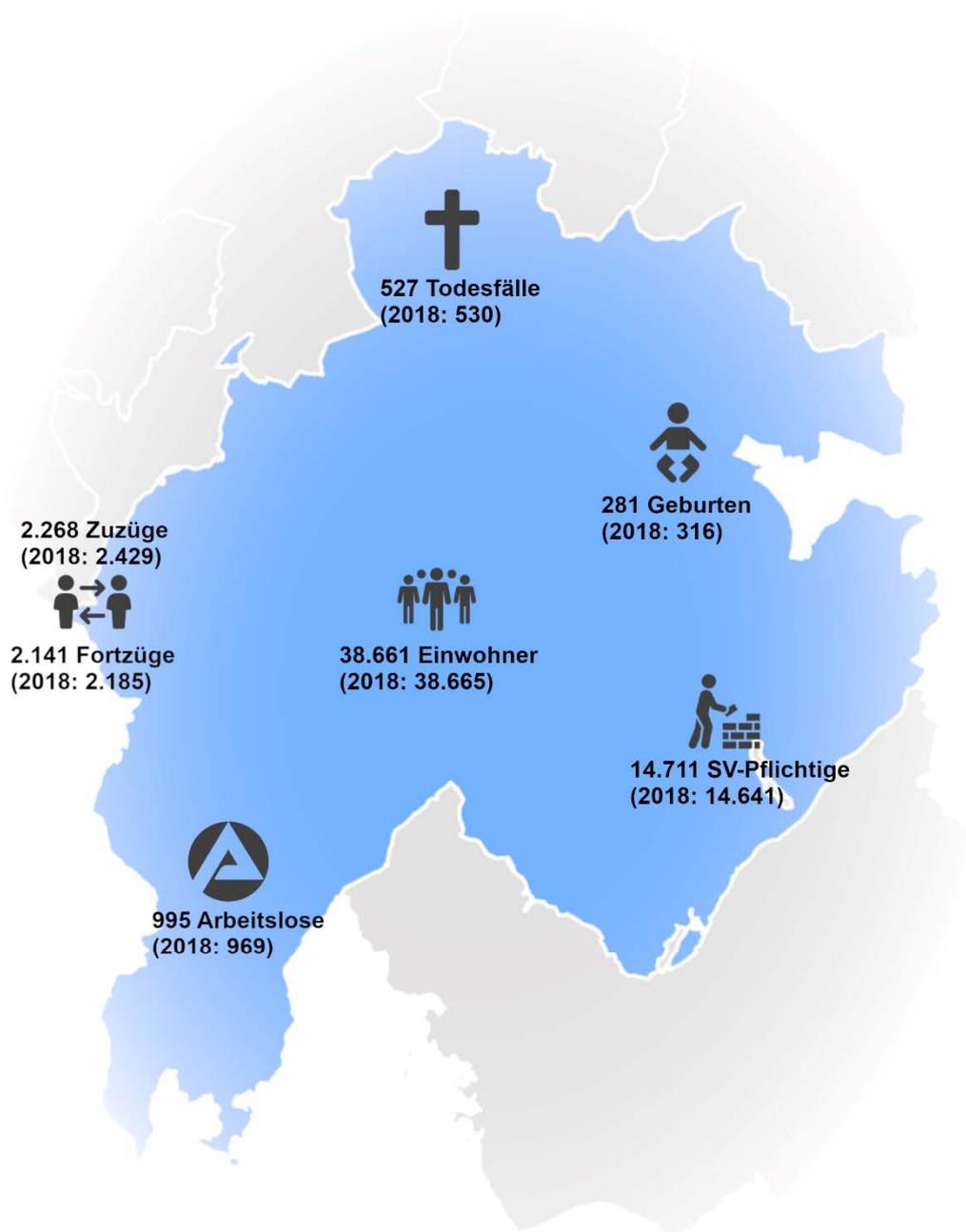
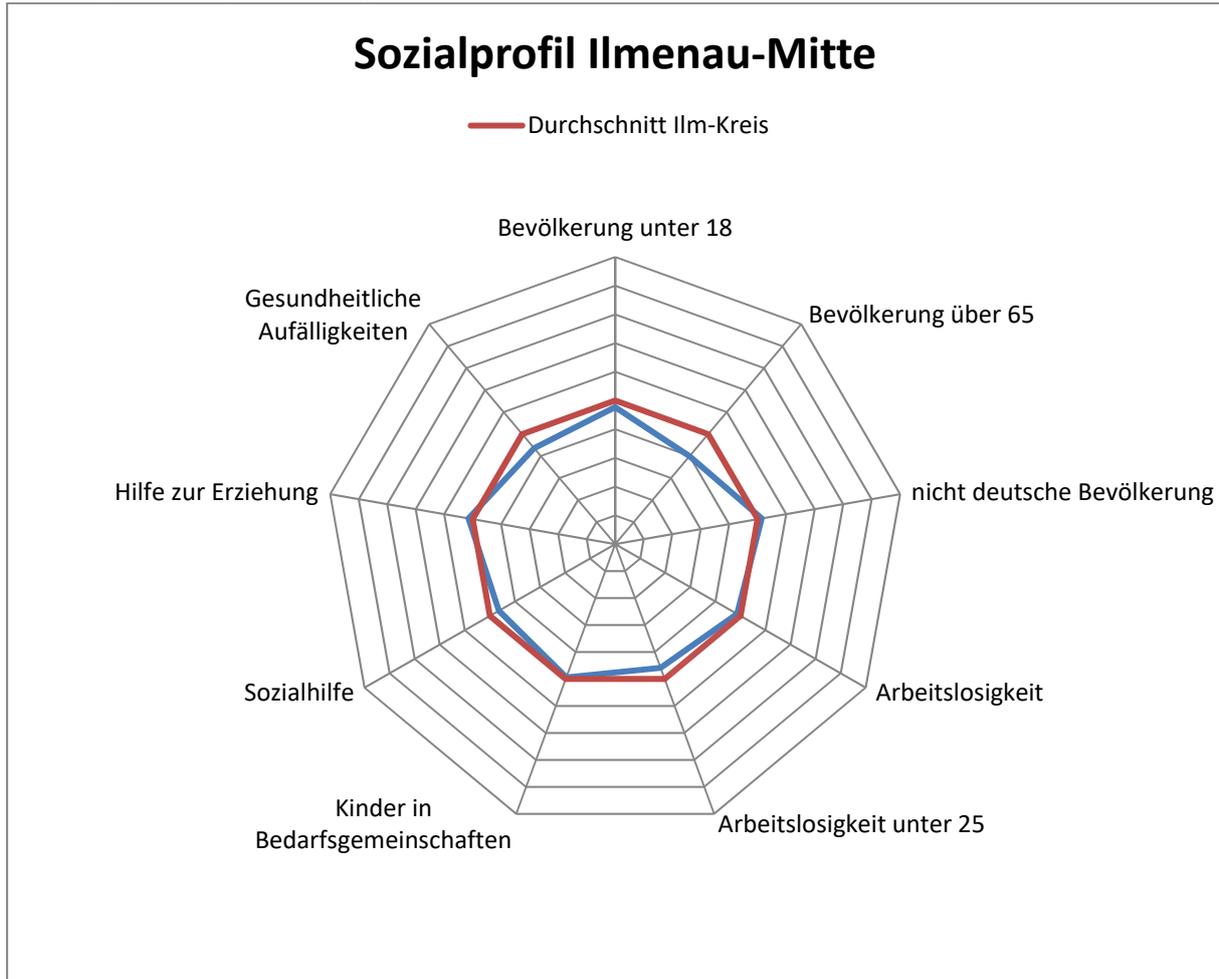


Abbildung 68: Karte Ilmenau

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 69: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Mitte



Einwohner: 6.766

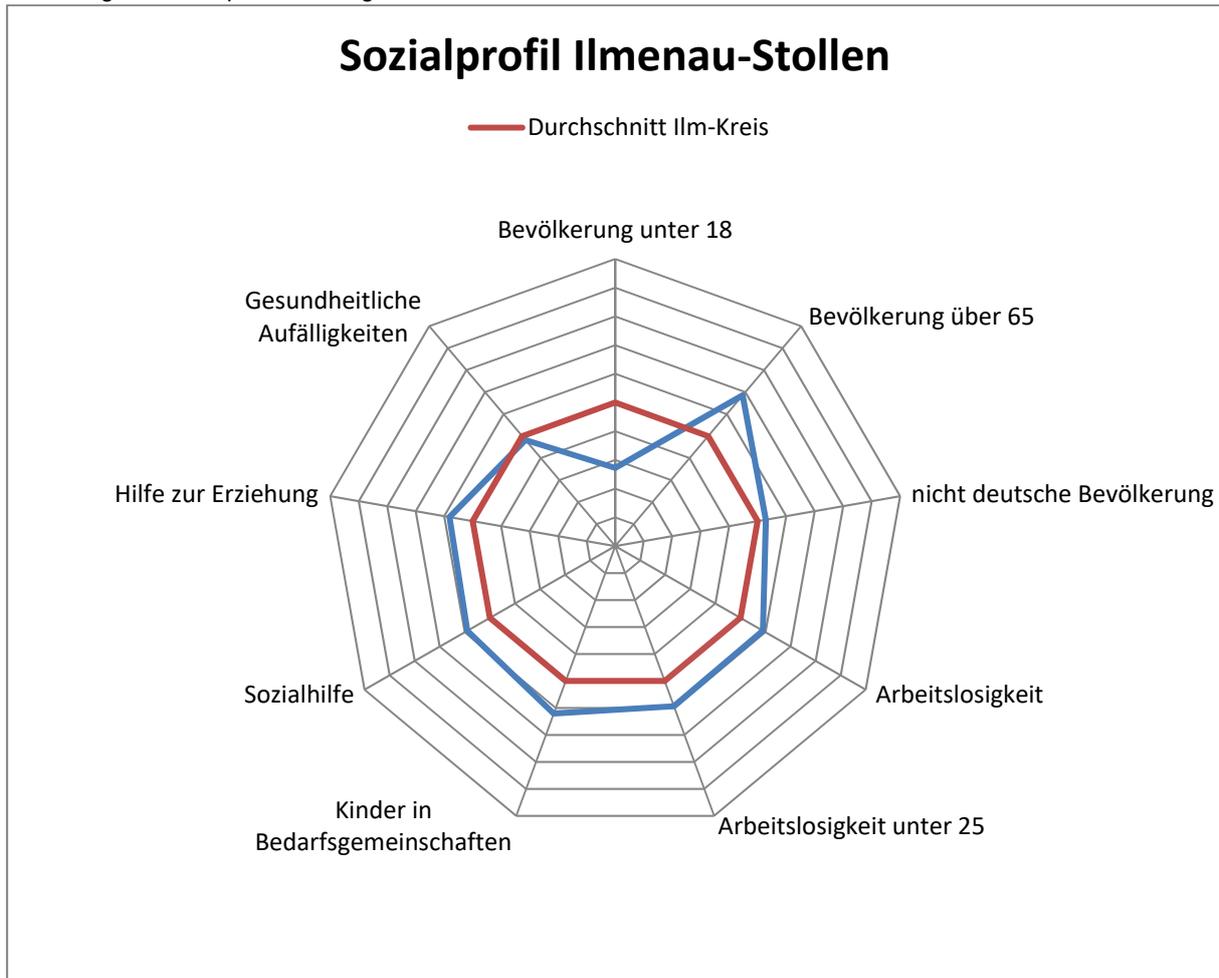
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- nicht deutsche Bevölkerung
- Hilfe zur Erziehung

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Bevölkerung über 65
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 70: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Stollen



Einwohner: 5.806

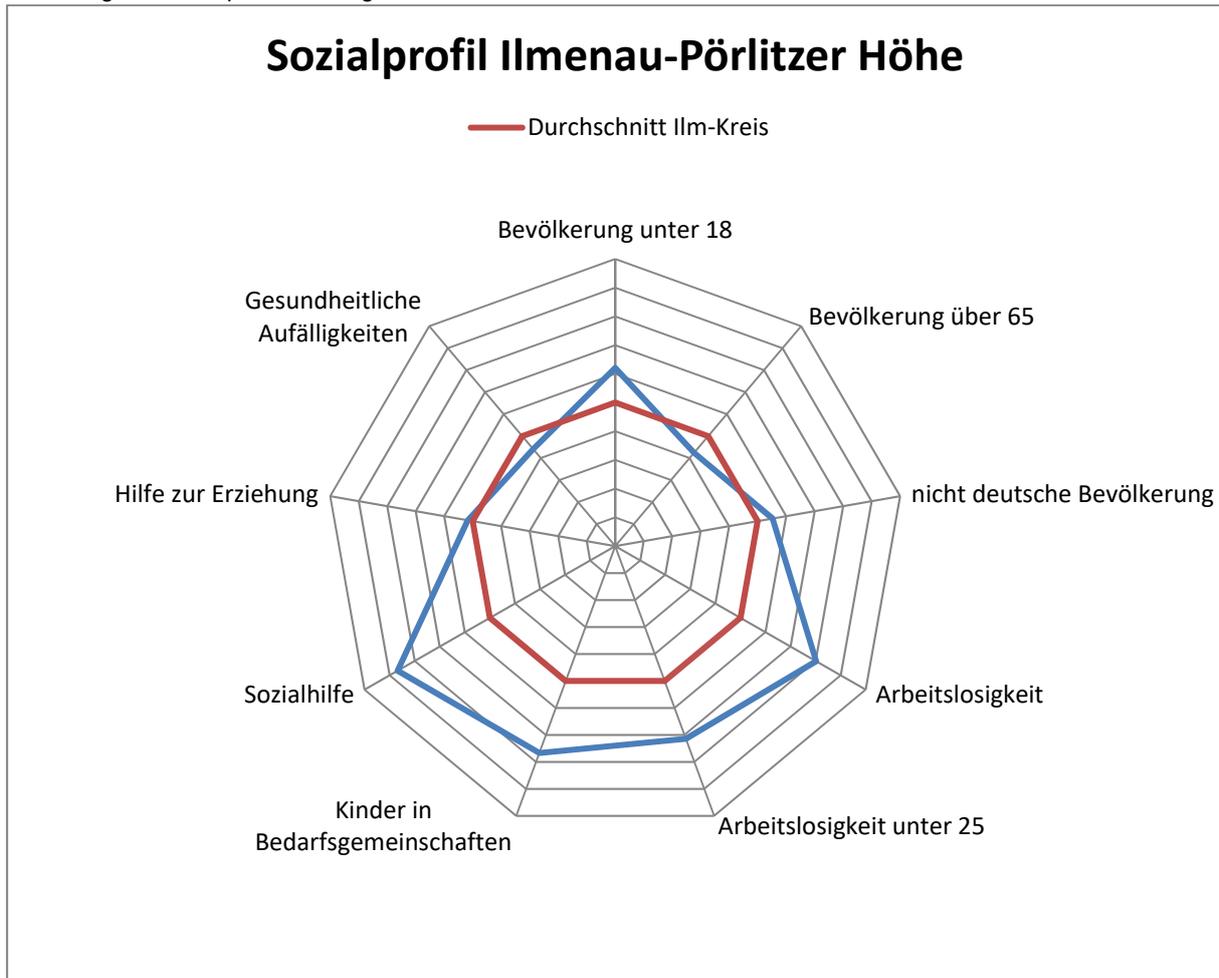
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 71: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer Höhe



Einwohner: 3.090

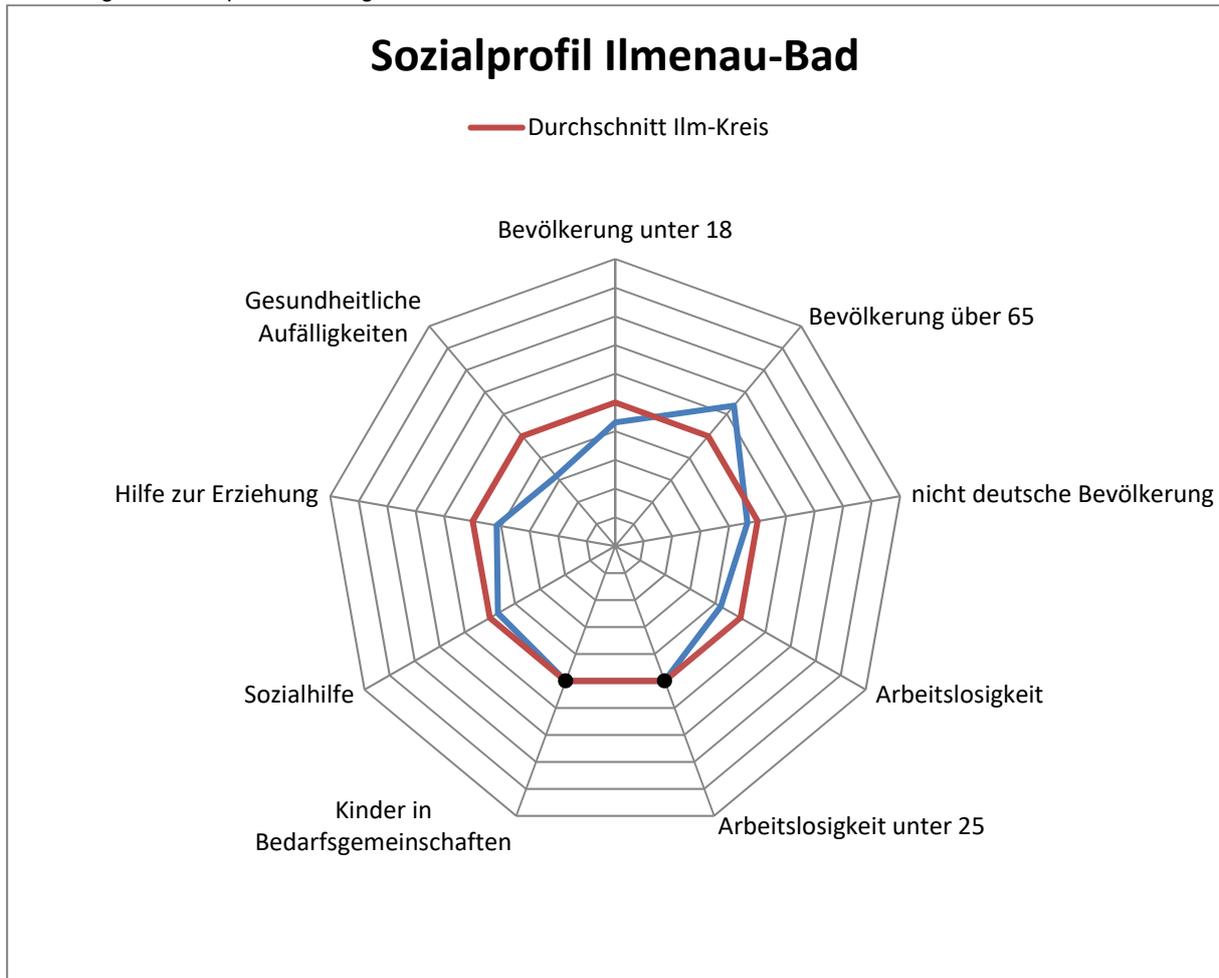
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 72: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Bad



* Für die Indikatoren Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre und Kinder in Bedarfsgemeinschaften können die Werte aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 2.652

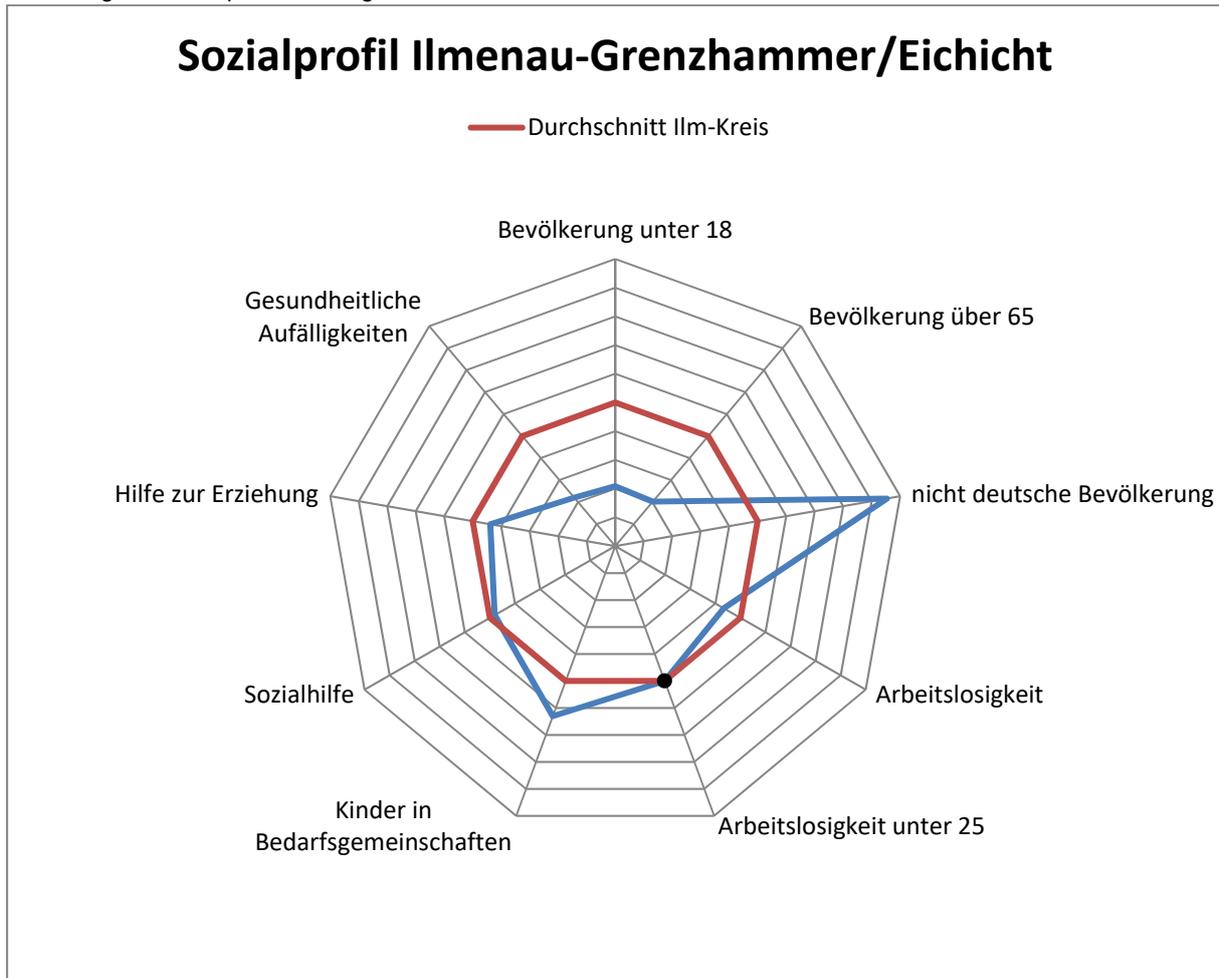
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 73: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 2.638

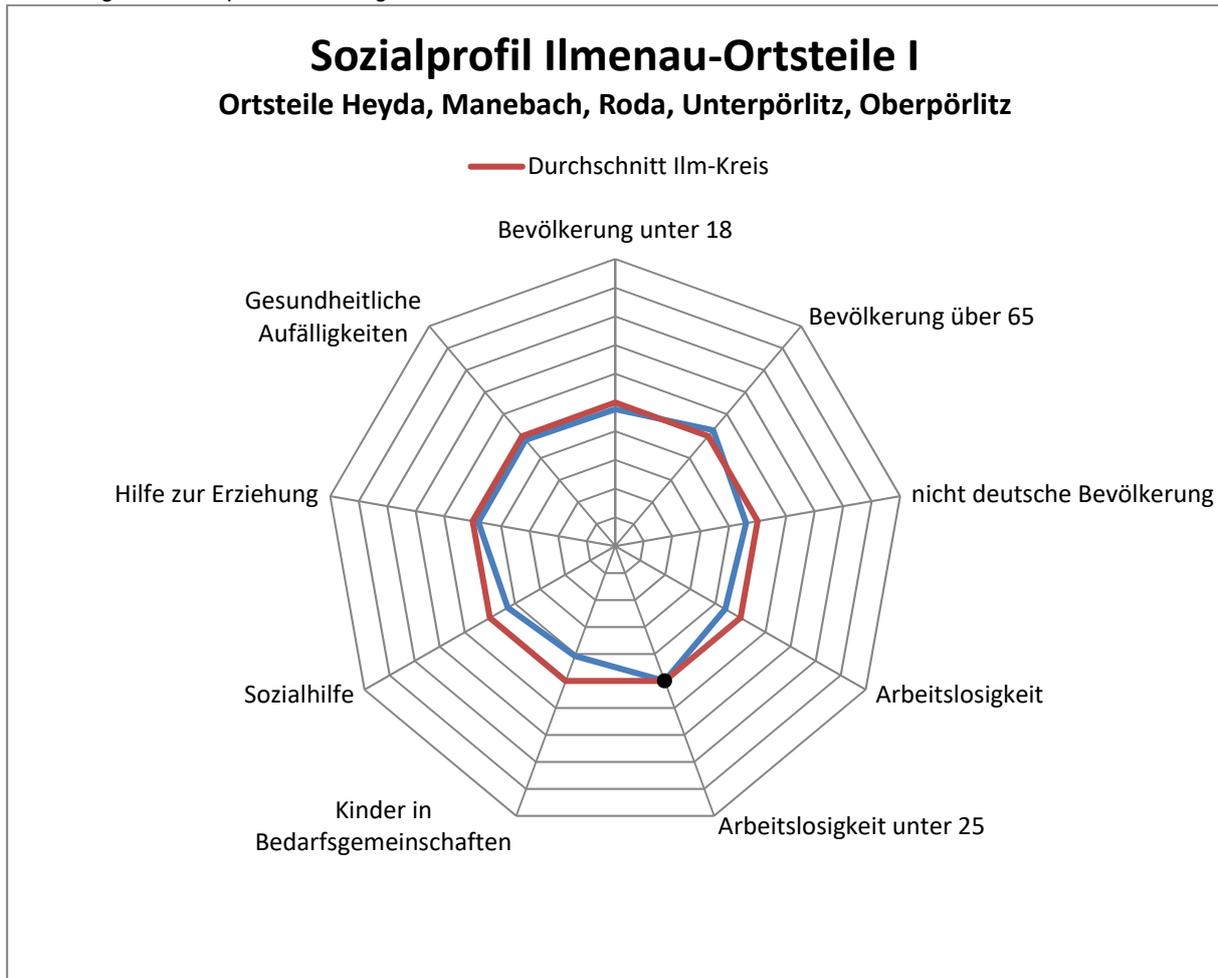
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- nicht deutsche Bevölkerung
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Bevölkerung über 65
- Arbeitslosigkeit
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 74: Sozialprofile Planungsraum Ilmenau-Ortsteile I



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 4.621

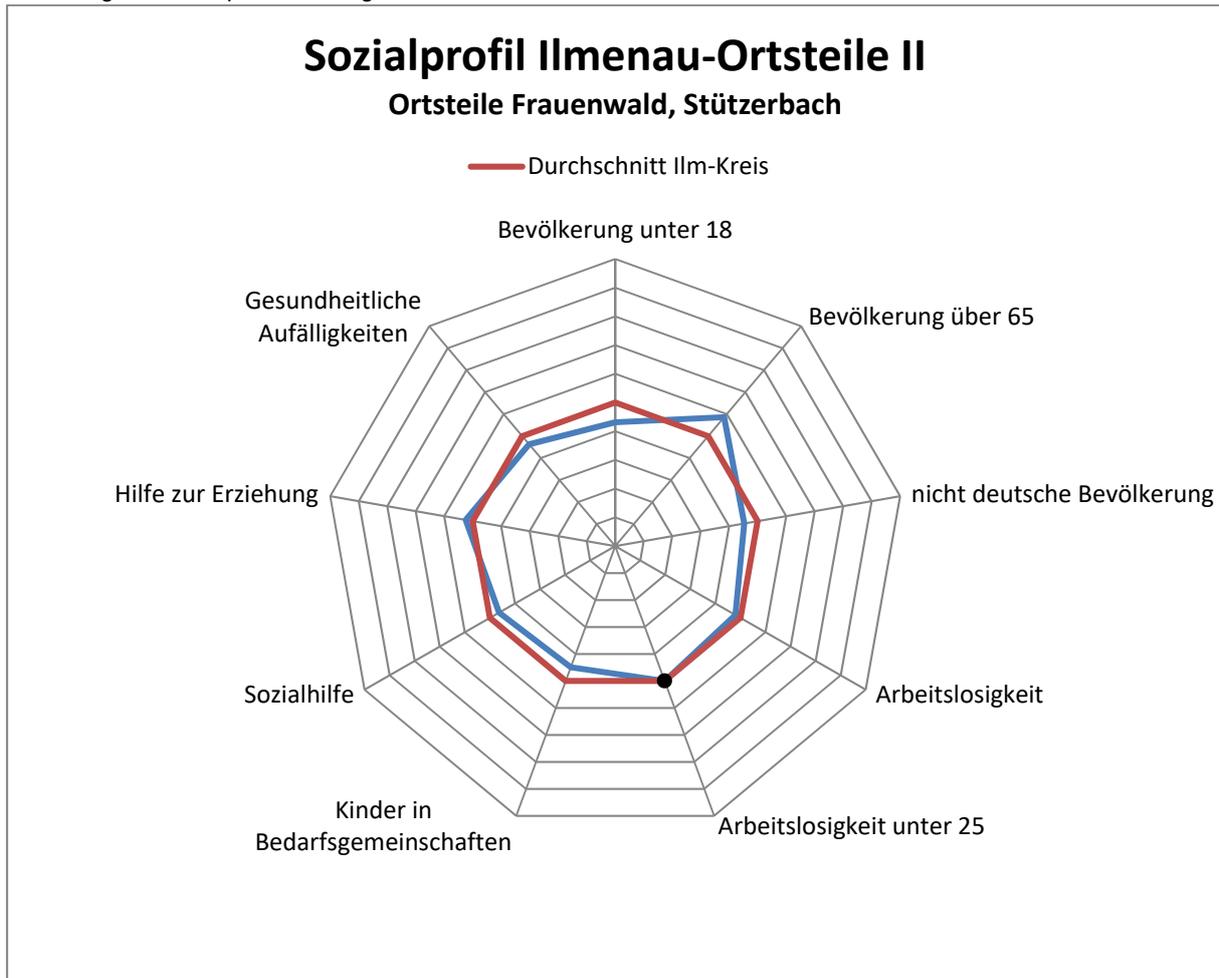
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 75: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile II



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 2.277

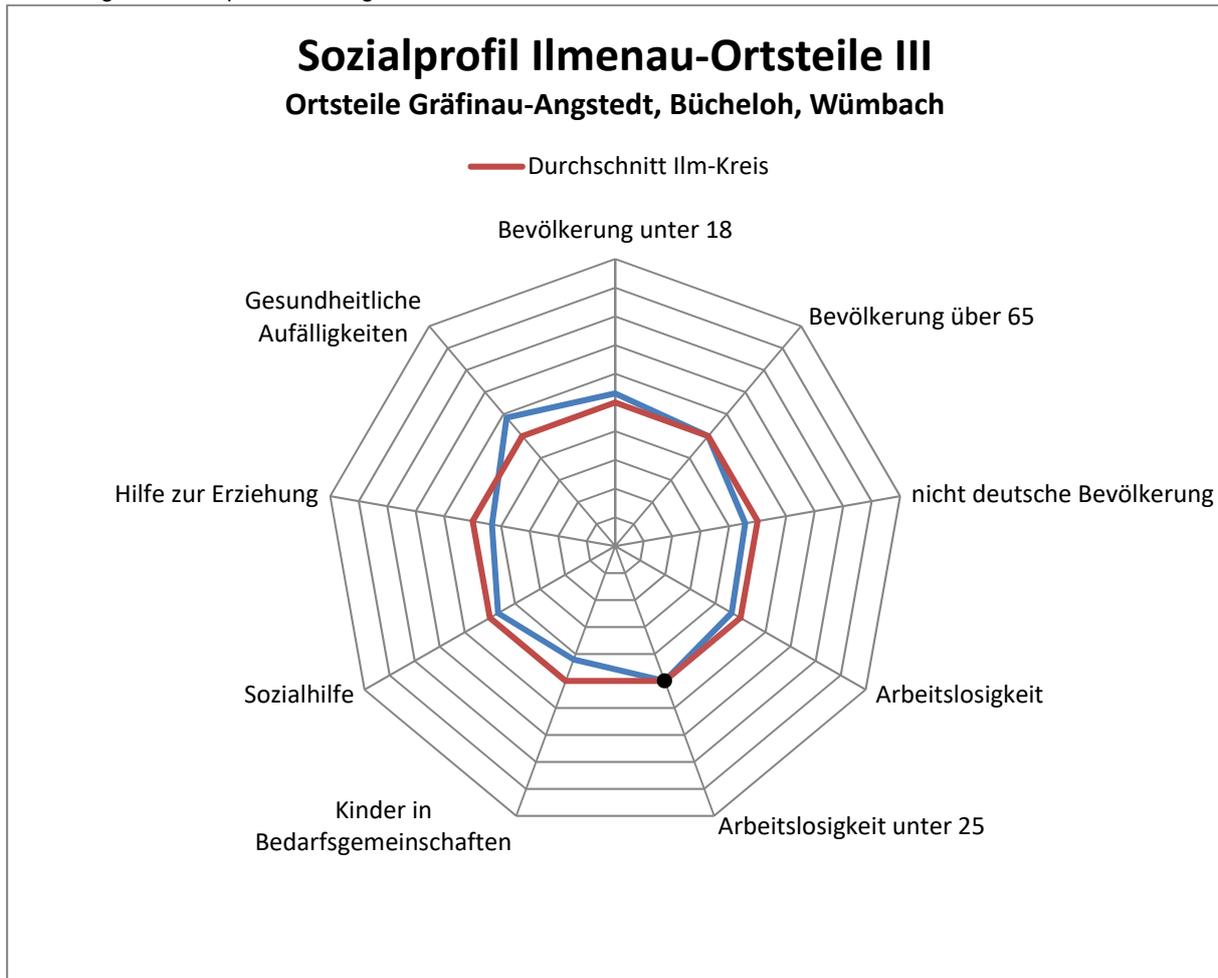
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- Hilfe zur Erziehung

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 76: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile III



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 2.850

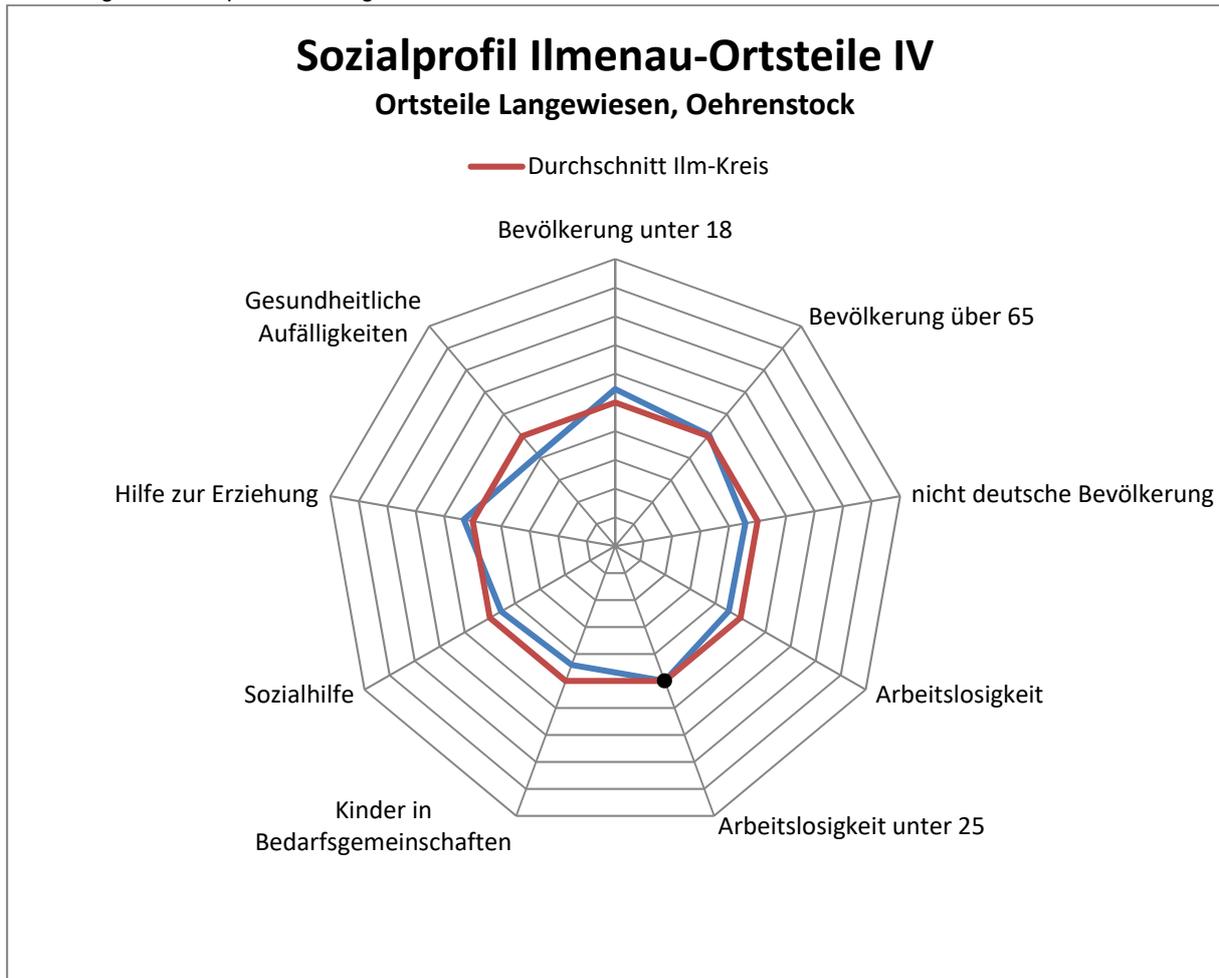
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

Abbildung 77: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile IV



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 3.552

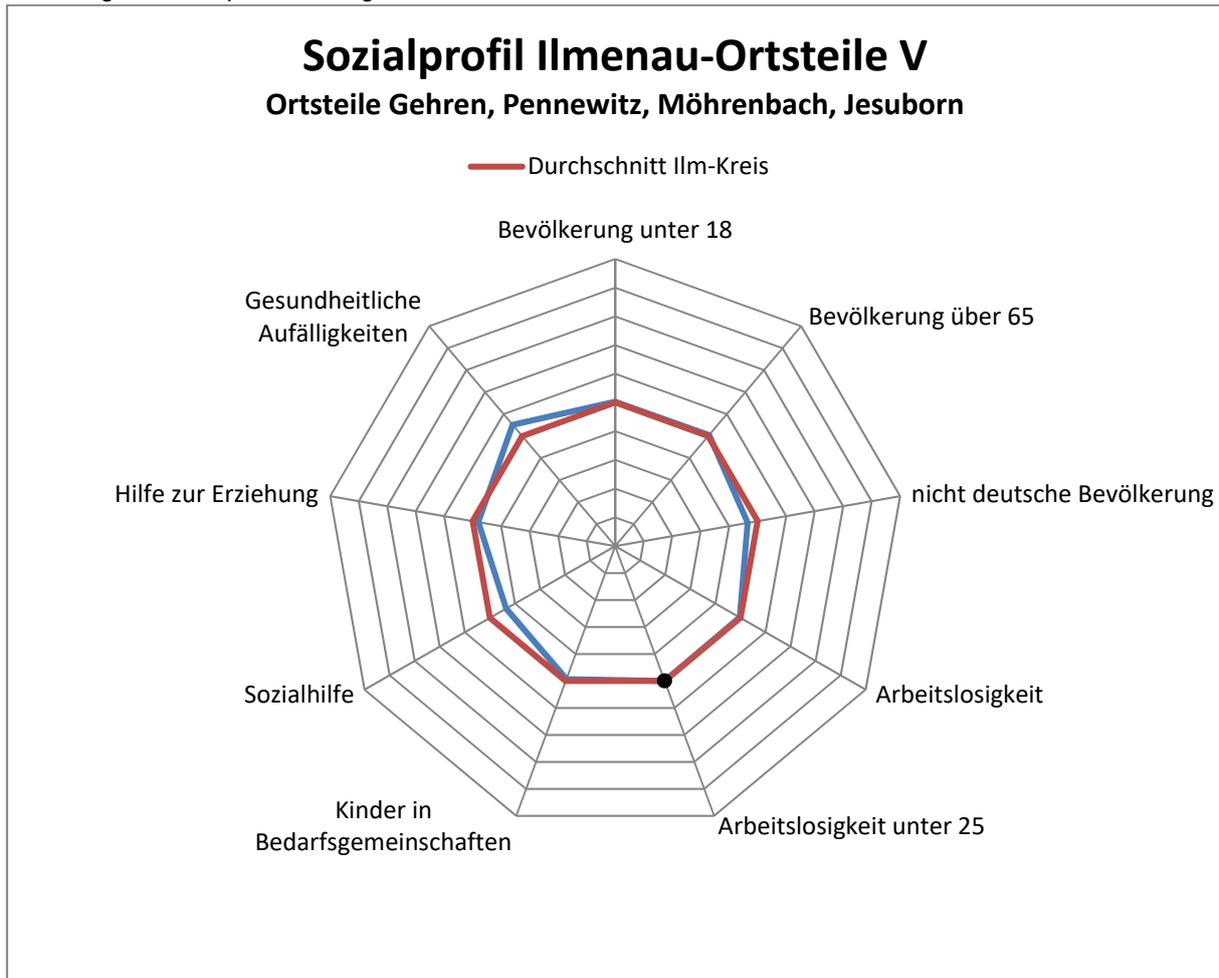
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Bevölkerung über 65
- Hilfe zur Erziehung

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 78: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile V



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 4.409

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Bevölkerung über 65
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

4.3 Stadtilm

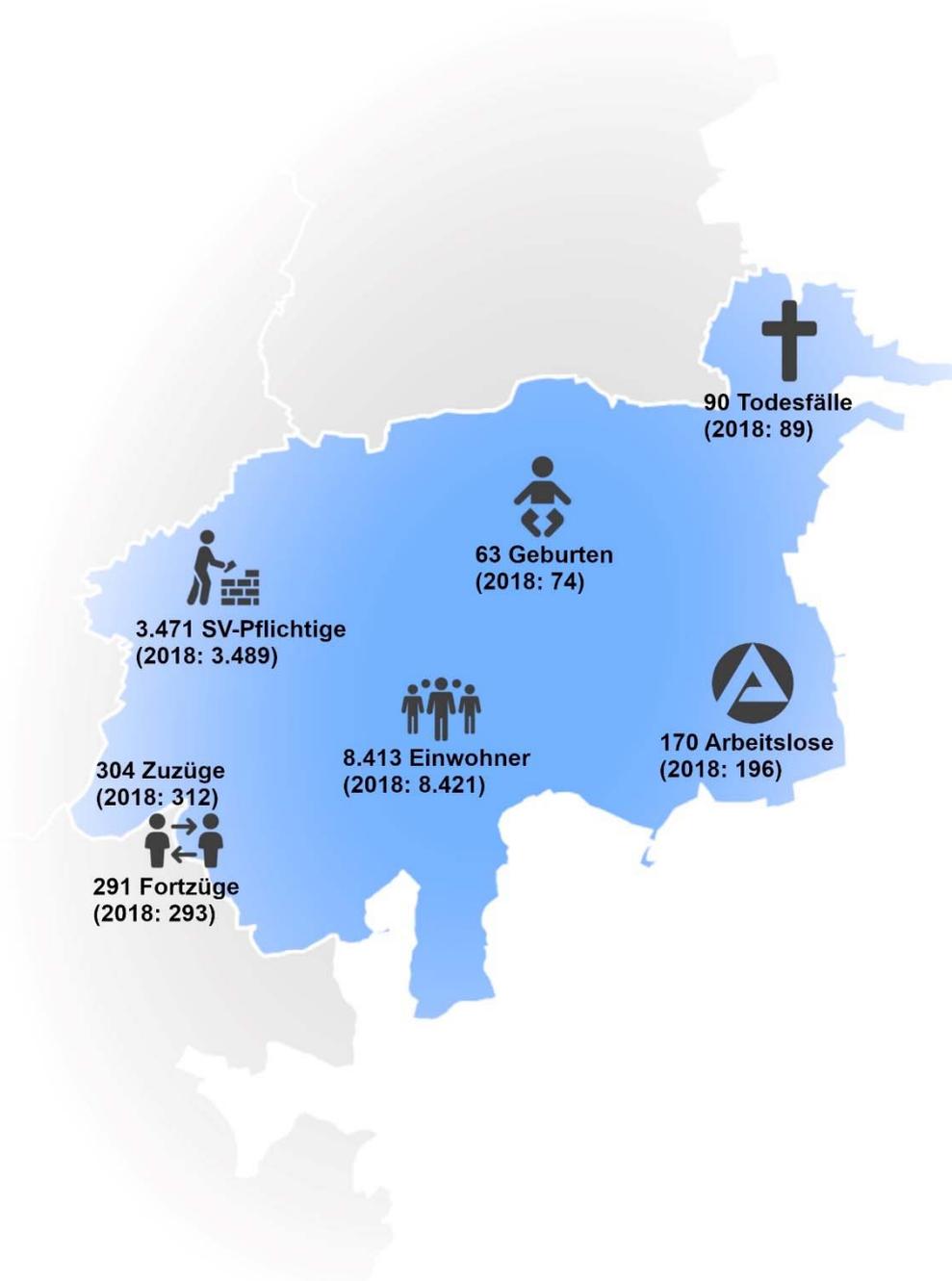


Abbildung 79: Karte Stadtilm

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 80: Sozialprofil Planungsraum Stadtilm-Stadt



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 4.737

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Hilfe zur Erziehung

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Sozialhilfe
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 81: Sozialprofil Planungsraum Stadtilm-Ortsteile



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 3.676

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

4.4 Ländlicher Raum

Landgemeinde Stadt Großbreitenbach

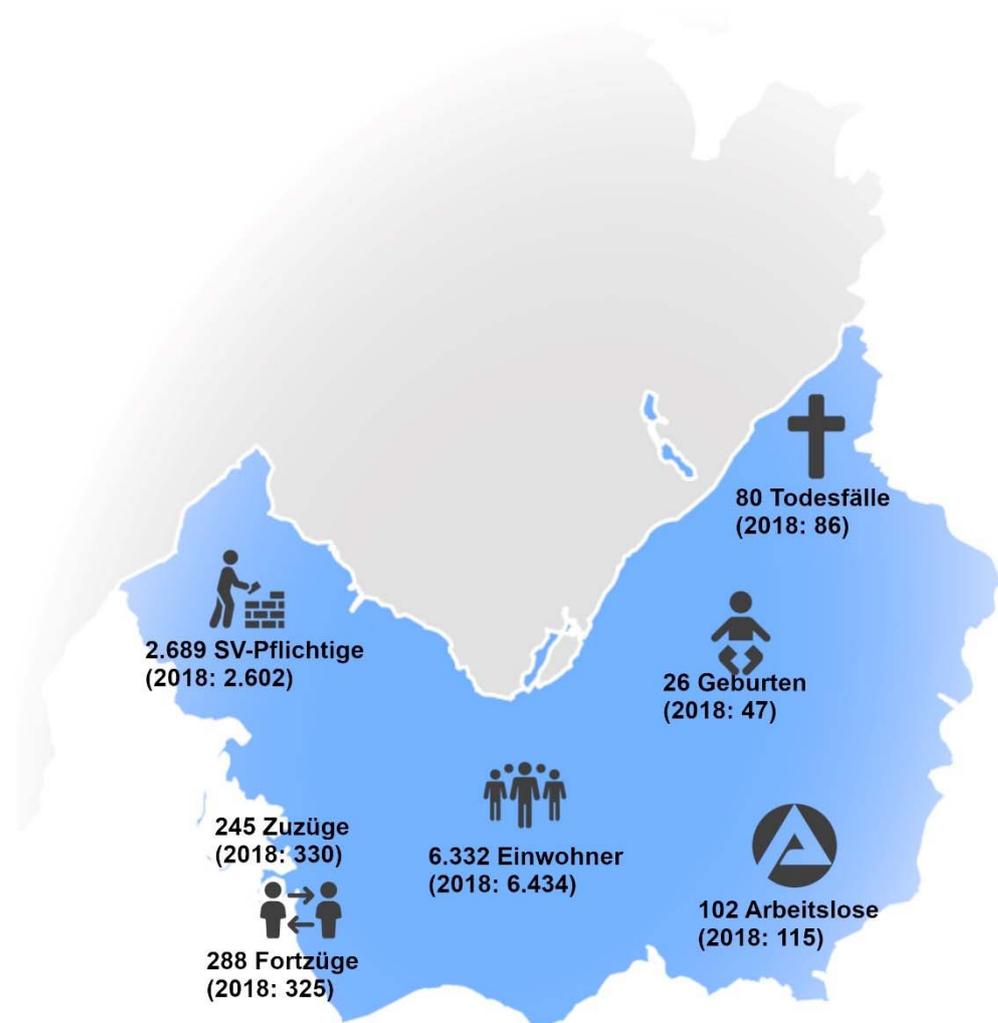
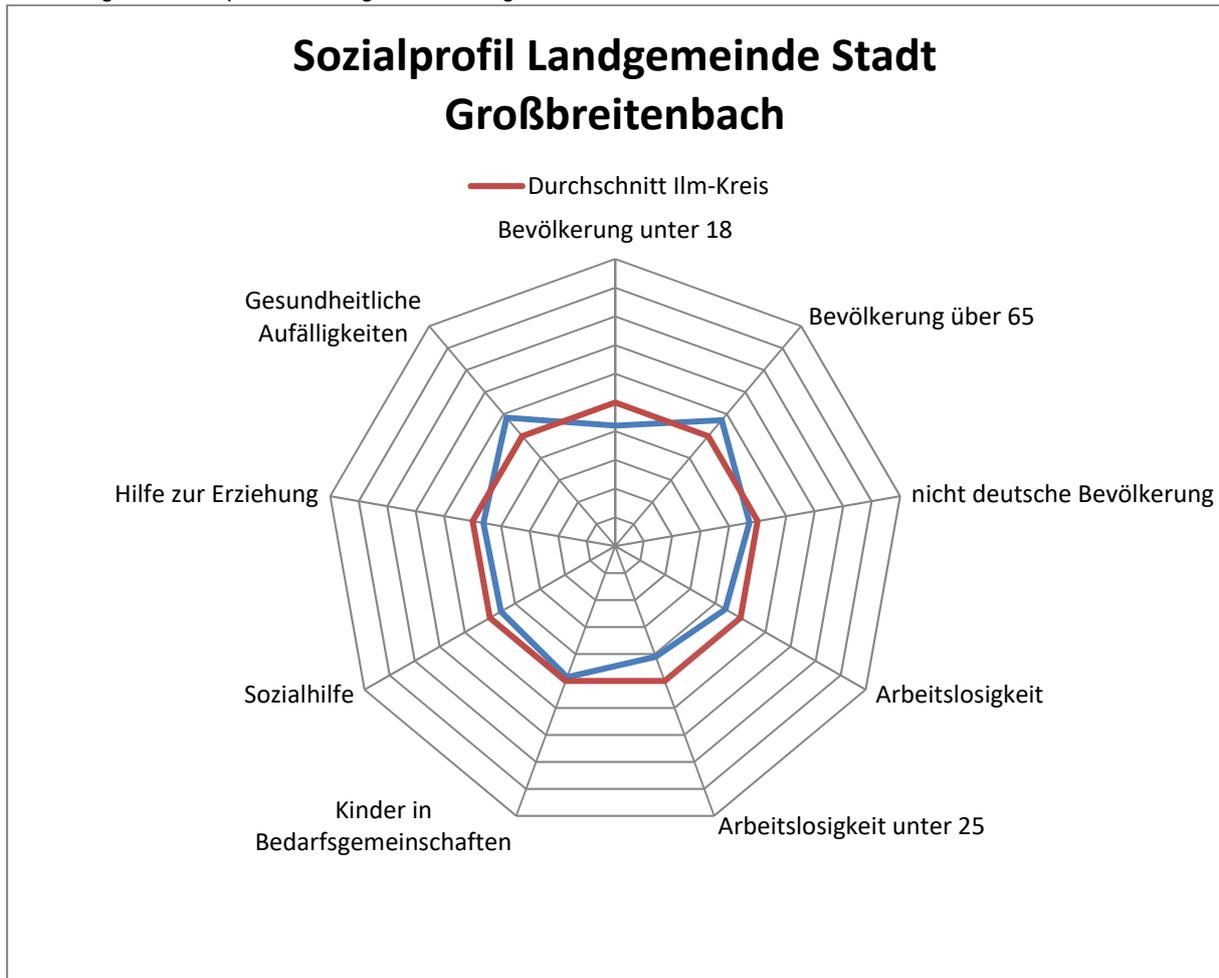


Abbildung 82: Karte Landgemeinde Stadt Großbreitenbach

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 83: Sozialprofil Planungsraum Landgemeinde Stadt Großbreitenbach



Einwohner: 6.332

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

Amt Wachsenburg

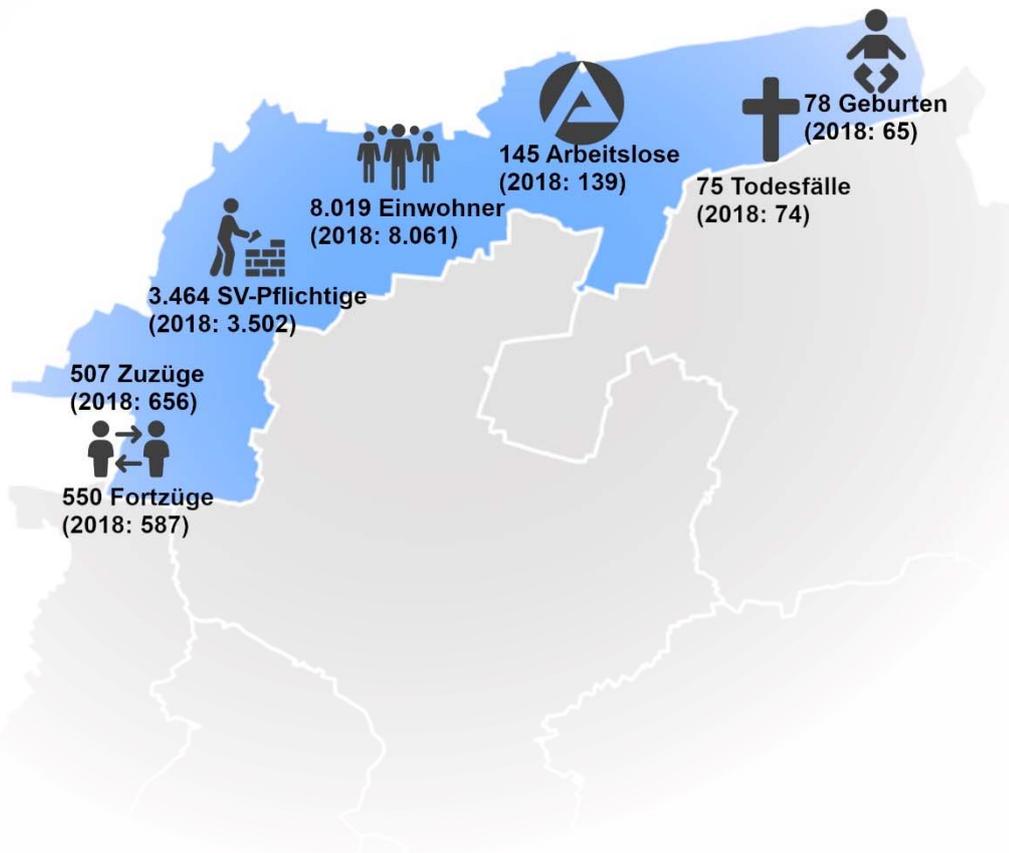
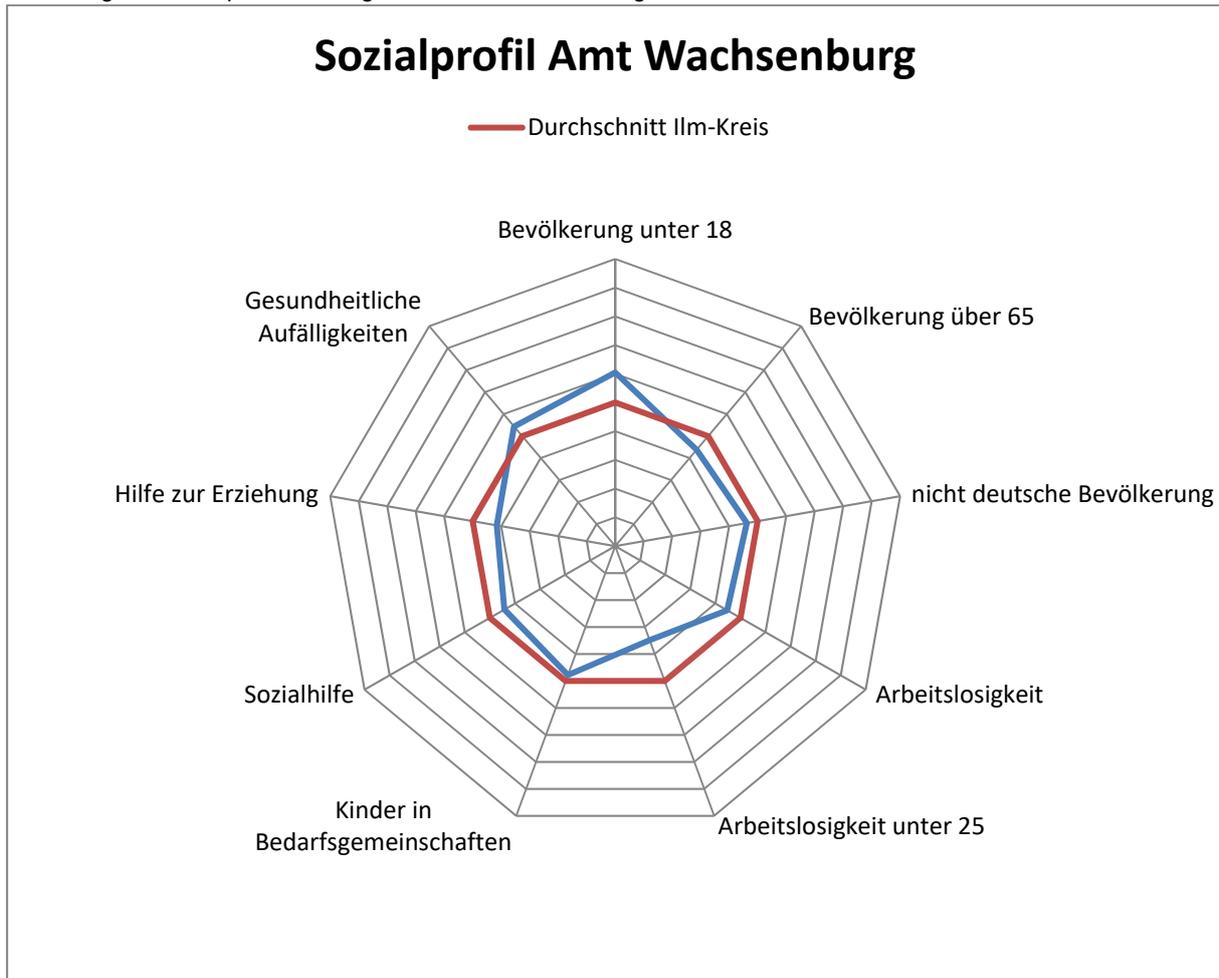


Abbildung 84: Karte Amt Wachsenburg

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 85: Sozialprofil Planungsraum Amt Wachsenburg



Einwohner: 8.019

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

Landgemeinde Geratal

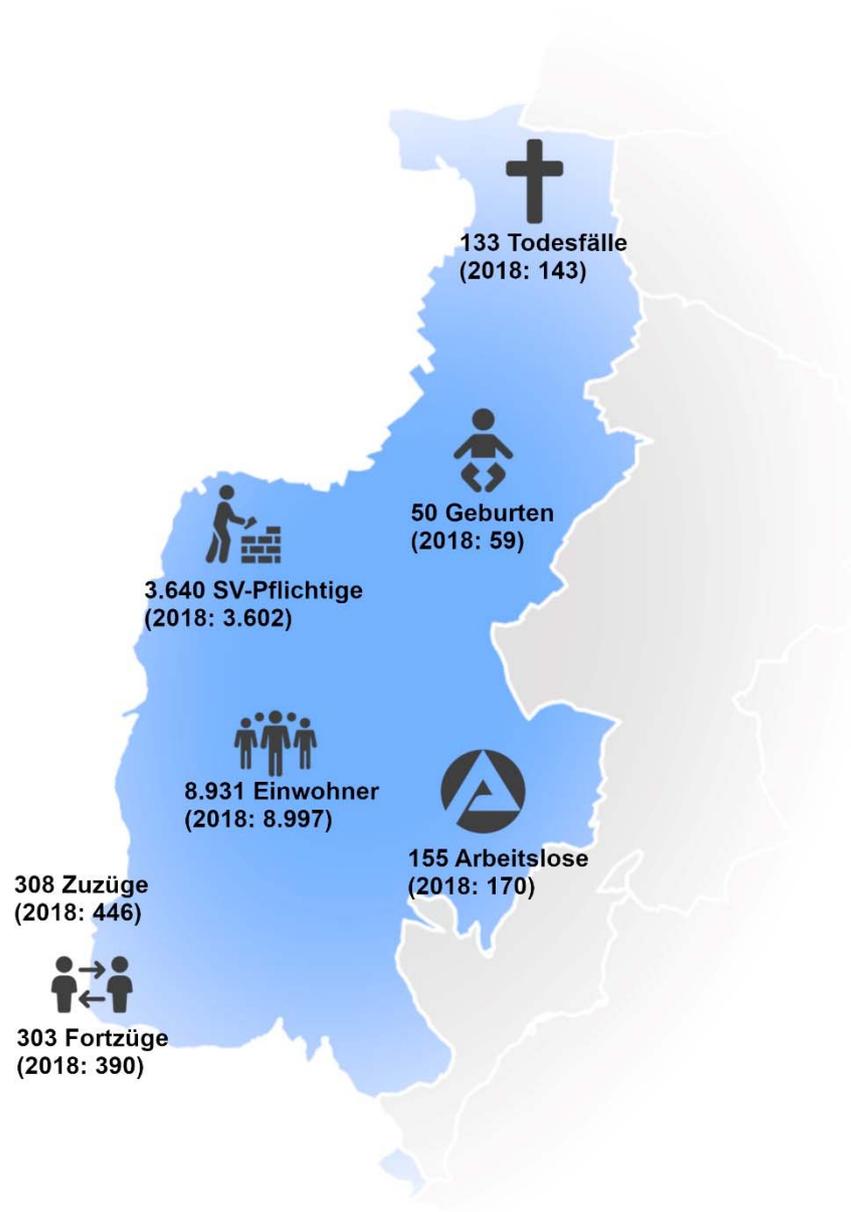
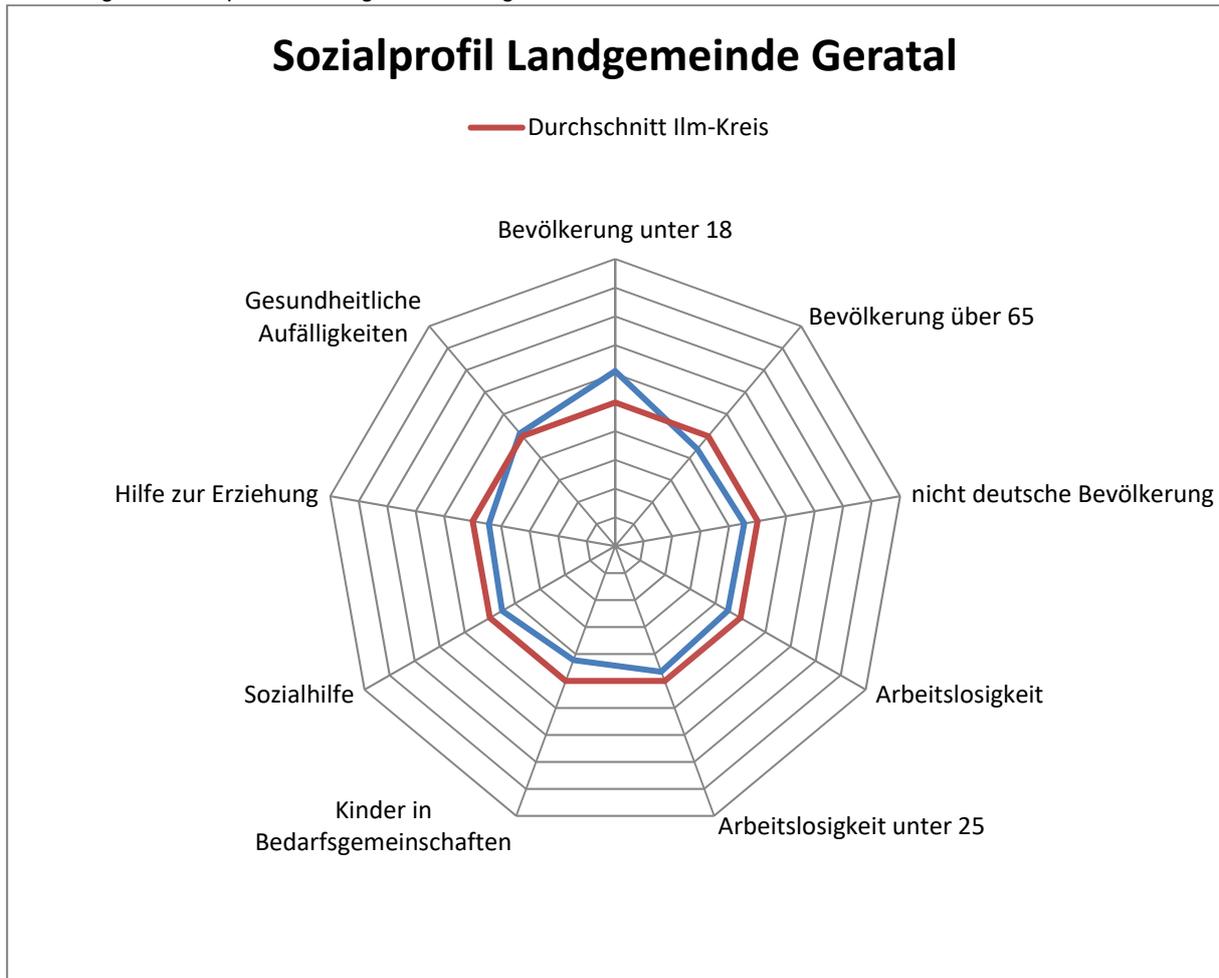


Abbildung 86: Karte Landgemeinde Geratal

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 87: Sozialprofil Planungsraum Landgemeinde Geratal



Einwohner: 8.931

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

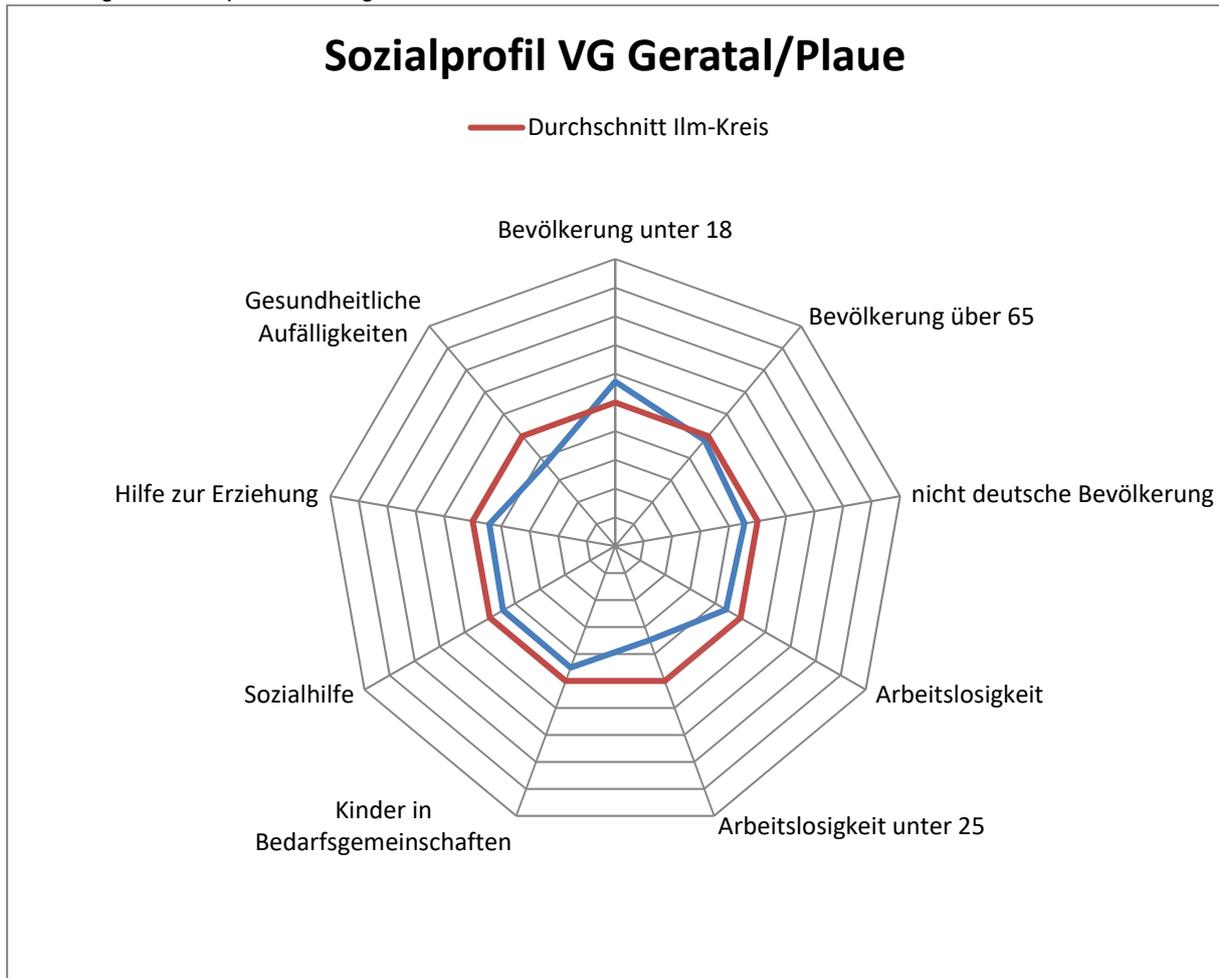
- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung



Abbildung 88: Karte VG Geratal/Plaue

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 89: Sozialprofil Planungsraum VG Geratal/Plaue



Einwohner: 4.451

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

VG Riechheimer Berg

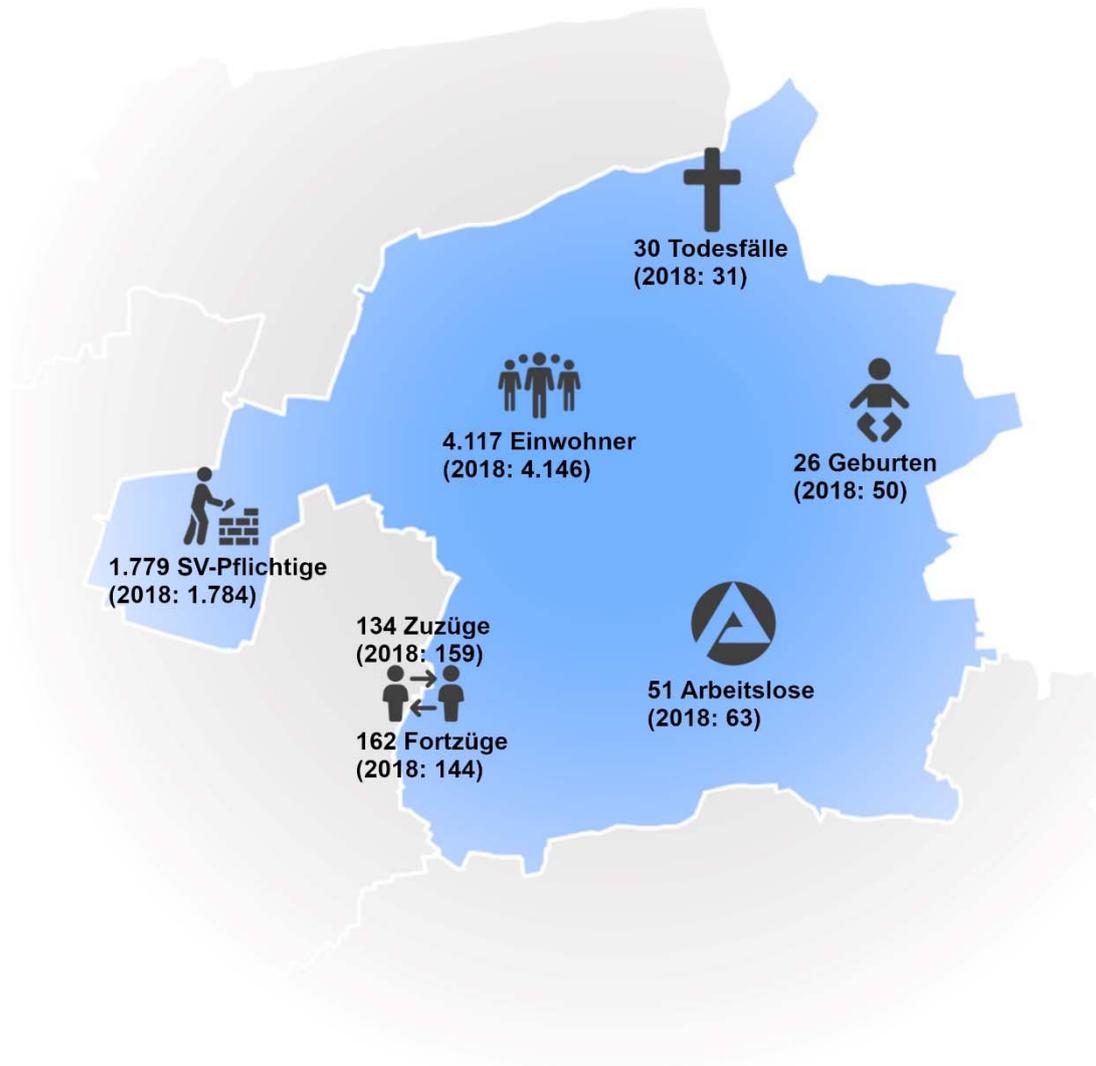
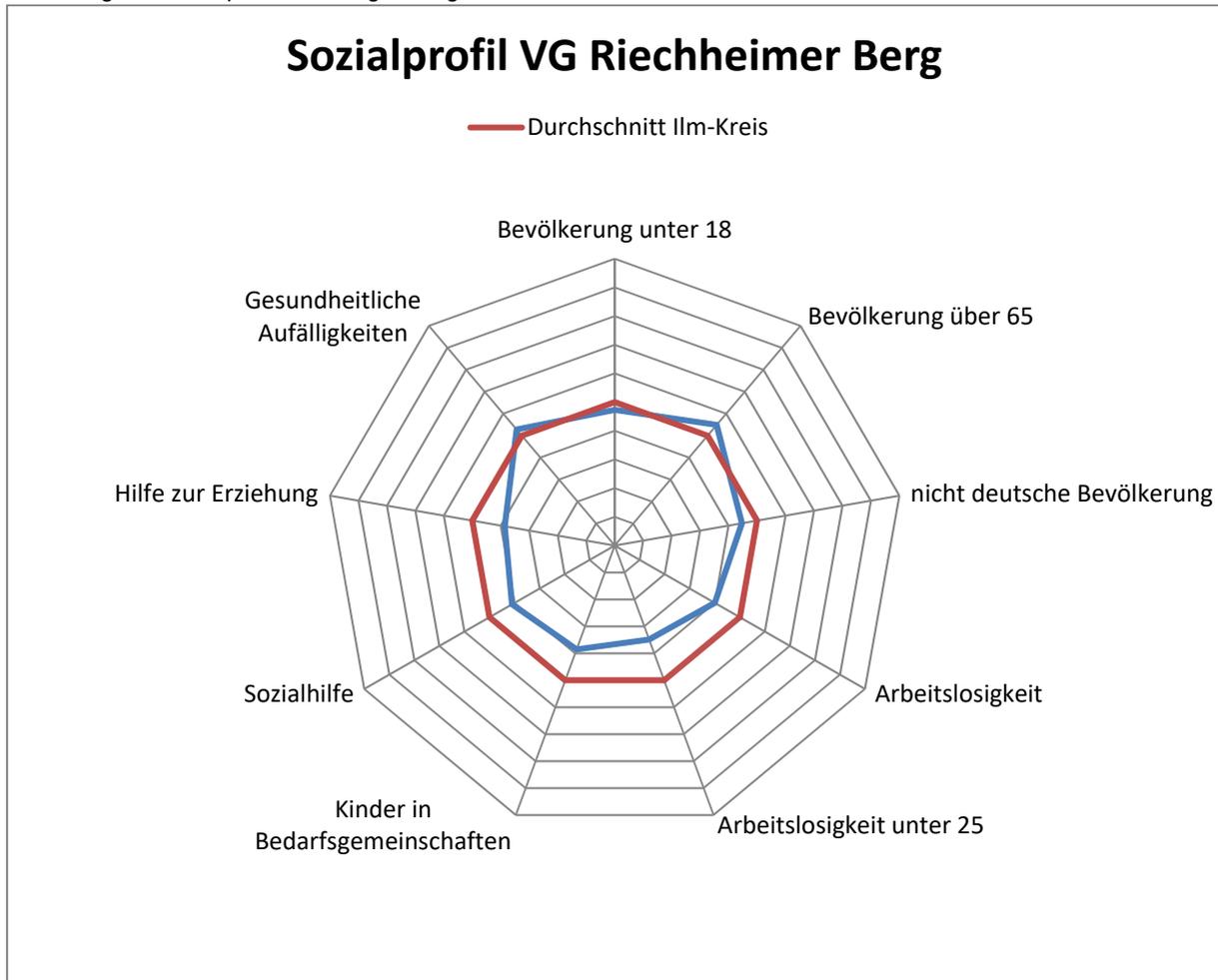


Abbildung 90: Karte VG Riechheimer Berg

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 91: Sozialprofil VG Langer Berg



Einwohner: 4.117

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

5. Abkürzungsverzeichnis

ALG	Arbeitslosengeld (ALG I wird nach SGB III gewährt, ALG II nach dem SGB II)	
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz	
BA	Bundesagentur für Arbeit	
BG	Bedarfsgemeinschaften	
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	
HbL XII	Hilfe zur Überwindung besonderer Schwierigkeiten nach Kapitel 5 bis 9 SGB XII	
HLU	Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kapitel 3 SGB XII	
Hrsg.	Herausgeber	
HzE	Hilfe zur Erziehung nach §§ 27 bis 35 SGB VIII	
NEF	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	
SGB	Sozialgesetzbuch	
	Erstes Buch (SGB I)	Allgemeiner Teil
	Zweites Buch (SGB II)	Grundsicherung für Arbeitsuchende
	Drittes Buch (SGB III)	Arbeitsförderung
	Viertes Buch (SGB IV)	Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung
	Fünftes Buch (SGB V)	Gesetzliche Krankenversicherung
	Sechstes Buch (SGB VI)	Gesetzliche Rentenversicherung
	Siebttes Buch (SGB VII)	Gesetzliche Unfallversicherung
	Achtes Buch (SGB VIII)	Kinder- und Jugendhilfe
	Neuntes Buch (SGB IX)	Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
	Zehntes Buch (SGB X)	Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz
	Elftes Buch (SGB XI)	Soziale Pflegeversicherung
	Zwölftes Buch (SGB XII)	Sozialhilfe
SIS	Statistisches Informationssystem Bildung	
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik	
VG	Verwaltungsgemeinschaft	

6. Quellen- und Literaturverzeichnis

Bundesverfassungsgericht (2010): Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 9. Februar 2010 - 1 BvL 1/09, Abrufbar im Internet unter http://www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen/ls20100209_1bvl000109.html, abgerufen 02.08.2016

Gukenbiehl, H.L./ Kopp, J. (2006): Alter. In: Schäfers, Bernhard/ Kopp, Johannes (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. 9., grundlegend überarbeitete und aktualisierte Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 20 - 21

Jugendamt IIm-Kreis (Hrsg.) (2011, 2013, 2015, 2017, 2019): Jugendhilfeplanung. Teilfachplan III. Hilfen zur Erziehung und sonstige Leistungen der Jugendhilfe, Arnstadt

Jugendamt IIm-Kreis (Hrsg.) (2019): Jugendhilfeplanung. Teilfachplan I. Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege im Zeitraum vom 01.08.2017 bis 31.07.2018, Arnstadt

Kläui, K. (2008): Zauberwort Sozialberichterstattung. Möglichkeiten und Grenzen der integrierten kommunalen Sozialberichterstattung. 2. Auflage, Taunusstein, Driesen

Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2006): Mitteilung der Kommission an den Rat und das europäische Parlament. Effizienz und Gerechtigkeit in den europäischen Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung, Abrufbar im Internet unter <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex:52006DC0481>, abgerufen 15.09.2020

Lehmann, Bianca (2006): Generation. In: Schäfers, Bernhard/ Kopp, Johannes (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. 9., grundlegend überarbeitete und aktualisierte Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 81 – 84

Münder, J./ Baltz, J./ Jordan, E./ Kreft, D./ Lakies, T./ Proksch, R./ Schäfer, K./ Tammen, B./ Trenczek, T. (2003): Frankfurter Kommentar zum SGB VIII: Kinder- und Jugendhilfe. Stand: 1.1.2003. 4. Auflage, Weinheim, Beltz

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten der Bundesagentur für Arbeit, aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten oder aus der Übermittlung statistischer Daten durch die Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de/>, abgerufen Januar – September 2020

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (2016): Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II – Revisionseffekte, Nürnberg, Abrufbar im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi-Revisionseffekte.pdf>, abgerufen 18.09.2020

Statistisches Bundesamt/ Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (Hrsg.) (2016): Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, Bonn, bpb, Abrufbar im Internet unter https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Downloads/Datenreport2016.pdf?__blob=publicationFilek, abgerufen Juni-August 2020

Thüringer Landesamt für Statistik: Pressemitteilung 249/2020. Neuer Höchststand bei der Lebenserwartung in Thüringen, Abrufbar im Internet unter https://www.statistik.thueringen.de/presse/2020/pr_249_20.pdf, abgerufen 28.09.2020

Stegmann, M./ Schwab, J.E. (2012): Evaluieren und Forschen für die Soziale Arbeit. Ein Arbeits- und Studienbuch, Berlin, Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Thüringer Landesamt für Statistik (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten des Thüringer Landesamt für Statistik aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten, <http://www.statistik.thueringen.de>, abgerufen November 2019 – September 2020

Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019): Entwicklung der Bevölkerung Thüringens von 2019 bis 2040 nach Kreisen – Bevölkerungsvorausberechnung, Abrufbar im Internet unter https://www.statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2019/01113_2019_51.pdf, abgerufen 06.08.2020

Thüringer Landesamt für Statistik – Gesundheitsberichterstattung (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten des Online-Gesundheitsportal aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten, <http://www.statistik.thueringen.de/GBE/index.asp>, abgerufen Mai – Juni – Juli 2020

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport / Statistikstelle (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten, <http://www.schulstatistik-thueringen.de>, abgerufen März - Juli 2020

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (Hrsg.) (2011): Sozialstrukturatlas. Basisinformationen über die Lebenslagen der Bevölkerung in Thüringen, Erfurt

Weltgesundheitsorganisation (1946): Verfassung der Weltgesundheitsorganisation (Stand am 8. Mai 2014), Abrufbar im Internet unter <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19460131/201405080000/0.810.1.pdf>, abgerufen 29.07.2020

7. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung im IIm-Kreis	7
Tabelle 2: Bevölkerung nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Thüringen am 31.12.2019	9
Tabelle 3: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2019 bis 2040 in Thüringen	11
Tabelle 4: Bevölkerung des IIm-Kreises nach Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2019	12
Tabelle 5: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung	17
Tabelle 6: Natürliche Bevölkerungsentwicklung IIm-Kreis/Thüringen	17
Tabelle 7: Zu- und Abwanderungen im IIm-Kreis	20
Tabelle 8: Ehepaare und Alleinstehende im IIm-Kreis (Anzahl in 1000)	23
Tabelle 9: Eheschließungen und Ehescheidungen im IIm-Kreis	23
Tabelle 10: Privathaushalte im IIm-Kreis (Anzahl in 1.000)	24
Tabelle 11: Anteile der Haushaltsgrößen des IIm-Kreis, der Landkreise und Thüringens in Prozent	25
Tabelle 12: Haushalte nach Anzahl der ledigen Kinder im IIm-Kreis (Anzahl in 1.000)	26
Tabelle 13: Anteile an Kindern in Privathaushalten des IIm-Kreis, der Landkreise und Thüringens in Prozent	26
Tabelle 14: Tageseinrichtungen, genehmigte Plätze und betreute Kinder am 01.03. im IIm-Kreis	28
Tabelle 15: Tagespflegepersonen und betreute Kinder in Kindertagespflege am 01.03. im IIm-Kreis	29
Tabelle 16: Betreuungsquote aller betreuten Kinder im IIm-Kreis und Thüringen in Prozent	29
Tabelle 17: Schulen, Klassen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen im IIm-Kreis	30
Tabelle 18: Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler nach Schulformen 2019/2020	30
Tabelle 19: Schulen, Klassen und Schüler der berufsbildenden Schulen im IIm-Kreis	32
Tabelle 20: Hochschulen und Studierende im IIm-Kreis	33
Tabelle 21: Absolventen und Abgänger an den allgemeinbildenden Schulen im IIm-Kreis	34
Tabelle 22: Abschlussquoten IIm-Kreis, Landkreise, Thüringen	35
Tabelle 23: Absolventen berufsbildender Schulen im IIm-Kreis	35
Tabelle 24: Ärzte, Zahnärzte und Apotheken im IIm-Kreis	38
Tabelle 25: Ärzte in freier Niederlassung im IIm-Kreis	39
Tabelle 26: Anzahl der Sterbefälle im IIm-Kreis und Thüringen	42
Tabelle 27: Todesursachen im IIm-Kreis	42
Tabelle 28: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis nach dem Grad der Behinderung	43
Tabelle 29: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis nach Altersgruppen	44
Tabelle 30: Pflegebedürftige im IIm-Kreis	45
Tabelle 31: Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben (in 1.000)	49
Tabelle 32: Bevölkerung im Alter von 15 – 65 Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben in Prozent	50
Tabelle 33: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im IIm-Kreis zum Stichtag 30.06 des jeweiligen Jahres	51
Tabelle 34: Pendlerquoten IIm-Kreis, Landkreise und Thüringen in Prozent	52

Tabelle 35: Arbeitslosigkeit im IIm-Kreis im Jahresdurchschnitt	53
Tabelle 36: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an der Gesamtzahl der Privathaushalte in Prozent	56
Tabelle 37: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis	57
Tabelle 38: Personen in Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis	58
Tabelle 39: Erwerbs- und Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte in Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis	59
Tabelle 40: Altersstruktur der HLU-Empfänger im IIm-Kreis und Thüringen in Prozent	62
Tabelle 41: Fallzahlen der andauernden Hilfen zur Erziehung im IIm-Kreis zum Stichtag am 31. Dezember	68
Tabelle 42: Quote Hilfen zur Erziehung in Prozent (ohne § 28 Erziehungsberatung) jeweils zum 31. Dezember	70
Tabelle 43: Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls	72
Tabelle 44: Anteil der Tatverdächtigen an den Bevölkerungsgruppen im IIm-Kreis und Thüringen 2019	74
Tabelle 45: Entwicklung der Einwohnerzahlen in den Planungsräumen des IIm-Kreises 2018, 2019 und Prognose bis 2035 zum Stichtag 31.12.	78
Tabelle 46: Bevölkerungsdichte der Planungsräume am 31.12.2019	79
Tabelle 47: Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung 2019	80
Tabelle 48: Bevölkerung nach Altersgruppen am 31.12.2019	81
Tabelle 49: Männliche und weibliche Bevölkerung in den Planungsräumen des IIm-Kreises 2019	84
Tabelle 50: Gemeldete nicht deutsche Bevölkerung am 31.12. in Planungsräumen des IIm-Kreises	86
Tabelle 51: Übertritt in einen gymnasialen Bildungsgang nach Standort der Grundschulen Schuljahr 2019/2020	88
Tabelle 52: Anteil der gesundheitlichen Auffälligkeiten bei den Kindern zur Schuleingangsuntersuchung in den Planungsräumen des IIm-Kreises	89
Tabelle 53: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Planungsräumen jeweils am 30.06.	91
Tabelle 54: Arbeitslose nach Rechtskreisen in den Planungsräumen im Dezember des jeweiligen Jahres	94
Tabelle 55: Arbeitslose Jugendliche im Alter von 15 - unter 25 Jahre im Dezember des jeweiligen Jahres	96
Tabelle 56: Arbeitslose im Alter ab 55 Jahre im Dezember des jeweiligen Jahres	97
Tabelle 57: Langzeitarbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres	98
Tabelle 58: Personen in Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2019 in den Planungsräumen des IIm-Kreises	99
Tabelle 59: Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften im Jahr 2019 in Prozent	101
Tabelle 60: Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt in den Planungsräumen des IIm-Kreis am 31.12.	103
Tabelle 61: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.	105
Tabelle 62: Dem Grunde nach beantragten Leistungen der Bildung und Teilhabe in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.	107
Tabelle 63: Anteil der laufenden Hilfen zur Erziehung an der Bevölkerung im Alter von 0 - unter 18 Jahre in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12	110

8. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht Bevölkerung	5
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung im IIm-Kreis 2000 – 2019 (Stichtag: 31.12. des Jahres)	7
Abbildung 3: Vergleich Prognose und Ist-Stand der Bevölkerungsentwicklung im IIm-Kreis 2014 – 2019	10
Abbildung 4: Entwicklung der männlichen und weiblichen Bevölkerungszahl im IIm-Kreis bis 2040	12
Abbildung 5: Jugendquotient des IIm-Kreises und Thüringens	13
Abbildung 6: Altenquotient des IIm-Kreises im Vergleich mit Thüringen	14
Abbildung 7: Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung absolut und prozentual im IIm-Kreis	15
Abbildung 8: Bevölkerungspyramide im IIm-Kreis 2018 und 2040	16
Abbildung 9: Lebendgeborene und Gestorbene im IIm-Kreis	18
Abbildung 10: Entwicklung des natürlichen Saldo von 2019 bis 2040 laut 2.rBv	19
Abbildung 11: Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge im IIm-Kreis	20
Abbildung 12: Entwicklung des Wanderungssaldo von 2019 bis 2040 im IIm-Kreis	21
Abbildung 13: Übersicht Familie	22
Abbildung 14: Eheschließungen und Ehescheidungen je 1.000 Einwohner im IIm-Kreis	24
Abbildung 15: Übersicht Bildung und Betreuung	27
Abbildung 16: Schüler pro Schule nach Schulform im IIm-Kreis 2019/2020	31
Abbildung 17: Schüler pro berufsbildende Schule im IIm-Kreis, Landkreise, Thüringen	32
Abbildung 18: Schüler pro Klasse an berufsbildenden Schulen im IIm-Kreis, Landkreise, Thüringen	33
Abbildung 19: Abschlussquoten an allgemeinbildenden Schulen im IIm-Kreis	34
Abbildung 20: Absolventen berufsbildender Schulen im IIm-Kreis	36
Abbildung 21: Übersicht Gesundheit	37
Abbildung 22: Einwohner je Arzt im IIm-Kreis, Landkreise Thüringen	40
Abbildung 23: Einwohner je Zahnarzt im IIm-Kreis, Landkreise und Thüringen	41
Abbildung 24: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis	43
Abbildung 25: Pflegebedürftige nach Pflegeart im IIm-Kreis	45
Abbildung 26: Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner im IIm-Kreis und Thüringen	46
Abbildung 27: Pflegeeinrichtungen im IIm-Kreis	47
Abbildung 28: Übersicht ökonomische Situation	48
Abbildung 29: Erwerbs-, Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquote im IIm-Kreis	50
Abbildung 30: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort im IIm-Kreis zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres	51
Abbildung 31: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im IIm-Kreis zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres	52
Abbildung 32: Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen im IIm-Kreis und Thüringen	54
Abbildung 33: Arbeitslose nach Rechtskreisen im Jahresdurchschnitt im IIm-Kreis	55
Abbildung 34: Arbeitslose nach ausgewählten Merkmalen im Jahresdurchschnitt im IIm-Kreis	56
Abbildung 35: Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis	58
Abbildung 36: Übersicht Sozialhilfe	60

Abbildung 37: HLU-Empfänger je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.12.	61
Abbildung 38: HLU-Empfänger außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen zum Stichtag 31.12.	62
Abbildung 39: Empfänger von Grundsicherung am 31.12. im IIm-Kreis	63
Abbildung 40: Anteile der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung je tausend Einwohner ab 18 Jahre	64
Abbildung 41: Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5 – 9 SGB XII im IIm-Kreis	65
Abbildung 42: Empfänger von Leistungen nach den Kapitel 5 – 9 SGB XII je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung	66
Abbildung 43: Übersicht Jugendhilfe	67
Abbildung 44: Im Jahresverlauf bearbeitete Fälle §§ 27 - 35 SGB VIII	69
Abbildung 45: Quote der Hilfen zur Erziehung im IIm-Kreis, den Landkreisen und Thüringen in Prozent	70
Abbildung 46: Vorläufige Schutzmaßnahmen nach Geschlecht im IIm-Kreis	71
Abbildung 47: Übersicht Kriminalität	73
Abbildung 48: Anteil ausgewählter Straftaten im IIm-Kreis 2019	75
Abbildung 49: Bevölkerungsanteile im IIm-Kreis 2019	79
Abbildung 50: Jugendquotient in den Planungsräumen des IIm-Kreises 2019	82
Abbildung 51: Altenquotienten in den Planungsräumen des IIm-Kreises 2019	83
Abbildung 52: Anteil der nicht deutschen Bevölkerung in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.2019	87
Abbildung 53: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter 2019 an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre	92
Abbildung 54: Arbeitslosenanteil 2019 an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre	95
Abbildung 55: Anteil Empfänger HLU je tausend Einwohner in den Planungsräumen des IIm-Kreises 2019	104
Abbildung 56: Anteil Empfänger Grundsicherung je tausend Einwohner in den Planungsräumen des IIm-Kreises 2019	106
Abbildung 57: Anteil der Leistungsempfänger der Bildung und Teilhabe an der Bevölkerung im Alter von 1 – unter 18 Jahre in den Planungsräumen des IIm-Kreises 2019	108
Abbildung 58: Anteil der laufenden Hilfen zur Erziehung an der Bevölkerung im Alter von 0 - unter 18 Jahre in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.2019	111
Abbildung 59: Karte Arnstadt	113
Abbildung 60: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Mitte	114
Abbildung 61: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Rabenhold/Ost	115
Abbildung 62: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-West	116
Abbildung 63: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Bahnhof	117
Abbildung 64: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Nord	118
Abbildung 65: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Rudisleben	119
Abbildung 66: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Ortsteile I	120
Abbildung 67: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Ortsteile II	121
Abbildung 68: Karte Ilmenau	122
Abbildung 69: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Mitte	123
Abbildung 70: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Stollen	124
Abbildung 71: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer Höhe	125

Abbildung 72: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Bad	126
Abbildung 73: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	127
Abbildung 74: Sozialprofile Planungsraum Ilmenau-Ortsteile I	128
Abbildung 75: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile II	129
Abbildung 76: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile III	130
Abbildung 77: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile IV	131
Abbildung 78: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile V	132
Abbildung 79: Karte Stadtilm	133
Abbildung 80: Sozialprofil Planungsraum Stadtilm-Stadt	134
Abbildung 81: Sozialprofil Planungsraum Stadtilm-Ortsteile	135
Abbildung 82: Karte Landgemeinde Stadt Großbreitenbach	136
Abbildung 83: Sozialprofil Planungsraum Landgemeinde Stadt Großbreitenbach	137
Abbildung 84: Karte Amt Wachsenburg	138
Abbildung 85: Sozialprofil Planungsraum Amt Wachsenburg	139
Abbildung 86: Karte Landgemeinde Geratal	140
Abbildung 87: Sozialprofil Planungsraum Landgemeinde Geratal	141
Abbildung 88: Karte VG Geratal/Plaue	142
Abbildung 89: Sozialprofil Planungsraum VG Geratal/Plaue	143
Abbildung 90: Karte VG Riechheimer Berg	144
Abbildung 91: Sozialprofil VG Langer Berg	145

Anlagen

1. Übersicht Planungsräume des IIm-Kreises

Administrative Einheit	Planungsraum	zugehörige Orte, Straßen
Amstadt	Mitte	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Rabenhold/Ost	kann beim Jugendamt erfragt werden
	West	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Bahnhof	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Nord	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Rudisleben	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Ortsteile I	Ortsteile Dorsdorf, Espenfeld, Siegelbach, Angelhausen/Oberndorf
Ortsteile II	Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Wipfratal	
Ilmenau	Mitte	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Stollen	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Pörltitzer Höhe	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Bad	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Grenzhammer/Eichicht	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Ortsteile I	Ortsteile Roda, Unterpörlitz, Oberpörlitz, Heyda, Manebach
	Ortsteile II	Ortsteile der ehemaligen VG Rennsteig (Frauenwald, Stützerbach)
	Ortsteile III	Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Wolfsberg (Gräfinau-Angstedt, Bücheloh, Wümbach)
	Ortsteile IV	Ortsteile der ehemaligen Stadt Langwiesen (Langwiesen, Oehrenstock)
Ortsteile V	Ortsteile der ehemaligen VG Langer Berg (Gehren, Pennewitz, Möhrenbach, Jesuborn)	
StadtIlm	StadtIlm-Stadt	kann beim Jugendamt erfragt werden
	StadtIlm-Ortsteile	Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Ilmtal
VG Riechheimer Berg		Alkersleben
		Bösleben-Wülersleben
		Dornheim
		Elleben
		Eixleben
		Osthausen-Wülfershausen
		Witzleben
Landgemeinde Stadt Großbreitenbach		Altenfeld
		Allersdorf
		Böhlen
		Friedersdorf
		Gillersdorf
		Großbreitenbach
		Wildenspring
		Willmersdorf
		Hersdorf
	Neustadt am Rennsteig	
Amt Wachsenburg		Ichtershausen
		Bittstädt
		Eischleben
		Haarhausen
		Holzhausen
		Rehstedt
		Röhrensee
		Sülzenbrücken
		Thörey
		Kirchheim
		Bechstedt-Wagd
		Wernigsleben
	Rockhausen	
VG Geratal/Plaue		Angelroda
		Elgersburg
		Plaue (inklusive Rippersroda, Neusiß)
		Martinroda
Landgemeinde Geratal		Frankenhain
		Geschwenda
		Gossel
		Gräfenroda
		Liebenstein
		Geraberg

2. Karte – ILM-Kreis Stand 01.01.2020

